



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Umschlag-Anzeigenpreise: Mitglieder zahlen für die erste Seite (nur ungeteilt) 500 M., die übrigen Seiten 1/2, 250 M., 1/4, 130 M., 1/8, 65 M. — Für Nichtmitglieder betragen die Preise 850 M., 750 M., 400 M. und 205 M. Im illustrierten Teil: Mitgl. 1/2, Seite 400 M., 1/4, Seite 210 M., 1/8, Seite 110 M. Nichtmitgl. 1/2, Seite 650 M., 1/4, Seite 350 M., 1/8, Seite 180 M. Auf alle Preise werden 25% Feuerungszuschlag erhoben. Kleinere Anzeigen d. Börsenblatttraumes, sowie Preissteigerungen, auch ohne besond. Mitteilung im Einzelfall jeders. vorbehalten.

zeigen als viertelseitige sind auf dem Umschlag und im illustrierten Teil unzulässig. Rabatt wird nicht gewährt. Beiderseitiger Erfüllungsort Leipzig. Beilagen: Weißer Bestellzettelbogen, monatliches Verzeichnis der Verlagsfirmen, die ihre Werke mit Feuerungszuschlägen liefern usw., halbmonatliches Verzeichnis der zurückverlangten Neuigkeiten. (Grüne Liste.) Sonstige Beilagen werden nicht angenommen.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Umschlag zu Nr. 75.

Leipzig, Freitag den 1. April 1921.

88. Jahrgang.

1921
Juli
75 - 111.

Für unbegrenzten Absatz!

VOLTAIRE

MEIN AUFENTHALT IN BERLIN

(2.—3. Tausend)

Auf holzfreiem Papier mit wirkungsvollem Bildeinband

Das Buch des ewigen Kampfes zwischen deutschem und französischem Geiste. Voltaire enthüllt seine Sendung nach Potsdam; als geheimer Spion des französischen Hofes! Die gewaltige Persönlichkeit Friedrichs des Grossen mit frivolem Witz und ätzender Ironie gesehen und trotzdem nicht verdunkelt. Das Buch war 150 Jahre lang in Deutschland verboten.



Preis: Geheftet M. 12.— ordinär, gebunden M. 15.— ordinär

35% Rabatt und Partie 7/6

Gleichzeitig starke Propaganda in den führenden Zeitungen und Zeitschriften. Prospekte mit Pressestimmen stehen zur Verfügung.

Bestellzettel liegt bei!



Bei O. C. Recht in München

Leopoldstrasse 3

Z

50%
R A B A T T

**Der neueste Roman
von Courths-Mahler:
Die verschleierte Frau**

erscheint

jetzt in der

**Praktischen Damen-
und Kinder-Mode**

Vierzehntäglich ein Heft zu M. 1.20 ord.

Als Ergänzungsabonnement erscheint:

Vobachs Schnittmusterbogen

Vierzehntäglich 50 Pf. ord., 30 Pf. netto

*Jeder zweite Bogen enthält eine Seite
mit abbügelbaren Handarbeitsmustern*

W. VOBACH & CO. LEIPZIG



Erscheint werktäglich. Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag inbegriffen, weitere Stücke zum eigenen Gebrauch frei. Geschäftsstelle oder Postüberweisung innerhalb Deutschlands 100 M. halbjährlich. Für Nichtmitglieder jedes Stück 200 M. halbjährlich. Für Kreuzbandbezug sind die Portokosten, Nichtmitglieder haben außerdem noch 1.50 M. halbjährlich Versandgebühren, zu erstatten.

Rationierung d. Börsenblatttraumes, sowie Preissteigerungen, auch ohne besond. Mitteilung im Einzelfall jeders. vorbehalten.

Ausgang einer Seite 360 viergespaltene Petitzeilen. Mitgliederpreis: die Zeile 75 Pf., $\frac{1}{2}$ S. 250 M., $\frac{1}{4}$ S. 130 M., $\frac{1}{2}$ Seite 65 M. Nichtmitgliederpreis: die Zeile 2.25 M., $\frac{1}{2}$ S. 750 M., $\frac{1}{4}$ S. 400 M., $\frac{1}{2}$ S. 205 M. Stellensuche 40 Pf. die Zeile. Auf alle Preise werden 25% Steuer-Zuschl. erhoben. Rabatt wird nicht gewährt. Beilagen werden nicht angenommen. Beiderseitiger Erfüllungsort Leipzig.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Redaktioneller Teil.

Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

Stenographischer Bericht

über die

außerordentliche Hauptversammlung des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig
am 13. Februar 1921, vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Deutschen Buchhändlerhause zu Leipzig.

Tagesordnung.

1. Antrag der Herren Paul Mitschmann, Berlin, Albert Diederich, Dresden, Otto Baetsch, Königsberg, Joh. Heinr. Eckardt, Heidelberg, Ernst Schmersahl, Berlin:

Die außerordentliche Hauptversammlung des Börsenvereins vom 13. Februar 1921 hält es für erforderlich, daß bei Verkäufen an das Publikum ein fester, für das ganze Gebiet des deutschen Buchhandels gültiger und für alle Buchhändler verbindlicher Ladenpreis allmählich wieder hergestellt wird. Der Pflicht des Sortimenters, diesem Erfordernis entsprechend auf Steuerzuschläge zum Ladenpreise zu verzichten, steht angesichts des unverändert bestehenden Noistandes die Pflicht des Verlags gegenüber, einen unter den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen auskömmlichen Rabatt dem Sortiment zu gewähren. Die außerordentliche Hauptversammlung betrachtet die in § 1 der nachfolgenden Noistandsordnung genannten Bezugsbedingungen als zurzeit auskömmlich, es sei denn, daß außerordentliche Wirtschaftsverhältnisse für einzelne Gebiete des Deutschen Reichs oder angrenzender deutschsprachiger Landesteile eine andere Regelung notwendig machen; sie hält andererseits Zuschläge zum Ladenpreise in allen Fällen grundsätzlich für erforderlich, wo die genannten Bezugsbedingungen nicht erreicht werden.

Nun kann zweifellos dem Verleger nicht zugemutet werden, diese auskömmlichen Bezugsbedingungen jedem gelegentlichen Besorger seiner Verlagswerke und jedem Buchhändler einzuräumen. Es bedarf also einer Zusammenfassung der Firmen, die nicht nur als Bücherbesorger, sondern als wirkliche Büchervertreiber für den Verlagbuchhandel in seiner Gesamtheit in Betracht kommen. Diese Zusammenfassung erblickt die Hauptversammlung in der Aufstellung einer Sortimenterstammrolle. In diese Stammrolle, die zunächst vom Verlegerverein aufzustellen ist, finden alle diejenigen Firmen Aufnahme, die bei mindestens 100 Mitgliedern des Deutschen Verlegervereins offenes Konto haben. Diese vorläufige Stammrolle ist im Börsenblatt zu veröffentlichen. Firmen, die hierüber hinaus Aufnahme in die Stammrolle zu finden wünschen, haben einen dahingehenden Antrag an den Deutschen Verlegerverein zu richten. Über die Aufnahme entscheidet mit Zweidrittelmehrheit ein Ausschuß von 10 Personen, von dem fünf durch den Deutschen Verlegerverein und fünf durch die Deutsche Buchhändlergilde bestimmt werden. Die Hauptversammlung erwartet, daß alle Verleger sich freiwillig verpflichten, den in die Stammrolle aufgenommenen Firmen zu den in § 1 der nachfolgenden Noistandsordnung festgesetzten Bedingungen zu liefern. Soweit dies nicht geschieht oder aus betriebstechnischen Gründen nicht sofort möglich ist, soll für den Verkehr des Sortiments mit den dieser Verpflichtung sich nicht anschließenden Verlagfirmen die nachfolgende Noistandsordnung Geltung haben.

Die Hauptversammlung ist der Ansicht, daß die Neufassung vorerst nur in Form einer Ordnung des Börsenvereins möglich ist, da, bevor Verlag und Sortiment die zur Durchführung selbstgegebener wirtschaftlicher Gesetze unentbehrliche andere Organisation geschaffen und arbeitsfähig ausgestaltet haben, der Börsenverein als die gegebene Organisation zu betrachten ist, die Durchführung zu übernehmen.

Die außerordentliche Hauptversammlung des Börsenvereins vom 13. Februar 1921 in Leipzig beschließt, unter Aufhebung der Bekanntmachungen des Vorstandes des Börsenvereins vom 8. Januar 1920, 17. Juli 1920 und 5. Oktober 1920, der Noistandsordnung des Börsenvereins vom 28. April 1918 die nachfolgende Fassung zu geben:

Notstandsordnung.

§ 1.

Ein allgemeiner Teuerungszuschlag wird nicht erhoben bei Verkäufen von Gegenständen des Buchhandels, die der Verleger an alle Buchhändler, mit denen er in Geschäftsverkehr steht, zu folgenden Bedingungen liefert:

- a) Schulbücher für höhere Schulen mit 30%,
wissenschaftliche Werke mit 35%,
schönwissenschaftliche Werke mit 45%.
- b) Auf 10 fest oder bar bezogene Stücke ein Freistück (Schulbücher ausgenommen).
- c) Verrechnung in Kommission gelieferter Werke zum Barpreise unter Wegfall des Maklagios.
- d) Wegfall der Verrechnung für Verpackung (mit Ausnahme von Kisten).
- e) Übernahme der Hälfte der Versandkosten bei direktem Bezug durch den Verleger.

§ 2.

Ein allgemeiner Teuerungszuschlag wird ohne Rücksicht auf die Bezugsbedingungen nicht erhoben:

- a) bei Volksschulbüchern,
- b) bei Lieferungen an Bibliotheken mit einem Vermehrungssatz von mindestens 30 000 Mark jährlich, sofern der ganze Betrag lediglich zur Anschaffung neuer Bücher und Zeitschriften dient.

§ 3.

Ein Teuerungszuschlag von 10% wird erhoben bei Verkäufen:

- a) von Schulbüchern für höhere Schulen, sofern sie mit weniger als 30% rabattiert sind;
- b) von wissenschaftlichen Werken, sofern sie mit weniger als 35%, aber nicht weniger als 30% rabattiert sind;
- c) von schönwissenschaftlichen Werken, sofern sie mit weniger als 45%, aber nicht weniger als 40% rabattiert sind.

§ 4.

Ein Teuerungszuschlag von 20% wird erhoben bei Verkäufen:

- a) von wissenschaftlichen Werken, sofern sie mit weniger als 30% rabattiert sind;
- b) von schönwissenschaftlichen Werken, sofern sie mit weniger als 40% rabattiert sind.

§ 5.

Als unzureichende Rabattierung im Sinne der §§ 3 und 4 ist es auch anzusehen, falls die genannten Rabattsätze zwar gewährt, die Bezugsbedingungen unter § 1 b—e aber nicht oder nicht ausreichend erfüllt sind.

§ 6.

Diese Ordnung gilt als satzungsgemäße Ordnung des Börsenvereins und ist daher für alle Buchhändler verbindlich. Sie ergänzt sinngemäß die Verkehrs- und Verkaufsordnung. Sie kann durch jede Hauptversammlung des Börsenvereins abgeändert werden, durch den Vorstand des Börsenvereins auf Grund von § 21 Ziffer 12 der Satzungen nur dann, wenn die Vorstände der Deutschen Buchhändlergilde und des Deutschen Verlegervereins einer solchen Abänderung zustimmen.

§ 7.

Diese Ordnung tritt sofort in Kraft. Die Fassung der Notstandsordnung vom 28. April 1918 und die Bekanntmachungen des Vorstandes des Börsenvereins vom 8. Januar 1920, 17. Juli 1920 und 5. Oktober 1920 sind durch sie aufgehoben.

Anmerkung:

Unter »Schulbüchern« im Sinne dieser Ordnung werden solche Bücher verstanden, deren Anschaffung für den Schüler Zwang ist. In Fachschulen eingeführte Lehrbücher gelten nicht als Schulbücher, sondern als wissenschaftliche Werke im Sinne dieser Ordnung.

Unter »wissenschaftlichen Werken« im Sinne dieser Ordnung werden solche Werke verstanden, die nach Anlage und Ausstattung in der Hauptsache der wissenschaftlichen oder praktischen Ausbildung in irgendeinem Fache zu dienen bestimmt sind, das an deutschen Universitäten, Hochschulen oder Fachschulen Lehrgegenstand ist.

Unter »schönwissenschaftlichen Werken« im Sinne dieser Ordnung werden solche Werke verstanden, die nach Anlage und Ausstattung in der Hauptsache der Unterhaltung und Belehrung dienen, ohne als wissenschaftliche gemäß obenstehender Auslegung gelten zu können.

2. Antrag der Herren Dr. Ignaz Rakfa und Otto Erich Deutsch in Wien:

Die Hauptversammlung wolle beschließen, daß zwischen dem Börsenverein einerseits und dem Verein der österreichisch-ungarischen Buchhändler andererseits folgender Vertrag abgeschlossen wird:

»Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig und der Verein der österreichisch-ungarischen Buchhändler verpflichten sich, bei ihren Mitgliedern darauf hinzuwirken, daß die Erzeugnisse des deutschen Buchhandels an das Publikum in Österreich nur zu dem vom Verein der österreichisch-ungarischen Buchhändler auf M 1.— = Kr. 10.50 festgesetzten Umrechnungsschlüssel ohne Berechnung eines Sortimentierzuschlags geliefert werden, oder in deutscher Währung mit einem auf 35% festgesetzten Verkaufszuschlage, der an Stelle der sonst in Deutschland üblichen Sortimentierzuschläge tritt.

Unter grundsätzlichem Ausschluß direkter Lieferungen des deutschen Verlages an alle Bibliotheken, wissenschaftlichen Institute, Schulen, Anstalten und Einkaufsgenossenschaften in Österreich wird für diese, soweit ihr jährliches Anschaffungsbudget nachweislich mindestens Kr. 100.000.— ausmacht, bei Lieferung in Markwährung der prozentuale Zuschlag um 10% herabgesetzt. Sinngemäß ist auch der Umrechnungsschlüssel in Kronen zu ermäßigen.

Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig verpflichtet sich, solange seine Verkaufsordnung für Auslandslieferungen besteht und dementsprechend die jeweiligen Zwangsumrechnungskurse, bzw. Marktausschläge im Börsenblatt bekanntgegeben werden, diesen Bekanntmachungen einen Zusatz anzufügen, daß alle Erzeugnisse des deutschen Buchhandels an das Publikum in Österreich zu den obengenannten Bedingungen zu liefern sind.

Der in die vorstehend erwähnte Bekanntmachung jeweils aufzunehmende Umrechnungsschlüssel, bzw. Verkaufszuschlag ist von Zeit zu Zeit gemeinsam zwischen den Vertragsschließenden zu vereinbaren und dementsprechend in der Bekanntmachung zu verändern. Eine solche Veränderung kann beantragt werden, wenn der letzte zur Berechnung des Schlüssels dienende Warenturs der Wiener Devisenzentrale sich um mindestens 50 Punkte erhöht oder erniedrigt hat. Die vom Vorstande des Vereins der österreichisch-ungarischen Buchhändler bei den deutschen Vereinen — dem Börsenverein und dem Deutschen Verlegerverein — telegraphisch zu beantragende Änderung des Umrechnungsschlüssels, bzw. Verkaufszuschlages tritt für Österreich jeweils sofort in Kraft, für Deutschland — falls kein Einspruch vom Vorstand des Deutschen Verlegervereins erfolgt — innerhalb acht Tagen durch besondere Bekanntmachung im Börsenblatt. Wird von keiner Seite eine Änderung beantragt, so bleibt die bisherige Abmachung ohne weiteres in Gültigkeit, ebenso für den Fall, daß keine Einigung über die beantragte Abänderung des Umrechnungsschlüssels, bzw. Verkaufszuschlages erzielt werden kann.

Der Verein der österreichisch-ungarischen Buchhändler verpflichtet sich, auf seine Mitglieder hinzuwirken, ihre Verbindlichkeiten gegen die deutschen Verleger zeitgerecht zu erfüllen. Er wird mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln dahin wirken, die aus dem Zahlungsverkehr zwischen dem österreichischen Sortiment und dem deutschen Verlage erwachsenden Unstimmigkeiten zu vermeiden, Beschwerden einzelner Verleger aber, die der Deutsche Verlegerverein übermittelt, nach gewissenhafter Prüfung mit größter Beschleunigung erledigen.

Dieser Vertrag ist für beide Teile unter Einhaltung einer dreimonatigen Frist jederzeit kündbar; er tritt sofort in Kraft. Nach Annahme dieses Vertrages durch die Hauptversammlung sind diese Bestimmungen für die Mitglieder der drei Vereine bindend.

3. Antrag des Herrn Dr. Otto Bielefeld, Freiburg (Br.):

Die Hauptversammlung wolle beschließen, daß die nach § 56 c vorgesehene zweite Beschlußfassung über die durch die neuen Satzungen des Deutschen Verlegervereins und die Weimarer Erklärungen nötig gewordenen, gemäß § 56 a der Kantateversammlung von 1921 vorzulegenden Anträge auf Abänderung der Satzungen des Börsenvereins einer spätestens auf Oktober 1921 einzuberufenden außerordentlichen Hauptversammlung vorgelegt werden soll.

4. Antrag des Vorstandes des Deutschen Verlegervereins:

Die Hauptversammlung möge beschließen, daß schleunigst ein Ausschuß eingesetzt und mit der Aufgabe betraut werde, eine zweckmäßige, allen Bedürfnissen entsprechende Änderung der Verkaufsordnung für Auslandsieferungen mit dem Ziele ihrer Vereinfachung sowie ihres allmählichen, aber völligen Abbaues vorzubereiten.

Dieser Ausschuß soll aus zwei Mitgliedern des Börsenvereinsvorstandes und fünf weiteren Mitgliedern bestehen, die der Deutsche Verlegerverein vorschlägt und die von der Hauptversammlung zu bestätigen sind. Der Ausschuß soll mit Stimmenmehrheit endgültig beschließen können und berechtigt sein, zu seinen Beratungen den Leiter der Außenhandelsniederstelle sowie andere, ihm zweckmäßig erscheinende Herren zuzuziehen.

Vorsitzender, Erster Vorsteher des Börsenvereins, Hofrat Dr. Arthur Meiner (Leipzig): Im Namen des Vorstandes heiße ich Sie herzlich willkommen.

Der Antrag auf Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung ist von 1181 Mitgliedern unterzeichnet worden. Von den eingereichten 1200 Unterschriften waren 19 ungültig, — teils gar nicht, teils von Nichtmitgliedern unterschrieben. Am Tage des Eingangs des formellen Antrags, d. h. am 13. Dezember 1920, zählte der Börsenverein 4204 Mitglieder. Am 27. Dezember, dem Tage des Eingangs der 1200 Unterschriften, betrug die Mitgliederzahl 4196. Das erforderliche Viertel wäre bereits mit der Zahl 1051 bzw. 1049 erreicht gewesen. Der Antrag ist also nach § 14 b unserer Satzungen ordnungsgemäß gestellt.

Mit Zustimmung der führenden Antragsteller haben wir die Versammlung nicht sofort, sondern zum heutigen Tage einberufen. Die Einladung dazu ist am 21. Januar 1921 im Börsenblatt veröffentlicht worden. Die Frist, die § 14 c der Satzungen vorsieht, ist also gewahrt. Da nach § 16 e Anträge, die vierzehn Tage vor der außerordentlichen Hauptversammlung beim Vorstand eingehen, auf die Tagesordnung gesetzt werden müssen, konnte die vollständige Tagesordnung erst am 4. Februar veröffentlicht werden.

Ich stelle sonach fest, daß die Fristen nach allen Seiten hin gewahrt sind, und eröffne hiermit die außerordentliche Hauptversammlung des Börsenvereins.

Eine so große Zahl von Mitgliedern bei einer Hauptversammlung ist seit Jahren — ich glaube seit Bestehen des Börsenvereins — nicht zu verzeichnen gewesen. Ich begrüße unter den Erschienenen besonders den Vertreter des sächsischen Wirtschaftsministeriums, Herrn Regierungsrat Hünefeld, und hoffe, daß er von unseren Verhandlungen keinen zu schlechten Eindruck mitnehmen wird. (Heiterkeit.)

Der Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums, der sich angefragt hatte, ist bis zu dieser Stunde noch nicht erschienen. (Zuruf: Er kommt noch!)

Als Stimmzähler bitte ich die Herren Feddersen (Berlin), Mierzinsky (Hannover), Schmerzahl (Berlin) und Otto Voigtländer jun. (Leipzig) ihres Amtes walten zu wollen.

Die Rednerliste wird Herr Schumann führen.

Diejenigen Herren, die das Wort ergreifen, bitte ich, wegen der schlechten Akustik des Saales auf die Rednerkanzel zu treten.

Ich bitte auch, daß sich alle an den Plätzen niederlassen, die der auf ihrer Karte angegebenen Stimmzahl entsprechen, damit die Stimmzähler ein einfacheres Arbeiten haben.

Endlich bitte ich, möglichst das Rauchen wenigstens am Vormittag zu unterlassen (Sehr gut!), denn ein großer Teil von uns will ja in diesem Saale zu Mittag essen.

Wegen des Mittagessens möchte ich folgendes bemerken. Wir werden die Verhandlungen, die hoffentlich heute zu Ende geführt werden können, um 1 Uhr unterbrechen. Dann muß der Saal hier geräumt werden. Die Teilnehmer am Mittagessen werden gebeten, sich während des Tischdeckens in den beiden Nebensälen aufzuhalten. Das Essen soll pünktlich um 1/2 2 Uhr beginnen. Nach Beendigung des Essens werden die Teilnehmer gebeten, sich wieder in die kleinen Säle zu begeben. Beim Eintritt in den großen Saal wird dann wieder die Eintrittskarte vorgezeigt werden müssen, und es wird dann der Abschnitt mit dem Namen abgenommen werden. Weitere Teilnehmer zum Essen, als sich schon gemeldet haben — es sind 380 — können leider nicht mehr untergebracht werden. Die übrigen Herren müssen sehen, anderwärts ihr Mittagessen zu finden. (Zuruf: Wann soll die Mittagspause aufhören?) — Um 3 Uhr.

Meine Herren, die heutige außerordentliche Hauptversammlung ist die erste seit 34 Jahren. Eine ganze Generation hat es nicht nötig gehabt, davon Gebrauch zu machen. Das ist gewiß ein Zeichen dafür, wie gut die Organisationen des deutschen Buchhandels in den letzten Jahrzehnten sich bewährt haben, ein Zeichen auch dafür, daß augenblicklich in der Tat außerordentliche Verhältnisse vorliegen. Es ist die allgemeine Not der Zeit, aus der sich unsere gegenwärtigen Schwierigkeiten ergeben haben und wohl noch manche mehr ergeben werden. Wir dürfen uns deshalb nicht dem Wahne hingeben, als könnten wir durch einfache Vereinsbeschlüsse, durch einen etwaigen Systemwechsel in unserem Verein wirklich alle Dornen beseitigen und restlos eitel Freude und Sonnenschein wieder herstellen. Bis wir nicht im allgemeinen in unserer Vaterlande wieder gefestigte, Dauer versprechende Verhältnisse haben, werden wir schwerlich etwas anderes als vorübergehende Notmaßnahmen treffen und anders als auf dem Wege des Kompromisses, des verständnisvollen Nachgebens von allen Seiten dazu gelangen können. (Sehr richtig!)

Wie schwer es ist, es dabei allen recht zu machen, hat der Vorstand zur Genüge erfahren. In Ihren Reihen waren ja manche der Meinung, daß man es besser machen könnte. Sie haben deshalb diese außerordentliche Hauptversammlung beantragt. Der Vorstand hat nicht schon von sich aus zu diesem Antrage gegriffen, weil er das gute Gewissen hat, nach besten Kräften und nach bestem Wissen seine Pflicht erfüllt zu haben (Bravo!), und weil er auf dem Standpunkt steht, daß, was sich im kleinen Kreise nicht erreichen ließ — nämlich eine allseitig befriedigende Lösung —, auch durch eine vielsköpfige Versammlung schwerlich zustande gebracht werden kann (Sehr richtig!), daß vielmehr eine Hauptversammlung ohne entsprechende Vorarbeiten dazu noch weniger imstande sei als Ausschußberatungen, deren Schwächen ja ebenfalls genügend erprobt werden mußten. (Sehr richtig!) Auf diesem Standpunkt steht der Vorstand noch heute. Er ist aber gern bereit, sich durch Sie eines Bessern belehren zu lassen. (Weiterkeit.)

Der Vorstand hofft und wünscht, daß die Beratungen hier in der Tat zu dem Ergebnis führen möchten, das Einigkeit und Ruhe und Frieden im deutschen Buchhandel wiederherstellt, die er für sein Gedeihen in dieser schweren Zeit mehr denn je braucht. Ich bin überzeugt, daß dies über alle Meinungsverschiedenheiten hinweg unser aller gemeinsames Ziel ist, und möchte meinen, daß daher die Versammlung auch dann schon einen Erfolg erzielt, wenn sie dies erreicht und lediglich den Kämpfen der letzten Zeit ein Ende macht, sollte sie sonst auch zu positiven Ergebnissen nicht kommen.

Der Vorstand hat Ihnen Vorschläge nicht zu machen. Er muß es den Antragstellern überlassen, ihre Wünsche vorzutragen, und der Versammlung, davon zum Beschluß zu erheben, was dazu geeignet erscheint. Ich möchte aber dabei gleich darauf hinweisen, daß es damit natürlich nicht getan ist, hier nur irgendwelche Beschlüsse zu fassen und durch Mehrheitsabstimmung neue Gesetze durchzudrücken. Das ist leicht. Die Durchführung hinterher wäre nicht so einfach. Wenn sich also auch der Vorstand stets als dazu berufen betrachtet, dem Willen der Mehrheit zu dienen, so muß er sich doch die Entscheidung darüber vorbehalten, ob er die Verantwortung für die Durchführung der Mehrheitsbeschlüsse übernehmen kann. Jedenfalls wird er darauf verzichten, der Ausführung von Beschlüssen näherzutreten, die er von vornherein als undurchführbar oder gar dem Buchhandel und dem Börseverein für schädlich erkennen mußte. (Bravo!)

Noch auf einen weiteren Punkt möchte ich dabei aufmerksam machen. Jede geordnete Geschäftsführung wird auf die Dauer unmöglich, und selbst die schönsten Beschlüsse unserer Versammlung können nicht zum Ziele führen, wenn nicht die Mitglieder diejenige straffe Disziplin bewahren, die allein die Voraussetzung dafür ist, daß das gewollte Gute wirksam werden kann. Daß die Vereinsdisziplin in der letzten Zeit gelitten hat, und daß gerade dadurch die Schwierigkeiten, unter denen wir zu leiden haben, erst vervielfältigt worden sind, liegt leider offen zutage. Eine Rückkehr zu den besseren Traditionen der Vergangenheit ist hier unerlässlich. Auch in der Richtung ist eine Rückkehr zu den guten alten Sitten dringend erwünscht, daß Anhänger der Opposition nicht mehr überall die Flucht in die Öffentlichkeit ergreifen. (Bravo! — Sehr richtig! — Händeklatschen.) Es wäre traurig, wenn der Buchhandel nicht mehr imstande sein sollte, seine Auseinandersetzungen im eigenen Hause ohne Hineinzerrung der Öffentlichkeit auszutragen. (Lebhaftes Bravo! — Händeklatschen.) Es kann ihm letzten Endes nur schaden, wenn er selbst auf diese Weise Außenstehende zu Richtern in seinen Angelegenheiten macht. (Sehr richtig!) Ich bin aber auch überzeugt, daß das Gemeinheitsgefühl im deutschen Buchhandel immer noch so lebendig und kräftig ist, daß wir unter uns zu einer Lösung gelangen können (Zustimmung), und ich bin ebenso überzeugt, daß die Einsicht siegen wird, daß namentlich in so schwierigen Zeiten wie den heutigen jeder zum Wohle des Ganzen Opfer zu bringen bereit sein muß, daß jedenfalls nur durch willige Unterordnung unter den Gesamtwillen der einzelnen Berufsgruppen das Gesamtwohl zu fördern und zu sichern ist.

So hoffe und wünsche ich, daß auch die heutigen Verhandlungen wieder im Zeichen der alten Wahrheit stehen werden: Einigkeit macht stark. (Lebhaftes, lange andauerndes Bravo und Händeklatschen.)

Regierungsrat Hünefeld, Vertreter des sächsischen Wirtschaftsministeriums (Dresden): Meine sehr geehrten Herren! Als Vertreter des sächsischen Wirtschaftsministeriums habe ich den Dank meiner Behörde und den Dank der Regierung dafür zum Ausdruck zu bringen, daß Sie uns heute zu Ihren Verhandlungen mit eingeladen haben. Gleichzeitig habe ich im Auftrage von Herrn Ministerialdirektor Dr. Lien sein Bedauern darüber auszusprechen, daß er heute nicht selbst in der Lage ist, hier zu erscheinen, weil ihn dringende Dienstgeschäfte abhalten.

Das sächsische Wirtschaftsministerium ist mit großer Freude dieser Einladung gefolgt, und das ist bei der großen Bedeutung, die der Buchhandel für Leipzig und für unser engeres Vaterland Sachsen überhaupt hat, selbstverständlich. Ebenso selbstverständlich ist es deshalb, daß wir Ihren Beratungen heute hier den besten Erfolg wünschen, und daß wir hoffen, daß sie ein Ergebnis haben mögen, das nach allen Seiten, soweit es möglich ist, Befriedigung bringt, damit der deutsche Buchhandel wie bisher, so weiterhin in der Lage ist, die Kulturaufgaben, die ihm heute mehr als je obliegen, drinnen in unserem Lande und draußen im Ausland zu vollbringen.

Noch eines darf ich sagen: Bei der letzten Kantate-Versammlung war es zum ersten Male, daß Vertreter der Regierung an Ihren Verhandlungen teilnehmen durften. Wenn wir auch heute wieder Ihrer Einladung gefolgt sind, so fassen Sie dies, bitte, nicht so auf, als ob wir hier als Aufsicht oder als Vormund tätig sein wollten. (Sehr gut! — Weiterkeit.) Das liegt uns vollständig fern. Aber wir haben die Meinung, daß wir uns durch die Teilnahme an solchen Versammlungen und solchen Beratungen besser und unmittelbarer von den Stimmungen und den Sorgen und Nöten, die Sie haben, überzeugen können, als

dies aus den Akten möglich ist (Bravo!), und wir wollen dadurch in die Lage versetzt sein, wenn es notwendig sein sollte, Ihren Wünschen besser Nachdruck zu verleihen und sie wirksamer zu vertreten.

In diesem Sinne wiederhole ich, daß wir Ihren Beratungen den besten Erfolg wünschen zum Segen des Buchhandels und damit des deutschen Wirtschaftslebens überhaupt. (Lebhafte Bravo und Händeklatschen.)

Vorsitzender, Hofrat Dr. A. Meiner (Leipzig): Wir treten nunmehr in die Tagesordnung ein:

1. Antrag der Herren Paul Ritschmann (Berlin), Albert Diederich (Dresden), Otto Paetsch (Königsberg), Joh. Heinr. Eckardt (Heidelberg), Ernst Schmerzhahl (Berlin).

Ehe ich dem Antragsteller das Wort gebe, möchte ich folgendes bemerken:

Der Streit um die Notstandsordnung ist ja der eigentliche Anlaß zur Einberufung der heutigen außerordentlichen Hauptversammlung. Der Streit ist jetzt gut ein Jahr alt. Die Erhöhung des Sortimenterteuerungszuschlags auf 20% im Januar vorigen Jahres und der Widerspruch der 29 wissenschaftlichen Verleger dagegen bildete den Anfang. Kritisch wurde die Lage dadurch, daß ungefähr gleichzeitig die Bücherpreise ganz bedeutend in die Höhe gingen, daß sich also die wirtschaftlichen Verhältnisse so wesentlich änderten, daß eine Reform der Notstandsordnung sich unumgänglich erforderlich machte. Den ersten Reformversuch haben wir im Juli bekanntgegeben. Er ist vom Verlag und dann auch vom Sortiment, das ihn ursprünglich angenommen hatte, wieder abgelehnt worden. Der Vorstand sah sich also einem Chaos gegenüber. Die Wiederherstellung gesicherter Verhältnisse war dringend nötig. Einen dahingehenden Versuch machte der Vorstand mit der Verordnung vom 5. Oktober. Sie wissen, meine Herren, daß die Mitglieder des Vorstandes deswegen vor die öffentlichen Gerichte gezogen worden sind, sich auch verschiedentlich öffentlich persönliche Angriffe in bisher nicht üblich gewesener Art haben gefallen lassen müssen, nur weil sie hier nach bestem Wissen und Gewissen ihre Pflicht zu tun bemüht gewesen sind. Darauf näher einzugehen, werden Sie mir wohl ersparen.

Der Vorstand möchte sich unter diesen Umständen vorläufig überhaupt nicht weiter äußern. Er wird sich darauf beschränken, zunächst die Verhandlungen nur formell zu leiten, und überläßt es den Antragstellern, ihre Vorschläge zu machen.

Das Wort hat der erste Antragsteller, Herr Paul Ritschmann.

Antragsteller Paul Ritschmann (Berlin): Meine Herren Kollegen! Was die Antragsteller veranlaßt hat, Ihnen die Mühe aufzubürden, in dieser ungewöhnlichen Zeit zu einer — wie wir vom Vorstandstische gehört haben, seit 34 Jahren nicht üblich gewesenen — außerordentlichen Hauptversammlung nach Leipzig zu kommen, ist die tiefe und schwere Sorge um die Existenz nicht nur des deutschen Buchhandels gewesen, sondern die noch tiefere und schwerere Sorge um die Existenz des deutschen Buches. Wir haben uns als Vertreter des deutschen Sortimentsbuchhandels heiß bemüht, einen Ausweg aus den Schwierigkeiten und Wirrnissen zu finden, die, wie Sie alle wissen, seit länger denn einem Jahre den deutschen Buchhandel in seinen Grundfesten erschüttern. Wir haben uns ernstlich bemüht, jeder Anregung nachzugehen, die uns von irgendeiner Seite geworden ist, um aus diesen Verhältnissen herauszukommen. Aber ich muß es vorausschicken: solche Anregungen sind uns von außen so gut wie keine gekommen. Das Sortiment hat, bedrückt von dem Gefühl der Verantwortung, das es für die Verbreitung des deutschen Buches, das es als Kulturträger auf sich zu nehmen hat, immer und immer wieder danach gestrebt, den Teuerungszuschlag der sogenannten Notstandsordnung zu vermindern und abzubauen, sobald es die wirtschaftlichen Verhältnisse irgendwie gestatten.

Meine Herren, ich will auf die wirtschaftlichen Verhältnisse hier nicht eingehen. Ich weiß nicht, ob jemand in Ihrer Mitte ist, der aufstehen und sagen wird: Die wirtschaftlichen Verhältnisse haben sich seit jener Zeit, als wir mit Zustimmung des gesamten deutschen Verlags, als wir mit Zustimmung der hohen Reichsbehörden beschlossen hatten, auf die Ladenpreise einen 20%igen Zuschlag zu nehmen, zum Bessern gewandelt. Haben sie es nicht, meine Herren Kollegen, dann wäre der Beweis erbracht, daß wir bei den damals so einmütig oder wenigstens nur gegen eine kleine Gegnerschaft gefaßten Beschlüssen hätten bleiben sollen, — so lange bleiben sollen, bis es nach reiflicher Überlegung der verschiedenen Zweige des deutschen Buchhandels möglich gewesen wäre, am einen oder am andern Ende mit dem Abbau zu beginnen.

Bei den Verhandlungen im Reichswirtschaftsministerium in Berlin im April vorigen Jahres wurde mit eklatanter Deutlichkeit von seiten der Vertreter der Regierung zum Ausdruck gebracht, daß die unübersichtlichen Wirtschaftsverhältnisse das Sortiment dazu zwingen, wenn es bestehen bleiben will, wenn es seinen Verpflichtungen gegen den Verlag, gegen den Bücherabnehmer, gegen die Kultur und gegen das Buch weiter nachkommen will, Zuschläge zum Ladenpreise zu erheben. Wir haben bisher nicht von den hohen Behörden des Reiches und der Einzelstaaten erfahren, daß sich diese Wirtschaftslage geklärt hat; im Gegenteil, es ist immer und immer wieder gesagt worden: die Wirtschaftslage ist so unübersichtlich, daß wir alle aus der Hand in den Mund leben, daß wir nicht wissen, was in vier Wochen, daß wir nicht einmal wissen, was übermorgen mit dem Wirtschaftsleben sein wird. Aber, meine Herren, auf diese Fragen einzugehen, hat in dieser großen Versammlung und vor diesem Forum keinen Zweck. Ich glaube, ich würde auch offene Türen einlaufen; denn das, was ich auszuführen hätte, weiß jeder von Ihnen, fühlt jeder zum mindesten im eigenen Herzen und im eigenen Betriebe.

Meine Herren, die Antragsteller haben sich gefragt: Welche Wege gibt es, um dem Wunsche der kleinen, aber starken Minderheit des Verlags entgegenzuwirken, die seit Jahresfrist immer und immer wieder mit den äußersten Machtmitteln, mit Machtmitteln, die, wie Sie durch Ihren Beifall zum Ausdruck gebracht haben, nicht Ihre Zustimmung gefunden haben, versucht haben, den Abbau der Notstandsordnung zu erzwingen? Welche Möglichkeiten sind gegeben, um den Frieden im deutschen Buchhandel, um den Frieden mit dieser starken Gruppe des Verlags wieder herzustellen? Welche Mittel sind gegeben, bei der Notstandsordnung einen Abbau vorzunehmen? Meine Herren, ich erkläre von vornherein, daß dem deutschen Sortimentsbuchhandel jeder Weg genehm und gangbar erscheint, der nicht seine Existenz gefährdet. Wir haben das immer und immer wieder zum Ausdruck gebracht, und ich erkläre es heute hier öffentlich in Gegenwart der Vertretung des gesamten deutschen Buchhandels und der Vertretung einer Wirtschaftsbehörde.

Meine Herren, es sind ja verschiedene Vorschläge gemacht worden, die auch nur kurz zu streifen ich mir versagen muß. Ich will sie nur aufzählen. — Es ist der Vorschlag gemacht worden, man solle auf das, was man nie hätte verlassen sollen, auf die Notstandsordnung vom Januar 1920, zurückgehen und den heutigen Wirtschaftsverhältnissen entsprechend an der einen oder andern Stelle Ausnahmen konstruieren, etwa in der Form, daß man dem notleidenden wissenschaftlichen Publikum das Buch verbilligen möge, daß der Sortimenter bei dieser Literatur auf Verdienst oder auf den größten Teil des Verdienstes verzichten möge, daß man die Schulbücher verbilligen möge und ähnliches. Es ist ferner der Vorschlag gemacht worden — und der geht hauptsächlich von einer starken Gruppe des Leipziger Verlags aus, — man solle es vertrauensvoll, wie bisher, den einzelnen Kreis- und Ortsvereinen des deutschen Buchhandels überlassen, selbst zu bestimmen, wie die Wirtschaftsverhältnisse in ihrem Bezirke gelagert sind, und welche Zuschläge zum Ladenpreise sie unter den heutigen Verhältnissen für nötig halten. Meine Herren, das ist der sogenannte Quellsche Vorschlag. Herr Quelle hat diesen Vorschlag warm verteidigt und hat gesagt: Ich habe das Vertrauen zu

meinen Kollegen vom Sortiment, daß sie nicht uneerliche Vorteile sich zu erringen suchen, sondern daß sie, wie bisher, als ehrenwerter, der Kultur dienender und anständiger Stand und Teil des Buchhandels und des Börsenvereins nur das für sich in Anspruch nehmen, was sie für ihr Leben unbedingt notwendig gebrauchen.

Endlich, meine Herren, ist der Vorschlag gemacht worden, der Ihnen vorliegt und um dessentwillen und zu dessen Beratung wir heute hier versammelt sind. Wir halten — und ich bitte uns das zugute zu halten — unsern Vorschlag für den besten von allen. Es ist nicht Eitelkeit, die uns dazu treibt, das auszusprechen; aber wir haben uns mit unserem Vorschlage und mit der ungeheuren, intensiven Arbeit, die in diesem Vorschlage steckt, so lange Wochen und Monate beschäftigt, daß jeder von Ihnen, der nicht dieselbe Arbeit, nicht dasselbe Interesse diesem Vorschlage gewidmet hat, kaum in der Lage ist, zu übersehen, was in unserem Antrage steckt.

Unser Antrag zerfällt, wie ganz deutlich ersichtlich ist, wenn ich von der Einleitung zunächst absehe, in zwei Teile: in einen ersten Teil, der die Verhältnisse mit dem wissenschaftlichen Verlag und Buch regeln soll, und in einen zweiten Teil, der die Verhältnisse mit dem sogenannten schönwissenschaftlichen Verlag und Buch regelt. Ich sehe dabei ab von einem dritten Teil, der die Verhältnisse mit dem Schulbuche regelt, das man ja gewissermaßen mit als wissenschaftliches Buch bezeichnen kann und das naturgemäß und traditionell meist mit einem noch geringeren Brutto- und Nettogewinn für den Buchhandel verkauft worden ist als das wissenschaftliche Lehrbuch.

Wir haben, der Tradition des Buchhandels und des Börsenvereins folgend, mit großem Verantwortungsgefühl diese Unterschiede in der Gewinnspanne bei den verschiedenen Arten und Gattungen des deutschen Buches gewahrt. Wir haben uns gesagt: wir können nicht verlangen, daß das wissenschaftliche Buch, das Kulturdämon im eminenten Maße ist, das das Ansehen des Deutschtums und der deutschen Wissenschaft im Auslande groß gemacht hat und in Zukunft groß machen soll, mit einem so ausgiebigen Nutzen verkauft wird wie etwa der Roman oder die Tagesbrochure oder ähnliche Erzeugnisse, die lediglich der Unterhaltung oder der flüchtigen Belehrung dienen. Wir sind deshalb zu der Überzeugung gekommen, daß wir von dem für unsere Betriebe errechneten Durchschnittsgewinn beim wissenschaftlichen Buche Abstriche und Abschreibungen machen müssen, die allerdings, wenn die Betriebe aufrechterhalten werden sollen, in irgendeiner Form wieder eingeholt werden müssen, und da ist eben die einzige Möglichkeit, sie einzuholen, das schönwissenschaftliche Buch. Meine Herren, das ist nichts Neues. Auch bisher hat der schönwissenschaftliche Verlag — und er hat sich oft darüber beschwert — in vieler Beziehung die Kosten der geringen Rabattierung getragen, die der wissenschaftliche Verleger gegeben hat oder glaubte geben zu müssen.

Wir haben ferner bei dem Schulbuch auf jeglichen Gewinn verzichtet; denn ich mache darauf aufmerksam, daß eine gut geleitete Buchhandlung mit Propaganda und mit einem größeren Kreise von Mitarbeitern heute mit einer Spesenlast von mindestens 25%, in sehr vielen Fällen aber von 30% und mehr arbeitet. Wenn wir also das Schulbuch mit einem Rabatt von 30%, zuschlagsfrei verkaufen wollen, dann verdienen wir tatsächlich am Verkaufe des Schulbuches nichts.

Die Ordnung, wie wir sie Ihnen vorlegen, ist eine kaufmännisch und rechtlich unanfechtbare. Sie ist kaufmännisch deshalb unanfechtbar, weil auch der Kaufmann anderer Branchen seine Ware danach auszeichnet und mit Preisen versieht, wie er sie einkauft; das heißt eine Ware, die er niedrig einkauft, wird er mit einem geringeren Aufschlag zu belegen haben als eine Ware, die er zu hohen Preisen einkaufen muß: prozentual gerechnet. Dieses kaufmännische Prinzip haben wir in unsern Antrag übernommen. Wir haben gesagt, daß die Ware Buch, die ausreichend rabattiert ist — über das Wort „ausreichend“ wollen wir uns jetzt augenblicklich einmal nicht unterhalten; wir wollen es vielleicht kurz skizzieren: eine ausreichende Rabattierung ist die Rabattierung, die dem Sortimentler einen bescheidenen Lebensnutzen gewährt, und die es ihm ermöglicht, seinen Betrieb, richtig und kaufmännisch geleitet, aufrechtzuerhalten — wir haben also gesagt, daß die Ware Buch, die ausreichend rabattiert ist, ohne Zuschlag verkauft werden kann, daß die andere Ware Buch, die weniger ausreichend, aber doch noch nicht ganz unzureichend rabattiert ist, mit einem geringen Zuschlag belegt werden kann, und daß endlich die Ware Buch, die gänzlich unzureichend rabattiert ist, mit einem höheren Zuschlag belegt werden muß. Mit einem Zuschlage über 20% hinaus soll auch die Ware nicht belegt werden, die völlig unzureichend rabattiert ist. Insofern haben wir uns also eine Fessel auferlegt, die der sonstige Kaufmann nicht kennt.

Aus unserer Ordnung werden Sie, wenn Sie sie prüfen, ersehen, daß automatisch der Zuschlag zum Ladenpreise einsetzt und wieder fällt, je nachdem, wie die Rabattierung des Verlegers aussieht. Die Schwierigkeiten, die für das Sortiment bei einer derartigen Ordnung entstehen, meine Herren Kollegen, sind lediglich Sache des Sortiments. Der Verlag hat dabei keine Schwierigkeiten. Er bleibt bei seinem bisherigen System, nach eigener und freier Kalkulation seine Bücher mit höherem oder niederem Rabatt zu liefern. Alle Schwierigkeiten beim Verkauf, bei der Auszeichnung, bei der Unterscheidung der verschiedenen Gruppen und Sparten des Buches fallen dem Sortiment zu, und, meine Herren, das Sortiment ist bereit, diese Schwierigkeiten im Interesse des Ganzen, also auch des Verlags, zu übernehmen.

Wir haben in unserem Antrage die eine Bedingung gestellt, daß Abkommen des Verlags mit dem Sortiment über Rabatthöhe und dergleichen einem so großen Teile des Sortiments zugute kommen müssen, daß der deutsche Sortimentsbuchhandel im ganzen — der Teil des Sortimentsbuchhandels, der für die Gesamtheit des Verlags als erhaltenswert angesehen wird — nicht gezwungen ist, wirtschaftlich unterzugehen. Wir haben insolgedessen eine Stammrolle empfohlen. Der Name tut nichts zur Sache. Sie können es ganz anders nennen. Sie können das System, wie wir es vorgeschlagen haben, vollständig austauschen. Was wir mit dieser Stammrolle wollen, das ersehen Sie alle, und das habe ich eben mit kurzen Worten erklärt: wir wollen die Kulturträger des deutschen Buchhandels, den Teil des Sortiments, der zum mindesten für einen großen Teil des Verlags ein lebhaftes Interesse hat und an dem auch der Verlag ein lebhaftes Interesse hat, erhalten, und wir wollen ihm die auskömmlichen Bezugsbedingungen auch sichern bei denjenigen Verlegern, in deren Verlagszeugnissen er zufällig nur einen geringen Absatz erzielt.

Meine Herren, wir haben uns ja in den Sortimenterversammlungen der letzten Tage bereits darüber unterhalten, daß der große Absatz allein durchaus nicht das Interesse des Sortimenters für den Verlag bezeugt. Wir finden, daß ein Sortimentler, der etwa eine Bibliothek als Kundin hat, an die er jährlich für 10000 oder 20000 M ohne sein Zutun zu liefern hat, von dem Verleger als Verbreiter seiner Produktion angesehen wird, während der Nachbarfortimenter, der nicht das Glück hat, an eine solche große Bibliothek zu liefern, der sich aber redlich bemüht, an zwei Ärzte, zwei Rechtsanwälte, einen Pastor und ein paar Lehrer seiner Kleinstadt deutsche Bücher und vor allem deutsche wissenschaftliche Bücher abzusetzen, jedoch naturgemäß jenen Absatz nicht erreichen kann, von dem Verleger über die Schulter angesehen wird und nach den neuen Sonderabmachungen nicht nur mit dem bisherigen verhältnismäßig doch nicht allzu hohen Rabatt geliefert bekommt, sondern auch dafür bestraft werden soll, daß er nicht in der Lage ist, nun von dem einen oder andern wissenschaftlichen Verleger den ausreichenden Absatz zu erzielen. (Bravo!) Meine Herren Kollegen, wenn der deutsche wissenschaftliche Verleger je einen groben und taktischen Fehler und eine Unflugheit sondergleichen begangen hat, dann hat er es damit getan, daß er gesagt hat: Wir geben einem kleinen Teil des wissenschaftlichen Sortiments einen erhöhten Rabatt, aber der andere muß die Zeche bezahlen und wird dafür bestraft, daß er nicht denselben Umsatz erzielen will oder erzielen kann. Dadurch haben die Herren im deutschen Sortimentsbuchhandel eine Einheitsfront gegen

Sonderabmachungen geschaffen, an deren Stärke alle ihre Bemühungen zerschellen werden. Da haben sie einen Fehler begangen, den sie nie und nimmer hätten begehen sollen. Sie hätten zum mindesten warten müssen, bis die Ergebnisse dieser Hauptversammlung vorliegen, und hätten nicht mit Strafbestimmungen vorgehen dürfen gegen Sortimentler, die aus Anstandsgefühl, aus Ehrlichkeitsgefühl heraus sich gesagt haben: Wir dürfen der Organisation des Börsenvereins und den von uns unterschriebenen Satzungen und Ordnungen nicht in den Rücken fallen und mit den einzelnen abschließen.

Meine Herren, unser Antrag ist ferner der Ansicht, daß eine Ordnung des ganzen Zuschlagswesens, eine Ordnung des Abbaues, eine Ordnung der ganzen Preisbildung im Buchhandel nie und nimmer durch lose Vereinbarungen von Firma zu Firma erreicht werden kann, sondern immer nur durch eine starke und straffe Organisation, die derartige Abmachungen auch mit Verantwortlichkeitsgefühl vornimmt, durch eine Organisation, die auch eine Exekutive besitzt, um Übertretungen zu ahnden. Und, meine Herren, wo ist denn bei Ihren Sonderabmachungen, die Sie tätigen wollen, die Exekutive? Wer garantiert mir denn, daß der Verleger, der heute Sonderabmachungen mit mir abschließt, nicht aus irgendeinem Grunde — ich will gar nicht einmal eine schlechte Absicht dabei voraussetzen — nach acht Tagen, wenn er die Sortimentler meiner Stadt oder meines Bezirks oder meiner Vertriebsart einzeln bearbeitet hat, wie Schachfiguren auf dem Brett den einen gegen den andern ausspielt und sagt: Lieber Freund, das, was wir damals abgemacht haben, gilt von morgen an nicht mehr; wir müssen aus irgendwelchen Gründen — und irgendwelche Gründe, meine Herren, gibt es immer — den Rabatt wieder verkürzen und dir die gewährten Vorteile wieder entziehen!? Darum glauben wir, daß die Organisation, die ein derartiges Abkommen schützen muß und schützen kann, bis heute allein der Börsenverein ist.

Meine Herren Verlegerkollegen, Sie haben in Weimar eine Revolution begangen, einen Sturm im Glase Wasser erregt. Sie haben Ihre Satzungen geändert und glauben nun damit den ganzen Buchhandel revolutioniert — oder, wie Sie sich ausdrücken, reformiert — zu haben. Meine Herren, Sie geben sich einer gewaltigen Täuschung hin. Sie haben nichts reformiert. Ihre Satzungsänderung steht auf dem Papier und ist gar nichts wert (Zuruf: Zur Sache!), wenigstens gar nichts für die Organisation des deutschen Buchhandels. Meine Herren, Sie haben die Absicht geäußert, Sie wollen die Organisation Kröners zerschlagen, Sie wollen, da sie nicht mehr zeitgemäß sei, etwas anderes an ihre Stelle setzen, mit anderen Worten: Sie wollen einen gotischen Dom, an dem wir bisher unsere Freude gehabt haben, zerstören, ehe Sie imstande sind, auch nur das bescheidenste Wohnhaus, in dem man unterkommen kann, zu errichten.

Meine Herren, unsere Ordnung, die wir Ihnen in unserem Antrage vorlegen, ist als eine Übergangsordnung gedacht. Sie ersehen daraus, daß automatisch jeglicher Teuerungszuschlag fortfällt, je nachdem der Verlag in seinen Bezugsbedingungen uns entgegenkommen kann oder entgegenkommen will. Als wir vor wenigen Tagen im Reichswirtschaftsministerium beisammen waren, wurde uns vom Regierungstische aus gesagt: „Ja, meine Herren vom Verlag, es ist doch wohl selbstverständlich, wenn Sie mit Hochdruck den Wegfall des Teuerungszuschlags betreiben, daß Sie dann dem Sortiment, das Ihnen ja den Nachweis erbracht hat, daß es ohne diesen Zuschlag nicht zu leben vermag, auch ein Äquivalent bieten!“ — Aber, meine Herren, welches Äquivalent bieten Sie denn? Sie starren ja nur hypnotisiert auf Sonderabmachungen, die Sie nur einem kleinen Teil des Sortiments zu bieten gewillt und in der Lage sind. Sie wollen ja dem großen Teil des Sortiments, dem Sie alles wegnehmen wollen, nichts dafür geben. Immer nur Versprechungen, immer nur Ausflüchte! Das Sortiment wollen Sie zwingen, auf den notwendigen Zuschlag zu verzichten, ohne daß es irgend etwas Greifbares in die Hand bekommen soll, worauf es nun nachher seine Existenz weiter aufbauen soll. Sie verquiden zudem Ihre Sonderabmachungen mit allem Möglichen, was nicht hineingehört. Der eine Verleger macht alle möglichen Ausnahmen, er sagt: Ich gebe dir einen etwas höheren Rabatt, aber du mußt auch bei allen Artikeln, auf die ich diesen Rabatt nicht zu geben vermag oder nicht geben will, ebenfalls auf den Zuschlag verzichten — ein typisches Beispiel dafür ist das Rundschreiben eines großen Berliner Verlegers, der alle Schulbücher, alle Zeitschriften, alle amtlichen Publikationen von vornherein ausnimmt —; der andere Verleger sagt: Alle Bücher und alle Erscheinungen, bei denen ich „aus bestimmten Gründen“ nicht in der Lage bin, den höheren Rabatt zu geben, sind ausgenommen. (Heiterkeit.) Meine Herren, was heißt denn dieses „aus bestimmten Gründen“? Das ist ja doch der Auslegung und der Deutung so ausgesetzt, daß überhaupt niemand hineinzuschauen vermag: wie sind denn nun die bestimmten Gründe? Ein anderer verschweigt sie überhaupt. Er sagt: Ich gebe soundsoviel Rabatt. Wenn man aber bei ihm anfragt, dann kriegt man heraus, daß sein gangbarstes Verlagswerk, das dem Umfaze nach neun Zehntel seines Verlags ausmacht, von vornherein ausgenommen ist von diesen Sonderbedingungen. Andere Verleger wieder verquiden es mit der Valutaordnung, die gar nichts mit der Sache zu tun hat. Sie sagen: das Sortiment soll für den großen Vorteil, den es bekommt, wenn es $3\frac{1}{2}\%$ Rabatt mehr erhält, um auf 20% zu verzichten, auch seiner Rechte aus der Valutaordnung verlustig gehen, — und ähnlicher Scherze mehr. Das läßt sich doch gar nicht ernst nehmen. Wenn man ein einziges Rundschreiben von Ihnen liest, dann sagt man: es ist manches annehmbar darin; wenn man neun oder zehn nebeneinander hat, dann sagt man sich: Welches Bild der Zerrissenheit und Uneinigkeit bietet der deutsche Verlagsbuchhandel, dem es nicht möglich ist, in einer solchen grundlegenden Frage sich auch nur auf bestimmte Richtlinien zu einigen. (Sehr richtig!) Und nun, meine Herren Kollegen, es ist uns von Regierungsseite, es ist uns von Gerichten, die sich mit der Sache zu beschäftigen gehabt haben, es ist uns von Preisprüfungsstellen, es ist uns von unserem eigenen Gewissen immer wieder gesagt worden: Wenn wir an einen Abbau herantreten, dann hat er lediglich im Interesse des Verbrauchers zu erfolgen, im Interesse der Buchverbreitung. Aber, meine Herren, ich möchte nicht bitter werden. Sehen Sie sich die Rundschreiben an, die unsere Verleger verschickt haben, und sehen Sie sich die gleichzeitig versandten Preiserhöhungen an, wie sie sie dem deutschen Buchhandel diktiert haben! Denn, meine Herren, der Verleger kann seine Preise ohne weiteres um 20, um 50, um 100% erhöhen (Widerspruch), wenn er glaubt, es für sich allein verantworten zu können, da er niemand Rechenschaft schuldig ist. Der eine Verleger — und der hat am unklugsten gehandelt — hat gleich mit der Versendung der Rundschreiben an das Sortiment ein anderes Rundschreiben verschickt, worin er seinen ganzen eben — im Dezember und November — erschienenen Verlag um glatt 20% erhöht hat. Dafür hat er den Rabatt des Sortimenters um $3\frac{1}{2}\%$ hinaufgesetzt. Das Publikum hat von dieser ganzen Transaktion nichts. Der Verleger macht ein sehr gutes Geschäft bei ihr, und zwar ein Geschäft, das aus der Tasche des Sortimenters bezahlt wird.

Andere Verleger sind weniger unklug oder — ich will es ruhig sagen — weniger ehrlich vorgegangen: sie haben einfach ihre Teuerungszuschläge erhöht. Eine Groß-Berliner sprachwissenschaftliche Verlagsgesellschaft hat in den letzten Tagen eine Erhöhung ihrer Bücher vorgenommen, von der sich der Außenstehende — das Publikum, die Behörden — überhaupt gar keinen Begriff machen kann. Und was sagt der Verleger? Der Verleger sagt: Ja, die Sachen sind in Goldmark hergestellt, und ich kriego bloß Papiermark dafür. Ja, meine Herren, wir kriegen auch bloß Papiermark dafür. (Heiterkeit.) Wir kriegen auch nur Papiermark für unser Lager, das wir mit Goldmark eingekauft haben. Wir müssen auch unsere Lebensbedürfnisse mit der Papiermark bezahlen, die wir früher mit der Goldmark zu billigerem Preise gehabt haben. Auch unsere Angestellten werden mit der Papiermark bezahlt, und Sie kennen die Auswirkung der Papiermark auf das Konto der Gehälter bei den Angestellten und Arbeitern.

Nun, meine Herren, es ist in den letzten Versammlungen und auch in der gestrigen nächtlichen Versammlung, die die Vorstände abgehalten haben, zum Ausdruck gekommen — und mit großer Deutlichkeit zum Ausdruck gekommen —: „Ja, bei all den Verhandlungen wird immer so getan, als ob es nur den wissenschaftlichen Verlag gäbe; was wird denn nun eigentlich mit dem schönwissenschaftlichen Verlag? Er ist ein Dornröschen, das bisher unter Rosen schlummerte. Aber, meine Herren Kollegen, das Dornröschen wird natürlich nicht unter Rosen schlummern bleiben, wenn die Abmachungen hinter den Kulissen mit wissenschaftlichen Verlegern irgendwelchen Erfolg haben; das Dornröschen wird erwachen, und wir werden all das, was wir in Sortimentabmachungen mit dem wissenschaftlichen Verlag an Begünstigung erhalten sollen, auch bei dem schönwissenschaftlichen Verlag auszuhalten haben. (Hört! hört!)

Meine Herren Kollegen, ich verstehe eines bei der ganzen Bewegung nicht, die seit einigen Wochen den wissenschaftlichen Verlag und mit ihm auch den schönwissenschaftlichen Verlag beschäftigt, nämlich das: daß der schönwissenschaftliche Verlag sich nicht mit fünf gefunden Menscheninnen sagen muß, daß alles das, was das Sortiment jetzt am wissenschaftlichen Buche verliert und zusetzen muß, unter allen Umständen beim schönwissenschaftlichen Buche wieder herausgewirtschaftet werden muß, und, meine Herren, da ist es mir gänzlich unklar, daß in den Versammlungen, auch in den Kommissionsberatungen die Herren schönwissenschaftlichen Verleger sitzen und ruhig die Herren von der anderen und besseren Fakultät reden lassen, selbst aber sich völlig in Stillschweigen hüllen und ihre Sache nicht vertreten. Meine Herren, es muß doch mit aller Notwendigkeit dahin führen, daß ich, wenn ich ein wissenschaftliches Buch ohne auskömmlichen Gewinn verkaufen muß, vielleicht durch irgendwelche Ereignisse, die ja noch kommen können, gezwungen werde, zu verkaufen, dann einen Roman, eine Kunstgeschichte, ein Literaturbuch oder irgend etwas anderes nach Belieben verkaufen muß, d. h. diese letzteren Bücher um soviel erhöhen muß, wie ich auf der andern Seite verliere. Und, meine Herren, da bleibt es dann naturgemäß nicht bei 10 oder 20% Aufschlag auf den Ladenpreis des Verlegers, sondern da werden wir zu dem Resultat kommen, daß nach Ansehen des Kunden der Preis bestimmt wird, und daß wir eine derartige Preisunsicherheit, eine derartige Verschiedenheit der Verkaufspreise erleben werden, wie wir sie heute überhaupt noch gar nicht ahnen. Aber was wir erstreben wollen, und weshalb wir heute hier beisammen sind, das ist doch gerade das Gegenteil. Wir wollen den Ladenpreis oder sagen wir einmal: den festen Preis, der von Memel bis Lörach und von der Nordkante bis hinunter nach den Alpen gilt, wieder aufzurichten versuchen, und das können wir nur, wenn wir einen Weg finden, den wir alle wenn auch heute noch nicht gehen wollen, so doch bei ruhiger Überlegung und bei gutem Willen, den ich auf allen Seiten voraussetze, in einigen Tagen oder Wochen oder Monaten zum mindesten gehen können, und diesen Weg zeigen wir Ihnen in unserem Vorschlage, meine Herren.

Sie haben immer in Ihren Versammlungen und in Ihrer Presse zum Ausdruck gebracht: Sie wollen mit dem Sortiment arbeiten. Der Satzungsentwurf, den einer Ihrer Kollegen unlängst veröffentlicht hat, sieht vor, daß anstelle all des alten Gerümpels des Börsenvereins, der Kreis- und Ortsvereine, des Verbandes usw. eine Arbeitsgemeinschaft von Verlegerverein und Gilde treten soll. Es ist klar, daß eine derartige Arbeitsgemeinschaft Gutes leisten könnte, aber doch nur unter der Voraussetzung, daß beide Teile überzeugt sind, daß auch der Verhandlungspartner es ehrlich meint und das Beste will und auch tatsächlich zu einer praktischen Arbeit fähig ist. Das, meine Herren, sollen Sie uns heute zeigen, und wir wollen es Ihnen zeigen. Wir wollen heute — und das halte ich für das Hauptergebnis, das ich dieser Versammlung wünsche — die Überzeugung gewinnen: wir wollen und können zusammen arbeiten. Wir wollen nicht bezüglich Sonderabmachungen mit dem Kopf durch die Wand; wir wollen nicht mit einem bestimmten Rabattsatz, den wir erzwingen wollen, durch die Wand, sondern wir wollen und müssen einen Mittelweg finden, und wenn wir bis heute nacht um 12 oder 1 Uhr hier sitzen, damit wir befriedigt aus diesem Saale hier hinausgehen und sagen können: Wir haben nicht nur der Kultur einen Dienst getan, sondern wir haben auch den deutschen Buchhandel wieder zusammengeschweißt. (Stürmisches Bravo und Händeklatschen bei den Sortimentern.)

Meine Herren Kollegen, unser Antrag braucht durchaus nicht als ein Ganzes betrachtet zu werden. Die Herren Kollegen vom Verlag haben sich ja mit dem Antrage reilich — wie Sie sagen — beschäftigt, und sie haben uns gestern einfach ein Sprüchlein verlesen, das sie in ihrem Vorstände ohne Beratung mit uns fertiggestellt haben, nach dem sie den Antrag in Vorschlag und Bogen ablehnen. Ja, meine Herren, ich habe auch gestern abend immer wieder gesagt: Warum treten Sie nicht in eine Verhandlung der einzelnen Punkte ein? Sagen Sie uns, was Ihnen nicht gefällt, und wir sprechen über diesen Punkt! (Sehr richtig!) Sagen Sie uns, warum der eine Punkt annehmbar und der andere nicht annehmbar ist, und wir reden über diesen Punkt! Wir versuchen uns zu verständigen. Aber, meine Herren, nur mit Regieren, nur mit aufgesagten Sprüchlein kommen wir nicht weiter. Regieren kann jeder, auch der Unklugste; bejahen, neue Vorschläge machen, Neues bringen und aufbauen, das ist die Aufgabe und die Arbeit des Klugen. Nur mit Regieren kommen wir weder im Börsenverein, noch im Deutschen Reiche, noch sonst irgendwo aus dem Schlamassel heraus, in dem wir sitzen. (Lange dauerndes stürmisches Bravo bei den Sortimentern.)

Darum, meine Herren, mache ich Ihnen den einzigen Vorschlag, den ich Ihnen jetzt noch zu machen vermag: Beginnen wir jetzt, ohne aneinander vorbeizureden, mit praktischer Arbeit! Sehen wir uns Punkt für Punkt an, was wir Ihnen vorschlagen! Sehen wir uns Punkt für Punkt an, was Sie uns für Gegenvorschläge zu machen haben, die wir erwarten, die wir sehen und hören wollen! Gehen wir mit dem größten Wohlwollen an jeden einzelnen dieser Vorschläge heran! Sie werden in uns — das verspreche ich Ihnen — durchaus nicht die Unmenschen finden, für die Sie uns immer halten. Ich weiß, daß einige von uns Ihnen ein rotes Tuch sind (Heiterkeit), und ich nehme an, daß ein Antrag der Deutschen Buchhändlergilde Ihnen oder einem Teil von Ihnen — ich will einmal sagen: einem weniger urteilsreichen Teil von Ihnen — (Heiterkeit) von vornherein ablehnenswert erscheint. Meine Herren, solche Politik sollten wir doch nicht treiben. Damit kommen wir immer tiefer hinein in den Schlamm, aus dem wir heraus wollen. Wenn ich oder einer meiner Kollegen Ihnen nicht gefallen, dann kann ich Ihnen das mit gleicher Münze zurückzahlen und sagen: Auch mancher von Ihnen gefällt mir nicht. (Stürmisches Bravo und Händeklatschen bei den Sortimentern. — Große Heiterkeit. — Unruhe.) Trotzdem werden Sie gefunden haben, daß ich immer bereit bin, mit jedem von Ihnen, auch wenn es mein größter Widersacher ist, kollegial und ehrlich und anständig zu versuchen, einen Weg zu finden, auf dem wir zu einer Einigung kommen können. Ich bitte Sie also, den Einigungsversuch zu wagen. Meine Herren vom Verlag, Sie sprechen immer von einer Brücke, die Sie uns zeigen und auf die wir treten sollen. Bisher haben Sie uns eine Brücke nicht gezeigt. Sie haben uns ein schwankes Brett gezeigt, auf dem einige wenige über einen geschwollenen Gießbach hinübergehen können. Wenn Sie uns eine Brücke zeigen, auf der ein großer Teil, der größte Teil des erhaltenswerten deutschen Sortiments zu gehen vermag, und wenn die Brücke ein Geländer hat, das den Absturz verhindert, dann, meine Herren, helfen wir Ihnen bei diesem Brückenbau und gehen mit Ihnen über diese Brücke! Wir gehen mit Ihnen durch dick und dünn im Interesse der deutschen Kultur! (Lange anhaltender, wiederholt von neuem einsetzender stürmischer Beifall bei den Sortimentern.)

Vorsitzender, Hofrat Dr. A. Meiner (Leipzig): Ehe ich dem nächsten Redner das Wort gebe, muß ich Ihnen einen Brief des Reichswirtschaftsministers vorlesen, der, vom 11. Februar datiert, gestern in die Hände des Vorstands gekommen ist. Er lautet:

Unter Bezugnahme auf das Ergebnis der mit den Vorständen des Börsenvereins, des Deutschen Verlegervereins und der Buchhändlergilde am 1. Februar im Reichswirtschaftsministerium abgehaltenen Besprechung lege ich Wert darauf, dem Börsenverein im Hinblick auf seine am 13. Februar stattfindende außerordentliche Hauptversammlung den Standpunkt des Reichswirtschaftsministeriums zu den Fragen der Verkaufsordnung für Auslandslieferungen und der Notstandsordnung wie folgt darzulegen:

Ich übergehe zunächst die Ausführungen zur Verkaufsordnung für Auslandslieferungen und bringe nur Punkt 2 zur Berlesung:

Hinsichtlich der Notstandsordnung vertritt das Reichswirtschaftsministerium den Standpunkt, daß zur Beseitigung der durch die im Bücherkaufenden deutschen Publikum hervorgerufenen Unsicherheit die alsbaldige Aufhebung der Notstandsordnung und die Rückkehr zum festen Ladenpreise für alle Erzeugnisse des Buchgewerbes erforderlich ist.

(Bravo! — Unruhe.)

Auf welcher Grundlage und in welchem Umfange das Sortiment für die ihm hierdurch entgehenden Gewinne von den Verlegern zu entschädigen sein wird

(Hört! hört! bei den Sortimentern),

wird Sache der Vereinbarung beider Gruppen innerhalb des Börsenvereins sein müssen.

(Bravo! bei den Sortimentern. — Hört! hört! — Sehr gut! bei den Sortimentern.)

In jedem Falle aber darf eine solche Schadloshaltung nicht zu einer Verteuerung des Buches auf Kosten des Publikums führen.

(Bravo! und Händeklatschen bei den Sortimentern. — Unruhe.)

Das Reichswirtschaftsministerium sieht in dieser Frage einer abschließenden Stellungnahme des Börsenvereins bis zum 25. Februar entgegen.

(Zurufe.)

Dr. Georg Paetel (Berlin), Erster Vorsteher des Deutschen Verlegervereins: Meine Herren, Herr Ritschmann hat hier ausgeführt, daß das Sortiment in schwerer Sorge gearbeitet hat, Vorschläge zu machen zur Wiederherstellung des festen Ladenpreises, um damit das deutsche Buch und die deutsche Kultur zu retten. Meine Herren, der Verlag hat auch nicht geschlafen, und der Verlag hat ebenfalls nach Mitteln und Wegen gesucht; denn ebenso gut, meine Herren Sortimenter, wie Sie Kulturarbeiter sind, sind auch die Verleger Kulturarbeiter (Rufe: Gewiß! bei den Sortimentern), und der Verlag hat noch besondere Sorge deshalb zu tragen, weil er nicht allein für sich, sondern auch für seine Autoren zu sorgen hat. Aber, meine Herren, bloß mit Schlagworten wie Kultur kommen wir hier nicht weiter. Die Arbeit für die Kultur allein macht nicht satt, und was Sie hier erleben, ist ein Wirtschaftskampf. Wir müssen uns hier auf kaufmännische Grundlagen stellen, und wir müssen von beiden Seiten sehen, daß wir wieder zu kaufmännischen Grundsätzen zurückkommen. (Sehr richtig!) Und, meine Herren, die Notstandsordnung, wie sie jetzt ist, ist nicht dazu angetan, wirklich die Sache kaufmännisch zu regeln. Der Verlag hat deshalb von vornherein gegen die Notstandsordnung überhaupt gesprochen, weil er ahnte und voraussah, daß dadurch, daß dem Verleger das Recht der freien Ladenpreisbestimmung entzogen wurde, der Ladenpreis in die Brüche gehen würde. Und der Ladenpreis ist gründlich in die Brüche gegangen. Es gibt heutzutage keinen Ladenpreis mehr. Ihn wieder herzustellen, das ist auch das ernste Bestreben des Verlages, und jeden Versuch des Sortiments nach dieser Richtung werden wir, soweit es uns eben möglich ist, unterstützen. Aber, meine Herren, auch für den Verlag bestehen Grenzen, wo er sagen muß: das kann er nicht, und so halten wir auch diese neuen Anträge für nicht kaufmännisch. Sie sind deshalb nicht kaufmännisch, weil eine Festlegung der Bezugsbedingungen durch Organisationen die kaufmännischen Grundlagen verläßt, die allein darin beruhen, daß Vereinbarungen von Firma zu Firma getroffen werden. Wir streiten jetzt jeder Organisation — und das war allein der Kampf, den der Verlag gegen den Börsenverein geführt hat — das Recht ab, sich in die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Hersteller und Wiederverkäufer zu mischen, und wir streiten dieses Recht auch den Behörden ab. (Sehr richtig! bei den Verlegern. — Oho! bei den Sortimentern!) Wir streiten dieses Recht auch dem Reichswirtschaftsministerium ab. Der Brief des Reichswirtschaftsministeriums schreckt uns gar nicht und braucht uns nicht zu schrecken. Wir haben in unseren Satzungen keinen Lieferungszwang; mithin kann uns auch die Behörde nicht zwingen, zu irgendwelchen bestimmten Sätzen zu liefern.

Meine Herren, bei dieser Regelung der Verhältnisse würden wir das erleben, was wir im Kriege erlebt haben, und an dessen Folgen wir immer noch leiden, daß wir die Kriegswirtschaft — möchte ich sagen — dadurch verewigen. Es würde eine Bureaufratifizierung herauskommen, und eine Bureaufratifizierung ist der Anfang der Unproduktivität, also gerade das Gegenteil von Wirtschaftlichkeit.

Meine Herren, es ist wohl beinahe das erstemal, daß hier in dieser Versammlung rein volkswirtschaftlich gesprochen wird. Wir haben uns im deutschen Buchhandel immer viel zu sehr mit hohen Kulturaufgaben und dergleichen beschäftigt. Das ist sehr schön. Gewiß, wir haben eine Kulturaufgabe. Um aber diese Kulturaufgabe zu erfüllen, müssen wir unsere Wirtschaft sichern (Sehr richtig!), und von Wirtschaft muß hier die Rede sein. (Sehr richtig! bei den Sortimentern.) — Ja, meine Herren, der Verlag begrüßt das, wenn Sie den Versuch machen. Aber wir sehen nur noch nicht ein, wohin diese Sache führen soll. (Zuruf.) Der Verlag ist davon fest überzeugt, daß das Sortiment, das für ihn arbeitet, auch einen auskömmlichen Rabatt haben muß. (Bravo!) Ich will mich hier auch nicht darüber verbreiten, was — wie Herr Ritschmann das in Einzelheiten gesagt hat — auskömmlicher Rabatt ist. Auskömmlichen Rabatt muß das Sortiment haben, und das Sortiment muß auch ein Äquivalent haben für die Zuschläge, die ihm jetzt entgehen. (Bravo! bei den Sortimentern.) Das ist ganz sicher. Aber wie das nun finden? Das ist eben die große Schwierigkeit, und diese Schwierigkeit haben nach unserer Meinung Ihre Gelehrten auch noch nicht gelöst, ebensowenig wie unsere Gelehrten. Es haben sich schon vielversprechende Verhandlungen angebahnt zwischen dem wissenschaftlichen Verlag und dem wissenschaftlichen Sortiment. Diese Verhandlungen sind der Anfang eines neuen Weges, und man sollte nicht mit rauher Hand diese zarten Fäden zerstören, sondern erst einmal abwarten, was daraus wird. Ich glaube, daß das vielleicht ein Weg sein wird, den später auch der gesamte Verlag betreten kann.

Ob das möglich sein wird, das kann ich Ihnen hier im Moment auch noch nicht sagen. Selbstverständlich haben diese Abmachungen der wissenschaftlichen Verleger mit ihren wissenschaftlichen Sortimentern manchen Schönheitsfehler; aber ich glaube, die Schönheitsfehler lassen sich sehr bald beseitigen. Die Sache wäre ja furchtbar einfach, wenn der Verlag einfach sagen könnte: wir erhöhen unsere Preise; dann können wir auch mehr Rabatt geben. Aber, kurz wiederholt, was immer schon gesagt worden ist: wir können nicht einfach die Preise erhöhen. (Zuruf bei den Sortimentern: Das haben Sie ja schon gemacht!) — Ich spreche nur für die Allgemeinheit. Die Allgemeinheit kann nicht ihre Preise erhöhen, weil sie das in den meisten Fällen ohne die Zustimmung des Autors nicht darf und weil sie dann von dem Mehrertrag, den sie Ihnen geben soll, auch dem Autor wieder etwas abgeben muß, so daß die Erhöhung des Ladenpreises gar nichts nützt. Außerdem stehen wir ja auch auf dem Standpunkt, daß die Erhöhung des Ladenpreises so lange wie möglich hinausgeschoben werden müßte.

Was wir nun hauptsächlich gegen den Antrag Ritschmann und Genossen anführen, das sind nicht die Einzelheiten, die Herr Ritschmann hier in der Versammlung besprochen haben will, — nebenbei ein Gedanke, der mir technisch schon vollständig unmöglich erscheint (Sehr richtig!); denn wir haben gestern bis 12 Uhr nachts in einer kleinen Versammlung gefessen und sind nicht zu einer Einigung gekommen, weil auch diese Versammlung noch zu groß war. Derartige Verhandlungen lassen sich in einer solchen Versammlung überhaupt nicht gut durchführen. Aber selbst wenn es technisch möglich wäre, so hätte es ja auch gar keinen Zweck; denn der Verlag kann eben diesen Vorschlag nicht annehmen, weil die ganze Grundlage nicht annehmbar ist. (Zuruf bei den Sortimentern: Warum?) — Dieser Antrag Ritschmann und Genossen bietet deshalb keine geeignete Grundlage zur Durchführung des Buchhandels in geordnete Verhältnisse, weil er unvereinbar ist mit den in den Satzungen festgelegten Vereinszwecken des Börsenvereins. Er ist einfach ungesetzlich, weil die Bestimmung des Ladenpreises und der Bezugsbedingungen lediglich Sache des Verlegers ist. (Zuruf bei den Sortimentern: Sie bleibt es! — Zuruf von anderer Seite.) — Sie bleibt es nicht; denn wenn der Verleger Ihnen nicht genügend Rabatt gibt, dann haben Sie das Recht, den Ladenpreis zu erhöhen. (Zuruf.)

Ferner habe ich Ihnen anfangs schon ausgeführt, daß die Festsetzung von Bezugsbedingungen des Verlages durch Mehrheitsbeschlüsse eine zwangswirtschaftliche Regelung des Buchhandels bedeutet, und seine gesunde Weiterentwicklung unterbinden würde, und daß diese gesunde Weiterentwicklung nötig ist, damit der Buchhandel seine Aufgaben in der deutschen Volkswirtschaft und im geistigen Leben des deutschen Volkes erfüllen kann. Wir erblicken zunächst den besten Ausweg aus den Schwierigkeiten einfach darin, daß wir zurückkehren auf die Bekanntmachung vom 5. Oktober, auf diese alte Notstandsordnung, und zwar auch schon deshalb, weil damit endlich wieder dokumentiert würde, daß der Verlag und das Sortiment den Börsenverein und seine Ordnungen anerkennen. Denn, meine Herren, was vorher gesagt worden ist: daß der Verlag durch seine Weimarer Beschlüsse den Börsenverein zerstören wollte, das ist nicht richtig. Der Verlag wünscht einen starken, kräftigen Börsenverein; er wünscht nur nicht innerhalb dieses Börsenvereins majorisiert zu werden, ebensowenig, wie er es dem Sortiment zumuten wird, vom Verlage etwa, wenn es möglich wäre, innerhalb dieses Börsenvereins majorisiert zu werden. (Zuruf.) Innerhalb dieses kräftigen Börsenvereins soll das Zweikammersystem stehen, in dem nicht ein Teil den andern einfach majorisieren kann. Wäre dies System schon früher gewesen, dann wären auch so unglückselige Gebilde wie die Notstandsordnung gar nicht erst zutage gekommen. Wir wollen also gerade den Börsenverein schützen und unsern verehrten Börsenvereinsvorstand stärken, daß er aus diesem Dilemma herauskommt, in das er dadurch gesetzt worden ist, daß das Sortiment die Notstandsordnung vom 5. Oktober nicht anerkannt hat, und daß deshalb auch der Verlag ihm eine Zeitlang die Gefolgschaft verweigert hat. Wir müssen von diesen unhaltbaren Zuständen zurück, und deshalb halten wir es für das richtigste, als Interimistikum — nur vorläufig: bis Kantate 1921 — (Widerspruch) die Notstandsordnung vom 5. Oktober anzuerkennen. Und, meine Herren, der Verlag ist auch bereit, Ihnen dabei gewisse Opfer zu bringen. Er würde bereit sein, den sogenannten Gistzahn — wie Herr Ritschmann oder andere Herren es genannt haben — (Zuruf: Wie Herr Geheimrat Siegmund es in Marburg genannt hat!) — schön! — aus dieser Verkaufsordnung herauszubringen, nämlich unter B 2 den zweiten Absatz zu streichen, daß es dem Verleger freigestellt ist, eigenen Verlag an das Publikum ohne Berechnung der Beforgungsgebühren zu liefern. Der Verlag würde Sie nur bitten, wenn Sie das annehmen könnten, einzufügen, daß die Zeitschriften, ebenso wie die Schulbücher, von jedem Zuschlage frei bleiben. Das würde auch für das Sortiment kein großes Opfer bedeuten (Unruhe bei den Sortimentern), weil es ja seine Zeitschriften durch das Postzeitungsamt bestellen kann. Die Verhandlungen sind dicht vor dem Abschluß, daß auch das Sortiment die Liste seiner Besteller beim Postzeitungsamt direkt aufgeben kann. Das ist für das Sortiment die allerbequemste und -beste Lieferungsart. Es kann sich dann vom Verleger einfach seinen Rabatt einschicken lassen.

Das ist ja aber nur ein ganz nebensächlicher Punkt. Die Hauptsache wäre natürlich dann, daß, wie ich vorhin schon gesagt habe, dieser neue Weg, der durch Verhandlungen von Firma zu Firma angebahnt wurde, nicht gestört werden kann (Rufe bei den Sortimentern: Aha!), und wir müßten, wenn wir diesen »Gistzahn« preisgeben, jedenfalls das hinzufügen, daß diese besonderen Vereinbarungen von Firma zu Firma über die Wiederherstellung des festen Ladenpreises durch die Bestimmungen dieser Verkaufsordnung nicht getroffen werden können.

Meine Herren, wir sehen vorläufig keine andere Möglichkeit, Ihnen Vorschläge zu machen. Aber ich möchte wiederholen: das ist nur ein Interimistikum, das vorläufig nur bis Kantate 1921 bleiben soll; denn die Verhandlungen des Verlages haben ja selbst bei den Wissenschaftlern noch zu keinem endgültigen Resultat geführt, und der schönwissenschaftliche Verlag schlummert ja, wie Herr Ritschmann ausgeführt hat, unter Rosen; ich möchte sagen: er schlummert unter Dornen. Er wird vielleicht, durch diesen Schlaf unter Dornen blutig gerist, auch aufstehen und auch den Weg beschreiten, den ihm der wissenschaftliche Verlag gewiesen hat. (Rufe bei den Sortimentern: Hört! hört! — Aha!) — Ihr »Aha!« rührt mich gar nicht; denn ich bin nicht der Führer des schönwissenschaftlichen Verlages. (Paul Ritschmann: Wer ist das jetzt?) — Er schlummert auch.

Also, meine Herren, es ist vorher gesagt worden: wir machen Ihnen keine Vorschläge. Das sind nun Vorschläge, und wir haben sie gestern besprochen. Jedenfalls bitte ich Sie noch einmal: Nehmen Sie diesen Vorschlag des Verlages an, und stellen Sie damit wenigstens vorläufig nach außen hin die Einheit des Buchhandels, die wir brauchen, dem Publikum gegenüber und den Behörden gegenüber fest; denn durch die Notstandsordnung ist der Buchhandel tatsächlich in den Ruf der Unreellität beim Publikum gekommen (Widerspruch bei den Sortimentern), — das haben uns die Zuschriften des Publikums mehrfach bewiesen —, und nur wenn wir heute zu einem gewissen Abbau kommen — und dazu kommen wir, wenn wir die Notstandsordnung vom 5. Oktober annehmen —, dann können wir den Ruf des Buchhandels beim Publikum wieder herstellen, vor allen Dingen aber unter uns die auch in anderen Fragen dringend notwendige Einigkeit, die Herr Ritschmann vorhin sehr richtig betont hat, und die auch der Wunsch des Verlages ist. Sie denken sich immer, der Verlag kämpfe nur gegen Sie. Nein, der Verlag kämpft genau so wie Sie für Ihre Existenzbedingungen, und im Verlag existiert auch nicht die Herrschaft einer Gruppe, sondern der Verlag ist in dieser Frage einig. Wir haben eine Versammlung des ganzen Verlages gehabt, und da haben schönwissenschaftlicher und wissenschaftlicher Verlag dem zugestimmt, was ich Ihnen jetzt vorgetragen habe. (Lebhaftes, anhaltendes Bravo und Händeklatschen bei den Verlegern.)

Vorsitzender, Hofrat Dr. A. Meiner (Leipzig): Meine Herren, nachdem ein Vertreter der Gilde und ein Vertreter des Deutschen Verlegervereins ausführlich zum Worte gekommen ist, möchte ich Ihnen vorschlagen, zur Abkürzung unserer Verhandlungen die Redezeit etwas zu beschränken. (Rufe: Sehr richtig! — Lebhaftes Rufe: Nein! — Rufe: Jawohl!)

Ich bitte um Vorschläge. — Es scheint nicht gewünscht zu werden.

Dr. Oskar Siebeck (Tübingen): Meine sehr verehrten Herren! Nachdem der Vorstand des Deutschen Verlegervereins durch seinen Ersten Vorsitzenden seinen Standpunkt in großen Zügen bekanntgegeben hat, bitte ich das, was ich Ihnen zu sagen habe, zunächst einmal als Privataußerung anzusehen. Ich gehöre ja auch dem Vorstand des Deutschen Verlegervereins an; aber Sie werden sehen, daß ich auf Dinge zu sprechen kommen werde, für die der Vorstand in seiner Gesamtheit sich der Natur der Sache nach nicht einsetzen kann. Also, wie gesagt: Nehmen Sie das, was ich sage, zunächst als meine persönliche Äußerung!

Da ich somit zunächst meinen persönlichen Standpunkt vertrete, muß ich vor allem zur Klarstellung hervorheben: Wenn ich mich mit den Einzelheiten des Antrages Ritschmann zunächst nicht beschäftige, so liegt das einerseits daran, daß ich den Standpunkt, den mein Vorstand einnimmt, diesem Antrage gegenüber teile. Noch viel wesentlicher ist mir aber dabei folgende Überlegung. Das Referat des Herrn Ritschmann ist in seinem letzten Teile schließlich ausgeklungen in eine Frage an diejenigen wissenschaftlichen Verleger, die das Rundschreiben vom 18. Dezember verschickt haben. Deshalb kann ich auch im wesentlichen dort anknüpfen, wo wir heute nacht in dem Saale nebeneinander stehen geblieben sind.

Sie haben schon gehört, daß diese offiziellen Verhandlungen zunächst ergebnislos verlaufen sind. Zu meiner großen Freude hat sich aus diesen Verhandlungen ganz von selbst eine Unterredung, ein ganz unverbindlicher Meinungsaustrausch zwischen den anwesenden Mitgliedern des Gildevorstands und mir entwickelt, die ich nachher auf dem Nachhausewege bis nachts 1/2 1 Uhr mit Herrn Ritschmann fortgesetzt habe. Den erfreulichen Erfolg dieser direkten Fühlungnahme können Sie schon daran erkennen, daß die paar Freundlichkeiten, die Herr Ritschmann mir gesagt hat, so eingeleidet waren, daß ich mich durchaus darüber freuen kann. (Weiterkeit.) Es geschah in einer Form, in der wir durchaus weiter kommen, und das ist heute so sehr wichtig. (Sehr richtig!)

Die Situation ist — das zeigt der außergewöhnlich starke Besuch der heutigen Versammlung — so ernst, daß wir uns gar nicht den Luxus leisten können, uns aneinander persönlich zu reiben. (Sehr richtig! bei den Sortimentern.) Deshalb bin ich Ihnen auch sehr dankbar, daß Sie mich, der ich ja schließlich am allermeisten rotes Tuch für einen Teil des Sortiments bin, so ruhig anhören. Das ist die beste Gewähr dafür, daß wir, so ungünstig die Situation heute aussehen mag, heute doch noch zu einem Resultate kommen, mit dem wir alle zufrieden sein werden. (Bravo! bei den Sortimentern.)

Herr Ritschmann hat begreiflicherweise gestern bei den Verhandlungen der Vorstände der verschiedenen Organisationen mit einer Schärfe, von der er heute früh schon sehr viel abgestrichen hat, den Grundsatz abgelehnt, daß freie Vereinbarungen von Firma zu Firma der Notstandsordnung und anderem vorgehen müssen. Ich sage: Herr Ritschmann hat von der Schärfe, mit der er diesen Standpunkt gestern abend vertreten hat, heute früh verschiedenes abgestrichen, und ich bin mir auch ganz klar darüber, woher das kommt. Wir haben uns eben im Laufe dieser Nacht darüber unterhalten, woher es kommt, daß dieser Grundsatz der freien Vereinbarung von Firma zu Firma für den Verlag in dieser ganzen heutigen Situation so wesensnotwendig ist. Diese Unterhaltung hat wohl auch bei Herrn Ritschmann heute noch nachgeklingen — Sie müssen verzeihen, wenn ich Sie mit diesen persönlichen Erlebnissen und Eindrücken behellige, aber es gehört zur Sache. — Die Unterhaltung hat auch mich heute nacht beschäftigt, und ich bin mir klar geworden, daß es im Wesen des verlegerischen Berufs liegt, daß wir auf seiten des Verlags eben nie und nimmer zu der schematischen Einheitlichkeit der Geschäftsgrundsätze kommen werden, die auf seiten des Sortiments möglich ist, und das gilt — so glaube ich wenigstens sagen zu können — für den Beruf des wissenschaftlichen Verlegers in ganz besonderem Maße, der wie kaum ein anderer auf die Persönlichkeit des Inhabers des Geschäfts gestellt ist. Gerade der wissenschaftliche Verleger lebt einfach von den persönlichen Beziehungen zu seinen Autoren. Denken Sie z. B. an die Firma, die ich jetzt im Begriffe bin, wenn ich nach Tübingen zurückkehre, mit meinem jüngsten Bruder allein in die Hand zu nehmen. Die Firma, so wie sie jetzt ist, ist das ganz persönliche Lebenswerk meines Vaters. Genau so liegt es bei jedem andern wissenschaftlichen Verlag. Der wissenschaftliche Verlagsberuf ist das allerpersönlichste, was es überhaupt im ganzen Wirtschaftsleben gibt (Sehr richtig!), und deshalb ist es eben einfach nicht möglich, daß der wissenschaftliche Verlag und der Verlag überhaupt zu irgendeiner Regelung seine Zustimmung gibt, wo die Geschäftsgrundsätze — denn darauf läuft es ja hinaus — in irgendeine schematische Ordnung eingezwängt werden sollen. (Sehr richtig!) Deshalb ist auch der Grundsatz, daß freie Vereinbarungen von Firma zu Firma den Bestimmungen der Notstandsordnung vorgehen müssen, nach meiner Überzeugung in der heutigen Situation die einzige Rettung. Vergessen Sie nicht, was mein Freund Urban und ich zusammen mit den beiden Herren vom Sortiment, mit denen wir gemeinsam verhandelt haben, erreicht haben! Was wir mit dem Rundschreiben vom 18. Dezember erreicht haben, ist etwas, was Sie sich am Tage vorher noch nicht haben träumen lassen. (Sehr richtig!) So ist die Sache in Wirklichkeit. Sie haben die Zusage einer der Zahl nach nicht großen, aber den Firmen nach sehr wichtigen Gruppe von wissenschaftlichen Verlegern, die Ihnen in Aussicht stellen, und die sich doch mit ihrer Unterschrift dafür gebunden haben, daß ein Weg gefunden werden kann, auf dem einerseits der Steuerzuschlag auf wissenschaftliche Literatur fallen, andererseits dem Sortiment die nötige Kompensation gegeben werden kann. Meine Herren, das ist keine Kleinigkeit.

Ich begreife nun vollständig, daß es Herrn Ritschmann als Vertreter der Organisation dessen, was in diesen Debatten immer das reguläre Sortiment genannt wird — es stehen ja verschiedene wichtige Sortimenterteilnehmer außerhalb der Gilde, aber immerhin: Herr Ritschmann fühlt sich als Vertreter des Teiles des Sortiments, für den er in diesen Tagen immer wieder eingetreten ist — (Sehr richtig!) ich sage: ich verstehe vollständig, daß es Herrn Ritschmann als dem Vertrauensmann dieses Zweiges des deutschen Buchhandels sehr schwer ist, auf die Brücke zu treten, daß nun freie Vereinbarungen von Firma zu Firma die Notstandsordnung — wenn ich so sagen soll — durchlöchern sollen.

Ergänzend muß ich immerhin erwähnen, daß dieser Grundsatz in der Geschichte des Buchhandels nichts Neues ist. § 2 der Verkehrsordnung bestimmt bekanntlich, daß Vereinbarungen von Firma zu Firma über ihre geschäftlichen Beziehungen zueinander auf diesem Gebiet allen Ordnungen des Börsenvereins vorangehen. (Paul Ritschmann: Nein, nur der Verkehrsordnung!) — Ja, der Verkehrsordnung. Aber die Verkehrsordnung ist auch bis zur Einführung der Notstandsordnung die einzige Ordnung des Börsenvereins gewesen, die sich auf die Beziehungen zwischen Verlag und Sortiment regelnd bezieht. (Zuruf: Nicht für den Ladenpreis!) — Nicht für den Ladenpreis, selbstverständlich! (Paul Ritschmann: Hier handelt es sich um Verkaufspreis!) Ich sage: Grundsätzlich ist es kein Novum, wenn wir für die Notstandsordnung, für die Regelung der Verkaufspreise dasselbe beanspruchen, was für die Beziehungen von Firma zu Firma bisher schon immer Rechtens war. Aber das ist kein so wesentlicher Gesichtspunkt; das ist mehr von historischer Bedeutung. Es wird die Herren interessieren, vor allem die Herren, die schon seit Jahren und Jahrzehnten in der buchhändlerischen Organisation stehen. Heute interessiert uns vor allem die Situation, vor der wir jetzt stehen, und da ist zweifellos zuzugeben, daß es für das Sortiment nicht leicht ist, auf diese Brücke zu treten, so wie sie bisher aussieht.

Herr Dr. Paetel hat nun angedeutet, daß Schönheitsfehler der bisher von den wissenschaftlichen Verlegern unterbreiteten Vorschläge für die Neuregelung der Bezugsbedingungen von Firma zu Firma beseitigt werden können. Wenn ich Ihnen dazu einige Anregungen gebe oder Vorschläge mache, so ist das natürlich auch zunächst meine persönliche Ansicht. Alle, die diesen Verhandlungen hier in Leipzig seit vorgestern angewohnt haben, haben einander durch diese Besprechungen so genau kennengelernt, daß jeder von Ihnen sich ein Urteil darüber bilden kann, was das, was ich Ihnen als meine persönliche Ansicht vortrage, wert ist. Ich gebe ohne weiteres zu, daß ich Ihnen eine starke Dosis von Vertrauen zumute, wenn ich mir überhaupt denke, daß das, was ich als meine persönliche Ansicht zunächst äußern will, auf Ihre Entschlüsse von Einfluß ist. Aber immerhin wissen Sie doch aus den bisherigen Vorgängen so viel, daß ich bei den Verhandlungen, die zwischen wissenschaftlichem Sortiment und wissenschaftlichem Verlag angebahnt worden sind, auf Verlegerseite einigermaßen das Ohr meiner Kollegen habe. Insofern ist es doch

vielleicht nicht ganz ohne Wert, wenn ich Ihnen meine persönlichen Gedanken über das äußere, was an diesem Abkommen noch verbessert werden könnte.

Da ist zunächst der wesentlichste Punkt, auf den Herr Ritschmann hingewiesen hat, das Projekt — wenn ich so sagen soll —, daß diejenigen Firmen, die die Vorzugsbedingungen von ihren Verlegern nicht erreichen, künftig zu einem schlechteren Rabatt geliefert bekommen sollen. Man hat in der Debatte diesen Gedanken mit dem Schlagwort »Strafrabatt« belegt. Es würde zu weit führen, wenn ich Ihnen auseinandersetzen wollte, daß uns natürlich nichts ferner gelegen hat, als da irgendwelche feindselige Maßnahmen oder dergleichen zu ergreifen. Nachdem sich aber diese starke Animosität gegen diesen Gedanken geäußert hat, stehe ich nicht an, Ihnen zu erklären, daß ich in diesem Punkte den Standpunkt, den ich in dem Rundschreiben meiner Firma vertreten habe, für den richtigen halte. Ich habe mein Rundschreiben unmittelbar vor der Hauptversammlung verschickt, und da heißt es zu diesem Punkte: »Je nach dem Verlauf der außerordentlichen Hauptversammlung des Börsenvereins am 13. Februar müssen wir uns eine Neuregelung der Bezugsbedingungen für diejenigen Firmen vorbehalten, die dem Abkommen der wissenschaftlichen Verleger mit dem wissenschaftlichen Sortiment nicht beitreten.« Ich bin sehr froh, daß ich diesen Vorbehalt gemacht habe; denn die Erfahrungen dieser Tage haben mich belehrt, daß diese Vorsicht richtig war, und ich werde meinen Kollegen, die in ihren Rundschreiben diese Verschlechterung der Bezugsbedingungen für diejenigen Firmen stehen haben, die ihn nicht bekommen, nahelegen und alles, was ich kann, dafür einsetzen, daß sie diese Bestimmung des sogenannten Strafrabatts — um noch einmal dieses Schlagwort zu gebrauchen — wieder aufheben (Zuruf: Herr Urban hat es schon getan!), so daß also die Situation die wäre, daß zwar einem Teil der Sortimenter, die besonders großen Umsatz mit den betreffenden Verlegern haben, Vorzugsbedingungen eingeräumt werden, daß aber die Firmen, die diese Vorzugsbedingungen nicht genießen, keinesfalls schlechter gestellt würden, als sie vor der Versendung des Rundschreibens vom 18. Dezember — um es so zu formulieren — gestellt waren. — Das wäre das eine.

Der andere Gedanke, der sich mir aus den Verhandlungen dieser Tage ergibt, ist folgender. Herr Ritschmann hat immer wieder darauf hingewiesen, daß die einzelnen Verleger, die bei unserer Aktion beteiligt sind, in vielen Einzelheiten ganz abweichende Bedingungen vorgeschlagen haben. Meine Herren, woher diese großen Verschiedenheiten kommen, glaube ich Ihnen dargelegt zu haben. Ich kann darin aber auch gar keine Schwäche sehen, im Gegenteil, die Verhandlungen der letzten Tage haben ergeben, daß von den verschiedenen Versuchen, die von Verlegerseite bezüglich der Bezugsbedingungen gemacht worden sind, derjenige der Firma Oldenbourg in München weitaus den meisten Beifall findet. Meine Herren, dieses eine Moment muß selbst dem Bestodttesten zeigen, wie unendlich überlegen der Grundsatz der freien Vereinbarung jeder vereinsmäßigen Regelung gegenüber ist. (Bravo!) Glauben Sie denn, daß eine doch ziemlich komplizierte Konstruktion, wie sie die Bedingungen der Firma Oldenbourg darstellen, zustande gekommen wäre, wenn die heutige Hauptversammlung über diese Bedingungen verhandeln würde, oder wenn die Kommission von gestern abend — oder irgendwelche andere Kommission — darüber sitzen würde? Meine Herren, daran ist doch nicht zu denken. Diese — wie ich glaube, wirklich ausgezeichnete — Konstruktion ist nur dadurch möglich gewesen, daß der Urheber, Herr Dr. Friedrich Oldenbourg, an seinem Rundschreiben so lange am Schreibtisch gefeilt hat, bis es etwas war. Ihm hat von Anfang an zunächst unklar ein Ziel vorgeschwebt, worauf er etwa hinaus will, er hat daran gearbeitet, verbessert und gefeilt, bis ihm schließlich der Wurf gelungen ist, der in dem Rundschreiben vorliegt. Meine Herren, wir klagen immer, wir hätten keine Persönlichkeiten, wir ertöteten die Initiative. Seien wir doch froh, daß wir Männer haben, und seien wir froh, daß wir die Möglichkeit haben, durch die intensive Arbeit eines Einzelnen einen neuen Gedanken zu bringen! Eine Kommission hätte das nie fertig gebracht. (Sehr richtig!) — Das ist das zweite.

Ich werde meinen Kollegen empfehlen, ihre bisher verschickten Rundschreiben daraufhin anzusehen, inwieweit sie die Bedingungen des Herrn Dr. Oldenbourg noch hinein verarbeiten können. Auf Einzelheiten vermag und brauche ich nicht einzugehen.

Der erste Vorschlag würde also darauf hinauslaufen, daß der ominöse Strafrabatt wegfällt. Der zweite Vorschlag wäre der, daß der Gedanke der Umsatzprovision, der wahlweisen Umsatzprovision, den Firmen empfohlen wird. Das ist ja gerade das Glücklichste an der Oldenbourgschen Konstruktion, daß die Sortimenterfirmen gewissermaßen wählen können, ob ihnen der Partiebezug lieber ist oder die Bedingung mit der Umsatzprämie, daß also diese Oldenbourgschen Bedingungen möglichst viel Nachahmung finden.

Daß die Zahl der bisher verschickten Rundschreiben verhältnismäßig klein ist, liegt doch daran, daß meine Kollegen, soweit sie die Rundschreiben nicht verschickt haben — ich habe mit verschiedenen darüber korrespondiert und mich unterhalten —, mir in den letzten Wochen immer entgegengehalten haben: »Es hat doch gar keinen Sinn, mit meinen Vorschlägen herauszukommen, wenn die Hauptversammlung vor der Tür steht und ich gar nicht weiß, welche Regelung sie bringt!« (Sehr richtig!) Ich habe mein Rundschreiben trotzdem verschickt, erstens weil mein Name doch schließlich mit der ganzen Aktion eng verknüpft ist. Da war es mir eine Ehrenpflicht, noch vor der Hauptversammlung zu zeigen, daß ich zu meinem Wort stehe, vor allem aber auch, weil ich der Überzeugung bin: die Hauptversammlung mag ausgehen, wie sie will, die Sache wird schließlich doch ihren Weg machen. (Bravo!)

Bleibt das Bedenken, daß die Basis bisher zu schmal sei. Meine Herren, da muß ich mich wiederholen und muß etwas, was ich schon zwei- bis dreimal erzählt habe, vor diesem größeren Kreise nochmals erzählen. Wenn wir das Rundschreiben vom 18. Dezember bisher nur an eine verhältnismäßig kleine Anzahl von Sortimentern verschickt haben — mit dem etwas schematischen Grundsatz, den wir anwenden mußten, um nicht ungerecht zu sein, will ich Sie verschonen —, so haben wir aus einer gewissen Bescheidenheit — möchte ich sagen — den Kreis möglichst eng gezogen (Heiterkeit bei den Sortimentern), weil wir das Rundschreiben vom 18. Dezember zunächst einmal als einen Versuchsballon angesehen haben. Wir wollten zunächst sehen: Bietet denn der Weg überhaupt Aussicht auf Verwirklichung? und wir waren selbst überrascht, als die Zustimmungen so zahlreich eingingen. Das hindert aber natürlich nicht, daß die Basis im Laufe der weiteren Verhandlungen verbreitert wird. Ich bin durchaus überzeugt, daß sie sich selbst verbreitern wird. So habe ich z. B. für meine Firma — um nochmals von mir zu erzählen — das Rundschreiben zunächst an diejenigen Firmen verschickt, die schon Quartalkonto bei mir haben. Wenn jetzt weitere Firmen kommen und sagen: Ich glaube nach meinem Umsatz Anspruch zu haben, dieselben Bedingungen zu erhalten, so werde ich mich selbstverständlich freuen, wenn diese Kollegen genau soviel Interesse für meine Verlagswerke zeigen wie andere. Also die Sorge braucht Sie nicht so sehr zu drücken, und ich werde bei meinen Kollegen vom wissenschaftlichen Verlag darauf hinwirken, daß diese Basis in dem Sinne nach Möglichkeit verbreitert wird, daß möglichst großzügig, möglichst liberal verfahren wird, wenn nun weitere Firmen kommen und sagen: wir wollen dieselben Bedingungen haben, wir erheben auch Anspruch darauf.

Es geht aber nicht — denn das widerspricht eben dem Grundprinzip der Freiwilligkeit bei der ganzen Sache, mit dem die ganze Aktion steht und fällt —, daß irgendwelche Stammrolle, Vereinsbeschlüsse oder dergleichen darüber erfolgen, welche Firmen denn nun auf die Vorzugsbedingungen Anspruch haben. Deshalb kann ich — ich möchte beinahe sagen: — nicht anders,

Bibliographischer und Anzeigen-Teil.

Jeder Buchhändler sende das erste Exemplar jedes, auch des kleinsten Druckwertes (Buch, Kunstdruck, Karte, Plan, Zeitschrift usw.), sofort an die Bibliographische Abteilung des Börsenvereins zur Aufnahme in die Bibliographie und Weitergabe an die Deutsche Bücherel.

A. Bibliographischer Teil.

Erchienene Neuigkeiten des Deutschen Buchhandels.

Mitgeteilt von der Bibliographischen Abteilung.

T. = Teuerungszuschlag, ur. T. = unrabattierter Teuerungszuschlag.
 ° = die Firma des Einsenders ist dem Titel nicht aufgedruckt.
 † vor dem Preise = nur mit Angabe eines Nettopreises eingeschickt.
 b = das Werk wird nur bar abgegeben.
 n. vor dem Einbandspreis = der Einband wird nicht oder nur verkürzt rabattiert oder der Rabattsatz vom Verleger nicht mitgeteilt.
 Bei den mit n.n. und n.n.n. bezeichneten Preisen ist eine Gebühr für die Beforgung berechnigt.

Preise in Mark und Pfennigen (p vor dem Preise = auch Partieprieße).

C. F. Amelangs Verlag in Leipzig.

Lüdke, Franz: Lieder u. Balladen. (79 S.) H. 8°. o. J. [21]. Pappbd. 6. —

Sta] Anzengruber-Verlag Brüder Sushigly in Wien.

Aufstieg, Der. Neue Zeit- u. Streitschriften. Nr. 16. 8°.

Frei, Paul, Ing.: Der Weg z. Nährpflicht. Die Verwirklichung d. Reformvorschläge d. Sozialethikers Josef Popper-Lynkeus. Vortrag, geh. im Ver- eine »Allgemeine Nährpflicht« in Wien am 31. III. 1920. (21 S.) o. J. [20]. (Nr. 16.) 3. —

Blattkalender. 1921. (2 S.) 9,5x13 cm. † — 75

Flug, Der. Zeitschrift f. d. gesamte Gebiet d. Luftfahrt, Luftver- kehr — Wissenschaft — Technik — Industrie — Handel — Sport. (Früher Österreich. Flug-Zeitschrift, gegr. im J. 1907.) Unt. Mitw. d. wissenschaftl. Beirats: Prof. Dr. Felix Exner . . . u. d. Red- Komitees: Feldpilot Dr. Fritz Dubovsky . . . Geleitet v. Hans Frdr. Orelli. Sonderausg. Dezbr. 1920. (128 S. m. Abb.) Lex.-8°. o. J. [20]. 46. —

Glaessner, R., Frauenarzt Dr.: Die Probleme d. Geschlechtslebens. Die Liebe v. Mann u. Weib, v. Liebesglück u. Ehe. Eine wohl- meinende Studie f. d. gereifte weibl. Geschlecht. 3. Aufl. 20.—30. Taus. (37 S.) gr. 8°. '21. 4. —

Kirchsteiger, Hans: Das Beichtsigel. Roman. 33. vom Autor rev. u. verb. Aufl. (VII, 360 S.) kl. 8°. '21. 15. —

St] Paul Baumann Buchverlag »Die Bende« in München.

Gös-Druck, 5.

Krondt, Erich: Sineta. Eine romant. Tragödie. Mit 5 Holzschn. v. Karl Ritter. (65 S.) Lex.-8°. o. J. [21]. (5.) Ausg. A 100. —; B 80. —; C Pappbd. 16. —

St] Breer & Thiemann, Verlag in Hamm.

Breit, Dr.: Sonntagsgedanken f. d. kath. Volk. (VIII, 147 S.) gr. 8°. o. J. [21]. Pappbd. 16. —

St] Paul Cassirer in Berlin.

Kasler-Schüler, Elise: Hebräische Balladen. Der Gedichte 1. Tl. Mit e. Einbd.-Zeichnung d. Verf. (110 S.) Lex.-8°. '20. 12. —; geb. b 15. —

— Die Kuppel. Der Gedichte 2. Tl. Mit e. Einbd.-Zeichnung d. Verf. (117 S.) Lex.-8°. '20. 12. —; geb. b 15. —

Schickele, René: Meine Freundin Lo. Eine Geschichte aus Paris. (5.—10. Taus.) (159 S.) 8°. '20. 10. —; geb. b 14. —

— Weiss u. Rot. Gedichte. (2. veränd. u. verm. Aufl.) (148 S.) 8°. '20. 12. —; geb. b 16. —

St] Demokratischer Verlag in Berlin.

Bericht üb. d. Verhandlungen d. 2. ordentl. Parteitag d. Deutschen Demokratischen Partei, abgeh. in Nürnberg, 11.—14. XII. 1920. Hrsg. v. d. Reichsgeschäftsstelle d. Deutschen Demokratischen Partei. (326 S.) gr. 8°. o. J. [21]. 12. —

Tho] Deutsche Landbuchhandlung G. m. b. H. in Berlin.

Zwantenius, Swaantje: Hermann Vöns u. d. Swaantje. Mit e. Vöns- bildnis v. Kricheldorf. 16.—20. Tauf. (104 S.) H. 8°. '21. Pappbd. 15. —; Hftzbd. 55. —

Deutscher Frey-Bund in Charlottenburg, Berlinerstr. 23.

Nienkamp, Heinr.: Der Weg zu Freiheit u. Glück. Einige Sätze üb. d. Frey-Reich. Hrsg. vom Frey-Bund E. V. (24 S.) 8°. o. J. [21]. 3. —

Bürgermeister a. D. Friedrich Ehler in Greifswald, Stralsunderstr. 15.

Ehler, Frdr., (Bürgerstr. a. D.): Gesetzgebende, ausführende u. ernennende Macht. (163 S.) gr. 8°. '21. † 12. —

Stre] Gebrüder Enoch in Hamburg.

Grusel-Buch, Das. Spannende, bannende, übermannende, schaurige, traurige, nicht erbaut. Erlebnisse u. Begebnisse. 1.—10. Tauf. (157 S.) H. 8°. '21. b 8. —

Land, Hans: Der Liebe Golgatha. Roman. (221 S.) 8°. '21. b 10. —; Hftzbd. b 15. —

Bro] Oskar Eulig in Stolp i. P.

Bitte, Superint.: Gibt es e. Gott? Drei apologet. Predigten. 1. Wenn es keinen Gott gibt, was dann? 2. Es gibt e. Gott! Und darum? 3. Gott u. d. Seele. (15 S.) 8°. o. J. [20]. 1. 20

S. Fischer, Verlag in Berlin.

Kellermann, Bernh.: Der Tor. Roman. (36.—40. Aufl.) (468 S.) 8°. '21. 24. —; Hftzbd. 34. —

En] Gustav Fischer in Jena.

Hartmann, M., Prof. Dr.: Praktikum d. Protozoologie. 4., wesentlich erw. Aufl. 2. Tl. v. Kisskalt u. Hartmann: Praktikum d. Bakteriologie u. Protozoologie. Mit 128 teils farb. Abb. im Text. (VIII, 146 S.) Lex.-8°. '21. 30. —; geb. 36. —

Kiss, Julius, Laborat.-Vorst. Dr.: Alexin u. Antialexin. (VI, 183 S.) Lex.-8°. '21. 30. —

St] Egon Fleischel & Co. in Berlin.

Maishlen, Casar: Von Alltag u. Sonne. Gedichte in Prosa. Rondos. Lieder u. Tagebuchblätter. Mönchguter Skizzenbuch. Lotte, e. Lebens- idylle. Morgenwanderung. Neue durchgef. Ausg. 189. Aufl. m. Bild u. Jaff. (181 S.) 8°. '20. Hftzbd. b 50. —

Stoc] A. Franke A.-G. in Bern.

Balsiger, Ed[uard], Sem.-Dir.: Schulkunde. Geschichtl. Ueberblick. Für d. Unterricht am Seminar u. d. Selbstbelehrung. 2. Aufl. (53 S. m. 3 Taf.) gr. 8°. '20. Fr. 2. 80; Klassenpreis Fr. 2. 50

Matériaux pour la carte géologique de la Suisse. Publiés par la commission géologique de la société helvétique des sciences naturelles aux frais de la confédération. Nouvelle série. 35. Livr. 65. livr. de la collection entière. 32x23,5 cm. In Komm.

Rabowski, . . . Les préalpes entre le Simmental et le Dientigal. Fasc. 1. (Tectonique et description détaillée.) Avec 5 (4 farb.) planches (III à VII) et 34 clichés dans le texte. (VI, 130 S.) '20. (35. livr. 65. livr. de la collection entière.) Fr. 14. —

Meister, Casimir: s' Gärtli. Zehn Liedli ab em Land. Schulausg. Gedichte v. Josef Reinhart. Komponiert v. Casimir Meister. (16 S.) 14,5x21 cm. o. J. [20]. Fr. 1. 30

Mitteilungen, Schweizerische statistische, hrsg. vom eidg. statist. Bureau. (Bulletin de statistique suisse, publié par le bureau fédéral de statistique.) 2. Jg. 1920. 7.—10. Heft. Lex.-8°. In Komm.

Altergliederung d. hauptberuflich tät. Bevölkerung d. Schweiz nach d. Volkszählung vom 1. XII. 1910. (73 S.) '20. (2. Jg. 1920. 7. Heft.) Fr. 3. —; in französ. Sprache. (73 S.) '20. Fr. 3. —

Erhebungen, Die, üb. d. Finanzlage im J. 1919. Enquêtes sur la situation financière en 1919. 1. Grund-, Vermögens-, Einkommens- u. Erwerbsteuern. 2. Der Vermögensstand d. Kantone 1910 u. 1919. 3. Der Finanzhaushalt d. Gemeinden. 1. Impôts: foncier sur la fortune, sur le revenu et le produit du travail. 2. Etat de fortune des cantons en 1910 et 1919. 3. La gestion financière des communes. (In deutscher u. französ. Sprache.) (53 S.) '20. (2. Jg. 1920. 9. Heft.) Fr. 3. —

Tätigkeit, Die nebenberufliche, d. schweizer. Bevölkerung nach d. Volkszählung vom 1. XII. 1910. (15 u. 147 S.) '20. (2. Jg. 1920. 8. Heft.) Fr. 5. —; in französ. Sprache. (15 u. 147 S.) '20. Fr. 5. —

Viehzählung, IL. d. Schweiz 21. IV. 1920. (156 S.) '20. (2. Jg. 1920. 10. Heft.) Fr. 4. —; in französ. Sprache. (156 S.) '20. Fr. 4. —

— des kantonalen [bern.] statistischen Bureaus, Jg. 1920. 2. Lfg. gr. 8°. In Komm.

Statistik d. Gemeindesteuern im Kanton Bern pro 1918. (III, 73 S.) '20. (Jg. 1920. 2. Lfg.) Fr. 1. 50

Rapport du bureau fédéral des assurances sur les entreprises privées en matière d'assurances en Suisse en 1918. Publié conformément à la décision du conseil fédéral suisse du 11. X. 1920. 33. année. (VIII, 110 u. 193 S.) Lex.-8°. '20. In Komm. n.n. Fr. 6. 70

St] Friedensreich-Verlag in Saarbrücken.

Friedensreich-Bücher. Hrsg. v. Karl Schneider. 8°. Schneider, Karl: Maria Micheln, d. Zeherin v. Nienkessel. 3. u. 3. Aufl. (XII, 128 S.) '21. b 8. 50



Adolf Giesecke in Berlin B. 50, Rankenstr. 30.
Tiedtke, O.: Kurpfuscher d. Melleme. (14 S.) 8°. 2. 50

B] Gloeckner & Niemann in Halle.
Eger, Karl, Prof. D.: Die kirchl. Gruppen in d. evangel. Landeskirche Preußens. Ein Bericht. (8 S.) 8°. '21. 1. 35

B] G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung in Berlin.
Grote'sche Sammlung v. Werken zeitgenöss. Schriftsteller. 16. Bd. H. 8°.
Hoff, Julius: Der Süßmeister. Eine alte Stadtgeschichte. 2 Bde. 72. Taf. (340 u. 311 S.) '21. (16. Bd.) 22. —; in 1 Papbb. geb. 26. —

Hoff] Franz Hanjstaengl in München.
Keller, Gottfr.: Sieben Legenden. Mit e. Kupf. u. vielen Zeichnungen v. G. Traub. (143 S.) H. 8°. '21. Papbb. 16. —

B] Herder & Co. G. m. b. H. in Freiburg i. B.
Schaller, Martin, O. S. B.: Die Liturgie d. Karwoche. Lateinisch-deutsch m. Erklärungen auf Grund d. neuesten Ausg. d. röm. Breviers u. d. röm. Rituale hrsg. (VIII, 376 S. m. Titelbild.) 16°. '21. Klbbd. 17. 50

Hae] H. S. Hermann & Co. in Berlin.
Meyer, Hans, weil. (Gymn.-)Prof. Dr.: Der Richtige Berliner in Wörtern u. Redensarten. 8. Aufl. v. Dr. Siegf. Mauermann. (XXIV, 268 S.) 8°. '21. Klbbd. b 27. —

Verb] Hermann Hillger Verlag in Berlin.
Kürschner's Bücherschab. Eine Sammlung Romane u. Novellen, begr. 1896 v. Joseph Kürschner, hrsg. v. Herm. Hillger. Nr. 1320. H. 8°.
Jahn, Ernst: Zwei Straken. (Erzählung aus e. Schweizer Sommerfrische.) (62 S.) o. J. ['21]. (Nr. 1320.) — 85

B] Gebrüder Hofer in Saarbrücken.
Lohmeyer, Karl: Die Sagen d. Saarbrücker u. Birkenfelder Landes. (152 S.) gr. 8°. '20. 18. —

Hae] Val. Höfling in München.
Höfling's volkstüml. Bühne. Sammlung leicht ausführbarer Theaterstücke f. d. Volkstheater. Nr. 193 u. 194.
Harnet, W.: Eine Überraschung. Schwanke in 1 Aufz. zu e. goldenen Hochzeitfeier. (16 S.) H. 8°. o. J. ['21]. (Nr. 194.) 1. — + 130% T.; 5 Stüd 4. 50 + 130% T.
Fauscher, Hugo: Stiefkinder. Schauspiel in 5 Aufz. (92 S.) 8°. o. J. ['21]. (Nr. 193.) 2. 25 + 130% T.; 12 Stüd 22. 50 + 130% T.

— Festspiele. Sammlung leicht ausführbarer Gelegenheitsdichtungen. Nr. 353 u. 354. H. 8°.
**Heiden, Uneren toten. Zeitgedichte f. Einweihungen v. Kriegerdenkmälern, Enthüllungen v. Gedächtnistafeln u. sonst. Erinnerungsfeiern an d. gefallenen Kriegsteilnehmer. (16 S.) o. J. ['21]. (Nr. 353.) 3. — + 130% T.
Ragnussen, Ingeborg: Die Meisterin d. Nächstenliebe. Festvortrag z. Feyer d. hl. Elisabeth. (7 S.) o. J. ['21]. (Nr. 354.) 1. 50 + 130% T.**

— Jungmännerbühne. Sammlung leicht ausführbarer Theaterstücke f. männl. Jugendvereine. Nr. 220—222. H. 8°.
Croisset, Paul: Der Eindringling. Lustspiel in e. Aufz. (19 S.) 8°. o. J. ['21]. (Nr. 220.) 1. 50 + 130% T.; 4 Stüd 5. 50 + 130% T.
Trauner, Emilie: Der große Pan ist tot! Roman. Schauspiel in 4 Aufz. a. d. Zeit Christi. (52 S.) H. 8°. o. J. ['21]. (Nr. 221.) 2. 25 + 130% T.; 10 Stüd 20. — + 130% T.
Denzler, Josef: Die Rebellen. Zeitbild in 1 Aufz. Freischaer. (18 S.) H. 8°. o. J. ['21]. (Nr. 222.) 1. 25 + 130% T.; 10 Stüd 10. — + 130% T.

— Kinderbühne. Sammlung leicht ausführbarer Theaterstücke f. Kinder. Nr. 164—167. H. 8°.
Muffel, Ella: Annemaries goldenes Haar. Ein Märchenpiel in 3 Aufz. (24 S.) o. J. ['21]. (Nr. 164.) 1. 40 + 130% T.; 6 Stüd 7. 50 + 130% T.
Dartmann, Ida: Klein Peters Traumfahrt. Traumspiel in 1 Aufz. m. Reigen. (11 S.) o. J. ['21]. (Nr. 165.) — 90 + 130% T.; 4 Stüd 3. 50 + 130% T.
Schmid, Arthur: Wenn wir Osterbasen spielen. Ein Kinderpiel. (12 S.) o. J. ['21]. (Nr. 167.) 1. — + 130% T.; 3 Stüd 2. 75 + 130% T.
Widmann, Therese: Die kleinen Schulköniginnen. Märchenpiel. (12 S.) o. J. ['21]. (Nr. 166.) 1. — + 130% T.; 6 Stüd 5. 50 + 130% T.

— Mädchenbühne. Sammlung leicht ausführbarer Theaterstücke f. Mädchen. Nr. 292—294. H. 8°.
Gorbach, Joseph: Janga v. Matamba. Missions-Trauerspiel in 3 Aufz. (55 S.) o. J. ['21]. (Nr. 292.) 2. 25 + 130% T.; 12 Stüd 22. 50 + 130% T.
Kirner, Alra: Das Gebetsbuch d. Urabne. 3 Aufzüge. (24 S.) o. J. ['21]. (Nr. 294.) — 90 + 130% T.; 10 Stüd 8. — + 130% T.
Löwel, Volkmar v.: Befohnte Wohltat. Ein Lebensbild in 2 Aufz. (32 S.) o. J. ['21]. (Nr. 293.) 1. 25 + 130% T.; 6 Stüd 6. 50 + 130% T.

B] Joh. G. Holzwarth in Bad Rothenfelde.
Bäte, Ludwig: Aus Theodor Storms Lebensgarten. Ein Bild seiner Tochter Gertrud. Mit unveröffentlichten Gedichten Theodor Storms u. zwei Aufsätzen seiner Tochter hrsg. Federzeichnungen v. Gerh. Wedepohl. (114 S. m. 1 Bildnis u. 1 Taf.) H. 8°. '21. Klbbd. 13. 50

Berichtigung der Preisangabe in Nr. 65.

Kit] Industrieverlag Späth & Vinde in Berlin.
Mitter, R., Dir. u. B. Stern, Rechtsanw. Synd.: Steuer-Abzüge. Was kann bei d. Einkommensteuer u. Körperschaftsteuer abgezogen werden? Unentbehrl. Nachschlagebuch. Enth. alle statthafte u. nicht statthafte Abzüge in alphabet. Reihenfolge z. Ablesen eingerichtet sowie e. Anleitung z. Erlangung v. Steuerermäßigungen. (69 S.) 8°. '21. 8. —

En] Chr. Kaiser in München.
Lebenswerk, Rom, Rudolf Steiners. Eine Hoffnung neuer Kultur. Mit Beiträgen v. Lehr. Michael Bauer, Prof. Dr. Herm. Bedh, Dr. Roman Boos, Stadtbiblioth. Dr. Rich. Dedo, Doz. Dr. Rich. Griffen, Hauptpred. D. Dr. Christian Geyer, Dr. Erich Schwefsch, Ernst Uehli, Prof. Dr. Hans Wohlbold, hrsg. v. Vic. Dr. Frdr. Rittelmeyer. (355 S.) gr. 8°. '21. 28. —
 Daraus einzeln (1.—11. Sonderdr.):
Bauer, Michael, Lehr.: Rudolf Steiner u. d. Pädagogik. (S. 177—208.) (6.) 3. 50
Bedh, Herm., Prof. Dr.: Rudolf Steiner u. d. Morgenland. (S. 273—304.) (9.) 3. 50
Boos, Roman, Dr.: Rudolf Steiner u. d. Politik. (S. 209—240.) (7.) 3. 50
Dedo, Rich., Stadtbiblioth. Dr.: Überblick üb. d. literar. Wert Rudolf Steiners. (S. 337—354.) (11.) 2. 50
Griffen, Rich., Doz. Dr.: Rudolf Steiner u. d. Philosophie. (S. 49—80.) (2.) 3. 50
Geyer, Christian, Hauptpred. D. Dr.: Rudolf Steiner u. d. Religion. (S. 81—112.) (3.) 3. 50
Rittelmeyer, Frdr., Vic. Dr.: Rudolf Steiner u. d. Deutschum. (S. 305—326.) (10.) 3. 50
 — Persönlichkeit u. Wert Rud. Steiners. (S. 5—48.) (1.) 4. 50
Schwefsch, Erich, Dr.: Rudolf Steiner u. Goethe. (S. 241—272.) (8.) 3. 50
Uehli, Ernst: Rudolf Steiner u. d. Kunst. (S. 145—176.) (5.) 3. 50
Wohlbold, Hans, Prof. Dr.: Rudolf Steiner u. d. Naturwissenschaft. (S. 113—144.) (4.) 3. 50

Sta] Gustav Kiepenheuer in Potsdam.
Wille, Der dramatische. 8. (Umschl. irrtümlich: 9.) Bd. kl. 8°.
Jarcho, Gregor: Ara u. Mawa. Ein Gegenspiel. 1.—3. Taus. (62 S.) '21. (8.) 6. 50

Ve] W. Kuppitsch Wwe. in Wien.
Deutsch, Ernst, Handelssch.-Dir.: Die amerikan. Buchführung in 2 Tln. '21. 9. —
 1. Theoretikum. (23 S.) gr. 8°.
 2. Praktikum. Prakt. Ausarbeitung e. zweimonat. Geschäftsfalles. (15 S.) Lex. 8.

— Leitfaden d. kaufm. u. Bankverrechnungswesens f. kaufm. Fach- u. Bankkurse. 2. verb. (u. verm.) Aufl. (55 S.) 8°. '20. 7. 50

DKI] Landwirtschaftliche Schulbuchhandlung Karl Scholke in Berlin.
Klode, Erich, Landwirtsch.-Schuldir. Kon.-R.: Der Wiesenbau in seinem ganzen Umfange. Ein Leitfaden f. d. Gebrauch an landwirtsch. Lehranstalten u. f. d. prakt. Landwirt. Mit 34 Abb. u. 1 (farb.) Karte betr. Lageplan e. Wiesen-Ent- u. Bewässerungsgenossenschaft. 4. verb. Aufl. (IV, 68 S.) 8°. '20. Kart. 7. —

Kozielnik, Franz, Realsch.-Dir. d. R.: Grundriß d. landwirtsch. Gewerbe (Landwirtschaftlich-chem. Technologie.) Ein Leitfaden f. d. Unterricht an landwirtsch. Lehranstalten u. z. Selbst-Unterricht. Mit 79 in d. Text aedr. Holzstichen. 3., verb. Aufl. (VIII, 163 S.) 8°. '21. Klbbd. 16. —

Dipl.-Ing. G. J. Lehr in Neustadt (Saardt).
Lehr, G. J., Dipl.-Ing.: Die Wasserkraft-Verhältnisse d. Rheinpfalz. (24 S.) 8°. '21. 5. —

Mai] Rignon-Verlag in Dresden.
Detectiv-Romane, Kleine. Abenteuer d. Detectivs Will Morton. 63. Bd. 16°.
Wittelen, O. B.: Ein hoher Meister. Detectiv-Roman. (63 S.) o. J. ['21]. (63. Bd.) — 60

Kriminal-Bücher, Kleine. Nr. 87. 16°.
Scott, Franz: Als einer wiederkehrt. Kriminal-Roman. (80 S.) o. J. ['21]. (Nr. 87.) — 90

Mascotte-Bücher. Nr. 22. 16°.
Boop, C.: Der schwerer Weg. Sitten-Roman. (80 S.) o. J. ['21]. (Nr. 22.) 1. 20

Der Neue Geist Verlag Dr. Peter Reinhold in Leipzig.
Sinclair, Upton: Der Sündenlohn. Eine Studie üb. d. Journalismus. Eingel. u. nach 8. Aufl. v. »The Brass Check« übers. v. Prof. Dr. J. Singer. (299 S.) gr. 8°. '21. 28. —

Reichsverband der öffentl. Angestellten in Wien I, Siberastr. 2.
Schwarz, Rud., Bundesminist.-Adj.: Der Abbau d. öffentl. Angestellten Österreichs u. das Siedlungswesen. (36 S. m. Abb.) 8°. o. J. ['21]. 2. 40

Bin] **Neuford-Verlag in Breslau.**
Großstadt-Romane, illustrierte. 32. [Bd.], II. 8°.
 Roger, Ida: Kranke, d. Schulfreierin. Räuberroman. (112 S.) o. J. [21]. (32. Bb.) 3. —

Herm] **Reuther & Reichard in Berlin.**
 Scholz, Heinr., Prof. D. Dr.: Religionsphilosophie. (XI, 474 S.) gr. 8°. '21. 60. —; geb. 72. —

Sta] **Adolf Saal in Lauenburg.**
 Milian, Grete: Machen Kleider Leute? (24 S. m. Abb. u. 16 Taf.) 8°. '21. 8. 50

Fl] **Schuster & Loeffler in Berlin.**
 Lert, Ernst: Mozart auf d. Theater. Mit 39 Bildern. 3.—4. Aufl. (425 u. 24 S.) gr. 8°. '21. 40. —; geb. 50. —

Koe] **Gebrüder Stiepel, Ges. m. b. H. in Reichenberg.**
 Fleischer, Ludwig: Bürgerkunde f. gewerbl. Fach- u. Fortbildungsschulen sowie f. verwandte Lehranstalten u. z. Selbstunterrichte. Ausg. f. d. tschechoslowak. Republik. (111 S.) 8°. '21. Kr. n.n. 10. —

Fl] **Ed. Strachos Verlag in Wien.**
 Fleisch, Hans: Gegenspiel. (157 S.) 8°. '20. 8. —

Bag] **Strecker & Schröder in Stuttgart.**
 Boedth, G., Arzt Dr.: Die krit. Jahre d. Frau. Ihre Bedeutung, Hygiene u. Behandlung. 6.—8. Tauf. (III, 111 S.) II. 8°. '20. 6. 50

Theosophisches Verlagshaus Dr. Hugo Volkrath in Leipzig.
 Blavatsky, H. P.: Die Geheimlehre. Die Vereinigung v. Wissenschaft, Religion u. Philosophie. Anthropogenesis. (Aus d. Engl. d. 3. Aufl. übers. v. Dr. Kob. Froebe.) 13. Lig. (2. Bd. S. 705—844 m. Abb.) Lex.-8°. o. J. [21]. 9. 10
 — Dasselbe. IV. [Bd.] Index-Band. (313 S.) Lex.-8°. o. J. [21]. 50. —

Mai] **Verlag Deutsche Buchvertriebsstätten in Dresden.**
 Bapp, Arthur: Jungfrauen. Ein Roman vom neuen Mädchenyp. (286 S.) 8°. o. J. [21]. 15. —; Pappbd. 18. —

B] **Verlag Junge Garde in Berlin.**
 Plugschriften d. Jugend-Internationale. Hrsg. vom Exekutivkomitee d. Kommunist. Jugend-Internationale. Nr. 1, 2, 4 u. 7—10. Je —. 50
 Dunajewskij, W.: Die Frage d. sozialist. Reorganisation d. Arbeit. (20 S.) kl. 8°. o. J. [20]. (Nr. 8.)
 Jugendinternationale, Ein Jahr kommunistische. Novbr. 1919—Novbr. 1920. (32 S.) kl. 8°. o. J. [20]. (Nr. 7.)
 Lenin: Die Aufgaben d. kommunist. Jugendorganisation. Rede auf d. 3. allruss. Kongress d. kommunist. Jugendverbandes Russlands am 4. X. 1920. (22 S.) kl. 8°. o. J. [20]. (Nr. 10.)
 Münzenberg, Willy: Der 2. Kongress d. Kommunist. Internationale u. d. Kommunist. Jugendinternationale. (19 S.) kl. 8°. o. J. [20]. (Nr. 9.)
 — Unser Programm. Rede üb. d. Programm d. Kommunist. Jugendinternationale, geh. auf d. Gründungskongress in Berlin. (20 S.) 16°. o. J. [20]. (Nr. 2.)
 Proletarier-Jugend, Die sozialistische, Deutschlands u. d. Kommunist. Jugend-Internationale. Ein offenes Wort an d. Mitglieder d. sozialist. Proletarierjugend Deutschlands. (16 S.) 16°. o. J. [20]. (Nr. 4.)
 Reiset d. Grenzpfähle aus! Ein Aufruf z. internationalen Vereinigung aller jugendl. Arbeiter. (15 S.) 16°. o. J. [20]. (Nr. 1.)
 Die fehlenden Nrn. sind vergriffen.
 Jugendbibliothek, Internationale. Nr. 11 u. 13. 8°. In Komm.
 Bericht üb. d. erste Sitzung d. Büros d. Kommunist. Jugendinternationale. Abgeh. am 9.—13. VI. 1920 in Berlin. (39 S.) o. J. [20]. (Nr. 11.) 3. —
 Buch, Das schwarze, des weissen Ungarn. Hrag. vom Exekutiv-Komitee d. Kommunist. Jugendinternationale. (20 S.) o. J. [20]. (Nr. 13.) 1. 50

Ch] **Verlag für Politik u. Wirtschaft in Berlin.**
 Bücherei, Die Europäische. 3. Bd. 8°.
 Keynes, J. M., Prof.: Der Friedensvertrag v. Versailles. (52 S.) '21. (3. Bd.) b 5. —
 Versner, Frhr. v. M. d. R.: Versailles! Volkskommentar d. Friedensdiktats. (104 S. m. 1 farb. Karte.) gr. 8°. '21. b 4. —

En] **Verlags-Anstalt Tyrolia, G. m. b. H., in Innsbruck.**
 Gruner, Emmy: Pflicht. Roman e. Ehe. (222 S.) 8°. o. J. [21]. 14. —; geb. 17. 50

Kurt Viewegs Verlag in Leipzig.
 Aristides: Der Kaiser u. d. Nation. 2. Aufl. (31 S.) 8°. '21. 2. —

Bro] **Friedr. Vieweg & Sohn in Braunschweig.**
 Poske, Frdr., Geh. Stud.-R. Prof. Dr.: Oberstufe d. Naturlehre (Physik nebst Astronomie u. mathemat. Geographie). Nach A. Höllers Naturlehre f. höhere Lehranstalten d. Deutschen Reiches bearb. 5. verb. Aufl. Mit 503 z. T. farb. Abb. u. 4 Taf. (XVI, 400 S.) gr. 8°. '21. Hlwbd. 14. — + 60% T.
 Vieweg, Sammlung. Tagesfragen aus d. Gebieten d. Naturwissenschaften u. d. Technik. 16. u. 55. Heft. gr. 8°.
 Valentiner, Siegf., Bergakad.-Prof. Dr.: Anwendung d. Quantenhypothese in d. kinet. Theorie d. festen Körper u. der Gase in elementarer Darstellung. 2. erw. Aufl. Mit 5 Abb. (V, 90 S.) '21. (16. Heft.) 5. 60 + 100% T.
 Wegener, Alfred, Priv.-Doz. Dr.: Die Entstehung d. Mondkrater. Mit 9 Abb. im Text u. auf 3 Taf. (48 S.) '21. (55. Heft.) 4. 80 + 100% T.

H. Voigtländers Verlag in Leipzig.
 Eigenbrodt, Wolrad: Frühlinggarten. Ein Sträußlein Kinderlieder. Mit 11 Bildern v. Gerda Luise Schmidt. (48 S.) 8°. '21. 6. —
 Giese, H., Realgymn.-Prof. Dr.: Deutsche Bürgerkunde. Einführung in d. allgemeine Staatslehre, in d. Verfassung u. Verwaltung d. Deutschen Reiches u. d. Länder, in d. Kenntnis d. Großmächte u. in d. Volkswirtschaftslehre. 10., umgearb. Aufl. 55.—58. Tauf. (X, 239 S.) 8°. '21. 12. —
 Hein, Franz: Lieder u. Bilder. (102 S. m. Abb.) 8°. o. J. [21]. Pappbd. 12. —
 Keller, Gottfr.: Der Landvogt v. Greifensee u. a. Novellen. (Mit e. Einleit. v. Adolf Bartels.) (XIV, 331 S.) 8°. o. J. [21]. 17. —; Pappbd. 25. —
 — Die Leute v. Seldwyla. (Auswahl.) (XX, 334 S.) 8°. o. J. [21]. 17. —; Pappbd. 25. —
 Preuß, Hans, Prof. D. Dr.: Das Bild Christi im Wandel d. Zeiten. 115 Bilder auf 96 Taf. gesammelt u. m. e. Einführung sowie m. Erläut. versehen. 2., neubearb. Aufl. (215 S.) gr. 8°. '21. 30. —
 Schulze, Rud., wiss. Leiter: Die moderne Seelenlehre. Begabungsforschung u. Berufsberatung. 3., erw. Aufl. Mit 175 Abb. (V, 151 S.) gr. 8°. '21. Pappbd. 20. —

Fortsetzungen

von Lieferungswerken und Zeitschriften.

Zho] **J. J. Bergmann in München.**
 Archiv f. Augenheilkunde. Unt. ständ. Mitw. v. L. Bellarminoff . . . hrsg. v. R[ich], Greoff, E. Hertel, C[arl] [v.] Hess, P[aul] Römer, K. Wessely. Red. v. Carl [v.] Hess, für d. Referatenteil: K. Wessely. 87. Bd. 3. u. 4. Heft. Mit 22 Abb. im Text. (IV, S. 93—211, 57—170 u. 273—310.) gr. 8°. '21. 68. —
 Zeitschrift f. Ohrenheilkunde u. f. d. Krankheiten d. Luftwege. Unt. Mitw. v. A. Barth . . . hrsg. v. Otto Körner, Frdr. Siebenmann, Carl v. Eicken. 80. Bd. 3. u. 4. Heft. (IV, S. 213—328 u. 166 S. m. 1 Abb. u. 1 Taf.) gr. 8°. '21. 46. —

Wilhelm Engelmann in Leipzig.
 Archiv f. d. gesamte Psychologie. Begr. v. E[rnst] Meumann. Unt. Mitw. v. Prof. N. Ach . . . hrsg. v. Prof. W[ilh.] Wirth. 41. Bd. 4 Hefte. (1. u. 2. Heft. 203 S. m. 12 Fig.) gr. 8°. '21. 42. —

Dr. Adolf Helbok in Innsbruck, Universität.
 Heimat. Volkstüml. Beiträge z. Kultur u. Naturkunde Vorarlbergs. Hrsg.: Dr. A[dolf] Helbok. Unt. Mitw. v. Dr. E. Allgauer . . . 2. Jg. 1921. 12 Hefte. (1. u. 2. Heft. 24 S. m. 1 Abb.) gr. 8°. 6. —

Koc] **Gebrüder Züden in Hannover.**
 Kunst u. Praxis f. d. Dekorationsmaler, Bundesorgan d. niedersächs. Malerbundes. Schriftleitung: Karl Bruns. 2. Jg. 1921. 12 Hefte. (1. Heft. 12 S. m. Abb. u. 5 farb. Taf.) Lex.-8°. Viertelj. 12. 50; Einzelheft 5. —

S] **Ph. L. Jung in München.**
 Feuerpolizei. Zeitschrift f. Feuerchutz- u. Rettungswesen. Organ f. Feuerwehren u. Versicherungsanstalten, Polizei-, Verwaltungs- u. Baubehörden. Schriftleitung: i. B. Frdr. Lipp. 23. Bd. 1921. 12 Hrn. (Nr. 1/2. 16 S.) Lex.-8°. Halbj. 10. —

Sta] **J. Lindauerische Univ.-Buchh. (Schöpping) Verlags-Abteilg. in München.**
 Blätter, Bayer., f. d. Gymnasial-Schulwesen, hrsg. vom bayer. Gymnasiallehrerverein. Geleitet v. Dr. Eduard Stemplinger. 57. Bd. 4 Hefte. (1. Heft. 48 S.) gr. 8°. '21. 24. —; Einzelheft 3. —

- Doff]** J. C. B. Rohr (Paul Siebeck) in Tübingen. 3504
Zeitschrift f. Theologie u. Kirche. Neue Folge. Organ f. d. systemat. Fragen d. Religionswissenschaft u. Geisteskultur. Unt. Mitw. v. Prof. D. Bornhausen, Prof. D. Heim, Doz. D. Steinmann hrsg. v. Prof. D. Dorst Stephan. 2. Jg. (der ganzen Folge 29. Jg.) 1921. 6 Hefte. (1. Heft. 88 u. 8 S.) gr. 8°. 1. Halbj. 40. —; Einzelheft 15. —
- Wag]** Franz Bahlen in Berlin. 3495
Beiträge z. Erläuterung d. deutschen Rechts. Begr. v. Dr. J. A. Gruchot. Hrsg. v. Reichsger.-Sen.-Präsid. Dr. [Caspar] Fredari u. Geh. Reg.-R. Min.-Rat Dr. [Franz] Schlegelberger. N. F., 2. Jg. (d. ganzen Reihe 65. Jg.). 1921. 6 Hefte. (1. Heft. 128 S.) gr. 8°. Halbj. b 30. —
- Vereinigung wissenschaftlicher Verleger Walter de Gruyter & Co. in Berlin.** 3483
Islam, Der. Zeitschrift f. Geschichte u. Kultur d. islam. Orients. Hrsg. v. C[arl] H[einr]. Becker u. H. Ritter. Mit Unterstützung d. hamburg. wissenschaftl. Stiftung. 11. Bd. (III, 284 S. m. 2 Karten.) Lex.-8°. '21. 60. —
- Repertorium f. Kunstwissenschaft.** Hrsg. v. Karl Koetschau. 43. Bd. N. F. 8. Bd. 1. Heft. (54 S. m. Abb.) Lex.-8°. '21. 25. —
- Stel]** Volksverlag für Wirtschaft u. Verkehr Julius Hans Forkel & Co. in Stuttgart. 3500
Karten-Auskunfts d. Geschäftsorganisation m. bef. Berücks. aller modernen Hilfsmittel, einschließlich d. Zeit, Material u. Arbeit sparenden Methoden u. Maschinen. Unter Mitw. hervorragender Fachleute hrsg. v. Verlagsdir. Victor Bogt. 3. Heft. (28 S. auf Karton m. Fig.) 15x20 cm. '21. Für Heft 1—20 je b 4. 80
- Verzeichnis von Neuigkeiten, die in dieser Nummer zum erstenmal angekündigt sind.**
(Zusammengestellt von der Redaktion des Börsenblatts.)
* = künftig erscheinend. U = Umschlag. I = Illustrierter Teil. T = Teuerungszuschlag.
- Max Altmann in Leipzig.** 3500
Bibliothek für psychische Forschung.
*Bd. 1. Richter: Was muß der Jurist vom Okkultismus wissen? Etwa 5 M.
Bd. 3. Was muß der Theologe und Philosoph vom Okkultismus wissen? Etwa 6 M.
- Adolf Bonz & Comp. in Stuttgart.** 3484
Hansjakob: Ausgewählte Schriften.
Bd. 3. Wilde Kirichen. 9.—11. Tauf.
Bd. 5. Schneeballen II. 7.—9. Tauf.
Bd. 10. Der Leutnant von Hasle. 7.—9. Tauf.
Je 7 M., geb. je 10 M. u. 50% T.
- Georg D. W. Callwey in München.** 3478
Münch. Jahrbuch der bildend. Kunst. Bd. XI. 75 M., geb. 90 M.
- J. G. Cotta'sche Buchh. Nachf. in Stuttgart u. Berlin.** 3497
*Franz: Moscho von Parma. Erzählung. 6.—10. Tauf. 9 M., in Halbleinenband 16 M.
*Judith Trachtenberg. Erzählung. 8.—12. Tauf. 9 M., in Halbleinenband 16 M.
*Heer: Nick Tappolt. Roman. 51.—60. Tauf. 12 M., in Halbleinenband 20 M.
*Heise: Kinder der Welt. Roman in sechs Büchern. Zwei Bände in 1 Band. 31.—35. Tauf. 20 M., in Halbleinenband 30 M.
*Julda: Jugendfreunde. Lustspiel in vier Aufzügen. 6.—8. Tauf. 9 M., geb. 15 M.
*Sudermann: Heimat. Schauspiel in vier Akten. 52.—57. Tauf. 8 M., geb. 14 M.
- H. Deichert'sche Verlagsbuchh. Dr. Werner Schroll in Leipzig.** 3496
Bornhak: Grundriss d. Deutschen Landwirtschaftsrechtes. 18 M., geb. 24 M.
Oertmann: Sammlung zivilprozess- und konkursrechtl. Aufgaben. 2. Aufl. 14 M.
*Pohle: Die gegenwärtige Krisis in der deutschen Volkswirtschaftslehre. 2. Aufl. Etwa 18 M.
- Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart.** 3503
*v. Nathusius: Es leuchtet meine Liebe. Geb. 18 M.
- Otto Elsner Verlagsgef. m. b. H. in Berlin.** 3490
Elsners Betriebs-Bücherei.
*Bd. 13. Broenner: Die Bewertung des Betriebsvermögens und der steuerfreien Erneuerungsfonds. Etwa 7 M. 50 S.
- J. Engelhorn's Nachf. in Stuttgart.** 3502
*Wahnschaffe-Schucht: Geologie und Oberflächengestaltung des norddeutschen Flachlandes. 4. Aufl. 100 M., geb. 120 M.
- Finanzverlag G. m. b. H. in Berlin.** 3504
Handbuch der Kalibergwerke, Salinen u. Tiefbohrunternehmungen. 120 M.
- Gretlein & Co. G. m. b. H. in Leipzig und Zürich.** U 3
*v. Kraft: Liebestod. 14 M., geb. 23 M.
- Haude & Spener'sche Buchh. in Berlin.** 3495
*Le Coutre u. Altenloh: Die kaufmännische Bilanz als Grundlage der Besteuerung. 15 M.
- Insel-Verlag in Leipzig.** 3483
Die Bücher des Insel-Verlages. Verlagsverzeichnis. April 1921.
- Kunstverlag Anton Schroll & Co., Ges. m. b. H. in Wien.** 3491
Künstlerische Liebhaberausgaben.
Keller: Kleider machen Leute. 15 M.
— Sieben Legenden. Neudruck. 15 M.
- Der Malik-Verlag in Berlin-Halensee.** 3478
Gumpertz u. Verzelde: »Der Segner«. Jahrgang 1920/21. Heft 6. 2 M. bar.
- Medizinischer Verlag: Deutsche Handelsgesellschaft für Volkswohlfahrt und Gesundheitspflege m. b. H. in Hamburg.** 3500
Bachmann: Das Werden des Kindes im Mutterleibe. 4.—5. Tauf. 4 M. 50 S.
- Georg Müller Verlag in München.** 3488. 89
Esologub: Kleine Fabeln und Märchen. Pappband 55 M., Halbergament 90 M.
Weiß: Die Cumäische Sibylle. Pappbd. 90 M., Halbergament 100 M.
*Duch: Neue Träume. Ausgabe A: Halbergament 130 M., Ausgabe B: Pappband 80 M.
*Gautier: Mademoiselle de Maupin. Ausgabe A: Halbfanz 120 M., Ausgabe B: Halbergament 100 M.
- Hermann Saran, Verlag in Stettin.** 3490
*Erläuterungen zur Einkommensteuer-Novelle: Nachtrag zu Delbrück: Wie mache ich meine Einkommen- und Kapitalertragsteuer-Erklärung? Gesamte Broschüre 7 M. 50 S.
- A. G. Th. Scheffer in Berlin-Steglitz.** 3497
Otto: Die Siegesallee. Bd. 1: Von den ältesten Zeiten der Mark Brandenburg und von den aslanischen Markgrafen. 6 M.
- L. B. Seidel & Sohn in Wien.** 3492. 93. 94. 95
*Andree: Geographie des Welthandels. Eine wirtschaftsgeographische Schilderung der Erde. Bd. IV. 90 M., geb. 110 M.
— do. Das Gesamtwerk. 4 Bde. 280 M., geb. 360 M.
*Hübners Geographisch-statistische Tabellen aller Länder der Erde. 66. Ausg. 1921. 15 M., Bibliotheks-Ausgabe auf holzfreiem Papier 18 M.
*Hartner-Dolezal: Niedere Geodäsie. Kplt. Etwa 200 M., geb. etwa 260 M.
- Ernst Chr. Seyfert, Verlag in Leipzig.** 3471
Das große Traumbuch. 15. Aufl. Große Ausg. 4 M.
— Kleine Ausg. 2 M.
Winterfeldt: Wie schreibe ich erfolgreich Liebesbriefe? 4 M.
- L. Staadmann, Verlag in Leipzig.** 3501
*Sterneder: Der Bauernstudent. 17 M., geb. 24 M.
- Verlag der Deutschen Kanzlei in Berlin-Steglitz.** 3476
Gerlach: Jugendbewegung und Volksgemeinschaft. 3 M.
- Verlag der Freude in Wolfenbüttel.** 3504
*Schubart: Fräulein Potiphar. 10 M., geb. 12 M. 50 S.
- Verlag Krömer & Co. in Leipzig.** 3499
Trott: Am Glück vorbei. 16 M., geb. 22 M., Ganzleinen 30 M.
Reichenwallner: Ein Experiment des Doktors Sargillac. Geb. 16 M.
Dresler: Die Augen des Fakirs. 12 M., geb. 18 M.
Pfeiffer: Der Werwolf von Paris. 12 M., geb. 18 M.
- Verlagsgenossenschaft »Freiheit« in Berlin.** 3481
Weß: Handbuch für Betriebsräte. 15 M., geb. 20 M.
- Verlagsanstalt Enrolia in Innsbruck — Wien — München — Bozen.** 3487
Eberle: De profundis. 15 M.
- Volksvereins-Verlag G. m. b. H. in M.-Gladbach.** 3500
Maß: Hausfrauenkonferenzen als Zweig der Familien- und Volkspflege. 2. Aufl. 3.—5. Tauf. 6 M.
- Wir Verlag in Berlin.** 3480
Brandt: Helle. 12 M., in Ganzseide 100 M.
— Häupter und Hämmer. 8 M., geb. 10 M., Ganzleder oder Ganzseide 100 M.
— Gustav Falke. 3 M.

Erschlene Neugkeiten des ausländischen Buchhandels.

(Mitgeteilt von A. Asher & Co. in Berlin W. 8.)

Amerikanische Literatur.

Berdan, John Milton: Early Tudor poetry. 1485—1547. New York: Macmillan. 8°. 4 \$ 50 c.
(Studies in Tudor literature.)

Duckett, Eleanor Shipley: Hellenistic influence on the Aeneid. Northampton, Mass.: Smith College. 8°. 50 c.
(Smith College classical stud. No. 1.)

Du Pont, Bessie Gardner: E. I. Du Pont de Nemours and Company. A history. 1802—1902. Boston: Houghton Mifflin. 8°. 3 \$.

Fernald, Mabel Ruth, and others: A study of women delinquents in New York State. New York: Century Co. 8°. 5 \$.

Fiske, Willard: Memorials. Coll. by his literary executor. Ed. Horatio Stevens White. Vol. 2. The traveller. Boston: Badger. 8°. 3 \$.

Hodges, Frank: Nationalisation of the mines. New York: Seltzer. 8°. 1 \$ 75 c.
(New library of social science.)

Mattern, Johannes: The employment of the plebiscite in the determination of sovereignty. Baltimore: Johns Hopkins Press. 8°. 1 \$ 50 c.
(Stud. in hist. and pol. science. Ser. 38. No. 3.)

Mortensen, T.: Studies in the development of crinoids. Washington, D. C.: Carnegie Institution. 4°. 6 \$.
(Papers from the Dept. of Marine Biology. Vol. 16. No. 294.)

Moulton, Harold Glenn: The financial organization of society. Chicago: Univ. Press. 8°. 4 \$.

Teall, Gardner: Bookplates by Sidney L. Smith. With a check-list of the bookplates. Kansas City, Mo.: Alfred Fowler. 8°. 1 \$.

Uppvall, Axel Johan: August Strindberg. A psychoanalytic study. With special reference to the Oedipus complex. Boston: Badger. 8°. 2 \$ 50 c.
(Psychological ser.)

Watkins, Gordon S.: Labor problems and labor administration in the United States during the world war. P. 1. Nature and analysis of the problem. P. 2. The development of war labor administration. Urbana, Ill.: Univ. of Illinois. 8°. Je 1 \$.
(Univ. of Ill. stud. in the social sciences. Vol. 8. No. 3. 4.)

Weaver, John E.: Root development in the grassland formation. A correlation of the root systems of native vegetation and crop plants. Washington, D. C.: Carnegie Inst. 8°. 4 \$.
(Publ. No. 292.)

Wood, Irving Francis: The heroes of early Israel. New York: Macmillan. 8°. 2 \$.

Englische Literatur.

Ade, George: Hand-made fables. Ill. by John T. McCutcheon. London: Pearson. 8°. 6 sh.

Atherton, Gertrude: Sisters-in-law. London: Murray. 8°. Roman. 7 sh. 6 d.

Boas, Frederick S.: An introd. to the reading of Shakespeare. London: Duckworth. 8°. 2 sh.

Burdett, Osbert: The idea of Coventry Patmore. London: Milford. 8°. 7 sh. 6 d.

Collis, Edgar L., and Greenwood: The health of the industrial worker. Containing a chapter on reclamation of the disabled by Arthur J. Collis. With an introd. by Sir George Newman. London: Churchill. 8°. 30 sh.

Concrete roads and their construction. Being a description of the concrete roads in the United Kingdom, together with a summary of the experience in this form of construction gained in Australia, Canada, New Zealand, and the United States of America. London: Concrete Publ. 8°. 8 sh.

Evans, Elida: The problem of the nervous child. Introd. by C. G. Jung. London: Kegan Paul. 8°. 12 sh. 6 d.

Fairgrieve, J., and E. Young: The gateways of commerce. London: Philip. 8°. 3 sh. 6 d.
(New Era Libr.)

Faraday, W. Barnard: Democracy and capital. London: Murray. 8°. 8 sh.

Grierson, Sir George A.: Index of language names. Calcutta: Superintendent Gov. Printing. 8°. 2 sh. 7 d.
(Linguistic survey of India.)

Heath, Sir Thomas: The Copernicus of antiquity (Aristarchus of Samos). London: S. P. C. K. 8°. 2 sh. 6 d.
(Pioneers of progress ser.)

Hewlett, Maurice: Mainwaring. London: Collins. 8°. Roman. 7 sh. 6 d.

Hobhouse, L. T.: The rational good. A study in logic of practice. London: Allen & Unwin. 8°. 8 sh. 6 d.

Hopkinson, Bertram: The scientific papers. Coll. and arranged by Sir J. Alfred Ewing and Sir Joseph Larmor. Cambridge: Univ. Press. 4°. 63 sh.

Keats, John: The poems. Ed., with an introd. and notes, by E. de Selincourt. London: Methuen. 8°. 12 sh. 6 d.

Kiernan, T. J.: British war finance and the consequences. London: King. 8°. 5 sh.

Koebel, W. H.: Anglo-South American handbook for 1921. London: Fisher Unwin. 8°. 25 sh.

Leake, H. Martin: The bases of agricultural practice and economics in the United Provinces, India. With a foreword by J. MacKenna. Cambridge: Heffer. 8°. 15 sh.

Lister, Lord: Six papers. With a short biography and explanatory notes by Sir Rickman J. Godlee. London: Bale & Danielson. 8°. 10 sh.
(Medical classics ser.)

Litchfield, Frederick: Antiques. Genuine and spurious. An art expert's recollections and cautions. London: Bell. 8°. 25 sh.

Macdonald, J. Ramsay: Parliament and democracy. London: Parsons. 8°. 3 sh. 6 d.

Madan, Falconer: The Bodleian library at Oxford. London: Duckworth. 8°. 2 sh.

Martin, Hugh: Ireland in resurrection. An Englishman's record of fact. With a pref. by Sir Philip Gibbs. London: Daniel O'Connor. 8°. 3 sh. 6 d.

Martineau, Violet: John Martineau. The pupil of Kingsley. London: Arnold. 8°. 12 sh. 6 d.

Milton: Sonnets. With introd. and notes by John S. Smartt. Glasgow: MacLehose, Jackson. 8°. 4 sh. 6 d.

Nathan, Manfred: The diamond laws of South Africa. Being the statute laws relating to mining and trade in precious stones. Coll. and ed. with explanations. London: Butterworth. 8°. 30 sh.

Newell, H. A.: Topce and turban. Or, here and there in India. London: Lane. 8°. 21 sh.

Osborne, Sidney: The new Japanese peril. London: Allen & Unwin. 8°. 10 sh. 6 d.

Pratt, Edwin A.: British railways and the great war. Organization, efforts, difficulties, and achievements. P. 1. London: Selwyn & Blount. 4°. 3 sh. 6 d.

Ransome, Arthur: The crisis in Russia. London: Allen & Unwin. 8°. 5 sh.

Riordan, E. J.: Modern Irish trade and industry. With an historical introd. by George O'Brien. London: Methuen. 8°. 7 sh. 6 d.

Satow, Sir Ernest: A diplomat in Japan. The inner history of the critical years in the evolution of Japan. London: Seeley, Service. 8°. 32 sh.

Walker, E. M.: Greek history. Its problems and its meaning. With appendices on the authorities and on »The constitution of Athens«. Oxford: Blackwell. 8°. 3 sh. 6 d.

Walsh, Correa Moylan: The problem of estimation. A seventeenth-century controversy and its bearing on modern statistical questions, especially index-numbers. London: King. 8°. 6 sh.

Watson, Foster: The encyclopædia and dictionary of education. P. 1. London: Pitman. 4°. 2 sh.

Whittaker, W. E. de B., and P. A. Barron: Automobiles of the world. An encyclopædia of the car. London: Aeroplane and General Publ. Co. 4°. 42 sh.

Williams, Basil: Cecil Rhodes. London: Constable. 8°. 15 sh.
(Makers of the nineteenth century ser.)

Winstanley, Lillian: Hamlet and the Scottish succession. Being an examination of the relations of the play of »Hamlet« to the Scottish succession and the Essex Conspiracy. Cambridge: Univ. Press. 8°. 10 sh.

Französische Literatur.

Aubert, Marcel: Notre-Dame de Paris, sa place dans l'hist. de l'architecture du 12^e au 14^e siècle. Paris: Laurens. 4°. 40 fr.

Barrès, Maurice: Le génie du Rhin. Paris: Plon. 8°. 22 fr.

Bordeaux, Henri: La bataille devant Souville. Paris: Renaiss. du livre. 8°. 7 fr.

Bourget, Paul: Stendhal. Discours prononcé le 28 juin 1920 à l'inauguration du monum. Suivi du discours de M. Ed. Champion et d'une bibliographie par le même. Paris: Champion. 8°. 5 fr.

Brancour, René: Histoire des instruments de musique. Paris: Laurens. 8°. 25 fr.

Cabanès, Dr.: L'histoire éclairée par la clinique. Paris: Michel. 8°. 10 fr.

Cohen, Gustave: Ecrivains français en Hollande dans la première moitié du 17^e siècle. Paris: Champion. 8°. 50 fr.
(Bibliothèque de litt. comp.)

— **Mystères et moralités du manuscrit 617 de Chantilly.** Paris: Champion. 4°. 30 fr.
(Bibliothèque du 15^e siècle. T. 25.)

Depoin, I.: Histoire des évêques de Saintes. T. 1: Introduction. Paris: Champion. 8°. 12 fr.

Du Bos, Charles: Notes sur Mérimée. Paris: Messein. 8°. 11 fr.
(Coll. de la Société des trente. 19.)

Enquête sur la production. T. 1: Mémoire introductif. Paris: Berger-Levrault. 8°. 15 fr.
(Bureau internat. du travail.)

Génique, G.: L'élection de l'assemblée législative en 1849. Paris: Rieder. 8°. 10 fr.
(Bibliothèque d'hist. mod.)

Gourdin, André: Les sociétés de secours mutuels. Paris: Dupont. 8°. 7 fr. 50 c.



- Houvet, E.: Le tour du choeur de la cathédrale de Chartres. 13^e au 17^e siècle. Paris: Champion. 4^e. 75 fr.
- Lancaster, Henry Carrington: Le mémoire de Mahelot, Laurent et d'autres décorateurs de l'Hôtel de Bourgogne et de la Comédie franç. au 17^e siècle. Paris: Champion. 8^e. 45 fr.
- Lévy-Schneider, L.: L'application du concordat, par un prélat, d'ancien régime. Mgr. Champion de Cicé, Archevêque d'Aix et d'Arles 1802—1810. Paris: Rieder. 8^e. 30 fr.
(Bibliothèque d'hist. mod.)
- Maret, Henry: Le parlement. Réflexions d'un «sauvage» sur le régime. Paris: Rieder. 8^e. 6 fr.
- Marguerite, Paul: Le sceptre d'or. Roman. 2 vols. Paris: Flammarion. 8^e. 15 fr.
- Maurel, André: Paysages d'Italie. T. 3. Paris: Hachette. 8^e. 8 fr.
- Meillet, A.: Linguistique historique et linguistique générale. Paris: Champion. 8^e. 40 fr.
(Collect. ling. publ. p. la soc. de ling. de Paris. T. 8.)
- Méleze, Pierre-Henri Heine. Paris: Renaiss. du livre. 8^e. 4 fr.
(Les cent chefs d'oeuvre étrangers.)
- Ossip-Lourié: La révolution russe. Paris: Rieder. 8^e. 3 fr.
(Bibliothèque socialiste.)
- Pruvost, Pierre: Introduction à l'étude du terrain houiller du Nord et du Pas-de-Calais. Paris: Béranger. 4^e. 60 fr.
(Mémoires pour servir à l'explicat. de la carte géol. dét. de la France.)
- Salonius, A. H.: Vitae Patrum. Paris: Champion. 8^e. 50 fr.
- Tailhade, Laurent: Les reflets de Paris 1918/19. Paris: Fort. 8^e. 5 fr.
- Thuile, Henri: Littérature et Orient. Paris: Messein. 8^e. 7 fr.
- Vandérem, Fernand: Le miroir des lettres. Serie 2 (1919). Paris: Flammarion. 8^e. 7 fr. 50 c.
- Vansteenberghe, Edmond: Le cardinal Nicolas de Cues (1401—1464). Paris: Champion. 8^e. 35 fr.
(Bibliothèque du 15^e siècle. T. 24.)

Skandinavische Literatur.

a) Dänische Literatur.

- Aarvog for historisk Samfund for Odense og Assens Amter. Aarg. 8. 1920. Bd. 2. Odense: Hempel. 8^e. 3 Kr. 50 ö.
- Aarskrift, Kunstmuseets. 1920. Kopenhagen: Gyldendal. 4^e. 20 Kr.
- Brøndum-Nielsen, Johs.: Danmarks gamle Landskabslove med Kirkelovene. H. 2. Kopenhagen: Gyldendal. 4^e. 5 Kr.
- Döring, Chr.: Die Bevölkerungsbewegung im Weltkrieg. 3. 35 Millionen Menschenverlust in Europa. Kopenhagen: Selsk. for social Forsken af Krigens Følger. 8^e. 3 Kr.
(Bull. der Studienges. für soc. Folgen des Krieges. No. 6.)
- Ehrencon-Müller, E.: Dansk Bogfortegnelse for Aarene 1915—1919. H. 6—9. Kopenhagen: Gad. 4^e. 8 Kr.
- Hof- og Statskalender, Kongelig dansk. Statshaandbog for Kongeriget Danmark for Aaret 1921. Med et Tillæg indeholdende Oplysninger om Kongeriget Island. Kopenhagen: Schultz. 8^e. 21 Kr.
- Kornerup, Ebbe: Indien. Kopenhagen: Gyldendal. 8^e. 7 Kr. 75 ö.
- Raaschou, P. E.: Forelæsninger over teknisk Varmelære og kemisk Teknologi. Kopenhagen: Hasselbalch. 4^e. 18 Kr.

- Statistik, Danmarks. Statistisk Aarvog 1920. Aarg. 25. Kopenhagen: Gyldendal. 8^e. 2 Kr.
- Statistiske Meddelelser. R. 4. Bd. 59. H. 6. Ansættelserne til Indkomst- og Formueskatten for Skatteaaret 1919—20. Afd. 2. Fordeling efter Indkomsten og Formuens Størrelse. Kopenhagen: Gyldendal. 8^e.

b) Norwegische Literatur.

- Aarum, Thorwald: Økonomiske sammenslutninger med monopolistisk tendens. Trykt som bilag til Trustkommissionens indstilling. Kristiania: Steen. 8^e. 10 Kr.
- Bechholm, Andr.: Kristiania folkesoler før 1860. Arkivstudier. Kristiania: Norli. 8^e. 10 Kr.
- Diesen, Emil: Norske aviser og tidsskrifter med fortegnelse over norske pressefolk 1920. Kristiania: Økonomisk Litteratur. 8^e. 8 Kr.
(Norsk Industri og Næringshaandbok. Bd. 11.)
- Garborg, Arne: 70 aar 25 januar 1921. Utgjeve av Styre for Norsk Bokmannslag. Bergen: Lunde. 4^e. 8 Kr.
- Pedersen, Oscar: Socialisering i Tyskland. Utarbeidet efter opdrag fra den av Socialdepartementet nedsatte socialiseringskomite. Kristiania: Steen. 8^e. 10 Kr.
- Register over Norges handelsflåte 1921. The Norwegian mercantile marine. Utg. av Sjøfartskontoret. Kristiania: Grøndahl. 8^e. 18 Kr.

c) Schwedische Literatur.

- Almqvist, Joh. Ax.: Den civila lokalförvaltningen i Sverige 1523—1630 med särskild hänsyn till den kamerale indelningen. D. 2. H. 2. D. 3. H. 3. Stockholm: Norstedt. 8^e. 10 Kr.
(Meddelanden från Svenska riksarkivet. Ny följd. 2. 6.)
- Årsbok, Karolinska förbundets. 1920. Stockholm: Generalstabens litogr. anstalt. 8^e. 12 Kr.
- Charlier, C. V. L.: Vorlesungen über die Grundzüge der mathematischen Statistik. Lund: Scientia. 8^e. 10 Kr.
- Gaußin, Axel: Kulturmuseer och museumskultur. En Kritik av Gregor Paulsson. Nya museer, ett programkast. Stockholm: Norstedt. 8^e. 3 Kr. 75 ö.
- Lundgren, Hj.: Ur stadsbibliotekets och museets samlingar nr. m. Norrköping: Lundberg. 4^e. 12 Kr.
(Norrköpings stadsbibliotekets museets handlingar. 1.)
- Myréa, Paul: I revolutionstider. Med teckn. av förf. Stockholm: Bonnier. 4^e. 20 Kr.
- Söderhjelm, Werner: Utklipp om böcker. Ser. 3. D. 1. 2. Stockholm: Bonnier. 8^e. Je 12 Kr.
- Statistik, Sveriges officiella. Hälso- och sjukvård vid armén år 1919. Stockholm: Nordiska bokh. 8^e. 2 Kr. 50 ö.
- Statskalender, Sveriges, för året 1921. Uppsala: Almqvist & Wiksell. 8^e. 13 Kr. 50 ö. (Med bihang 25 Kr.)
- Strindberg, August: Samlade skrifter. D. 28. Inferno och Legender. Stockholm: Bonnier. 8^e. 9 Kr. 25 ö.
- D. 52. Språkvetenskapliga studier. [Bibliofiluppl.] Stockholm: Bonnier. 8^e. 40 Kr. 50 ö.

B. Anzeigen-Teil.

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

P. P.

Hierdurch teile ich dem Gesamtbuchhandel mit, daß ich die **Auslieferung** meiner Verlagswerke der Firma **H. F. Koehler** in Leipzig übertragen habe.

Hochachtungsvoll

Stuttgart,

Paulinenstraße 5.

**Forschungs- und Lehrinstitut
für Anstreichtechnik.**

Hierdurch beehre ich mich bekanntzugeben, daß ich unter der handelsgerichtlich eingetragenen Firma

Albert Rieg

eine Verlagsbuchhandlung gegründet habe. Über die ersten Veröffentlichungen wird in den nächsten Tagen im Anzeigenteil berichtet werden.

Hochachtungsvoll

Leipzig, März 1921.

Albert Rieg.

Nathan Sternfeld Kaufhaus Danzig

Nach Vereinbarung mit dem Börsenverein der Deutschen Buchhändler und nach erfolgter Anerkennung der Verkehrs- und Verkaufsvorschriften bringe ich mit dem heutigen Tage meine

Abteilung für Bücher und Musikalien

mit dem Gesamtbuchhandel und mit dem Verkehr über Leipzig in ständige Beziehung. Ich übertrage meine Vertretung für Leipzig Herrn Carl Fr. Fletscher und werde meine Verschreibungen fernerhin nach Möglichkeit durch ihn machen. Für Neuerscheinungen des deutschen Bücher- und Musikalienmarktes habe ich stets Interesse und erbitte darüber regelmäßige Anzeigen; auch Angebote von Restposten sind mir jederzeit erwünscht.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Danzig, den 15. März 1921.

Nathan Sternfeld.

Jch habe nun
Telephon-Anschluß
unter Nummer

1231

JOSEF SINGER
VERLAG . LEIPZIG
Industriepalast

*

Hierdurch beehre ich mich zur Kenntnis zu bringen, daß ich der Firma:

E. F. Seede, Leipzig,
meine Kommission übertragen habe.
Sorau N. L., den 23. März 1921.
Albert Riemann.

„Storm'sche Kursbücher“

Ab 1. 4. cr. sind sämtliche Zuschriften wie folgt zu adressieren:

Storms Kursbuch
Verlagsgesellschaft m. b. H.

Leipzig = K.
Gerichtsweg 3



Verkehr über Leipzig

Im Einverständnis mit dem bisherigen Kommissionär Herrn Wilhelm Opek, Leipzig, erfolgt die Auslieferung für den Verkehr über Leipzig ab 1. April cr. bis auf weiteres direkt durch den Verlag.

Auslieferungslager Berlin

Die bisher bei C. G. Röder, S. m. b. H., Berlin, Lindenstraße 16/17 unterhaltene Auslieferungsstelle wird mit 31. März aufgehoben. Das Auslieferungslager befindet sich ab 1. 4. cr. bei:

Georg Stilke
Berlin
Mittelstr.
18

Friedrich Andreas Perthes A.-G. in Gotha.

Für Schweizer Firmen!

Wir weisen wiederholt darauf hin, daß infolge eines Abkommens mit der Firma

Ernst Waldmann in Zürich

sämtliche Bücher von

Johanna Sphri

für die Schweiz nur noch durch diese Firma ausgeliefert werden, und zwar zu folgenden Schweizer Preisen:

- | | |
|--|----------|
| Geidi, Band I und II | je 6 Fr. |
| Die neue Ausgabe in größerem Format (bis jetzt erschienen: Geidi I und II, Heimatlos, Titus) | je 5 Fr. |
| Alle übrigen Bände in der bisherigen Ausstattung des Perthesverlages | je 4 Fr. |
| Endlich die Bände: „Im Rhonetal“, „Am Sonntag“, „Die Stauffermühle“, „Ulrich“, „Auf der Grimsel“ | je 3 Fr. |
| Erinnerungen aus der Kindheit Johanna Sphris | 1 Fr. |

Bezugsbedingungen: 35% und 11/10 in gleichen Preislagen bei emballagefreier Lieferung ab Zürich.

Direkt bei uns eingehende Bestellungen werden nach Zürich überwiesen und erleiden somit Verspätungen; solche durch das Barfortiment und andere Zwischenhändler können nicht ausgeführt werden.

Gotha, Ende März 1921.

Friedrich Andreas Perthes A.-G.

Hierdurch zur gef. Kenntnisnahme, daß ich die Vertretung der Firma

Alexander Wache,
Großbuchhandlung

(gegründet 1910)

Breslau 5,
Gartenstr. 49

übernommen habe.

Leipzig, am 29. März 1921.

F. E. Fischer.

Verkaufs-Anfrage, Kauf-Gesuche,
Teilhaber-Gesuche und -Anträge

Verkaufsanträge.

Käufer

für Verlagsrecht, Borräte (900 Explre.), Matern und Klischees eines bekannten gr. illust. evang.

Predigtbuches

gesucht. Zuschriften erbeten unter # 922 an die Geschäftsstelle des Börsenvereins.

Al. popul. Roman- u. Varia-Verlag,

gute bekannte Autoren,

ist mit allen Verlagsrechten — Borräten — Matern, sowie einiger Manuskripte uflw. — sofort preiswert an schnell entschloss. Käufer

zu verkaufen.

Angebote u. „Romanverlag“ an Carl Fr. Fleischer in Leipzig erbeten.

Buch- u. Papierhandlung

westlichen Vororts Berlins, Hauptverkehrsstraße, alteingeführtes lebhaftes Geschäft, ist zu verkaufen. Wohnung im Hause kann mit oder ohne Mobilar übernommen werden. Angebote befördert Otto Maier Komm.-Ges., Leipzig, unter 75000.

Kaufgesuche.

Kleiner populärer Verlag zu kaufen gesucht. Angebote durch mein Postfach 129 zu Leipzig.

Westfalen — Hannover

Buchhandlung (evang.) gesucht. Zur Verfügung stehen M. 100 000.—. Provisionsfreie Vermittlung. Angebote unter K. H. 26 erbeten.

Leipzig. f. Volckmar.

Verlag gesucht!

Kleiner, nicht an den Ort gebundener Verlag wird von zahlungsfähigem Käufer gesucht. Bedingung: Nachweisbare Rentabilität. Ausführliche Angebote, die auf Wunsch streng vertraulich behandelt werden, durch die Firma E. Appelhans & Comp. in Braunschweig, die Suchendem beratend zur Seite steht, erbeten.

Teilhaber gesuche.

Welcher Kollege ist bereit, sich finanziell an sehr ausichtsreichem buchhändlerischen Unternehmen in rheinischer Großstadt zu beteiligen? Briefe u. A. B. # 920 an die Geschäftsst. d. B. B. Discretion zugesichert.

Teilhaber anträge.

Selbständiger Buchhändler und Antiquar, 33 Jahre alt, verheiratet wünscht sich an Buchhandlung oder Antiquariat, am liebsten in Frankfurt a. Main, Mainz, Wiesbaden, Worms tätig zu beteiligen. Einlage vorerst nur in Gestalt des sehr wertvollen Warenlagers (Ankaufswert etwa M. 80000.—).

Angebote sind zu richten unter L. B. 31 an

Leipzig. f. Volckmar.

Fertige Bücher**Preisänderung.**

Vom 20. März 1921 an kostet

König, Hebräisches und aramäisches Wörterbuch zum A. T.

brosch. M. 22.—,
geb. M. 30.— ord.

Dieterich'sche Verlagsbuchhandlung G.m.b.H. in Leipzig.

Jeder Buchhändler sende das erste Exemplar jedes, auch des kleinsten Druckwerkes (Buch, Kunst- und Zeitschrift usw.), sofort an die Bibliographische Abteilung des Börsenvereins zur Aufnahme in die Bibliographie und Weitergabe an die Deutsche Bucherei zur Aufbewahrung.

**Praktische Hausbücherei!****Anleitung zur einträglichen Hühnerzucht im Klein- und Großbetrieb**

Von **Arthur Wulf**

mit zahlreichen Text-Abbildungen und vier mehrfarbigen Tafeln.

Dritte, völlig neubearbeitete Auflage.

Die Kaninchenzucht

Ein Ratgeber zu sachgemäßer Haltung, ergiebiger Züchtung und einträglicher Verwertung von Rasse- und Nutzkühen

Von **Arthur Wulf**

mit 41 Abbildungen

Fünfte, völlig neubearbeitete Auflage.

Pilze und Pilzgerichte

Von **Emil Siebert**

mit sechs farbigen Tafeln

Völlig neubearbeitete Auflage

Durch Ausstellen leicht verkäuflich, da nach derartigen guten Büchern rege Nachfrage herrscht.

Preis: Jeder Bd. kostet ord. M. 6.—, no. M. 4.—.

Berlin N. 24 B. Harz

Als Sonderheft der Führerzeitung für die deutschen Wandervogelführer erschienen
soeben;

Dankwart Gerlach
Jugendbewegung
und
Volks-gemeinschaft

Einzelpreis M. 3.—

M. 2.— (nur) bar.

Ⓢ

Verlag der
Deutschen Kanzlei
Berlin-Steglitz.

Wichtig
für Buchhandlungen in
Überlandzentralengebieten!

Soeben erschienen:

„Der praktische Elektro-Installateur“

Ein Schnellrechner (Faulenzer) für Elektro-Monteurs und Installateure.

Der Verkaufspreis beträgt 6,80 M.
Näheres durch den Herausgeber und Verleger

Ing. **Breit**,
Landshut i. Bayern.

Willy
Beckers

Vortragsbücher

Vom Guten das Beste
Ernstes und Heiteres /
Kindermund / Kölnisches
Hochzeitsbuch.

Ⓢ 5 Bände; 11/10 gemischt. Ⓢ

Unentbehrlich für jedes
wohlbestellte Sortiment!

Köln
Hoursch
&
Bechstedt

Ein Klavierunterrichts-Werk,
wie man es vollkommener wohl
kaum wiederfinden dürfte.

Die bereits in zweiter Auflage erschienene

Musik-Mappe

enthaltend

klassische und mod. Klavierstücke
zu zwei u. vier Händen sow. Etüden
nach der Schwierigkeit geordnet
und genau bezeichnet

Z von Z
PAUL ZILCHER

bildet — in 10 Bänden zusammen-
gefasst — ein hervorragendes Unterrichtswerk,
das ausserordentlich günstig beurteilt wird.

Aus den zahlreichen Gutachten über die
„Musik-Mappe“ gebe ich hier eines wieder:

Herr Professor Adolf Ruthardt, Leipzig, schreibt:
„Musik-Mappe“.

Ein ganz ausgezeichnetes und ausführliches Werk
in zehn vorzüglich redigierten und vornehm aus-
gestatteten Hefen. Wer eines dieser Hefen durch-
genommen, wird sicherlich zu den nächsten greifen, um
sich der schönen, edel gearteten und ansprechenden
Auswahl (Schubert, Mendelssohn, Schumann, Raff, Jensen
und vor allem St. Heller fehlen geben alten und
älteren Klassikern nicht, auch erfreuen dazwischen
vierhändige Stücke) dankbar zu erfreuen. Den Schwierig-
keitsgrad anlangend führen die insgesamt nicht weniger
als 183 Nummern enthaltenden Hefte sachte fort-
schreitend von der oberen Elementarstufe ungefähr zur
oberen Mittelstufe. — Eine weitere Anpreisung dürfte
nach allem müssig erscheinen.

Ausnahme-Angebot:

Einzelne Bde. 40%, — 25 Bde. bel. gem. 45%,
50 Bde. bel. gem. 50%.

Preis jeder Band Mark 6.—
einschliesslich Teuerungszuschlag.

Johann André, Musik-Verlag, Leipzig

Z Soeben erschien: Z
Das große Traumbuch
aller Völker und Länder.

Aber 2000 Traumdeutungen nach wirklichen Träumen und
Geschehnissen und auf Grund alter Urkunden mehrerer
Jahrhunderte zusammengestellt aus dem Nachlass des
großen arabisch-ägyptischen Traumdeuters

Ali Ben Aliwah.

15. Auflage.

Große Ausgabe: M. 4.—, 3.— no., 2.40 bar
Kleine Ausgabe: M. 2.—, 1.50 no., 1.20 bar

Z Wie schreibe Liebesbriefe?
ich erfolgreich Z

Eine Anleitung, wie man durch geschickt abgefasste Briefe i. der
Liebe Eroberungen macht. Eine Sammlung v. Musterbriefen
von Konrad von Winterfeldt.

M. 4.— ord., 3.— no., 2.40 bar.

Bei Bezug von mindestens 30 Exempl. (auch gemischt)
gewähren wir glatt 50%! Mit diesem Massenartikel
löst sich deshalb bei zweckentsprechender Verwendung ein
Riesenabsatz u. ein glänzendes Geschäft erzielen.

Ich bitte zu bestellen. Verlangzetteln anbei!

Ernst Ehr. Seyfert-Verlag-Leipzig
Blumengasse 18.

Z
Soeben ist erschienen:
RUDOLF VON DELIUS
Die leuchtenden Frauen

EIN LEHRBUCH DER LIEBE

Mark 4.— ordinär, Mark 2.60 bar

Vorzugsangebot: 10 Expl. mit
50%

50 signierte Luxusausgaben auf Bütten
je Mark 30.— ord., Mark 21.— bar

Dieses „Lehrbuch der Liebe“ hat mit der
nackten Sexualität nichts gemein: es ist eine
neue Philosophie des Gros, ein Pendant zu
Platos Gastmahl, geschrieben mit den Ner-
ven heutiger Erkenntnisse und Forderungen.

PAUL STEEGEMANN VERLAG HANNOVER
DIE SILBERGÄULE BAND 99/100

Drama und Reichsgedanke

von Dr. Franz Dülberg

Geheftet: M. 1.50 ord., M. 1.15 netto,
M. 1.— bar und 9/8.

Geschrieben von einem, der von „gekränktem Nationalismus“ ebenso frei ist wie von der jetzt üblichen, dekadenten Anbiedererei, der seine Deutschheit betont, ohne die Pflicht zu verkennen, am gemeinsamen Geistesaustausch der Kulturvölker teilzunehmen. (Das literarische Echo.)

Zu neuen Ufern

von Dr. Richard Elsner

Geheftet: M. 3.— ord., M. 2.25 netto,
M. 2.— bar und 1/6.

In gedrängter Fülle setzt er sich mit Staat, Nationalismus, Kapital, Bourgeoisie und Kirche auseinander, daß man tatsächlich eine Art Handspiegel unserer Zeit zu sehen glaubt. Vom rein menschlichen Standpunkte aus gebraucht er scharf argumentierte, ehrlich zornige, glaubensstarke Worte, aus denen man gleichsam etwas vom Hauch des Urchristentums zu spüren vermeint. Die so sprachen, sind schon vor 2000 Jahren nicht Fremde bei denen gewesen, die es anging. (Berliner Norden.)

Parteigeist und Gemeingeist

von Dr. Kurt Ellger

Geheftet: M. 3.25 ord., M. 2.40 netto,
M. 2.15 bar und 1/6.

Eine Schrift, die eine Vereinigung aller Gleichgesinnten zu einer von Parteiwesen unabhängigen Kampfgemeinschaft gegen den Materialismus der Gegenwart für ein in jeder Richtung verinnerlichtes Nationalbewußtsein herbeiführen möchte. (Blätter für Bücherfreunde.)

Ein neuer Weg zur Verständigung der Menschen. (Badische Landes-Zeitung.)



Zwilling-Verlag G. m. b. H.
Berlin-Pankow

Probenummer gratis!

JAHRGANG 1920/21
HEFT 6
(Verstärkte Nr.)

PREIS mit Beilage
ord. M. 3.—

DER GEGNER

Herausgeber:

JULIAN GUMPERZ u. WIELAND HERZFELDE

INHALT:

George Grosz: Zwölf Zeichnungen

Pierre Pascal: Die ethischen Ergebnisse der Sowjetmacht

Julian Gumperz: Das Recht im Dienst der Ungerechtigkeit

Lu Märten: Die revolutionäre Presse und das Feuilleton

Wieland Herzfelde: Gesellschaft, Künstler und Kommunismus

II. Teil: Der Weg des Künstlers zum Kommunismus

Horst Fröhlich: Relativitätstheorie und Klassenkampf

Franz Jung: Wie lange noch? Schauspiel

Notizen und Besprechungen: Fahnen heraus! /

Schwarz - weiss - rote Erinnerungen / Tischtscherin.

Skizzen aus der Geschichte der Jugendinternationale /

Das Zieljahrbuch / Juden und Deutsche.

Bar M. 2.—, Partie 11/10, 100 Expl. mit 50%

DER MALIK-VERLAG • BERLIN-HALENSEE



Soeben erschien:

Münchner Jahrbuch der bildenden Kunst

Herausgegeben unter Leitung von

Friedr. Dörnhöfer, Georg Habich, Philipp Halm,
Otto Weigmann, Heinr. Wölfflin und Paul Wolters

Bd. XI Heft 3—4 Preis 50 M. ord., 33.25 M. bar

— Inhalt —

Halm, Philipp, Die Madonna mit dem Rosenstrauch im Bayerischen Nationalmuseum. Mit 7 Abbildungen.

Guby, Rudolf, Johann Georg Üblherr. Mit 14 Abbildungen.

Feuchtmayr, Karl, Die Malerfamilie Apt. Mit 18 Abbildungen.

Berichte: Museum antiker Kleinkunst — Anthropologisch-Prähistorische Staatssammlung — Münzsammlung. Mit 17 Abbildungen. — Museum für Völkerkunde. Mit 35 Abbildungen. — Graphische Sammlung. — Bayerisches Nationalmuseum. — Kunstwissenschaftliche Gesellschaft in München. Mit 4 Abbildungen.

Mit diesem Doppelhefte wird der 11. Band vollständig.

Preis des vollständigen Bandes 75 M. ord.,
50 M. bar, gebunden 90 M. ord., 62 M. bar.

Verlag von Georg D. W. Callwey, München.

Z

Astariön-Verlag
August



Freiburg/Baden
Schanz

Die Lichtmitrailleuse

Roman von Theodor Astarion
Großoktav, 277 Druckseiten, vornhm
gebunden ord. M. 24.—, bar M. 16.—

Der Autor (Ingenieur), ein geradezu genialer Erfindergeist, schöpft die epochale, die gesamte moderne Schutz- und Kriegstechnik teilweise, vielleicht auch gänzlich entwertende Idee aus einem kleinen, unscheinbaren, aber wohl gelungenen Laboratoriumsversuch, dessen Weiterführung an finanziellen Anzulänglichkeiten scheiterte. — So schrieb er den Titelroman, von der Hoffnung beseelt, zur Fortführung der kostspieligen Experimente auf diesem Wege die notwendigen Mittel aufzubringen. — Der Roman, eine packende Handlung von lebenswahrer dramatischer Entwicklung und erschütternder Tragik, deren Eingang, Mittelpunkt und Ausgang die phantastische, unheimliche Maschine bildet, stellt an sich eine hochbedeutsame künstlerische Leistung dar, eine feste, bleibende Insel im Zeitalter der anschwellenden Bücherflut.

Es ist Pflicht jedes Deutschen, durch energische, umsichtige Mitarbeit am Vertrieb des Buches an der Wegbereitung zu einem neuen, weltbewegenden deutschen Nationalgut von weittragendster Bedeutung mitzuwirken.

Die praktische Suggestion Influenzlehre / Grammatik des Hypnotismus / Die Nacht im Menschen / Geist / Gemüt / Geschlecht von Theodor Astarion

Brosch. M. 6.—, bar M. 4.—, geb. M. 8.—,
bar M. 5.30 und 11/10

Tama und Jaffi

Ein afrikanisches Duell und acht andere
Erzählungen von Theodor Astarion

ord. M. 1.50, bar M. —.75

Lieder und Sprüchlein

von Theodor Astarion

ord. M. 3.— bar M. 2.—

Ernste Gesänge

von Else Rhenius

ord. M. 6.—, bar M. 4.—

Die bunten Träume

von Gertraut Adler

ord. M. 3.60, bar M. 2.40

Bei tätiger Verwendung gewähre ich höhere Rabatte.
Komm. F. Volckmar Verlangzetteln

Urteile der Presse über:

Die Arche



von Max Bruns

Von den Nächten
der Flut der Vernichtung
und des Traumes

10

Mit starker Phantasie und nicht geringer Sprachgewalt, in einer dichterisch geborenen, rhythmisch bewegten, im Schmuck der Alliteration prangenden Prosa (finke, flimmernde Flossen" — „in Wellen wohllich wandeln"!) hat der Dichter die biblische Legende von der Sintflut und der Arche Noah gestaltet. Mit einer bewundernswerten Anschaulichkeit und bezwingender Stimmungsmacht ist die grausige Vernichtung der vom Zorn des Herrn verurteilten Welt, ist der Bau der Arche und das Leben der in ihrem rettenden Schoße geborgenen Menschen und Tiere gemalt. Alles Grauen, alle Schwüle, alles qualvolle Ringen gehemmter Triebe und die Seligkeit der Erlösung, die Herrlichkeit einer erneuten Welt, in der eine mit ihrem Gott versöhnte Menschheit sich neu ihr Dasein aufbaut, vermag der Dichter in Bildern von visionärer Macht zu bannen. Wer da will, mag in diesem Gemälde der furchtbaren Verzweiflung und der trotzreichen Neugeburt ein bedeutungsvolles Sinnbild für unsere aus chaotischer Zertrümmerung zu neuer Ordnung strebende Zeit erblicken. Breslauer Zeitung.

Geheftet 10 Mark; in Pappband 15 M. 40% und 7/6!

In Ganzleinen (Einbandzeichnung v. Prof. F. H. Schmede) 22 Mark. 40% und 11/10!

Z

J. C. C. Bruns' Verlag
Minden in Westf.

Z



Ein neues lyrisches Werk von hervorragender Bedeutung:

Oscar Ludwig Brandt

Helle

Nach Angaben des Verfassers in eigenartige Mappe gebunden / Die erste Auflage erscheint in 533 bezifferten und vom Verfasser gezeichneten Blüthen

Preis 12.— M.

Nr. 1—33 wurden auf Blüthen abgezogen und in Ganzseide mit der Hand gebunden

Preis 100.— Mark

Die in sich geschlossene Sammlung von Lied und Ballade ist bis auf wenige Stücke, die in „Kunst und Leben“, den „Weimarer Blättern des Deutschen Nationaltheaters“, im „Diogenes“ erst allg. erschienen, und die im Verlage von C. F. Klemm-Leipzig herausgegebenen Vertonungen von Alfred von Sporer unveröffentlicht.

Aus dem Erlebnis einer Zweifelnkeit schwingen Empfindung und Klang in Natur, Zeit und Menschheit aus.

Der Verfasser, durch gemeinsam mit seiner Gattin veranstaltete Rezitationsabende und durch die von hohem kulturellen Verantwortlichkeitsbewußtsein getragene Leitung der Gesellschaft der Kammerkunstabende Brandt-Jacoby in ganz Deutschland bestens bekannt und anerkannt, unternimmt im kommenden Herbst wieder Vortragsreisen. Buchhandlungen, die literarische Abende veranstalten, wollen sich bitte an den Verlag wenden.

In den Wir-Verlag sind übergegangen die Bücher:

Oscar Ludwig Brandt / Häupter u. Hämmer
Eine Tragödie zu Ehren des Dionysos
Geheftet M. 8.—, gebunden M. 10.—, in Ganzleder oder Ganzseide, beziffert und signiert M. 100.—

Oscar Ludwig Brandt / Gustav Falke
Die erste abgeschlossene Würdigung seines Dichterschaffens
Pappband mit drei Kunstdruckbelegungen M. 3.—

Vorzugsangebot, gültig bis Ende Mai 1921:
à cond. 45%, bar 50%

Prospekte und Kritikauszüge zur Verfügung!

Wir Verlag / Berlin W. 15

Komm.: H. Kestler / Leipzig

Heimatbücher der Menschen

Herausgegeben von Hermann Adolf Wichmann

Zurzeit sind nur folgende lieferbar:

Der Mond ist aufgegangen. Deutsche Abend- und Nachtlieder. Mit 12 Kupfertiefdrucktafeln nach Originalen von Th. und D. Hofmeister, Walter Voh, Hermann Ebel, R. Wörsching
In Pappband M 18.—

Mutter Erde. Stimmungsbilder aus der Natur. 1. Sammlung. Mit 12 Kupfertiefdrucktafeln nach Originalen von Th. und D. Hofmeister. In Pappband M 18.—

Mutter Erde. Stimmungsbilder aus der Natur. 2. Sammlung. Mit 12 Kupfertiefdrucktafeln nach Originalen von Th. und D. Hofmeister. In Pappband M 18.—

Mutter Erde. Stimmungsbilder aus der Natur. Vollständig in einem Band. Mit 24 Kupfertiefdrucktafeln nach Originalen von Th. und D. Hofmeister. In Pappband M 30.—

Meine Heimat. Stimmungsbilder. Große Ausgabe. Mit 12 Kupfertiefdrucktafeln nach Originalen von L. Fahrenkrog, D. Kaul, Th. und D. Hofmeister. 11. bis 15. Auflage. Pappband M 24.—

Meine Wälder. Worte von Karl Ernst Knodt. Bilder von Otto Ubbelohde. 7. bis 9. Auflage. Pappband M 12.50

Die Nachfrage ist sehr groß. Alle anderen Heimatbücher sind zurzeit vergriffen. Neue Auflagen und neue Bände sind im Druck, darüber erfolgt Anzeige nach Fertigstellung

Ich empfehle obige Bände, die ebenfalls im Neudruck viel teurer sein werden, reichlich zu bestellen, bevor sie vergriffen sind

Hermann A. Wichmann · München

❖ ❖ F. Bruckmann A.-G. ❖ ❖ und Photographische Union, München

Z Für die Gedenktage der Reformation empfehlen wir nachstehende Kunstblätter: Z

P. C. 108. Dr. Martin Luther um 1540.
Nach L. Cranach d. J., Brustbild m. Bibel.
Vierfarbendruck, Bildgröße 35 1/2 × 23 1/2.
M. 5.— ord. (Prospekte kostenlos.)

P. C. 104 Luther. Nach A. Noack. Kabinett-Gravüre. M. 5.— ord.

Pigmentdruck. Luther. Nach L. Cranach d. Ae. Brustbild. Pigmentdruck nach dem Original in der Gemäldegalerie Braunschweig Nr. 23. M. 4.50 ord.

do. Luther. Werkstatt Cranach d. Ae. Pigmentdruck nach dem Original in der Gemäldegalerie Dresden Nr. 1918. M. 4.50 ord.

Mod. Gal. 3200. C. Spangenberg, Luther im Kreise seiner Familie.

(Abb. in uns Auswahlkatalog Seite 99)
Einf. Gravüre, Normalformat, Bildgröße 47 × 68 1/2. M. 100.— ord.
Einf. Gravüre, Folioformat, Bildgröße 18 × 27. M. 15.— ord.

Ⓩ

Soeben erschien:

Handbuch für Betriebsräte

Von **Rudolf Weck**, Arbeitersekretär in Königsberg i. Pr.

Preis 15.— Mark.

Gebunden 20.— Mark.

Wir liefern mit 35% von 10 Exemplaren an mit 40% Rabatt, jedoch nur bar. Der Einband wird voll rabattiert.

Verlagsgenossenschaft „Freiheit“ e. G. m. b. H., Berlin C. 2.
 Ubt. Buchhandlung. Breitestr. 8-9.

Eine Aufsehen erregende Neuerscheinung auf dem Gebiete der Schulbücher

Ⓩ Die Umgestaltung und der Neuaufbau des deutschen Schulwesens im Sinne der Einheits- und Arbeitsschule erfordert nach neuen Gesichtspunkten bearbeitete Anfangsgründe. Zum 1. April wird in den Schulen der Freien Stadt Danzig als grundlegendes Werk für den Anfangsunterricht eingeführt

Heimat-fibel

von **A. Lamprecht**, Leiter der Seminarische am städt. Oberlyzeum zu Danzig

mit Zeichnungen von **W. Buhe**
 Prof. a. d. Akad. f. graph. Künste u. Buchgewerbe Leipzig

Die Bilder und Zeichnungen von der Meisterhand Buhes sind in Vierfarbendruck wiedergegeben und bieten ein mustergültiges Beispiel moderner Illustrationen.

Jeder Schulmann und Künstler ist Käufer
 Anregend für alle Lehrer und Eltern, die sich mit der Erziehung ihrer Kinder befassen. ::::

Das Buch wird nur bar versandt.
 Preis fest gebunden M. 8.50 ord., M. 6.35 bar.
 20 Exmpl. M. 119.—, 50 Exmpl. M. 283.30
 Bestellzettel anbei.

Verlagsbuchhandlung
A. W. Kafemann G. m. b. H. / Danzig



Ⓩ

Ⓩ

Zum Luther = Gedenktag

sei zum Vortrag u. als Erinnerungsgabe empfohlen:

Conrad Ferdinand Meyer Suttens letzte Tage

Eine Dichtung

Wohlfeile Ausgabe

brosch. M. 3.— ord., M. 2.10 bar
 kart. M. 5.40 ord., M. 3.80 bar

S. Zaessel / Verlag / Leipzig

Beyers Mode- Führer

Das einzige Mode-Album für den Backfisch:

Band 3: Jungmädchen-Kleidung

2.50 Mark

Jetzt große Nachfrage!

Verlag Otto Beyer / Leipzig

Ⓩ

Ⓩ

Blumenfranz

Lieder und Märchen von Beata Lux. Mit vielen farbigen Bildern von Hans Volkert. Ein Buch, das Kindern wie Erwachsenen Freude bereitet. M. 6.- ord., 4.- bar, in Halbleinen M. 9.- ord., 6.- bar u. 11/10 FRITZ HEYDER / BERLIN-ZEHLENDORF

Auslandspreise

Wir haben uns entschlossen, nach dem Auslande mit höherer Valuta von heute an unsere bisher erschienenen Verlagswerke nur noch mit einem Aufschlage von 100% auf den deutschen Ladenpreis zu liefern. Der Valutazuschl. fällt also fort. Für die später erschein. Publikationen werden d. Auslandspreise jeweils besonders festgesetzt.

Sydendal'scher Verlag a. S., Berlin

Von heute ab erhebe ich auf meine sämtlichen bis Ende 1918 erschienenen Verlagsartikel einen Teuerungszuschlag von 300%, auf die 1919 erschienenen 200% und die 1920 erschienenen 50%. Amtliche Publikationen sind hier von ausgenommen.

Ich bitte höflichst, hier von Kenntnis nehmen zu wollen.
Hochachtungsvoll

Berlin NW. 7, 23. März 1921.

Unter den Linden 68:

August Hirschwald.

Sozialpädagogischer Verlag (S.:P.:Verlag)

Zum Schulanfang

empfehlen wir dringend unser

S.:P.:Wörterbuch

(Grammatisches Wörterbuch)

Teil I: Deutsch-französisch Teil II: Deutsch-englisch.

Bringt die französische, bzw. englische Grammatik in alphabetischer Anordnung! Leichtestes und schnellstes Auffinden jeder grammatischen Regel! Beliebttes Nachschlagewerk! Unentbehrlich für Schüler höherer Lehranstalten, Sprachschulen, Handelsschulen, Volkshochschulen usw.; Riesenabzähmöglichkeit!

Bis 15. April noch die günstigen Bezugsbedingungen:

Nur bar M. 2.—, ord. M. 3.—, Partie 11/10.

Ab 15. April 50% Aufschlag!

Friedensausstattung: Sorgfältiger Druck, holzfreies Dünndruckpapier, Pappeinband mit Weißfoliopressung.

Verbematerial umsonst!

Auslieferung durch Rob. Hoffmann, Leipzig.
Für Groß-Berlin direkt!

Berlin-Friedenau, Niedstraße 26 (Rheingau 1551).

Die zweite Auflage (5.—6. Tausend) des anthroposophischen Sonderheftes der

Tat

ist bis auf einige hundert Stück bereits wieder vergriffen. Eine weitere Auflage des Heftes lasse ich nicht drucken; ich bitte daher die Firmen, welche sich noch Exemplare dieser stark verlangten Sondernummer sichern wollen, umgehend zu bestellen.

Einzelpreis des Heftes M 5.—.

Ich liefere noch bar mit folgendem Ausnahmerabatt:

1—5 Exempl. 30% 6—9 Exempl. 35%
10 und mehr Exempl. 40%.

Eugen Diederichs Verlag in Jena

Jeder Buchhändler sende das erste Exemplar jedes, auch des kleinsten Druckwerkes (Buch, Kunstdruck, Zeitschrift usw.), sofort an die Bibliographische Abteilung des Börsenvereins zur Aufnahme in die Bibliographie und Weitergabe an die Deutsche Bücherei zur Aufbewahrung.

Dauernd ins Schaufenster gehören jetzt:

Naturwissenschaftliche Wegweiser.

Geheset M. 2.50 Gebunden M. 5.50

- | | |
|-------------------------------------|---|
| 1 Klein, Welt der Sterne (nur geb.) | 16 Werner, Amphibien II |
| 2 Lampert, Käferleben | 17 Zimmermann, Naturphotographie |
| 4 Feucht, Bäume u. Sträucher | 18 Mißbach, Pflanzensammler |
| 5 Migula, Moose und Farne | 19 Schöff, Unser Flugwild |
| 6 Oeyer, Weichtiere | 22 Effenberger, Naturgeschichte der kleinsten Tiere |
| 7 Morzell, Pflanzenwelt der Alpen | 23 Leonhardt, Süßwasser-aquarium |
| 8 Migula, Allgem. Pilzkunde | 24 Diehl, Feinde und Freunde des Obstbaues |
| 9 Graebner, Heide u. Moor | 25 Meißner, Schutzmittel |
| 10 Bod, Naturdenkmalpflege | 26 Bengler, Liebesleben |
| 11 Hilsheimer, Die Haustiere | 27 Hennicke, Vogelschutzbuch |
| 12 Rauffmann, Das Radium | 28 Schönichen, Blütenbiologie (nur geb.) |
| 13 Messerschmitt, Vulkanismus | |
| 14 Feucht, Parkbäume | |
| 15 Werner, Amphibien I | |

7. Schilsky, Systematisches Verzeichnis der Käfer Deutschlands und Deutsch-Osterreichs. Geh. M. 12.—

Dr. H. W. Schmidt, Deutschlands Raubvögel (Falken, Habichte, Bussarde) Aussehen und Lebensweise, Nutzen und Schaden, Schonung und Jagd in sachgemäßer, allgemeinverständlicher Darstellung. Mit 8 Tafeln. Geh. M. 2.—, geb. M. 3.50

Einmal bar bis zu 25 Bänden mit 40 v. H.,
26 und mehr Bände mit 45 v. H.

Strecker u. Schröder in Stuttgart

z

Hans von Marées Fresken in Neapel

Text von Paul Hartwig

❖

Ein Band mit sieben Lichtdrucktafeln
im Format 47×58
und zwölf Lichtdrucken im Text

❖

Diese Fresken von Marées in der
Bibliothek der zoologischen Station
in Neapel, die Meier-Graefe

das bedeutendste
Freskenwerk der Gegenwart

nennt, sind in dem hier vorliegenden
Bande zum ersten Male in muster-
gültiger Weise reproduziert. Dr. Paul
Hartwig hat sich mit unermüdlichem
Eifer dieser Publikation angenommen
und in einem eingehenden Text die
Entstehungsgeschichte dieses für die
deutsche Kunst so hochbedeutenden
Werkes dargelegt.

Eine geringe Anzahl dieses in ein-
maliger Auflage von 300 Exemplaren
erschienenen Werkes habe ich jetzt
noch in grün Ganzleinen binden lassen
können, mit einer Deckelzeichnung
von Hans von Marées.

Preis 200 Mark ord.

Bruno Cassirer Verlag
Berlin

NEUER

AUSLANDSPREIS

FÜR

HOLLAND

Ab 1. April beträgt
der Verkaufspreis der

MUSIK FÜR ALLE

30 Cents

*

VERLAG ULLSTEIN / BERLIN

INSEL-VERLAG ZU LEIPZIG



Soeben erschien:

DIE BÜCHER DES INSEL-VERLAGES APRIL 1921

Dieses neue Verlagsverzeichnis enthält
die vom 1. April an gültigen Preise,
an die wir uns bis zum 30. Juni d. J.
gebunden halten.

z

Wir liefern:

1- 9 Stück zu je 20 Pf. no.
10-49 » » » 18 » »
50 u. mehr » » » 15 » »

LEIPZIG, AM 1. APRIL 1921

DER INSEL-VERLAG

Adolf Bonz & Comp., Stuttgart



(Z)

Soeben sind erschienen:

Heinrich Hansjakob Ausgewählte Schriften

Band 3

Wilde Kirschen

9.—11. Tausend

Band 5

Schneeballen II.

7.—9. Tausend

Band 10

Der Leutnant von Hasle

7.—9. Tausend

Der Ladenpreis jedes Bandes beträgt
geh. M. 7.—, geb. M. 10.—

Damit wird der Ladenpreis aller Bände der Ausgewählten
Schriften auf geh. M. 7.—, geb. M. 10.— festgesetzt.

Zur Lagerergänzung empfehlen wir:

Heinrich Hansjakob Ausgewählte Schriften

in 10 Bänden

mit dem Porträt des Verfassers

Inhalt:

Band 1. Aus meiner Jugendzeit, Bd. 2. Aus meiner
Studienzeit, Bd. 3. Wilde Kirschen, Bd. 4. Schneeballen I.,
Bd. 5. Schneeballen II., Bd. 6. Schneeballen III., Bd. 7.
Dürre Blätter I., Bd. 8. Dürre Blätter II., Bd. 9. Bauern-
blut, Bd. 10. Der Leutnant von Hasle.

Bar-Rabatt 35% und 11/10, nicht gemischt
Einband der Frei-remplare netto / Auf alle
Preise ist ein Leveragezuschlag von 50%
der voll rabattiert wird, aufzuschlagen

Wir geben nochmals bekannt, daß der von uns
bisher lieferungsweise nur direkt vertriebene
„Psychologische Kursus“ des bekannten Forschers für
naturwissenschaftliche Psychologie, Hermann Krebs,
dem allgemeinen Buchhandel zum Vertrieb über-
geben wurde.

Das Werk führt fortan den Titel:

(Z)

Krebs' Lehr-System

Ein volkstümlicher Lehrgang zur Er-
höhung der Geistes- und Willenskraft, zur
Vorwärtsbildung des Menschen, Erzielung
höchster Leistungsfähigkeit und
gesunder Lebensführung.

In 35 Lehrbriefen.

75 Mark

mit 40% = 45 Mark bar

Der hohe Wert dieser kraftvoll geschriebenen
Lehrmethode kann nicht treffender gekennzeichnet
werden als durch den kürzlich eingegangenen Brief
eines Bezieherers.

Herr General-Direktor Paul Rigau von der
Rhein. Assuranz-Aktien-Gesellschaft in Elberfeld
schreibt:

„Es ist mir eine ganz besondere Freude, Ihnen zu be-
stätigen, daß Ihre Energie- und Willenslehre als Grund-
lage für ein gesundes Vorwärtstreben angesehen
werden muß, durch deren aufbauende Wirkung es mög-
lich ist, selbst das höchste Ziel persönlicher oder ge-
schäftlicher Erfolge zu erreichen. Mir selbst waren
Ihre Anleitungen stets sehr wertvoll. Ich glaube bestimmt,
daß Sie durch Verbreitung der Lehre sich ein großes Ver-
dienst, zumal in der heutigen pessimistischen und nieder-
drückenden Zeit erwerben. Ihre Kurse würden bei weiter
Verbreitung ein unbezahlbares Verdienst am Wieder-
aufbau der darniederliegenden deutschen Wirt-
schaft durch Stärkung der Energie und Schaffens-
freude des Einzelnen bedeuten.“

Jeder Erwachsene, gleich welcher Vorbildung,
der an der Zunahme seiner Kräfte Gefallen
findet, ist Käufer dieses Lehrwerkes.

Für den Versand- und Reisebuchhandel

:: ein sehr lohnendes Geschäft! ::

Wir bitten um Verwendung für das bedeutungs-
volle Werk.

Humboldt-Verlag
Großtaubitz (Thür. Wald).

Z

Krebs'

Arbeitsmethode für Schüler

für Schüler aller Klassen

Ein Kursus zur Weckung der Aufmerksamkeit, Schärfung der Sinne und Schulung des Charakters für Schüler.

ist soeben in Neudruck erschienen und wieder lieferbar!

Preis: M. 25.— ord. mit 40% Rabatt = M. 15.— netto bar.

Die praktische Anwendung dieser Schülerlehre seitens der Lehrer wie der Eltern hat den Beweis dafür erbracht, daß die Methode sich vorzüglich bewährt hat. Der Erfolg war: die Schüler, bei denen die Methode Anwendung fand, wurden fester und ruhiger auf den Unterricht konzentriert und empfangen mehr Lust und Liebe zur Arbeit.

Was dieser Schülerkursus will,

darüber geben am besten nachstehende Presse-Urteile Auskunft.

Das „Blatt der Eltern“ schreibt:

„Für alle Schüler ist ein Lehr- und Beeinflussungssystem bzw. eine Selbstbeeinflussungsmethode, wie wir sie in diesem Werk finden, von unerlößlicher Notwendigkeit. So mancher Lehrer, Vater u. manche Mutter, denen viel daran gelegen ist, daß ihre Kinder mit Lust und Liebe zur Schule

gehen, Freude am Lernen haben, kurzum: die eine Erziehung zu glücklichen, charaktervollen, zielbewußten und tatkräftigen Menschen erstreben, werden — wenn sie den Wert der auf natürlichsten und einfachsten Regeln aufgebauten Arbeitsmethode kennengelernt haben — das Werk als

einen Schatz ganz besonderer Art hüten!“

Die „Leipziger Lehrer-Zeitung“ schreibt:

„Die Eigenart der Methode besteht darin, den Willen zur Arbeit und zur tüchtigen Leistung zum höchsten Grade von Bewußtheit zu erheben.“

Kurz und kräftig, fest und entschieden, aber mit großer Liebe und Hingabe werden die gesunden fördernden Gedanken der Lektionen in die jungen Köpfe mit suggestiver Kraft eingeprägt.



Zeigen Sie das Werk — wenn Sie es schnell absetzen wollen — nur den **Lehrern, Schülern und Eltern!**



Der bevorstehende Schulbeginn ist für den Absatz besonders günstig.

Plakate für das Schaufenster und sonstige Werbezettel stehen kostenfrei zur Verfügung. Auslieferung: vom Verlagsort oder von der Firma F. Volkmar, Leipzig.

Humboldt-Verlag Arthur Schmidt, Großtaubitz (Thür. Wald)

Generalstabskarten

Vom 1. April d. J. übernehme ich wieder den

Amtlichen Hauptvertrieb der Karten der Preussischen Landesaufnahme.

Die amtlichen Vertriebsstellen gehen am selben Tage ein, und sämtliche Bestellungen aus dem Buchhandel sind mit Ausnahme der Landesteile östlich der Weichsel: Hauptvertriebsstelle Gräfe & Unzer, Königsberg in Pr., von nun ab an mich zu richten. In Leipzig unterhalte ich bei Herrn L. Fernau ein Auslieferungslager, grössere Bestellungen werden nur von Berlin geliefert.

Besonderer Beachtung des Buchhandels empfehle ich die Bestimmung, dass kein Aufschlag auf die Kaufpreise erhoben werden darf, da die Ladenpreise von der Landesaufnahme, also durch behördliche Vorschrift festgesetzt sind. Auf die strikte Einhaltung dieser Bestimmung wird seitens der Landesaufnahme der grösste Wert gelegt, und nur unter dieser Bedingung ist es mir möglich, dem Buchhandel in Zukunft folgende Rabattsätze einzuräumen:

Bei Bezug von	1—100 Karten	40%
„ „ „	101—300	45%
„ „ „	über 300	50%

Diese Rabattsätze werden auch bei Bezug der verschiedensten Kartenwerke gewährt, jedoch nur bei gleichzeitiger Bestellung. Eine Zusammenrechnung mehrerer kleinerer Lieferungen ist deshalb nicht angängig. Alle diese Vergünstigungen haben aber zur Voraussetzung, dass auf die vorgeschriebenen Verkaufspreise keine Aufschläge erhoben werden.

Die Generalstabskarten werden wegen ihrer unerreichten Vorzüge jeder anderen Karte vorgezogen. Sie verdienen deshalb in erster Linie das Vertriebsinteresse des Sortiments, dem durch die oben mitgeteilten Rabattsätze auch ein reichlicher Gewinn für seine Tätigkeit sicher ist.

Neue Kataloge und Übersichtsblätter kommen Anfang April durch die Post zur Versendung. Ich empfehle dieselben Ihrer Beachtung und bitte Firmen, die solche nicht erhalten sollten, um direkte Nachricht, um die Nachlieferung veranlassen zu können.

Hochachtungsvoll

Berlin NW. 7
Dorotheenstrasse 61

Ende März
1921

R. Eisenschmidt

WIDER VERSAILLES UND ST. GERMAIN!

Von Tausenden mit Sehnsucht und Spannung erwartet, ist nunmehr erschienen die eindrucksgewaltige Anklageschrift wider die Kulturschande der sogen. Friedensschlüsse von Versailles und St. Germain:

Ⓜ

DE PROFUNDIS

Der Pariser Friede vom Standpunkte der Kultur und Geschichte
Ein Appell an das christliche Weltgewissen

von Dr. Joseph Eberle

Schon die Aufsätze, die der unerschrockene Herausgeber der in ganz Mitteleuropa und in der Neuen Welt verbreiteten und angesehenen Wochenschrift „Das Neue Reich“ über die kulturmörderischen Friedensdiktate der Entente veröffentlichte, haben weit über die Grenzen Deutschlands und Österreichs hinaus Aufsehen erregt und sind in der Auslandspresse auszugsweise wiedergegeben und lebhaft kommentiert worden. Die jetzt in Buchform zusammengefaßten, vielfach ergänzten und vertieften Ausführungen werden allenthalben stärksten Widerhall finden; sie werden in der dunklen Schicksalsnacht, welche die Völker Mitteleuropas umfängt, aufleuchten wie ein loderndes Fanal.

Dr. Eberles Buch behandelt systematisch die Fragen der Weltkriegsschuld und Weltkriegssühne bis zur allerjüngsten Gegenwart, die Londoner Konferenz einbegriffen. Es will die Erkenntnis vom Anteile aller Völker an den tieferen Weltkriegsursachen wecken, will von dieser Erkenntnis aus zum allgemeinen „*mea culpa*“ anregen, von der Erkenntnis der Tatsache der allgemeinen Schuld zu der der Notwendigkeit der allgemeinen Sühne führen und von hier zu deren natürlicher Frucht: zur wahren Versöhnlichkeit, zum wahren Frieden. Zugleich will das Buch ein flammender Aufruf sein an das christliche Weltgewissen, das sich allmählich wieder zu regen beginnt.

Aus dem Inhalt: 1. Die Friedensbestimmungen für Deutschland. / 2. Die Friedensbestimmungen für Österreich-Ungarn. / 3. Der Pariser Friede im Lichte der Geschichte und Kultur. / 4. Die tiefere Weltkriegsschuld und die Allgemeinheit derselben. / 5. Der übergroße Anteil der Entente an der äußeren Veranlassung und Eröffnung des Weltkrieges. / 6. Der Anteil von Plutokratie, Judentum und Freimaurerei an der Weltkriegsschuld. / 7. Krugpolitik und Kriegsverbrechen in Mitteleuropa und bei den Alliierten. / 8. Die eitle Begründung der Auflösung Österreich-Ungarns. Das Unrecht dieser Auflösung. / 9. Mitteleuropa hat mehr Ansprüche auf die Wiedergutmachung als die Entente. / 10. Wir appellieren an das christliche Weltgewissen.

Das Buch umfaßt 216 Seiten in gr. 8^o und kostet, in wirkungsvollem Umschlag, geheftet, ord. M. 15.— + Wir liefern fest bar mit 35%.

10 Exempl. und mehr mit 40%. + Einmaliges Angebot: 2 Stück zur Probe mit 40%

Da noch vor jeder offiziellen Ankündigung bereits Partien des Buches bestellt worden sind, ist mit ungewöhnlich großem Absatz zu rechnen. Kommissionsexemplare können daher nur in beschränkter Anzahl und nur bei gleichzeitiger Barbestellung geliefert werden.

Für DE PROFUNDIS wird eine großzügige Werbetätigkeit entfaltet. Wir bitten um rege Verwendung für das Buch, das eine

vaterländische Großtat

bedeutet.

Auslieferung für Deutschland: München, Schellingstraße 41
für die Schweiz: St. Gallen, Leobuchhandlung

Verlagsanstalt
Innsbruck—Wien



Tyrolia
München—Bozen



Soeben erschien

Fjodor Sologub

Kleine Fabeln und Märchen

Übersetzt von E. K. Koellinghoff
Mit zehn Originalholzschnitten von
Josef Huber

Hergestellt in einer einmaligen numerierten Auflage von
330 Exemplaren, gedruckt nach Angaben Paul Renners
in alter Fraktur auf weißem holzfreiem Papier
Gr. 8° 89 Seiten 1921

Diese von einem der größten lebenden russischen Dichter mit meisterlicher Knappheit geschaffenen kleinen Fabeln und Märchen stehen an aufklärendem Wert den mächtigen Romanschöpfungen der großen Slawen kaum nach. Durch den leicht und lässig hingeworfenen Schleier der Fabel kaum verhüllt ist mutig — die Fabeln erschienen erstmalig in Moskau im Jahre 1916 — die ohnmächtige russische Volkspsyche gezeichnet. Doch ist die hin und wieder anklingende politische Tendenz wohl der geringere Wert dieser Kleinmalereien: der größere, zeitlose besteht in der Echtheit, mit der hier das Denken des Volkes und das Denken des Kindes wiedergegeben ist. Und es ist fast verblüffend, wie diese ganz kurzen Kunstwerke in so kleinem Rahmen so vollkommen russisch sein können

*

Pappband M. 55.—
Halbpergament M. 90.—

Einmaliges Vorzugsangebot

für Pappband 35% glatt
für Halbpergament 25% glatt

Georg Müller Verlag München



Soeben erschien

Theophile Gautier

Mademoiselle de Maupin

Mit 12 mit der Hand kolorierten Steinzeichnungen von Werner Schmidt, der auch den Einband entwarf. Die Übersetzung von Arthur Schurig. Hergestellt in einer einmaligen nummerierten Auflage von 800 Exemplaren.
Gr. 8° 256 Seiten 1921



Theophile Gautiers
„Mlle. de Maupin“ gehört
zu den Ewigkeitswerken der Weltliteratur, über die sich jedes Wort erübrigt. Unsere seinerzeit veranstaltete illustrierte Ausgabe ist seit Jahren vergriffen. Für die Neuauflage fand sich in Werner Schmidt ein junger Künstler, der die nicht leichte Aufgabe, den Geist des Moloko mit modernen, nicht epigonal wirkenden Mitteln lebendig zu machen, mit viel Grazie gelöst hat. Die Übersetzung ist die alte vortreffliche von Arthur Schurig geblieben.



Ausgabe A: Grüner Halbfranzband nach einem Entwurf von Paul Renner M. 120.—
Ausgabe B: Halbpergament mit farbiger Steinzeichnung von Werner Schmidt M. 100.—

Einmaliges Vorzugsangebot

Ausgabe A: 25% glatt
Ausgabe B: 35% glatt

Georg Müller Verlag München



Soeben erschien

Konrad Weiß
Die Cumäische Sibylle
 Gedichte

Mit acht Steinzeichnungen von
Karl Caspar
 Gr. 8° 103 Seiten 1921

Das Buch, nach Angaben Paul Menners auf feinstem weißen holzfreien Papier gedruckt, wurde in einer einmaligen numerierten Auflage von 500 Exemplaren hergestellt. Die farbige Zeichnung auf dem Einband von Karl Caspar.



Diese unendlich keuschen Dichtungen sind ganz aus einer geistigen Grundhaltung erwachsen. Das lyrische Grunderlebnis für Konrad Weiß ist die Stellung der Menschenseele zwischen Gott und der Erde; aus dieser Spannung erwachsen alle dichterischen Gesichte. Auf alle sinnlichen Mittel äußerlichen Wohlklanges ist bewußt verzichtet, die Sprache wird mit einer fast asketischen Ehrfurcht mit Vorliebe nur in ihren Stammworten verwendet, und gerade aus dieser sparsamen Herbeheit erklingt ein neuer, noch nicht gehörter Reiz. Hier ist wirklich geistige Lyrik, die aber nicht zu verwechseln ist mit Gehirnlyrik, sondern entstanden ist aus einer geistigen Ergriffenheit von dem irdischen Eingefangensein der Menschenseele. Die Steinzeichnungen Karl Caspars sind der ebenbürtige Ausdruck einer gleich lautereren Seinnung.



Pappband M. 90.—
 Halbpergament M. 160.—

Einmaliges Vorzugsangebot
 für Pappband 35% glatt
 für Halbpergament 25% glatt

Georg Müller Verlag München



Soeben erscheint

Friedrich Huch
Neue Träume

Mit zahlreichen Federzeichnungen im Text und zehn ganzseitigen Lithographien von
Alfred Rubin
 Mit einer Vorrede des Verfassers und einer Vorbemerkung des Künstlers
 4° 46 Seiten 1921



Das Buch wurde hergestellt in einer einmaligen numerierten Auflage von 800 Exemplaren. Die Satzordnung überwachte Paul Menner. Die Lithographien druckte die Kunstanstalt Dr. E. Wolf und Sohn in München unter Aufsicht des Künstlers



Alfred Rubin hat von jeher mit Vorliebe das Reich des Jenseits zum Vorwurf für seinen Griffel genommen. Die Traumniederschriften des Dichters Friedrich Huch lagen ihm deshalb ganz besonders gut. Denn sie sind ganz schlichte Aufzeichnungen, die fast mit dichterischer Entsagung niedergeschrieben und nur darauf bedacht sind, das Traumbild als solches möglichst rein zur Darstellung kommen zu lassen. So wurden sie die denkbar günstigste Anregung für den Künstler, der in diesen Träumen ein Werk geschaffen hat, das in seinem Oeuvre sicherlich eine bedeutende Stelle einnehmen wird



Ausgabe A: Nr. 1—100 in Halbpergament gebunden M. 130.—
 Ausgabe B: Nr. 101—800 als Pappband gebunden M. 80.—

Einmaliges Vorzugsangebot
 Ausgabe A: 25% glatt
 Ausgabe B: 35% glatt

Georg Müller Verlag München

In den nächsten Tagen erscheint:

Elsners Betriebs-Bücherei

herausgegeben von

Dr. jur. Tänzler, Dipl.-Ing. Sorge und Dr. W. von Karger

13. Band:

Die Bewertung des Betriebsvermögens und der steuerfreien Erneuerungsfonds
nach der Novelle zum Reichseinkommensteuergesetz vom 24. März 1921

②

von Dr. jur. et rer. pol. Broenver
Steuer Syndikus führender Industrie- u. Handelsverbände.Preis etwa Mark 7.50, bar mit 33 $\frac{1}{3}$ % und 9/8.

Mit der Bewertung des Betriebsvermögens, also der Anlagegegenstände, der Waren usw. steht und fällt für Industrie und Handel er, ahrungsgemäß die Bilanz. Daß die Wertlehre des geltenden Steuerrechts an und für sich nicht leicht verständlich ist, wurde selbst von dem Regierungsvertreter gelegentlich der letzten Ausschußverhandlungen bestätigt. Die Schwierigkeiten erhöhen sich durch die über große Geldentwertung, das Schwanken der Preise und die Unsicherheit aller Kalkulationen. Zur Berechnung des durch die Novelle vom 24. 3. 1921 nunmehr gesetzlich geregelten steuerfreien Erneuerungsfonds bedarf es eingehender Kenntnis der vorhandenen Gesetzmateriale. Auf Grund derselben ist jeder Fall bis auf weiteres für sich gesondert zu beurteilen. Die Kenntnis dieser gesetzlichen Unterlagen will der als Steuer Syndikus großer Industrie- und Handelsverbände tätige Verfasser dem Kaufmann durch das vorliegende Büchlein, das auch eine Zusammenstellung der allgemein üblichen Abschreibungsquoten enthält, für die Abgabe der Erklärung zur Reichseinkommensteuer und Körperschaftsteuer vermitteln.

Bestellzettel anbei.

Wir bitten sofort und reichlich zu verlangen.

Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H. / Berlin S. 42

== **Preiserhöhung** ==
ab 1. April 1921.

Soziale Studienfahrten

②

Herausgegeben

vom

Sekretariat Sozialer Studentenarbeit

Neun Bände, 11. 8°.

1. Wie man wandert / 2. Rhein- und Rheinschiffahrt //
4. Die Eifel als Wirtschaftsgebiet / 5. Der deutsche
Niederrhein als Wirtschaftsgebiet / 7. Das Wirtschafts-
gebiet der Saar / 8. Wetter, Klima, Reisen / 9. Hamburg
und sein Wirtschaftsleben. Mit einer Kartenbeilage //
10. Das Kölner Wirtschaftsgebiet. Mit einer Karten-
beilage / 11. Osnabrück und das Wirtschaftsgebiet
der Emß.

Geb. ord. je M. 3.—, geb. M. 2.10, bar M. 1.50

Sämtliche Bände enthalten zahlreiche Bilder, Karten und Über-
sichten. Die größeren Kartenbeilagen der Bände über Köln und
Hamburg sind als Wanderkarten zu benutzen.

Zettel anbei!

M.-Gladbach, den 29. März 1921.

Volkvereins-Verlag G. m. b. H.

Zu Delbrück:

**Wie mache ich meine Einkommen- und
Kapitalertrag-Steuer-Erklärung?**

(siehe Anzeige Nr. 69 v. 23./3., S. 3212)

erscheint soeben als Nachtrag:

Erläuterungen zur Einkommen-Steuer-Novelle
(16 S. gr. 8°)

Der Bogen wird den Beziehern der Broschüre unentgeltlich nachgeliefert.

Preis der gesamten Broschüre ord. bar M. 7.50
mit 33 $\frac{1}{3}$ % und 11/10.

Bestellungen erbittet

der Verlag Hermann Saran, Stettin.**Preiserhöhung**

Der Preis von

Zeichnungen Deutscher Meister

im Kupferstichkabinett Berlin

Herausgegeben von Max J. Friedländer und Elfried Bock

2 Bände in Halbleinen gebunden

ist vom 1. April 1921 ab:

M. 550.— ord., M. 412.50 netto bar.

Berlin, den 30. März 1921.

Verlag Julius Bard

KUNSTVERLAG
ANTON SCHROLL & Co

G.M.B.H.



IN WIEN

Neu erscheint soeben in der Reihe unserer kleinen Liebhabeausgaben

Gottfried Keller Kleider machen Leute

Eine Seldwylser Geschichte

Mit 8 Originallithographien
von Willi Harwerth

Ein Schneidergesell mit dunklem Haar und blassen Gesichtszügen, dem ein weiter Radmantel zum schwarzen Sonntagskleide, dazu eine polnische Pelzmütze ein edles und romantisches Äußeres verleihen, der aber sonst nichts besitzt, wird infolge einer Verkettung von Umständen ohne sein Zutun für einen polnischen Grafen gehalten. Er gewinnt nebst Geld und Ansehen das Herz der Tochter eines begüterten Mannes und spielt nicht aus Schleichigkeit, sondern aus Schwäche die ihm aufgedrängte Rolle immer weiter bis zur unausbleiblichen, beschämenden Entlarvung.

In der Art nun, wie der Dichter den kritischen Umschlag überwindet und die Lösung aus dem Konflikt findet, wie er dem Helden der Erzählung die Achtung erhält und die Liebe der Braut, wie er alles zum befriedigenden Ausgang führt, darin zeigt sich Keller als Meister.

Im Geiste der Novelle hat der Künstler reizende kleine Szenen entworfen und auf den Stein gezeichnet. Auch der farbige Einband ist ganz besonders gelungen, und so wird das Bändchen bald eines der begehrtesten unserer erfolgreichen Sammlung sein.



Gleichzeitig wird ausgegeben ein Neudruck der

Sieben Legenden

Mit 16 Originallithographien von Fritz Löw



Auch alle früher erschienenen Bändchen sind zurzeit wieder lieferbar:

Brentano, Drei Märchen

Grillparzer, Der arme Spielmann

Hauff, Drei Märchen

Jean Paul, Entlarvung der Weiber

Mörke, Mozart a. d. Reisen. Prag

Das süße Gift der Sünde (Liebesgedichte a. d. 18. Jahrh.)

Der Ladenpreis der Bändchen der Serie ist jetzt einheitlich # 15.—

VERLAG VON L. W. SEIDEL & SOHN IN WIEN I

②

Nach Übernahme der früher erschienenen Bände aus dem Verlag von Heinrich Keller in Frankfurt a. M. wird im April ausgegeben:

KARL ANDREE'S GEOGRAPHIE DES WELTHANDELS

Eine wirtschaftsgeographische Schilderung der Erde

Vollständig neu bearbeitet in Verbindung mit Emil Deckert, Karl Dove, W. R. Eckardt, Ernst Friedrich, Norbert Krebs, Felix Lampe, Hermann Leiter, Karl Oestreich (Utrecht), Fritz Regel u. a. und herausgegeben von

DR. FRANZ HEIDERICH
Professor an der Hochschule für Welthandel in Wien

DR. ROBERT SIEGER
Professor an der Universität in Graz

Gross-Oktav, XII, 672 Seiten, mit drei grossen und mehrfarbigen Kartenbeilagen
Preis: Geheftet M. 90.—, gebunden M. 110.— (kein Sort.-Zuschlag)

VIERTER BAND

Ermässiger Gesamtpreis für alle 4 Bände: Geheftet M. 280.—, gebunden M. 360.—
Einzeln: I u. II geh. je M. 75.—, geb. M. 95.— / III geh. M. 60.—, geb. M. 80.—

Der neue, vierte Band ist ein in sich geschlossenes Ganzes und kann geradezu als der letzte Teil des Gesamtwerkes angesehen werden. Er bildet aber auch den Schlußstein und einen eng an die vorangehenden angeknüpften Teil des Gesamtwerkes, an dessen ersten Abschnitt er vielfach anknüpft. Für den Leser der länderkundlichen Darstellungen in den drei ersten Bänden bringt er deren Ergänzung und Wahrung bis an die Gegenwart heran. Andererseits umschliessen jene die Belege und eingehenderen Ausführungen über so manche wirtschaftsgeographische Tatsachen, die in diesem allgemeinen Teil kurz behandelt werden konnten. Durch ihn erhalten die in der Vorkriegszeit erschienenen Bände eine bessere Verwendbarkeit und werden vor allem vor

ein selbständiges Werk über Weltproduktion, Weltverkehr und Welthandel gelten. Er bildet aber auch den Schlußstein und einen eng an die vorangehenden angeknüpften Teil des Gesamtwerkes, an dessen ersten Abschnitt er vielfach anknüpft. Für den Leser der länderkundlichen Darstellungen in den drei ersten Bänden bringt er deren Ergänzung und Wahrung bis an die Gegenwart heran. Andererseits umschliessen jene die Belege und eingehenderen Ausführungen über so manche wirtschaftsgeographische Tatsachen, die in diesem allgemeinen Teil kurz behandelt werden konnten. Durch ihn erhalten die in der Vorkriegszeit erschienenen Bände eine bessere Verwendbarkeit und werden vor allem vor

Während die vorangegangenen Bände die ausführliche wirtschaftsgeographische Schilderung der einzelnen Länder enthalten, bietet der Schlusssband eine grossartige und eingehende allgemeine Übersicht der Erde vom wirtschaftsgeographischen Gesichtspunkte aus. Einleitend behandelt Professor Sieger die wirtschaftsgeographische Einteilung der Erde und wird dabei den einzelnen, auf die Wirtschaft wirkenden Faktoren, insbesondere Bodengestalt, Klima, Pflanzen- und Tierwelt, menschliche Arbeit nach ihrer räumlichen Anordnung auf der Erdoberfläche, gerecht. Eine umfassende Darstellung von Universitätsprofessor Dr. Ernst Friedrich in Leipzig behandelt die geographische Verbreitung der wichtigsten Handelsobjekte, also die Vorkommen und die Gewinnung der einzelnen Produkte und Handelsobjekte nach Art, Ort und Menge,

wobei auch ihrer Absatzwege vielfach gedacht wird. Professor Dr. Theodor Hossinger in Graz erläutert die beiden von ihm entworfenen grossen Isochronenkarten des Weltreiseverkehrs mit dem Ausgangspunkt Berlin für die Zeit um 1812 und um 1912. Er führt also in Wort und Kartenbild die Veränderungen in der jeweils schnellstmöglichen Verbindung innerhalb eines Jahrhunderts durch den Vergleich zwischen zwei Epochen vor, während der letzte umfassende Teil des Bandes, die Ausführungen über Weltverkehr und Welthandel von Dr. Hermann Leiter, Dozent an der Hochschule für Welthandel in Wien, sich wieder voll der unmittelbaren Gegenwart zuwendet, unterstützt durch die dritte Kartenbeilage des Bandes, die Leiter bis auf die unmittelbare Gegenwart herabgeführt hat.

Die „Geographie des Welthandels“ als Ganzes, die eine — in gleicher Ausführlichkeit — geographische Darstellung des gesamten Wirtschaftslebens bietet, und ebenso in seinem engeren Rahmen der vorliegende Band, der die allseitigen weltwirtschaftlichen Beziehungen behandelt, ist nach Grundlagen und Methode streng wissenschaftlich, aber gemeinverständlich geschrieben. Sie bieten einerseits dem Studierenden der Geographie und der Staatswissenschaft einen wertvollen Studienbehelf, andererseits dem praktischen Volkswirt, dem Politiker, dem Staatswissenschaftler und vor allem dem Kaufmann eine Fülle von Material und von Gesichtspunkten für seine praktische Arbeit. Das Werk vermittelt aber auch weiteren gebildeten Kreisen eine gründliche Einführung in ein Wissensgebiet, mit dem sich eingehender zu beschäftigen die Not des Vaterlandes mehr und mehr

isher nirgends gebotene — geographische Darstellung des gesamten Wirtschaftslebens bietet, und ebenso in seinem engeren Rahmen der vorliegende Band, der die allseitigen weltwirtschaftlichen Beziehungen behandelt, ist nach Grundlagen und Methode streng wissenschaftlich, aber gemeinverständlich geschrieben. Sie bieten einerseits dem Studierenden der Geographie und der Staatswissenschaft einen wertvollen Studienbehelf, andererseits dem praktischen Volkswirt, dem Politiker, dem Staatswissenschaftler und vor allem dem Kaufmann eine Fülle von Material und von Gesichtspunkten für seine praktische Arbeit. Das Werk vermittelt aber auch weiteren gebildeten Kreisen eine gründliche Einführung in ein Wissensgebiet, mit dem sich eingehender zu beschäftigen die Not des Vaterlandes mehr und mehr

L. W. SEIDEL & SOHN IN WIEN

Ⓜ

Zur Versendung liegt bereit:

Otto Hübners

Geographisch-statistische Tabellen aller Länder der Erde

Fortgeführt und ausgestaltet von **Dr. Franz v. Juraschek**
weiland Präsidenten der österreichischen Statistischen Zentral-Kommission usw.

66. Ausgabe

abgeschlossen Ende Dezember 1920

Neubearbeitet von I. v. Juraschek u. Prof. Dr. Hermann R. v. Schullern

Die erste Ausgabe nach dem Kriege

in wichtigen Zusammenstellungen bis Ende 1919, Deutschland und Österreich bis zur Gegenwart ergänzt, begegnet einem dringenden Bedürfnis und wird lebhaft Nachfrage finden.

INHALTS-ÜBERSICHT:

I. Abteilung: *Bevölkerungsstatistik.*

Namen und Regierungsform der Länder. Flächeninhalt. Bevölkerung. Volksdichtigkeit. Auswanderung. Nationalitäten. Konfessionen.

Armee auf Kriegs- und Friedensfuß. Kriegsflotte.

Hauptstädte und wichtigste Orte nebst Einwohnerzahl (Hafenorte).

Einzelne Angaben über Grösse, Bevölkerung, Volksbewegung, Veränderungen durch den Krieg.

Flächeninhalt und Bevölkerung aller Länder nach Erdteilen, geordnet nach der Einwohnerzahl. EUROPA: a) Vor Friedensschluss; b) Veränderungen durch den Friedensschluss; alle anderen Erdteile.

Spezialhandel aller Länder nach Erdteilen. Vergleich über den Spezialhandel einiger Länder Europas und der Vereinigten Staaten von Amerika.

Übersicht über Anbaufläche und Produktion von Körnerfrüchten und Kartoffeln.

Viehstand in europäischen Staaten und den Vereinigten Staaten von Amerika.

II. Abteilung: *Finanzwesen, Handel u. Verkehr.*

Name des Landes. Staatseinnahmen, -ausgaben, Schulden, Papiergeld, Banknoten, Banken, Sparkassen, Postsparkassen. Eisenbahn- und Telegraphenlinien und Verkehr. Funkentelegraphie (Küsten- und Bordstationen), Staatskabel. Fernsprechnlinien, Sprechstellen, Verkehr. Postämter und -sendungen (meist Einnahmen und Ausgaben der Verkehrsanstalten). Handelsflotte und Schiffsverkehr. Spezialhandel. Haupterzeugnisse, welche ausgeführt werden. Umrechnungskurse, Gewichtsrechnung, einzelne Angaben über Staatseinnahmen. Ausgaben, Schulden, Handel, Verkehr, Preis, Verbrauch von Waren usw.

Zuckerproduktion und -verbrauch der Welt 1912/13—1918/19.

Staatseinnahmen, Ausgaben (der für Heer und Marine), **Staatsschulden** einiger Staaten Europas und der Ver. Staaten von Amerika von 1913—1918.

Kreditwesen einiger Staaten Europas in den Jahren 1913, 1918, 1919.

Weltproduktion von Gold, Eisen, Stahl, Petroleum, Baumwolle, Kautschuk in den Jahren 1900—1918.

Handelsflotten der Welt. Stapelläufe 1918. Tonnengehalt der Dampfschiffe im Juni 1914 und 1918.

Masse. — Münzen.

Qu.-8°. XVI, 160 Seiten / Kartoniert M. 15.— | Rabatt 33 ⅓ % und 11/10.
Bibliothekausgabe auf holzfreiem Papier M. 18.— | 50 Exemplare mit 40%.

L. W. SEIDEL & SOHN IN WIEN

Im April erscheint in 11. unveränderter Auflage das seit Jahrzehnten vergriffene Werk:

Ⓜ

HARTNER-DOLEŽAL HAND- UND LEHRBUCH DER NIEDEREN GEODÄSIE

In zehnter Auflage Neubearbeitet von

EDUARD DOLEŽAL

Dr. Ing. h. c., o. ö., Professor an der Technischen Hochschule in Wien

I. Band 1. Teil, Gross-8^o } 1114 Seiten. II. Band Gross-8^o 584 Seiten
I. „ 2. „ „ }

Alle drei Teile geheftet zusammen ca. **M. 200.—**, in Halbleinenbänden geb. ca. **M. 260.—**
Rabatt 33 ⅓ % und 13/12. Kein Sortimenterteuerungszuschlag. Ausland-Valutazuschlag 100 %

Die Doležal'sche Neubearbeitung des bekannten Werkes, das von Prof. Hammer in Stuttgart als umfassendstes in deutscher Sprache auf dem Gebiete der Niederen Geodäsie bezeichnet wurde, hat sich die Aufgabe gestellt, den Studierenden der Technischen Hochschulen und verwandter Anstalten ein Lehrbuch und den in der Praxis stehenden Ingenieuren ein Handbuch des niederen Vermessungswesens zu bieten, das in geodätischen Fragen einen zuverlässigen Ratgeber abgeben soll. — Nach dem einstimmigen Urteile der Fachzeitschriften haben die von Doležal besorgten Auflagen aus den Jahren 1903 und 1909 den obigen Anforderungen voll und ganz entsprochen, so dass das Werk immer neue Freunde gewonnen hat.



Ⓜ

Demnächst erscheint:

Die kaufmännische Bilanz als Grundlage der Besteuerung

Ein Leitfaden für Kaufleute, Juristen und Steuerbeamte

von

Dr. W. le Coutre

und

Richard Altenloh

Dozent an der Handelshochschule Königsberg

Diplomkaufmann

Preis: 15 M. ord., 10.50 M. bar

In knapper, aber erschöpfender und leicht verständlicher Form geben die Verfasser eine Übersicht über die steuerrechtlichen Bestimmungen, die in den verschiedenen neuen Steuergesetzen verstreut sich vorfinden. Besonderer Wert wird darauf gelegt, die Vorschriften der Reichsabgabenordnung, des Reichseinkommensteuergesetzes, des Körperschaftsteuergesetzes und des Kapitalertragssteuergesetzes vom rein kaufmännischen Gesichtspunkte aus zu betrachten. In die Darstellung der üblichen kaufmännischen Erfolgsermittlung auf Grundlage der Buchführung mit Hilfe der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung schließen sich Ausführungen über die Möglichkeiten, den tatsächlichen Geschäftserfolg nach Handelsbrauch oder in bestimmter, sachlich begründeter Absicht nach oben oder unten zu verschieben. Der jetzt geltende steuerrechtliche Begriff des Einkommens und die daraus sich ergebende Wanderung bisheriger kaufmännischer Gepflogenheiten werden erläutert, die zulässigen und unzulässigen Abschreibungen und Reserven eingehend behandelt und die nach den Gesetzesvorschriften möglichen Abzüge und Steuerermäßigungen nachgewiesen. Inhalt und Anlage des Buches machen es besonders geeignet nicht nur für Kaufleute, sondern auch für Juristen und Steuerbeamte.

Haude & Spenersche Buchhandlung Max Paschke in Berlin.

②

Zur Versendung liegen bereit:

Grundriß des Deutschen Landwirtschaftsrechtes

Von Geh. Justizrat Professor Dr. Conrad Bornhak in Berlin.

(1921, IV und 140 Seiten 8°)

Preis broschiert M. 18.—, gebunden M. 24.—

Interessenten

sind außer den Studierenden der Rechtswissenschaft und den Besuchern der verschiedenen landwirtschaftlichen Unterrichts- anstalten vor allem die Landwirte selbst, die sich über die bestehenden Rechtsverhältnisse rasch orientieren wollen. Ferner kommen als sichere Abnehmer noch in Betracht: die landwirtschaftlichen Behörden, Landes-Kulturämter, Landwirtschafts- kammern, Ansiedelungs-Kommissionen, landwirtschaftliche Genossenschaften und die zahlreichen landwirtschaftlichen Vereine.

Wir lassen einen achtsseitigen Prospekt mit Titel, Inhalt, Vorwort und 6 Seiten Register herstellen und bitten diejenigen Firmen, die sich durch dessen sorgfältige Verbreitung für das neue Werk verwenden wollen, um gefl. umgehende Angabe ihres Bedarfs.

*

Sammlung zivilprozeß- und konkursrechtlicher Aufgaben

Zum akademischen Gebrauche von Geh. Justizrat Prof. Dr. Paul Dertmann in Göttingen.

Zweite, veränderte Auflage. (1921, 122 Seiten kl.-8°) Preis broschiert M. 14.—

Das längst eingebürgerte kleine Werk wird auch in seiner jetzigen Gestalt den Studierenden mehr als bisher schon die besten Dienste leisten. Die Neuauflage ist überall durchgesehen und um etwa 50 Fälle aus der neuen Rechtsprechung vermehrt, während an 30 frühere als minder geeignet ausgeschlossen sind.

Geheimrat Prof. Dr. E. Jaeger (Leipzig) schreibt in der Deutschen Juristenzeitung über die erste Auflage: „Die Sammlung enthält 306 Rechtsfälle, darunter 25 Aufgaben konkursrechtlichen Inhalts. Die Tatbestände sind vorwiegend der Praxis entlehnt, namentlich Fällen aus der reichsgerichtlichen Rechtsprechung nachgebildet und zeichnen sich zum größten Teile durch Einfachheit aus. Darin liegt ein erheblicher Vorzug der Sammlung.“

*

Die gegenwärtige Krisis in der deutschen Volkswirtschaftslehre

Betrachtungen über das Verhältnis zwischen Politik und nationalökonomischer Wissenschaft von Geheimrat Professor Dr. Ludwig Dohle in Leipzig.

Zweite Auflage. (1921, XVI und 132 Seiten gr.-8°)

Preis broschiert etwa M. 18.—

Im „Jahrbuch des Verwaltungsrechts“ heißt es am Schlusse der Besprechung der ersten Auflage: „Das vielfach zum Widerspruch reizende, allenthalben aber ungemein anregende Werk ist die schärfste wissenschaftliche Kriegserklärung, die wohl bis heute dem „Kathedersozialismus“ überhaupt zuteil geworden ist. In dankenswerter Weise werden wieder einmal nach längerer Zeit grundlegende Fragen der nationalökonomischen Methodenlehren mit der nötigen kritischen Besonnenheit und ruhiger Objektivität untersucht.“

Die Tatsache, daß wir jetzt eine zweite Auflage ausgeben können, beweist, daß die Wissenschaft sich mit dem Dohleschen Buche genügend beschäftigt hat und noch weiter beschäftigen wird.

*

Bezugsbedingungen: Bar 13/12 mit 33 1/3% = 44,61% Rabatt; in Rechnung 30%

1 Probeexemplar bar mit 35% Rabatt.

Bestellzettel mit Bezugsbedingungen anbei.



A. Deichert'sche Verlagsbuchhandlung

Dr. Werner Scholl

Leipzig



Ich gebe soeben aus:

Katharine Otto

Die Siegesallee

Erzählungen aus der branden-
burgisch-preußischen
Geschichte

②

1. Bändchen: Von den
ältesten Zeiten der Mark
Brandenburg und von den
askanischen Markgrafen.

Mit den Bildern der Denkmäler
aus der Siegesallee auf
Kunstdruckbeilagen

Ladenpreis M. 6.—
Barpreis M. 4.—

*

Mitten in die bewegteste
Zeit hinein stellen wir
dies Buch, vor Jahren ent-
standen, unerschrocken und
mutig im Bekenntnis zu dem,
was die geschmähten Männer
der Siegesallee uns
gegeben haben.

*

Berlin-Steglitz
Verlag K. G. Th. Scheffel

Neue Auflagen



Demnächst werden fertiggestellt:

Karl Emil Franzos
Moschko von Parma

Erzählung. 6.—10. Tausend
Geheftet M. 9.—, in Halbleinenband M. 16.—

Judith Trachtenberg

Erzählung. 8.—12. Tausend
Geheftet M. 9.—, in Halbleinenband M. 16.—

Jakob Christoph Heer
Nick Tappoli

Roman. 51.—60. Tausend
Geheftet M. 12.—, in Halbleinenband M. 20.—

Paul Heyse
Kinder der Welt

Roman in sechs Büchern
Zwei Bände in 1 Band / 31.—35. Tausend
Geheftet M. 20.—, in Halbleinenband M. 30.—

Ludwig Fulda
Jugendfreunde
Lustspiel in vier Aufzügen
6.—8. Tausend
Geheftet M. 9.—, gebunden M. 15.—

Hermann Sudermann
Heimat

Schauspiel in vier Akten
52.—57. Tausend
Geheftet M. 8.—, gebunden M. 14.—

Verlangzettel in der Beilage

J. G. Cotta'sche Buchhandlung
Nachfolger
Stuttgart und Berlin

Carl Heymanns Verlag in Berlin W 8

Z In den nächsten Tagen gelangen zur Versendung: **Z**

Bartels, Ludwig, Direktor der Rheinischen Polizeischule zu Düsseldorf: Polizeilehrbuch zum Unterricht an Polizeischulen für die Aus- und Fortbildung von Polizeibeamten unter Berücksichtigung des für die staatlichen und staatlich anerkannten Polizeischulen vorgeschriebenen Lehrstoffes. Zweite, verbesserte Auflage Preis 30 M.

Die dauernd rege Nachfrage nach dem seit dem Spätsommer 1920 vergriffenen Buche hat den Verfasser veranlaßt, mit der Bearbeitung der zweiten Auflage nicht länger zu zögern, trotzdem durch die Umgestaltung aller staatlichen Verhältnisse auch auf dem Gebiet der Polizeiverwaltung noch keine festen Verhältnisse eingetreten sind. Bei der Auswahl des Lehrstoffes hat sich der Verfasser von dem Gedanken leiten lassen, dem Schüler nur das zu bringen, dessen er für sein Amt unbedingt bedarf.

Becher, Dr. Carl, Rechtsanwalt: Die Steuerpflicht von Privatverkäufen nach den Reichssteuergesetzen Preis 5 M.

Die kleine Schrift erörtert in verständlicher Form die Bestimmungen der Reichssteuergesetze über die Steuerpflicht von Privatverkäufen. Sie kommt dem Verständnis des Benutzers durch die Anführung von Beispielen ganz besonders entgegen. Die gesetzlichen Bestimmungen sind, soweit nötig, wörtlich angeführt.

Breslauer, Dr. Albert, Rechtsanwalt und Notar: Grundriß des Notariats mit Einschluß des Stempel- und Kostenwesens Preis 9 M.

Vorliegende Schrift ist der Niederschlag in langjähriger Praxis gesammelter Erfahrungen und Kenntnisse und wendet sich in der Hauptsache an den Praktiker. Sie soll ihm die Unterlagen zur ersten Einführung in die notarielle Tätigkeit bieten, ihn aber auch zum Selbststudium anregen, indem sie es ihm erleichtert. Deswegen sind überall in möglichster Vollständigkeit die gesetzlichen Belegstellen angegeben und die grundlegende Rechtsprechung mitgeteilt.

Feyertag, Karl Wilhelm, Landesbeamter, Amts- und Gemeindevorsteher a. D.: Die Pflichten des Landesbeamten, Anleitung zur Führung der Landesamtsgeschäfte, für Landesbeamte und deren Stellvertreter. Zweite, verbesserte Auflage Preis gebunden etwa 16 M.

Die oft gehörten Klagen aus Landesbeamtenkreisen kleinerer Verwaltungen, besonders auch ländlicher Orte mit oft ehrenamtlicher Besetzung, daß ihnen ein kurzes, leicht verständliches Werk fehle, um sie in ihren Pflichtenkreis einzuführen, sowie eine unmittelbare Anregung einer schlesischen Landesbeamtenvereinigung, hatten den Verfasser f. Z. zur Herausgabe seiner Anleitung veranlaßt. Heute kann ich schon das Erscheinen der zweiten Auflage dieses Buches anzeigen, in der auch die neueste Gesetzgebung weitgehend berücksichtigt ist. Die bisherige bewährte Einteilung des Buches ist beibehalten worden.

Lympius, W. v., Landrat: Die neue Verfassung und Verwaltung im Reich und in Preußen, Kurzgefaßte systematische Darstellung der Gesetzgebung in der Zeit vom 1. August 1914 bis 15. Januar 1921 Preis 14 M.

Die übergroße Anzahl der seit der Staatsumwälzung im Deutschen Reich und in Preußen erlassenen neuen Verwaltungsgesetze und Verordnungen und ihre vielfachen Abänderungen erschweren den Überblick über die geltende Rechtslage ungemein. Diesem Umstande sucht die vorliegende Schrift Rechnung zu tragen, indem sie durch systematische Anordnung der einschlägigen Materien das Auffinden der zusammengehörenden Bestimmungen erleichtert. Sie kommt dadurch dem Bedürfnis nach einem Wegweiser durch die Gesetzgebung entgegen und wird sicher in weiten Kreisen der Verwaltungsbeamten, Provinzial- und Kreisabgeordneten, sowie den Lehrern und Schülern der Verwaltungsschulen wünschenswert sein. Möglichste Kürzung des Stoffes ist durch Telegrammstil erreicht.

Sparr, Dr. Günther, Rechtsanwalt: Die Auflösung der Familiengüter in Preußen. Preis etwa 32 M.

Die Gesetzgebung über die Auflösung der Familiengüter in Preußen ist mit Erlaß der Zwangsaufhebungsverordnung nunmehr zum Abschluß gekommen und hat neben der Regelung der Auflösung erhebliche Abänderungen des Rechts der Familiengüter gebracht. Die vorliegende Arbeit gibt eine Darstellung der rechtlichen Verhältnisse, unter denen die Familiengüter jetzt stehen. Mit Rücksicht darauf, daß viele Nichtjuristen sich mit der Materie befassen müssen, hat der Verfasser es versucht, den schwierigen Stoff in eine auch für Laien verständliche Form zu bringen.



Soeben gelangt unser erstes Verlagsverzeichnis zur Versendung, welches die Neuerscheinungen im April 1921 enthält.

Ⓩ

Am Glück vorbei

Roman von Magda Troff

Steif broschiert, Fadenheftung, mehrfarbiger Schutzumschlag mit künstlerischer Titelzeichnung von Ledmann-Wachau. M. 16.—, vornehm gebunden M. 22.—, als Geschenkband in Ganzleinen geb. M. 30.—

Ein Experiment des Doctors Gargillac

Ein hervorragender psychologischer Roman von
Balduin Reichenwallner

Nur geb., mit mehrfarb., zugkräftigem Schutzumschlag M. 16.—

Die Augen des Fakirs

Roman von Hermann Dreßler

Steif broschiert, Fadenheftung, mit künstlerischer, mehrfarbiger Titelzeichnung von Ledmann-Wachau. M. 12.—, in künstlerischem Einband M. 18.—

Der Werwolf von Paris

Sensationeller Kriminalroman der Wirklichkeit nach dem Prozeß gegen J. J. Desrués vor dem Schwurgericht in Paris bearbeitet nach den Prozeßakten von

Dr. phil. Georg P. Pfeiffer

Steif broschiert, Fadenheftung, mit künstlerischer, mehrfarbiger Titelzeichnung von Ledmann-Wachau. M. 12.—, vornehm gebunden mit vierfarbigem Schutzumschlag M. 18.—

Wenn auf beiliegendem Verlangzettel bis 1. Mai 1921 bestellt, gewähren wir ausnahmsweise 40% Rabatt und 11/10 (auch gemischt) porto- und verpackungsfrei.

Für später eingehende Bestellungen gelten unsere Bezugsbedingungen lt. Gründungsgrundschriften vom 1. März 1921 (35% und 11/10 gemischt)

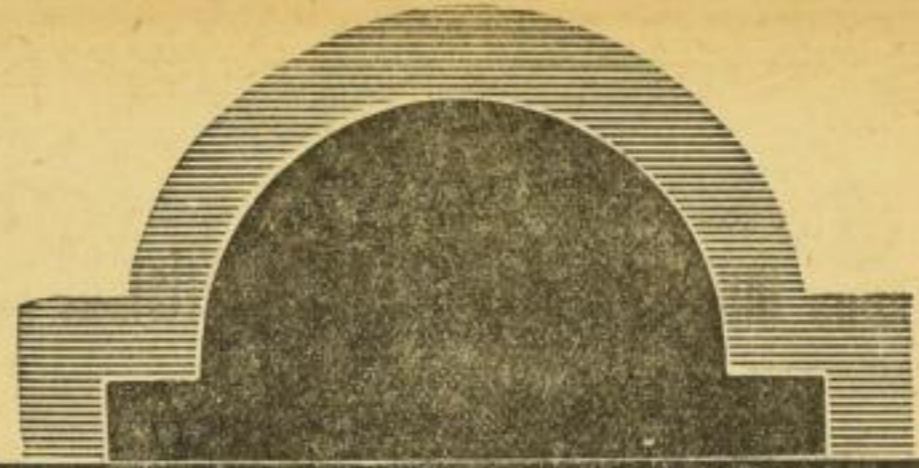
Wir bitten, dieses Vorzugsangebot über diese Neuerscheinungen nicht zu übersehen!

Infolge der guten Ausstattung und des vortrefflichen Inhaltes verkaufen sich diese Bücher ohne Mühe aus dem Schaufenster und vom Ladentisch.

Ebenso machen wir Leihbibliotheken besonders darauf aufmerksam.

Leipzig, den 5. April 1921.

Verlag Krömer & Co.



Ⓩ

Ende März erscheint
in textlich veränderter neuer Ausgabe:

PASSION

Roman von

Sophie Hoehstetter

*

22.—26. Tausend

Geheftet M. 13.—, in elegantem Halbleinenband M. 17.50

Auf gutem holzfreiem Papier geheftet M. 18.—

vornehm in Ganzleinen M. 28.—

*

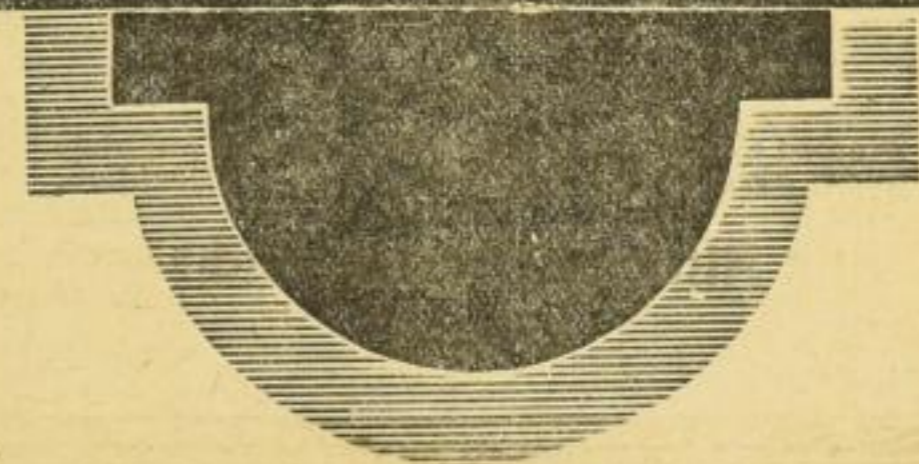
Berliner Lokalanzeiger: Sophie Hoehstetter hat uns mit ihrem Buch „Passion“ ein bedeutsames und starkes Werk geschenkt. Bücher vom Charakter dieser Hoehstetterschen Erzählung tragen eine Mission in sich.

Bücherwurm: Die zahllosen Leser Storms und J.P. Jacobsens werden eines Tages zu den Hoehstetterschen Büchern greifen und sich wundern, wie sie jahrelang an diesen wundervollen Dichtungen vorübergehen konnten.



Bestellzettel anbei

BÜCHERLESE-VERLAG / LEIPZIG



Voranzeige!

Im Mai erscheinen:

Was muß der Jurist vom Okkultismus wissen?Von Dr. jur. B. Richter. — Ca. 5 *M* ord.
(Bd. 1 der Bibliothek für psychische Forschung.)**Was muß der Theologe und Philosoph vom Okkultismus wissen?**Ca. 6 *M* ord.
(Bd. 3 der Bibliothek für psychische Forschung.)

Die gegenwärtige starke Ausbreitung des Okkultismus, noch mehr aber solch rätselhafte Vorgänge wie der „Spuk in Dietersheim“, über den immer noch die Zeitungen berichten, wie auch der Mißbrauch der Hypnose zu Verbrechen, wofür ebenfalls neue Fälle vorliegen, machen es notwendig, daß sich hierüber Juristen, Ärzte und Theologen eingehend mit den Problemen des Okkultismus beschäftigen. Diesem Zwecke dienen die vorgenannten, von berufener Seite geschaffenen Schriften. Die Bibliothek für psychische Forschung hat die wissenschaftliche Vertiefung des Okkultismus zum Zweck. Nachstehende, schon früher erschienene Bändchen derselben seien hierbei in Erinnerung gebracht:

Band 2.

Was muß der Arzt vom Okkultismus wissen?

Von Dr. E. Richardswalde.

Band 4.

Anleitung zu methodischer Arbeit beim Okkultismus?

Von Dr. R. Leuenberg und Leo v. Siegen.

Band 5.

Der siderische Pendel als Anzeiger menschlicher Charaktereigenschaften.

Von Dr. R. Leuenberg und Leo v. Siegen.

Band 6.

Was muß jedermann vom Okkultismus wissen?

Von Dr. W. von Wasielewski.

Machen Sie die wissenschaftlichen Kreise auf diese höchst aktuelle Fachbibliothek stets aufmerksam.

Max Altmann, Verlagsbuchhdlg., Leipzig.**Eine Aufklärungsschrift für Frauen u. Mütter**

erscheint Anfang April d. J.

„Das Werden des Kindes im Mutterleibe“

Betrachtungen zum Wohle der Frauen und der zukünftigen Generationen.

Auf Grund praktischer Lebenserfahrungen von **Magdalene Bachmann.**

Mit einem Vorwort von Professor Dr. med. Cruewell, Berlin.

8°. Geheftet *M* 4.50 ord., *M* 3.15 netto, *M* 2.70 bar.
11/10 mit 40% / 100 mit 50%.

Das 1.—3. Tausend ist bereits vor Erscheinen durch eingegangene Subskriptionsbestellungen beinahe vergriffen. Das 4.—5. Tausend liegt versandbereit.

Die Schrift der bekannten Graphologin und Schriftstellerin bespricht die Furcht vor einer schmerzhaften Entbindung und stellt durch die Er-rungenschaften der Chemie fest, daß es möglich ist, die Geburt zu erleichtern. Als Hauptursache ist Blutentmischung anzusehen. Die chemische Beschaffenheit der Frauen-, Ziegen- und Kuhmilch wird untersucht. Verfasserin kommt dann auf die Eitelkeit zu sprechen und behauptet mit Recht, daß die Schönheit durch das Stillen nicht verloren geht, ja das Gegenteil der Fall ist. Durch Verzicht des Stillens treten Frauenleiden auf, aber auch der Säugling erleidet Schaden; denn durch Surrogate werden Instinkte eingenommen, die kaum zur Veredelung des Charakters beitragen dürften. Zum Schluß wird das weltbekannte Mittel zur Erleichterung der Geburt „Rad-*Jo*“ einer eingehenden Besprechung gewürdigt.

Als Abnehmer kommen alle Frauen, Mütter, Hebammen, Krankenpfleger, Schwestern, Mediziner, Naturheilkundige und Nahrungsmittelchemiker in Frage. Wir bitten zu bestellen. Zettel anbei.

Medizinischer Verlag: Deutsche Handelsgesellschaft für Volkswohlfahrt und Gesundheitspflege m. b. H. Hamburg 40, Mühlenkamp 29.

Soeben erschien:

Hausfrauenkonferenzen als Zweig der Familien- und VolkspflegeVon **M. Maus**

Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage. (3.—5. Tausend)

8°. Ord. *M* 6.—; bed. *M* 4.50; bar *M* 4.20 u. 11/10

Inhalt: Zur Einführung / Zweck und Ziel der Frauenkonferenzen / Wo und wie soll man Hausfrauenkonferenzen einrichten? / Frauenkonferenzarbeit im Standesverein / Die Einrichtung der Hausfrauenkonferenzen / Ein Konferenzabend / Stoff und Vortrag nachweis für die Konferenzabende / Literatur / Schlußwort

Die Volkshochschulbewegung hat bisher leider an den wenigsten Orten die Hausfrau und Mutter erfaßt. Die vorliegende Broschüre gibt auf Grund mehrjähriger Praxis dem Volkserzieher Mittel und Wege an die Hand, aus der Seele der deutschen Arbeiter-, oder Beamten- und Bürgerfrau heraus an der lebenspraktischen Erziehung und der Frauenerziehung zu arbeiten. Wir bitten daher, die Broschüre allen solchen vorzulegen, die in der Volkserziehung tätig sind!

— Zettel anbei! —

M.-Gladbach, den 29. März 1921.

Volkvereins-Verlag G. m. b. H.

L. Staackmann
Verlag · Leipzig



In Kürze gelangt zur Ausgabe:



Ⓩ **Hans Sterneder** Ⓩ
Der
Bauernstudent
Roman

Mit einem Titelbild von Hans Thoma

24 Bogen. Geheftet M. 17.—, in Halbleinen geb. M. 24.—

Es ist ein Buch, das zum Herzen spricht durch die menschliche Reinheit, Tüchtigkeit und Wärme, die in ihm aufgestapelt liegt. Das alte Deutschland in seinen besten Eigenschaften steckt in der Geschichte dieses Bauernjungen, der, von unbezähmbarem Wissensdrang erfüllt, sich mit eisernem Fleiß den Weg durch das Gymnasium zum Lehrerberuf und zur Schriftstellerei erzwingt. Keinerlei Dose, kein Pathos steckt in der erquickend frischen Erzählung; ungezwungen, dafür aber greifbar plastisch sind Menschen und Landschaft dargestellt. Ein

echtes Volksbuch,

an dem ein Peter Rosegger gewiß seine helle Freude gehabt haben würde.

Zur Einführung stelle ich befreundeten Firmen einen geschmackvollen Prospekt mit einem Titelbild von Prof. Hans Thoma und einer originellen Selbstbiographie des Dichters in mäßiger Anzahl unberechnet zur Verfügung. (Firmeneindruck zum Selbstkostenpreis.)

Leipzig, Anfang April 1921. Verlangzettel anbei! Probeexpl. mit 40%!

J. ENGELHORNS NACHF. STUTTGART



In Kürze erscheint

GEOLOGIE UND
OBERFLÄCHENGESTALTUNG DES
NORDDEUTSCHEN FLACHLANDES

VON

PROFESSOR DR. FELIX WAHNSCHAFFE

Geheimer Bergrat, weiland Dozent an der Bergakademie und Privatdozent an der Universität Berlin

Vierte Auflage, neu bearbeitet von

PROF. DR. FRIEDRICH SCHUCHT

Landesgeologe der Geologischen Landesanstalt
und Dozent an der Landwirtschaft-
lichen Hochschule Berlin

Mit 29 Beilagen und 82 Textbildern

Etwa 30 Bogen broschiert M. 100.— ord., M. 70.— netto, M. 65.— bar.

In Leinen gebunden M. 120.— ord., M. 78.— bar (35%) und 11/10.

Das hervorragende Buch des verstorbenen Verfassers hat längere Zeit gefehlt und liegt nun in einer neuen durchgreifenden Bearbeitung in vierter Auflage vor, von der Fachwelt sehnstchtig erwartet, wie zahlreiche vorliegende Bestellungen beweisen. In Professor Schucht haben wir einen Bearbeiter gefunden, der es verstand, den Charakter des grundlegenden Werkes von Wahnschaffe zu erhalten und es doch durch die Ergebnisse neuer, zum Teil eigener Forschungen zu vervollständigen und auf den letzten Stand der Wissenschaft zu bringen. Der Umfang und die Zahl der Abbildungen sind vermehrt, die Ausstattung ist mit größter Sorgfalt bedacht worden, der Preis angesichts des Gebotenen und der außergewöhnlichen Herstellungskosten verhältnismäßig billig zu nennen. — Für alle Studierenden, Lehrer, Geographen, Bibliotheken ist das Buch unentbehrlich.



STUTTGART / MÄRZ 1921 / J. ENGELHORNS NACHF.

Deutsche Verlags-Anstalt / Stuttgart, Leipzig, Berlin

Demnächst erscheint:

Annemarie v. Nathusius
Es leuchtet meine Liebe
 Erzählungen

Preis gebunden Mark 18.—

Zwei Novellen und jede für sich im Spiegel eines Liebesidylls ein scharf umrissenes Zeitbild. In „Malmaison“ die süß verträumte Länderei des galanten Kokoko, dessen geistreichende Spielerei jäh zerbricht und untergeht in dem grausen, blutroten Fanal, das die Revolution entzündet. Auch dies gemildert durch die Weichheit einer fraulichen Hingabe an das heiße Gefühl der rettenden Liebe des Volkstribunen. Und im Gegensatz hierzu in „Josephine“ die farbenstrahlende Schilderung des frivolen Empire, das wohl die Verderbtheit, nicht aber die Grazie der Geste aus dem sterbenden Jahrhundert mitnahm. Plastisch treten all die Gestalten hervor, die das Schicksal Frankreichs in jenen Tagen lenkten. Und abseits, erst lose mit ihnen verknüpft, das Genie Napoleon, hingegeben einer Liebe, durch die er in zähem Fatalismus, beinahe symbolisch, sein Geschick mit dem des untergehenden Geschlechts einer überlebten Gesellschaft verbindet, kraftvoll die alternde Geliebte mit sich aufwärts reißend.

Ein Buch voll pulsierenden Lebens der Einzelpersönlichkeit, aus dessen Untergründen aber doch der Marschtritt der Bataillone dröhnt, die, von eisernem Willen geführt, einen ganzen Erdteil in seinen Grundfesten erschütterten.

Wir liefern mit 35% und 11/10 gegen bar
 Einband des Freiemplars wird mit M 4.50 berechnet
 5 Probe-Exemplare bis 15. April mit 40% gegen bar

Verlag der Freude * Wolfenbüttel
Georg Koch und Paul Zieger



Demnächst erscheint:

Fräulein Potiphar

Heitere Geschichten aus grünen Tagen

von

Arthur Schubart

Etwa 200 Seiten Umfang

in zweifarbigen Umschlag von Gerhard Wedepohl
Kart. M. 10.—, geb. M. 12.50

In dem weiten Reich, das Arthur Schubart, der erst jüngst von der Weltliteratur mit einer Sondernummer ausgezeichnete Münchener Dichter, beherrscht, ist nicht die geringste Provinz die des Humors — des echten Humors, der bei uns Deutschen leider so dünn gesät ist, der nichts gemein hat mit galliger Satire oder gar billigem Wort- und anderem Witz, sondern in tiefer liebevoller Erkenntnis des Menschlichen und Allzumenschlichen ein Verständnis lehrt, das mit einem schelmischen und einem feuchten Auge Menschen und Dinge mildbühelnd betrachtet.

Der Dichter führt uns in düstere und heitere Jagdgründe. Wir folgen ihm über Oberbayerns vereiste Berge, steigen hinab in stille Täler und gehen mit ihm in die Hütten von Menschen, die fern der Straße ihr bescheidenes, aber beneidenswertes Dasein fristen. Wir erkennen sie in ihren Leidenschaften, wie sie leben und lieben; wir teilen mit ihnen das einfache Mahl, das so kräftig und unverfälscht ist wie sie selbst, und lauschen und erfreuen uns ihrer derben, kräftigen Worte, die aus den kantigen Gesichtern lachen. Meisterhafte Sprache, feinste Psychologie und warmes Gemüt haben hier ein Werk geschaffen, das im vornehmsten Sinn erheitert in den Bitternissen unserer Zeit und zu den besten humoristischen Büchern nicht nur der deutschen Belletristik gehört, unter denen es durch seine prachtvolle Knappheit hervorragt.

Nicht nur dem Weidmann, sondern jedem, der Oberbayerns Berge und deren urwüchsige Söhne liebt; jedem, dem unsere Überkultur verleidet ist, wird das Buch eine ruhige, sonnenlachende Insel sein.

Wir liefern einzelne Exemplare mit 35% und
Partie 11/10

2 Probe = Expl. mit 40%

Auslieferung für Süddeutschland hat auch die
Süddeutsche Groß-Buchhandlung G. Umbreit & Co.,
Stuttgart, Calwerstr. 33.

Der Verlag der Freude
Wolfenbüttel

Soeben erschienen:

Handbuch der Kalibergwerke, Galinen u. Tiefbohrunternehmungen

Preis M 120.— ord., M 90.— no.
und 7/6.

Wir bitten um recht tätige Verwendung.
Berlin E. 2.

Finanzverlag G. m. b. H.



Proben Sie
selbst das neue
System
**Kruse-
tag**

(tägliche Körper- u. Seelengym-
nastik, erfrischend u. stärkend;
Dr. Weinhandl, München, nennt
es „das Beste“) und dann em-
pfehlen Sie es Ihren Kunden.
Preis 3.—, f. Eigengebr. 1.50 M.

Felsen-Verlag
Buchenbach-Baden

Angebotene Bücher.

Franz Wagner in Leipzig:
Krupp 1812—1912. Geb. i. Gzl.
Wieland, Oberon. Illustr. Mit 20
gr. u. 20 kl. Holzschn. i. Text.
Kretschmer, Trachten d. Völker.
1906. Geb.

Alles Friedenseinbände.

Deutsch-Oesterreichisches

**Künstler- u. Schrift-
steller-Lexikon** von
Herm. Cl. Kosel. Bio-
graphien der Künstler
u. Schriftsteller Oesterr.-
Ungarns. **2 Bde.** Mit
Buchschmuck von Fr.
Krauss. Wien 1902—05.
619 u. 388 S. **Orig.-
Leinenbde.** (Eiabd. v.
Bd. II d. Feuchtigkeit
beschädigt)

für M. 5.—

H. Weissbappel
Wien II/I, Gr. Stadtgutg. 34.

»Litera« G. P. Page Wissenschaftl.
Institut f. chem. Fachliteratur
Darmstadt:

T.-A. »Litera« Darmstadt.
Tel. Darmstadt 1708.

Wir bieten gegen Gebot an:
Medizin.

Ahlfeld, Geburtshilfe. 1903.
Albu, Grundzüge für die Ernäh-
rung v. Zuckerkranken. 1910.
Axenfeld, Augenheilkunde. 1909.
Baehem, Arzneitherapie d. prakt.
Arztes. 1918.

»Litera« G. P. Page Wissenschaftl.
Institut f. chem. Fachliteratur
in Darmstadt ferner:
Bandelier u. Roepke, spezif. Dia-
gnostik u. Therapie der Tuber-
kulose. 1909.
Bandelier u. Roepke, Klinik der
Tuberkulose. 1912.
Bardenheuer u. Grässner, Tech-
nik d. Extensionsverbände. 1905.
Becker, ärztl. Sachverständigkeit
f. d. Unfall- u. Invaliditätsver-
sicherungsgesetzgebung. 1909.
Bergmann, Handbuch der prakt.
Chirurgie. 1900/01. 5 Bde.
Bing, Kompendium der Tobischen
Gehirn- u. Rückenmarksdia-
gnostik. 1911.
Binswanger u. Siemerling, Lehrb.
d. Psychiatrie. 1907.
Birk, Säuglingskrankheiten. 1914.
Bockenheimer, Atlas chir. Krank-
heitsbilder. 1907.
Bockenheimer-Frohse, Atlas typi-
scher chir. Operationen. 1.—5.
Lieferung. 1904/05.
Braun, Lokalanästhesie. 1907.
Bum, ärztl. Massage. 1913.
Cimbal, Taschenbuch zur Unter-
suchung nervöser u. psychischer
Krankheiten und krankheitsver-
dächtigter Zustände. 1909.
Crooner, Therapie in d. Berliner
Universitätskliniken. 1915.
Dtsche. med. Wochenschrift 1910
—1913. 9 Bde.
Döderlein, geburtshilf. Opera-
tionslehre. 1917.
Engel, medizin. Diagnostik. 1909.
Epstein, diagnostisch-therapeuti-
sches Taschenbuch. 1910.
Eschle, Grundzüge d. Psychiatrie.
1907.
Feer, Kinderheilkunde. 1903.
Finkelstein, Säuglingskrankheiten.
1905.
Fritsch, Klinik der geburtshilf.
Operationen. 1894.
Gerhartz, Taschenbuch der Dia-
gnostik u. Therapie d. Lungen-
tuberkulose. 1913.
Grätzer, der Praktiker. 1907.
Gruhle, Psychiatrie für Ärzte.
1918.
Gumbrecht, Technik der speziell.
Therapie. 1906.
Henkel, gynäkolog. Diagnostik.
1905.
Henoeh, Vorlesungen über Kin-
derkrankheiten. 1889.
Herz, Herzkrankheiten. 1912.
Hoffa, Frakturen u. Luxationen.
1891.
Jaschke, Geburthilfe. 1918.
Jolly, kurzer Leitfaden der Psy-
chiatrie. 1914.
Klemperer, klin. Diagnostik. 1903.
Klemperer, Therapie der Gegen-
wart. 1—8. 1900/07.
Klemperer, innere Medizin. 1. Bd
1905.
Klose, Kinderheilkunde. 1918.

- »Litera« G. P. Page Wissenschaftl. Institut f. chem. Fachliteratur in Darmstadt ferner:
- Krause**, klinische Diagnostik innerer Krankheiten. 1909. Geb.
- Kühnemann**, prakt. Diagnostik d. inner. Krankheiten. 1901.
- Lange**, Vademecum der Geburtshilfe. 1893.
- Lejars**, Technik dringlicher Operationen. 1904.
- Lenzmann**, Pathologie u. Therapie der plötzl. d. Leben gefährdend. Krankheitszustände. 1907.
- Lexer**, Chirurgie. 1906.
- Leyden-Klemperer**, die dtische. Klinik. 13 Bände. 1903/07.
- Leyden**, Ernährungstherapie. 1898/9.
- Lewandowsky**, prakt. Neuralgie f. Ärzte. 1917.
- Liepmann**, das geburtshilfliche Seminar. 1910.
- Martin u. Jung**, Pathologie und Therapie d. Frauenkrankheiten. 1901.
- Matthes**, Differenzialdiagnose innerer Krankheiten. 1919.
- Medizinische Klinik**. 7 Bände. 1910—13.
- Müller**, Krankheitszeichen und ihre Auslegung. 1913.
- Neumann**, Kinderkrankh. 1911.
- Nobel**, der varicöse Symptomenkomplex. 1910.
- Nordmann**, Praktikum der Chirurgie. 1915.
- Northmann**, Praktikum d. Chirurgie.
- Nothnagel**, spezielle Pathologie u. Therapie. 42 Bände.
- Oberst**, Krankenpflege. 1908.
- Oettingen**, Leitfaden der prakt. Kriegschirurgie. 1912.
- Ortner**, klin. Symptomenpathologie innerer Krankheiten. 1917—1919.
- Ortner**, spezielle Therapie innerer Krankheiten. 1900.
- Penzoldt-Stintzing**, Handb. d. speziellen Therapie innerer Krankheiten. 7 Bände. 1894/97.
- Pels-Leusden**, chir. Operationslehre. 1910.
- de Quervain**, spezielle chirurg. Diagnostik. 1911.
- Richter**, geburtshilfliches Vademecum. 1913.
- Roth**, der preuss. Physikus. 1892.
- Schmidt u. Lüthje**, klinische Diagnostik und Propädeutik innerer Krankheiten. 1915.
- Sachs, F.**, Kinderarzt, Säugling u. Kleinkind, seine Entwickl., Ernährung u. Pflege, die ihm drohenden Gesundheitsstörgn. u. deren Verhütung. Ratschläge für Mütter. Einige Remittendenexemplare. // 5.— ord., // 2.— bar.
- Schmidt**, Klinik der Magen- und Darmerkrankungen. 1916.
- »Litera« G. P. Page Wissenschaftl. Institut f. chem. Fachliteratur in Darmstadt ferner:
- Schwalbe**, Vorträge über prakt. Therapie. I—V. 1905/12.
- Schweber**, ärztl. Zimmerymnastik. 1909.
- Skutsch**, geburtshilfliche Operationslehre. 1901.
- Sommer**, Diagnostik der Geisteskrankheiten. 1901.
- Schühmann**, Siebenhundert diagnost.-therapeut. Ratschläge. 1910.
- Straus**, die Nephritiden. 1916.
- Virchow**, Cellularpathologie. 1871.
- Walter**, Indikationsstellung und Prognose bei den geburtshilf. Operationen des prakt. Arztes. 1917.
- Weiss**, physik. Therapie der Gelenkkrankheiten. 1912. Geb.
- Wolff**, Taschenbuch der Magen- u. Darmkrankheiten. 1912.
- Zeitschrift für ärztl. Fortbildung**. 1.—13. Jahrg. 1904—1916.
- Ziesche**, Differenzialdiagnose. 1914.
- Naturwissenschaften**
(ausser Chemie).
- Report of the Marlborough College 1866—1883**. 15 Bde.
- Transactions of the Botanical Society Edinburgh**. Vol. V part 3. Vol. VI part 1/3. Vol. VII part 1/3. Vol. VIII part 1/3. 10 Bde. Geb.
- Forster**, the Perennial Calendar. 1824. London.
- White-Bell**, the natural history a. antiquities of Selborne. London 1877. 2 vol. Gzld. geb.
- Jenyns**, Observations in natural history. London 1846.
- Roberts**, Topography and natural history of Lofthouse. London 1882.
- Chelius**, geolog. Führer d. d. Odenwald. 1905.
- Esmarch**, erste Hülfe bei Unglücksfällen. 1882.
- Virchner**, Obstbaumfeinde. 1903.
- Junge**, Dorfteich. 1885.
- Hessische landwirtschaftl. Zeitg.** 1915—1920. Kplt.
- Trabert**, Meteorologie. (Gösch.) 1896.
- Kuhnert**, Flachsbaum. 1908.
- Peters**, Mineralogie. 1892.
- Müller**, nützl. Säugetiere und Vögel. 1876. Hlwd.
- Trautmann**, Betriebsverh. d. deutschen Landwirtschaft: Bergstrasse und Odenwald. 1912.
- Linstrow**, Gifttiere. 1894.
- Report of the international meteorological congress at Chicago**. 3 vols. 1894/96.
- »Litera« G. P. Page Wissenschaftl. Institut f. chem. Fachliteratur in Darmstadt ferner:
- Klima von Frankfurt a/M.** 1896.
- Plüss**, Bäume u. Sträucher. 1894.
- Schleiden**, die Pflanze. 1848.
- Martin**, Naturgesch. 6. Aufl. Hlwd.
- Nützliche Vogelarten**. 7. Gr.-Foliotafeln in Mappe.
- Wagner**, 30 Stahlstichtafeln zur Physiologie und Entwicklungsgeschichte. 1839. In Mappe.
- Deutsch. meteorol. Jahrbuch Hessen**. 1901—1916.
- Matthes**, illustr. Naturgeschichte. I. Zoologie. II. Botanik, Mineralogie. 2 Hlfrzbd. Gr.-2°.
- Grisebach**, Vegetation der Erde. 1872. Hlfrz.
- von Reitzenstein**, Liebe im alten Orient. — Liebe in Ostasien. — Liebe und Ehe, ihre Entwicklungsgeschichte.
- Hertwig**, Zoologie. 1893.
- Büchner**, Darwinsche Theorie. 1879.
- Hayek**, Handbuch der Zoologie. 4 Bde. 1877.
- Büchner**, Kraft u. Stoff. 1876.
- Klein**, Erdkunde. 1913.
- Lorenz**, Erdkunde.
- Schwarz**, Flora v. Nürnberg. 1892.
- Jussieu**, Botanik. 1848.
- Balfour**, Physik. Brnschw. 1872.
- Julie**, Lehrbuch d. Physik. 1874.
- Jochmann**, Physik. 1877.
- Esser**, Pflanzenmaterial für den botan. Unterricht.
- Fliedner**, Physik. 1876.
- Forstbotanisches Merkbuch für Schleswig-Holstein**. 1906.
- Lürsen**, Grundzüge der Botanik. 1877.
- Oberdieck**, Deutschlands beste Obstsorten. 1881.
- Wiesner**, Elemente der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. 1881.
- Schmeil**, Botanik. 1901.
- Fischbach**, Forstbotanik. 1894.
- Hansen**, Repetitorium d. Botanik. 1896.
- Strasburger**, bot. Praktikum. 1893.
- Berichte der Oberhess. Ges. für Natur- u. Heilkunde**. 3. 6 bis 33. 1853/1902.
- Beumer**, Naturgeschichte. 1864.
- Funke**, Naturgeschichte. 3 Bde. u. 1 Tafelbd. 1812. Selten.
- Potonié**, Elemente der Botanik. 1894.
- Giltey**, 7 Objekte unter dem Mikroskop. 1893.
- Schulbücher.**
- Baenitz**, Leitfaden der Botanik. 1892. Hlwd. Neu.
- Baenitz**, Zoologie. 1884. Hlwd.
- Debes'** physik. Atlas. Geh.
- Debes'** Schulatlas. 70. Aufl.
- »Litera« G. P. Page Wissenschaftl. Institut f. chem. Fachliteratur in Darmstadt ferner:
- Debes'** Schulatlas. 1886.
- Deutsches Lesebuch f. d. höh. Schulen d. Grosshzt. Hessen**. Quinta.
- Diercke-Gaebler**, Schulatlas. Br.
- Fickert u. Kohlmeyer**, Tierkunde. 1900. Lwd.
- Geistbeck**, Leitf. d. math. und phys. Geographie. 1894.
- Harms**, stummer Schulatlas.
- Ihne**, Erdkunde in Sexta. 2.—9. Aufl. 1902—1915.
- Keil u. Riecke**, Schulatlas. 1888. Lwd.
- Krause**, Schulbotanik. 1884.
- Langenbeck**, Leitfaden der Geographie. II. Teil. 1897.
- Müller-Völker**, Mineralogie. Ungb.
- Richter**, Schulatlas. Lwd.
- Seydlitz**, Geographie. Ausg. A. 1890. Hlwd. Ausg. D. 1895 Heft 6 brosch. Ausg. E. 1909 Heft 3 brosch.
- Ströse**, Botanik. 1. u. 2. Heft. 1891/92.
- Supan**, Schulgeographie. 1903. Lwd.
- Ule**, Lehrbuch der Erdkunde. II. Teil. 1896.
- Ule**, Lehrbuch der Erdkunde. Ausgabe B. 1904.
- Weber**, landw. Pflanzenkunde. 1892. Hlwd.
- Wildeis**, Schulatlas.
- Wossidlo**, Botanik. 1892. Lwd.
- Belletristik**
(und Verschiedenes).
- Grimmelshausen**, der seltsame Springinsfeld.
- Landstreicherin Courage. (Franckh, Stuttgart.)
- Spindler**, der Jesuit. — der Invalide. 5 Bde. — der Bastard. 3 Bde.
- Blumenhagens** sämtl. Wke. 4 Bde. 1830.
- Klopstocks** sämtl. Werke. (Gösch.) 2 Bände.
- Lichtenbergs** vermischte Schriften. 3 Bände.
- Jaeger**, Geschichte der Römer. 1869. Hlwd.
- Möllhausen**, Reisen in die Felsengebirge Nord-Amerikas. 1860. 2 Bde. Hlwd.
- Thukydides**, Peloponnes. Krieg. 1864.
- Sueton**, Cäsarenbilder. 2 Bde.
- Rüstow**, der Krieg 1864. Hlwd.
- Hiltl**, der Krieg 1866.
- Hiltl**, der Krieg 1870/71.
- Der grosse Krieg**. Urkunden u. Depeschen der Frankfurter Zeitung. 24 Hefte.
- Prschewalski**, Reisen in d. Mongolei 1870/73. — Reisen in Tibet. 1879/80. Gebote direkt erbeten.

Paul Cieslar in Graz:
Bauzeitung, Allgemeine, hrsg. v. Ch. Fr. L. Förster, Jahrg. 1—27. 4°. Wien 1836—62. Pp. — Abbildungen z. allg. Bauzeitung zu Jahrg. 1—27. Fol. In Bogen.
 Anhang: Gesetze u. Verordnungen z. Bauzeitg. in 1 Bde. Ephemeriden f. d. Baufach. Beilage z. allg. Bauztg. 2 Bde. 1844—48. Pp.
Literatur- u. Anzeigenblatt, Beilage z. allg. Bauzeitg. Bd. 1—6 (1837—1860). Pp.
Notizenblatt d. allg. Bauzeitung, Bd. 1—5 (1848—1862). Pp.
 Inhaltsverzeichnis f. d. ersten 20 Jahrgge. d. Bauzeitung 1836—55.
(Becker, G. W.), Gemälde von Leipzig u. s. Umgegend. Mit Plan u. 16 Kupfern. Leipz. 1823. Orig.-Pp. Unbeschn.
Bertuch, F. J., Bilderbuch zum Nutzen u. Vergnüg. d. Jugend. 2. Ausg. Bd. 1—10. 4°. Wien 1813. Mit kolor. Kupfern. Pp. (Einbde. etwas abgenutzt.)
Carlyle, Th., ausgewählte Werke. 9 Bde. Gr.-8°. Leipz. 1895—1907. Orig.-Lwd.
Erlach, Fr. K. v., die Volkslieder d. Deutschen. 5 Bde. Mannheim 1834—36. Pp. (Titelblatt kleiner Stempel.)
Goethes Werke. Ausg. letzter Hand. Gr.-8°. Bd. 1—4 (Gedichte.) Mit 4 Titelkupf. Stuttgart 1827. Hldr.
Lange, E., die Soldaten Friedrichs d. Grossen. Mit 31 Orig.-Zeichn. v. A. Menzel. Gr.-8°. Leipz. 1853. Orig.-Umschl. Unbeschn.
Ludwig v. Bayern, König, Gedichte. 2 Bde. München 1829.
Thiers, A., Geschichte d. Consuls u. d. Kaiserreichs. Übers. v. Fr. Bülow. Gr.-8°. 20 Bde. Leipz. 1845—62. Lwd.
Verhandlungen d. VIII. internat. Zoologen-Kongresses zu Graz 1910. Gr.-8°. Mit 7 Taf. u. Textabbild. Jena 1912. Or.-Lwd. Wie neu.
Richard Quitzow in Lübeck:
 Bier-Braun-Kümmel, chirurgische Operationslehre. 5 Bde. 2. Aufl. Gebunden.
 Jugend. 1. Jahrg. I. Halbband. Im Originaleinband geb.
 Simplicissimus. II. Jahrg. Kplt. Geb. im Originaleinbd.
Arthur Schwaedt, Wiesbaden:
 Eulenburgs Real-Encykl. d. Heilkunde. 3. Aufl. 27 Bde.
 Flieg. Blätter. Bd. 1—28 in 14 Bde. geb.

Central-Buchh. in Magdeburg:
 9 Spieker, Lehrb. d. ebenen Geometrie. A. 1919. Je 4.50 bar.
 5 — Lehrb. d. Trigonometrie. 1919. Je 4.— bar.
Willy Kalb in Montabaur:
 In Orig.-Bdn. Gut erhalten:
 Penzoldt-St., Therap. 7 Bde. 4. A. Hdb. d. prakt. Chirurgie, v. Bergmann. 4 Bde. in 5 Bde. geb.
 Naunyn, Diabetes mellitus. 2. A. Küstner, Gynaekologie. 3. A. Albert, chir. Krankh. 8. A. Ziehen, Psychiatrie. 3. A. Runge, Geburtshilfe. 2. A. Becker, Sachverständigentätigt. 6. A.
 Herzfeld, bahnärztl. Tätigkeit. Paschke, Kosmetik. 3. A. Bier, Hyperämie.
 Dubois, Psychoneurosen.
 Landerer, chirurg. Pathol. 2. A. Hensch, Kinderkrankheiten. 4. A. Ahlfeld, Geburtshilfe. 2. A. Fritsch, Krankh. d. Frauen. 8. A. Schleich, schmerz. Operat. 2. A. Fränkel, Lungenkrankheiten.
 Heubner, Kinderheilkde. 2 Bde. Bunge, Physiologie. 2 Bde. Krehl, Physiologie. 3. A. Goldscheider, Nervensystem. 3. A. Cramer, gerichtl. Psychiatr. 3. A. Fritsch, Geburtshilfe.
 Penzoldt, Arzneibehandlg. 7. A. Kräpelin, psychiatr. Klinik. Gocht, Röntgenlehre. 3. A. Mering, innere Medizin. 2. A. Landois, Physiologie. 10. A. Reichel, Nachbeh. n. Operationen. Eulenburg, klin. Unters.-Method. 2 Bde.
 Bandelier-R., Tuberkulose. 6. A. Bardeleben-H., topogr. Anatomie. 3. A.
 Helferich, Frakt. u. Lux. 6. A. Haab, Ophthalmoskopie. 2. A. — äuss. Augenerkrankungen.
 Brühl, Ohrenheilkunde. 2. A. Adam, therap. Taschenb. 2. A. Neumann, Kinderkrankh. Gerhardt, Infektionskrankh. Ziegler, path. Anat. 2 Bde. 5. A. Dührssen, gynäk. Vadem. 2. A. Therapie d. Gegenw. 1899/1909. Mediz. Klinik 1905/12. In 13 Bde. geb.
 — do. 1913/18 in Heften.
 Beihefte z. Med. Klinik 1905/11.
Gebdn.
 Jahreskurse f. ärztl. Fortbildg. 1./9. Jahrg. in Heften.
Paul Jacobi's Bh., Wurzeln i. Sa.:
 Wielands sämtl. Werke v. Gruber. Geb. Leipz. 1824. Gut erb.
 Müller, Johann. v., sämtl. Werke. (Geschichten Schweizerischer Eidgenossenschaft.) Geb. Stuttgart 1835. Gut erhalten.
 Damen-Conversations-Lexik. Mit Stahlstichen. Br. Adorf 1846. Gebote direkt.

Aug. Frees'sche Univ.-Buchh. in Giessen:
 7 Herrig-Förster, la France littéraire. I. Geb. 1918.
 13 — — do. II. Geb. 1918.
Koebner'sche Buchh., Breslau I:
 †Berlitz, Polska metoda.
 †Gaspey-Sauer, Konv.-Gramm. m. Schlüssel. Polnisch u. Russisch. Land u. Leute in England — Amerika.
 †Meyers Sprachf.: Polnisch.
 †Metoula-Sprachführer. Sämtl. Wetzels Anatomie. Geb. Neu. † Durchweg wie neu.
Jos. A. Kienreich in Graz:
 Ullsteins Weltgesch. 6 Or.-Hfz. (Tadellos erhaltenes Expl.)
 Brehms Tierleben. 3. Auflage. 10 Halbfz. (Gut erhalten.)

Gefuchte Bücher.

* vor dem Titel = Angebote direkt erbeten.

Buchh. Gustav Fock, G. m. b. H. in Leipzig:
 (S) König, menschl. Nahrsg.- u. Genussmittel.
 (S) Westphal, Catulls Buch der Lieder. (1834.)
 (S) Friedrich, komm. Ausg. d. Catull.
 (S) Westphal, Catulls Gedichte.
J. W. Acquistapace in Varel:
 *Kirchner, Wörterb. d. philos. Grdbegr., bearb. v. Michaelis.
 *Pope, zwischen Ems u. Weser.
 *Bechstein, Dunkelgraf.
 *Raven, Elisabeth v. Ungnad.
 *Alles (Bücher, Broschüren, Bilder) betr. Oldenburg, besond. Varel u. Jever.
Paul Neff Buchh. in Stuttgart:
 Ehrlich, Musikästhetik. (Neueste Auflage.)
 Burekhardt, Zeit Konstantins d. Grossen. (Seemann, Leipzig.)
Rob. Friese's Buchh., Chemnitz:
 *Feuerbach, ein Vermächtnis. Friedensausg. Brosch. od. geb.
 *Toussaint-L., Italienisch.
 *Friedlein, Philosophie.
 *Riehl, kulturgesch. Charakterk.
 *Mereschkowski, Alexander I. Friedens-Ausg. Br. od. geb.
 *— Leonardo da Vinci. do. do.
 *Henne am Rhy, Kulturgesch.
Rudolf Sellmers Buchh. in Aschaffenburg a. M.:
 *Goedeke, Grundriss. Bd. 9. 10.
 *Quelle X: Unterfranken.
 *Kunstdenkmäler Bayerns: Unterfranken.
M. Breitenstein in Wien IX/3:
 Sammlung österreich. Kunsttopographie. Wien. — Salzburg.
 Reike, E., der Lehrer. Dietrich, Leipzig 1901.

Buchh. Gustav Fock, G. m. b. H. in Leipzig:
 (R) Dtschs. Arzneibuch u. Erg.-B. 5. A.
 (R) Longus, Daphnis u. Chloë. übers. v. Rohde.
 (R) Ovid, Metamorphosen u. Ars amandi, übers. v. Rohde.
 (R) Leemann, Komm. z. schweiz. Z.G.B., hrsg. v. Gmür.
 (R) Hafter, Komm. z. schweiz. Z.G.B., hrsg. v. Gmür.
 (R) Gmür, Anwendg. d. Rechts.
 (R) Bader, Bundesgesetz betr. zivilr. Verh.
 (R) Reichel, Bundesgesetz über Schuldbetreibung.
 (R) Heuberger, Bundesges. über Schuldbetr.
 (R) Blumenstein, Hdb. d. schw. Schuldbetreibungsrechts.
 (R) Bossard, Verhältn. zw. Bundesvers. u. Bundesr.
 (R) Bluntschli, Staatswörterbuch.
 (R) Sohm, Kirchenrecht.
 (R) Geolog. Spezialk. v. Preuss. u. Thür. Bl. Orlamünde, Rudolstadt u. Schwarzburg m. Erl.
 (R) Schnabel, Hdb. d. Metall-Hüttenkunde.
 (R) Spitzer, Tabellen.
 (R) Stark, Elektrizität in Gasen.
 (R) Strecker, Hilfsb. f. Elektrot.
 (R) Taylor, Jetta.
 (R) Theater-Lex., v. Oppenheim.
 (R) Theophrast, hg. v. Schneider.
 (R) Tilmans-Pesch, Haltlosigkeit.
 (R) Treitschke, dtische. Gesch.
 (R) — Politik.
 (R) Vilmorin, Gartenbaulexikon.
 (R) Weinhold, physikal. Demonstration.
 (R) Weyl, Methoden. Allg. Teil.
 (R) Wiese u. Percopo, Gesch. der ital. Literatur.
 (R) Winkler, Geschichte Israels.
 (R) Wolf, Tabak u. Tabakfabrik.
 (R) Wolljer, Lucretii philosophia.
 (R) Wundt, Völkerpsycholog. 1/2.
 (R) Zerr-R., Hdb. d. Farbenchem.
 (R) Ziegler, Wörterb. d. Zoologie.
 (R) Septuaginta-Bibel.
Hannemann's Bh., Berlin SW. 68:
 *Zeitschr. f. Ethnologie. Bd. 1. 1869.
 *Goedeke. Bd. 8 u. ff.
 *Goethe. Jubil.-Ausg. Bd. 22 u. ff. O.-Hfz.
 *Hilty, polit. Jahrb. d. Schweiz. Bd. 2. 10, 15.
 *Sonndorfer, Technik.
 *Streitberg, urgerm. Grammatik.
 *Musikalischer Hausschatz.
H. Wehdemann in Parchim:
 1 Wasielewski, die Violine und ihre Meister. Geb.
Josef Deubler in Wien II:
 1 Kraemer, d. Mensch u. d. Erde. Bd. 7 u. 8. Origbd.
 1 Meyers Konv.-Lex. 4. Aufl. Bd. 16 u. ff.

Paul Gottschalk in Berlin:
 *Jahrb. f. Kinderheilkunde. Bd. 7, 8; N. F. 1—7, 14, 15, 17, 19—27, 33, 34, 36, 37 u. ff. III. F. kplt. u. einz. Regist.
 *Zeitschr. f. analyt. Chemie. Bd. 4, 6, 7, 22 (Taf. od. kplt.), 27 H. 4, Bd. 30, 37, 39, 58, 59. Reg. 1—10, 31—59.
 *Centralbl. f. Physiol. Bd. 1, H. 2 u. 3; Bd. 2—5, 7, 9—18, 24—26, 27, 28—34 u. Bibl. phys. zu Bd. 19, 27, 29, 30, 32.
 *Dtsche. Monatsschr. f. Zahnheilkunde. Bd. 1 Jan.—Juni, Bd. 7 Aug. u. Beibl., Bd. 8 Apr., Bd. 9 Febr., Sept., Okt. od. kpl. Bde. u. Bd. 16—29, 37, 38.
 *Fortschr. a. d. Gebiet d. Röntgenstrahl. Bd. 3 auch def., 24 ff. Erg.-Bde. 2—5, 8—9, 12—24, 26 u. ff., evtl. Serie!
 *Monatsh. f. prakt. Tierheilkde. Bd. 1 u. 7.
 *Il Morgagni Giornale. Bd. 6, 26, 27. Arch. Bd. 31—53, 55 u. ff., Rev. Bd. 28, 31—53, 55 u. ff.
 *Liebigs Annalen d. Chemie. Bd. 1—9, 13—24, 27, 28, 35, 289, 295/96, 303, 317—72, 376, 381—410, 413 u. ff. — do. Bd. 245—265, 271—78, 284—304, 313 ff.
 *Annales de chimie et de phys. Serie I, Bd. 18, 19, 81—96 u. Reg. 3; Serie II, Bd. 17, 33, 37—39, 42, 45, 48, 50—52, 58—75 u. Reg.; Serie III u. IV kplt.
Weitbrecht & Marissal, Hambg. I:
 Bibliothek f. Kunst- und Antiquitätensammler. Bd. 12. Geb.
 Jaegers Weltgesch. Bd. 2. Halbleinen mit blauem Schild.
 Sammlung Göschen. Nr. 195, 313, 314, 337, 477.
 Simon, 5000 Rezepte u. Anweisgn. f. Handels- u. Gebrauchsartikel. Gebdn.
 Haier, Dampfkesselfeuern. Geb.
 Hausbrand, Hilfsbuch f. den Apparatebau. Geb.
 Riegl, Stilfragen. Geb.
 — spätröm. Kunstindustrie. Geb.
 Staudenmaier, die Magie als experiment. Naturwissensch. Geb.
 Göttsche, Kältemaschinen, Bearbeitung d. Eis- u. Kühlmaschinen. Geb.
 Stohmann, Handb. d. Zuckerfabrikation. Geb.
 Häder, die kranke Dampfmaschine. Geb.
 Haine, warum Deutschland den Weltkrieg verlor. Mögl. geb.
F. Burchard, Elberfeld-Sonnborn:
 *Berichte d. chem. G. 1913. 15. 1916. 17. 18. 20.
 *Annalen d. Chemie.
 *Chemie. Alles.
A. Blencke & Co., Hamburg 36:
 Velh. & Klas.'s Monatsh. 1920/21 Heft 1—6.

M. Kupplisch Wwe. in Wien:
 Sello, Justizirrtümer.
 Feuerbach, Darst. merkw. Verbrech. Der neue Pitaval. Kplt. u. e. Bde.
G. Taubald'sche Bh. in Weiden:
 Lindemann, d. Erde. Bd. 1. Geb.
Paul Ehlert in Sorau, N.-L.:
 *Sang u. Klang fürs Kinderherz. (Neufeld & Henius.)
 *Kriegsjahrgge. 14—19 d. Lpzgr. Ill. Ztg. vollständig.
 *Alles üb. Sorau u. Niederlausitz (auch Bilder).
Wick & Janssen in Elberfeld:
 Friedr. d. Grosse, Werke. 14 Bde. v. Volz, illustr. v. Menzel.
Markert & Petters in Leipzig, Seeburgstr. 53:
 Fernow, Asm. Jak. Carstens. Federn, Dante.
 Gries, J. D., aus s. Leben.
 Voss, Briefw. m. Jean Paul. Denkm. d. klass. Altert., v. Arnold.
 Fabricius, Bibliotheca graeca.
 Stückelberg, Thronf. Augustus — Constantin.
 Weise, Wörterb. zu Arrian.
Julius Springer in Berlin W. 9:
 Elektrotechn. Anzeiger 1912.
 Zeitschr. f. Beleuchtungswes. Jg. 2 und 7.
 Haustechn. Rundschau. Jg. 4. 13.
 Ztschr. f. Instrumentenkde. 1900—1911, 1912.
 Stahl u. Eisen 1914—1920.
Jacob Levi in Wiesbaden:
 Erst-Ausgaben von Goethe, — Schiller, — Lessing, — Heine, — Hölderlin, — Maler Müller, — Mörike u. a.
Paul Gottschalk in Berlin:
 *Fortschr. a. d. Geb. d. Röntgenstrahl. Bd. III, XXIV—XXVII.
Bh. W. Stämpfli, Thun (Schweiz):
 50 Sattler, Aufgaben a. d. Physik u. Chemie.
Markert & Petters in Leipzig:
 Al-Djahiz, de Basra, v. Vloten. 1001 Nacht, v. Habicht.
 Ibn Khallikan. Biogr. diction. by Slane.
 Raverty, Diction. of the Pus'hto.
 Eyth, gesamm. Schriften.
 Falke, Eichendorff.
 Gervinus, Leben, v. ihm selbst.
 Oehlenschläger, Lebenserinnergn.
 Paulus, Bildgs.- u. Lebensgesch.
 Pecht, F., aus meiner Zeit.
 Schubert, Erwerb a. verg. Leben.
Gustav Fock G. m. b. H., Leipzig:
 (A) Ztschr., Wiener, f. d. Kde. d. Morgenlandes. 1—27 kplt. u. 25 apart.
 (A) Wattenbach, Schriftwesen im M.-A. 3. A.
 (A) — Anl. z. lat. Palaeogr. 4. A.
N. J. Gumperts Bokhandel, Göteborg (Schweden):
 Moll, Libido sexualis.

Buchh. Gustav Fock, G. m. b. H. in Leipzig:
 (J) Zwanziger, Komm. über Kants Kritik d. rein. Vernunft. 1792.
 (J) Hase, K. v., ges. Wke. 12 Bde.
 (J) Strauss., Leben Jesu.
 (J) Harnack, altchristl. Literat. I.
 (J) Ebstein, Natur u. Behandl. d. Harnsteine.
 (J) Rezeptbuch f. alle Zweige d. Keramik.
 (J) Vondrak, slav. Gramm. I.
 (J) Krug, Lötrohrprobierkde.
 (J) Häusser, Französisch.
 (J) Kantstudien. Kplt. u. e.
 (J) Dante, göttl. Komödie, übers. v. Bassermann, — übers. von Streckfuss.
 (J) Dante, poet. Werke, v. Zoosmann.
 (J) Dante, göttl. Komöd., v. Pöchhammer.
 (J) Ruth, Stud. üb. Dante.
 (J) Dante, göttl. Komödie, v. Philalethes. 3 v.
 (J) Seeber, Untersuch. üb. quadr. Form.
Paul Gottschalk in Berlin W. 8:
 *Oesterr. Moorzeitschr.
 *Pharmazeut. Post 1890—1902.
 *Philips, mod. Königinzucht.
 *Porschinski, Material. z. Gesch. d. Fliegen.
 *— zur Nat.-Gesch. d. Dipt. im menschl. Körper.
 *Pospelow, der punktbauchige Hohlrüssler.
 *Proskauer Obstbauztg. Bd. 1—6, 10, 12/13.
 *Ramann, forstl. Bodenkunde u. Standortslehre.
 *Reuss, d. forstl. Bestandesgründe.
 *Stettiner entom. Zeitg. Bd. 42.
 *Strand, Hymenopt. Lepid. Araneae Grönlands v. d. 2. norw. Nordpolexped. Kristiania.
 *Thunberg, Dissertat. entomol. nova insect.
 *— Dissert. entom. de hemipt.
 *Verhoeff, Verz. d. Blattwespen v. Juist.
 *Wassmann, d. Gesellschaftsleben d. Ameisen.
 *Weise, Leitfaden f. d. Waldbau.
 *Wesenberg-Lund, Insektlivet i ferske Vande.
 *Wiedemann, Analecta entom. ex Museo.
 *Wilson, die Borkenkäfer.
 *Wolff, forstl. wicht. Schildläuse.
 *Ztschr. f. Moorkultur. Kplt.
 *Zoolog. Centralbl. Bd. 16 Nr. 21.
 *Chemische Apparatur 1919.
 *Dinglers polytechn. Journ. 1907—1919.
 *Färber-Zeitg. 1915—19.
 *Internat. Zeitschr. f. Ohrenheilkunde. Bd. 1—5.
 *Seifenfabrikant. Bd. 7, 8, 18, 20—33, 35—37.
 *Wiener entomol. Zeitung. Bd. 27.

Buchh. Gustav Fock, G. m. b. H. in Leipzig ferner:
 *Ztschr. d. Dt. Geol. Ges. Bd. 1/3.
 *Albu, Beitr. z. Diagnost. d. inn. u. chir. Pankreaserkrank.
 *Beitr. z. Augenheilkde. Bd. 6 H. 51, Bd. 7 H. 69, Bd. 9 H. 87—89.
 *Beitr. z. pathol. Anat. Bd. 1.
 *Centralbl. f. Nervenheilkde. Bd. 1—33.
 *Chem. Centralbl. 1895 u. 1896 II. Tl.
 *Dt. med. Wochenschr. Bd. 1 u. 2.
 *— Zeitschr. f. Geburtskrkh. 1/7.
 *Graupner u. Zimmermann, Technik u. Diagn. a. Sektionstisch.
 *Med.-stat. Mitt. a. d. kaiserl. Gesundheitsamt. Bd. 7 H. 1, Bd. 11 H. 3, Bd. 12—15.
 *Neue Ztschr. f. Geburtskde. Bd. 1—33.
 *Sitzungsber. d. k. Akad. Wien: Math.-nat. Kl. Abt. III. Bd. 118—119.
 *Valentin, Repert. d. Anat. u. Physiol.
 *Zeitschr. f. vergl. Augenheilkde. 1—7, a. einz.
 *Arch. f. Augenheilkde. Bd. 39 Syst. Ber. f. IV. Quart. 1898, zu Bd. 60 Syst. Ber. 1907 u. Bd. 76 u. ff.
Buchh. Hans Domes in Köln:
 *Praxis im Gärungsgewerbe. (Parey.)
 *Handwrtb. d. Staatswissensch. 2. od. 3. Aufl. Geb.
 *Grimm, Wörterb. Kplt. Geb. od. brosch.
 *Schlossers Weltgesch. Kplt. Geb.
 *Siméon, Recht u. Rechtsgang. Letzte Aufl. Kplt. Geb.
 *Ost, Lehrb. d. chem. Technolog. (Jaenicke.)
 *Seidlitz, japan. Farbenholzschn.
 *Mackowsky, Michelangelo. 1. A. Geb.
 *Muther, Gesch. d. Malerei. 1—3. (Neue Aufl.)
 *Alles über Mineralogie.
 *Blaue Reiter.
 *Kandinsky, Geistige in d. Kunst.
 *Günther, vom Urtier z. Mensch. (D. V.-A.)
 *Lichtenbergs vermischte Schriften. 3 Bde. Orig.-Ausg. (Dieterich, Göttingen 1844.)
 *Suess, Antlitz der Erde. Kplt.
 *Bibel, ill. v. Lilien. Einzelne Bände. Geb.
 *Holzamer, d. arme Lukas. Or.-Ausg. Geb.
 *Ricardo-David, Grundsätze der Volkswirtschaft u. Besteuerung. Deutsch od. engl.
H. Schönrock Nachf., in Landsberg a. W.:
 Neumann, Zentrifugalpumpen.
L. A. Kittler in Leipzig:
 Handbuch d. Ingenieurwissensch.

- K. F. Koehlers Ant.** in Leipzig:
Ornatow, Mordowskaja grammat.
Paris-Pannier, Vie de S. Alexis.
Delbrück, Gesch. d. Kriegsk. I.
Schopenhauers Werke.
Jean Paul, Werke. Ausg. Cotta.
Brandes, Hauptström. d. Lit. 3, 5.
Rankes Weltgesch. VIII.
Hönigswald, Erk.-Th. u. Meth.
Kapp, Berlioz.
Meitzen, Statistik.
Kult. d. Geg. Tl. 3, Abt. 3, I. Phys.
Scheiner, pop. Astrophysik.
Senfs Postwertz.-Kat. 1914—18.
Hüffer, Kabin.-Reg. in Preuss.
Massenbach, Betracht. ü. Kriegsk.
Engelm.-Preuss, Bibl. class. 1, 2.
Ulrich, Programmwesen.
Sperlings Zeitschr.-Adressbuch.
Lesser, Atl. d. ger. Med. Lfg. 6.
Dumas, Millionenbraut.
Sorauer, Hdb. d. Pflanz.-Kr. I, II.
Bibl. d. Sprachenk. 17: Hebr.
Kürschners Sechssprachenlex.
Racinet, polychrome Ornament.
Hilger-Husemann, Pflanzenstoffe.
Held, Nervengewebe.
Selenka, Menschn. Kplt.
Jhering, röm. Recht. I, II, III 1.
Demelius, Rechtsfiktion.
Scotts Romane.
Treitschke, dt. Gesch. im 19. Jh.
Heines Werke.
Cotta-Feilenberg, Erzlager Ung.
Schäffer, Ther. d. Hautkrankh.
Hauffs Werke.
Nibel.-Lied, Meyers Klass. Fr.-A.
Tetzner, Dampfkessel.
Haeder, Dampfmaschinen. 1, 2.
Koch, Wohn.-Kult.: Herrenzimm.
— Empf.- u. Wohnräume.
Frenssen, Anna Hollmann.
Bulle, schöne Mensch im Altert.
Rops, Titelblätter.
Naumann, Demokratie.
Wedekinds Werke. Nur bis 1916.
Oelsner, Webschule.
Effenandi, Astr. di Milano.
Kirkwood, met. astronomy.
Codvier-Gravier, Météores.
Lagrange, Probl. de trois corps.
Ritter, Détermin. des éléments.
du Séjour, Méth. anal. pour diff.
questions astronomiques.
Glauser, Kometentafeln.
Legendre, Déterm. des comètes.
Gussmann, Kometenbahnen.
Lubbock, Determ. of a comet.
Lexell, Vraie orbite d. comètes.
Binet, Dét. d. orb. d. comètes.
Lagrange, Dét. d. orb. d. comét.
Boscovich, de orb. comet. determ.
Vodusek, theor. Astronomie.
Argelander, Bew. d. Sonnensyst.
Bodenstedt, Schriften.
Lipperheide, Spruchwörterbuch.
Fouqué, Edm., Wege u. Irrwege.
Freiligraths Werke.
— engl. Ged. a. neuer. Zeit.
Freytag, Bild. a. d. dt. Verg. 1. A.
Gutzkow, rotte Mütze.
— Serapionsbrüder.
- K. F. Koehlers Ant.** in Leipzig
ferner:
Kosegarten, Poesien.
Jung-Stilling, Flor. v. Fahlend.
Rebmann, Reise nach Schilda.
Hauser, Weltgesch. d. Lit.
Seemanns Kunstst.: Moskau.
Glaser, Indik. d. Azidimetrie.
Meyer, Gesch. d. Altert. Bd. 5.
Verz. d. Progr.-Abh. d. Gymn.
Dtschl. u. Oesterr. 1876.
Meique, Collectio patrol. lat.
— Ser. graeco-lat. Bd. Chrysost.,
enth. Serm. Paneg. in sol.
Vossberg, Gesch. d. preuss. Münz.
Schmoller, Volkswirtschaftslehre. II.
Riecke, Lehrb. d. Hautkrankh.
Lübke-Semrau, Kunstg. 1 u. 5.
Longus, Daphnis et Chloë.
Liszt, ges. Schriften.
Jellinek, polychr. Tafeln.
Emperger, Eisenbetonbau.
Beckenkamp, Kristallographie.
Seidlitz, Leonardo da Vinci.
Oriental, Dichtungen.
Kirchner, philos. Grundbegriffe.
Janitschek, Alles.
Hahnemann, Arzneimittellehre.
Hansjakob, Abendläuten.
— stille Stunden, — Kartause.
Buchmüller, Waffen v. Stahl.
Haeckel, Welträtsel. V.-A.
Märchen, — Volksmärchen. Alles.
Andrees Handatlas. 7. Aufl.
Barth, Reisen in Afrika.
Grimsehl, Physik.
- Alfred Lorentz** in Leipzig:
Biedermanns Zentralbl. f. Agri-
kulturchemie. Jg. 1911, 1913.
Biochem. Zentralblatt. Bd. 1—21.
Bibliothek d. Kirchenväter. Kplt.
Hillebrandt, vedische Mythol. I.
Ranke, röm. Päpste.
Stadler, Heiligenlexikon.
Kunze, Verwaltungsstreitverf. 2. A.
Leonhard, allg. Tl. d. B.G.B. 1900.
Strasburger, Streifz. a. d. Riviera.
Dehmel, zwei Menschen. Ält. A.
Lambert-Stahl, das Möbel. 1890.
A. G. F. v. Rebmann, All. v. ihm.
Ch. v. Schiller u. i. Freunde. 3 B.
Weber-Wellstein, Encykl. d. math.
Wiss. I.
- Ritters Bücherstube** in Leipzig:
Ueberweg, Gesch. d. Philos.
Nernst, theoret. Chemie.
Kritzinger, Errung. d. Astronom.
Gayer, der Waldbau.
Hennecke, neutest. Apokr. Textb.
Newcomb-Engelm., Astronomie.
- R. Jacobsthal & Co.**, Berlin W. 30.
Aschaffburgerstr. 15:
Dickens' Werke. Mögl. kplt.
(Magd. V.-A.)
Marryats Romane u. Erzähl. do.
Elzevir-Ausgaben (H. Seemann
Nf.) Mögl. kplt.
- Carl Ludw. Jensen** in Flensburg:
Jones, Ornamentik. (Lond. 1868.)
Reklamekunst. Velhagen & Kl.'s
Monographien.
- Friedrich Meyers Buchh.**, Leipzig:
Neues Gesuch, bitte dringend um
Angebote, Preise kommen wenig.
in Betracht.
Abfertigung d. Schäffer-Schrift
üb. Fichtes Appellation. 1799.
Allg. Lit.-Ztg. 1792.
An Fichte in s. philos. Einsam-
keit. 1795.
Böhme, Commentar d. F. Wissen-
schaftslehre. 1802.
Briefe, Vertr., üb. Fichtes Aufent-
halt in Jena. 1799.
Bruckmayer, Geist d. Wissen-
schaftslehre. 1803.
Dedekind, Versuch, Fichte m. s.
Publicum auszugleichen. 1799.
Deutsches Museum, v. Schlegel.
1812, 13.
Deyn, Endurteil in Fichte-Sache.
1800.
Eckermann, theolog. Beitr. 1793.
Eleusinien d. 19. Jahrh. 1802.
Erlanger Lit.-Ztg. 1800, 02.
Erscheinungen d. Engels Gabriel.
1799 (Augusti?).
Etwas zur Antwort auf Schreiben
e. Vaters an s. Sohn üb. Fichte.
1797?
Eudaemonia, Journal 1795 ff.
Europa, Ztschr. v. Schlegel. 1803.
Fessler, Schriften üb. Freimaure-
rei. 1801 ff.
Fichte, Annalen d. philos. Tons.
1797, Augsburg.
— do. 1797, Jena.
(—), Constitution d. lit. Ges. Jena.
1795.
— Einltg. in d. Wissenschafts-
lehre. 1797, Augsburg.
— do. 1797. Jena u. Leipzig.
— Grundlage d. gesamt. Wissen-
schaftslehre. 2. Aufl. Jena u.
Leipz. 1802.
— Grundr. d. Eigenthüm. d. Wis-
schaftslehre. 2. Aufl. Jena
u. L. 1802.
— üb. die einzig mögl. Störg. d.
academ. Freiheit. 1812.
— Wissenschaftslehre in ihrem
ganzen Umfange. 1810.
Fichte u. Forberg, neuer Beitr. z.
Gesch. d. Atheismus.
Fick, Darstellg. d. Systeme Kant-
Fichte. 1825.
(Forberg), Fragmente aus m. Pa-
pier. 1796.
Geständnis eines X. betr. Stelle
von Fichtes Reden. Berl. 1808?
Gött. gel. Anz. 1796.
Gött. philosoph. Museum 1798/99.
Grohmann, Beitr. z. krit. Philos.
1796.
Gruner, Worte z. Belehr. an
Fichte. 1800.
Heusinger, üb. Fichtes Syst. 1799.
— Antwort auf Fichtes Erwiderg.
1800.
Horen, von Schiller. 1795.
Jacobi, F. H., Briefwechsel. 1827.
(Jensen), Kant u. Fichte beschuld.
Gott zu leugnen. 1799.
- Friedrich Meyers Buchh.**, Leipzig.
ferner:
Kann eine Weltordng. die Präd-
kate haben, die F. Gott beilegt.
1799.
Kants Wke., v. Rosenkranz Bd. 2.
Kantstudien. XI. 1906.
Klatschrosen, Quartalschrift, 1797.
(Krug, W. F.), Briefe über Wis-
senschaftslehre. 1800.
Kynosarges, Quartalschrift. 1802.
Magazin f. christl. Dogmatik 1799.
Müller, Ad., verm. Schriften über
Staat . . . 1812.
Musen, hrsg. v. Fouqué, 1812/14.
Musenalmanach, v. Chamisso und
Varnhagen, 1805.
(Nehrlich, K.), Fichtes wahrer
Gott. 1799.
Neues theol. Journal, v. Gabler.
1799.
Pantheon, hrsg. von Büsching u.
Kannegiesser. 1810.
Philosoph. Journal, von Fichte u.
Niethammer, 1795 ff.
(Pölitz), Philosophie uns. Zeitalt.
1800.
Prometheus, Zeitschr., v. Secken-
dorff. 1808.
Schad, J. B., Grundr. d. Wissen-
schaftslehre. 1800.
— Geist d. Philosophie uns. Zeit.
1800.
— neuer Grundr. d. Logik. 1801.
Schmid, C. Chr., ehr. Aufsätze
philos. u. theol. Inhalts. 1802.
Schön, Th., a. d. Papieren. 1875.
Schreiben e. Vaters üb. Fichtes
Atheismus. 1798.
(Schwab, J. Chr.), 12 Briefe üb.
F.'s Appellation. 1799.
Theolog. Annalen 1799.
Tieftrunk, Religion d. Mündigen.
1800.
Ueber d. Briefsteller Jacobi an
Fichte. 1800.
Ueber d. Emanzipation d. Frauen.
1835.
Ueb. Fichtes Appellation. (1799.)
Vesta, Zeitschr., hrsg. v. Schrötter
u. Schenkendorf. 1807.
Vossische Ztg. 1807.
Wagner, J. J., über Fichtes Nico-
lai. 1801.
Wahrmuth, Sendschreiben betr.
Fichte u. Schelling. 1804.
Wendel, Grundzüge e. Kritik d.
Philos. Kants u. Fichtes. 1812.
Wernburg, Darst. d. Unhaltbark.
v. Fichtes System. 1800.
Zeitschr. f. Philos. u. philos. Kri-
tik. Bd. 66. 1875.
- Buchh. Gustav Fock, G. m. b. H.**
in Leipzig:
(S) Müller, Augendiagnose n.
Past. Felke.
(S) Kuhne, Gesichtsausdrucksde.
(S) Cleasby, an Icelandic-English
dictionary, enlarged and compl.
(S) Jonsson, del norsk-islandske
skjaldes prog.

Buchh. Gustav Fock, G. m. b. H. in Leipzig:
 (J) Hörnes, Urgesch. d. bild. Kst.
 (J) Excerpta medica. Jg. 26—27.
 (J) Berl. entomol. Ztschr. Jg. 9—16.
 (J) Luthers sämthl. Wke. 66 Tle. — Exegetica opera lat. 26 Tle. — Opera lat. 7 Tle.
 (J) Heines Werke, v. Elster. 7 Hbfrz.
 (J) Quanter, Weib in d. Relig.
 (J) Ploss, Kind. 3. A., — Weib. 3. A.
 (J) Chamberlain, Goethe.
 (J) Herders Werke. (Hempel.)
 (J) Goethe, Ottilie v., Nachlass, v. Oettingen.
 (J) Hecker u. Petersen, Schillers Persönlichk.
 (J) Douglas, poetical works, by Small. 4 v.
 (J) Dickens, my father as I recall him. Roxburghe Press. 1897.
 (J) Byron, Correspondence, by Dallas.
 (J) British poets. Aldine ed. 19 v.
 (J) Cruikshank, comic almanack.
 (J) Michel, Rembrandt. Par. 1893.
 (J) Ruskin, Fors Clavigera.
 (J) Stanhope, Letters. 4 v. 1852.
 (J) Camelot Series, by Rhys. 49 v.
 (J) Ztschr. d. Ver. f. öst. Volkskunde. Bd. 1—21.
 (J) Burger, Arbeitspädagogik.
 (J) Hager, Zollhandb. f. d. Papierindustr.
 (J) Oppenheimer, Hdb. d. Biochemie. IV, 1.
 (J) Schmid, Wrtrb. z. leicht. Gebrauch der Kantischen Schrift. 1780, — Kritik d. reinen Vernunft. 1786.
 (J) Schultz, Erläut. üb. Kants Kritik d. rein. V. 1785.
 (J) Tiedemann, Theäet. 1794.
Emil Rohmkopf in Leipzig:
 Literar. Echo 1899—1900.
 Woche, Kriegsalbum. Bd. 5.
 Petermanns Mitteilgn. Letzten 10 Jahrgge.
 Künstler-Monogr. 41. 45. 50. 54. 55. 57. 61. 62. 74. 75. 76. 83. 85. 89. 90. 91. 93. 108.
 Mod. Illustrat. 7. 8.
 Andersens Märchen, ill. Verlag Hartknoch.
 Tristan u. Isolde, ill. Verl. Seemann.
 Kugler, Kreuzzüge.
 Heinersdorff, Glasmalerei.
 1001 Nacht. Insel-Verl.
 Spemann, gold. Buch der Kunst.
 Brehms Tierleb. 4. Aufl. O.-Hfz. Bd. 1. 2. 3. 5. 11. 12. 13.
 Baldamus, prakt. Glashüttentechner.
 Migula, Syst. d. Bakterien. Bd. 1.
Carl A. Reith, Oberammergau:
 *Schider, plast.-anat. Handatlas. Orig.-Ausgabe.

Lipsius & Tischer in Kiel:
 *Heyse, Novellen.
 *Falke, Novellen u. Gedichte.
 *Nietzsches Werke. Taschenausg. Friedenseinbde.
 *Heymel, Fischer. 1899. Origipgt.
 *Haupt, Bau- u. Kunstdenkmäl. Schlsw.-Holst. 3 Bde.
 *Helmolts Weltgesch. 2. A. Bd. 1—5. Kunstldr.
 *Pan. Jg. IV, H. 1. 2. Jg. V, H. 4.
 *Müllenhoff, Sagen u. Märchen. Origdr. 1845, nebst Or.-Umschl.
 *Ehrenstein, Tubutsch, ill. v. Koschka.
 *Hippel, Lebensläufe. (Duncker & Co.)
 *Treitschke, Politik.
 — dtsche. Aufsätze Bd. II. III. Origfz.
 *Wildes sämthl. Werke.
 *ten Brink, engl. Liter.-Gesch. I.
 *Hettner, d. engl. Literatur von 1660—1770.
 *Hdwitb. d. Naturwissensch. 1914.
 *Dulac, Grimms Märchen.
 *Banse, illustr. Länderkunde.
 *Liliencron, dt. *Leben u. Volkslied um 1530.
 *Wildermuth, Lebensrätsel.
 *Andresen, hint. Deich u. Dünen.
 *Werning-Johannsen, Botanik.
 *Scheffel, Trompeter. Orig.-Ausg. Leinen.
 *Keller, Gold u. Myrrhe.
 *Velh. & Kl.'s Monogr. üb. Porzellan.
 *Kleinpeter, Einf. i. d. Psychol.
 *Gregorovius, röm. Tagebücher.
 *Zumpe, Erinnerungen.
 *Stahr, ein Jahr in Italien.
 — e. Winter in Rom. 2. A. 1871.
 *List, Gesch. d. evang.-luther. Gemeinde zu Mannheim. 1767.
 *La Roche, Geschichte d. Fräulein v. Sternheim. 1771.
 *Unna-Bloch, die Praxis d. Hautkrankh.
 *Ehrmann-Fick, Einf. i. d. mikr. Stud. d. norm. u. krank. Haut.
 — — Komp. d. spez. Histopathologie d. Haut.
Karl W. Hiersemann in Leipzig:
 Zeitschr. f. dtsche. Sprache 1887—1897.
 Zeitschr. f. Mathematik u. Physik. Kplt.
 Zeitschr. f. vergl. Sprachforsch. 16, 19.
 Zeitschr. d. allg. Sprachver. Kplt. Zentralblatt f. Biochemie 1911 ff. Zentralblatt, Biochem. 1902—10. —, Biophysikal., 1905—10. Anzeiger, Zoolog. 1—14. Jahrbücher, Zool. Jahresbericht, Zool., 1879—91. 1905 ff. Zentralblatt, Zool. Kplt. Zentralblatt f. allgem. u. exper. Biologie. Kplt. Vierteljahrsschrift d. naturforsch. Gesellsch. Zürich.

Karl W. Hiersemann in Leipzig
 ferner:
 Bischoff, Conjunctiv b. Chrestien.
 Dressler, Einfluss d. altfrz. Liter.
 Edens, Erec geraint.
 Ellinger, Syntax d. Pronomina bei Chrestien.
 Vierteljahrsschr. f. Lit.-Gesch. 6. Neudrucke, Wiener. 11 Bde.
 Studien, Wiener. Kplt.
 Ztschr. d. dt. geol. Gesellsch. Kplt.
 Ztschr. f. Augenheilkde. 1/5, 8 ff.
 Ztschr. f. Bücherfreunde. Kplt.
 Ztschr. f. Elektrochemie. Kplt.
 Ztschr. f. Ethnologie. 1—45.
 Ztschr. f. d. Schiess- u. Sprengstoffwesen.
 Ztschr. f. physiol. Chemie. Kplt.
 Ztschr. f. Krüppelfürsorge. Kplt.
 Ztschr. f. vergl. Lit.-Gesch. Kplt.
 Ztschr. f. wiss. Mikroskopie. 1—9, 17.
 Ztschr. f. Pathopsychologie. Kplt.
 Ztschr. f. Philosophie u. phil. Kritik. 1—136.
 Ztschr. f. angew. Psychol. 1907 ff.
 Ztschr. f. Sexualwissensch. Kplt.
 Dorst, württemberg. Wappenbuch etc. Halle 1843—46.
 Goethe, italien. Reise. Gr. Ausg. in Ldr. Leipz., Insel, 1912.
 Humann u. Puchstein, Reisen in Kleinasien u. Nordsyrien. Fol. Berl. 1890.
 Ornithologie, — Ameisen- u. Bienenkde. Aelt. u. neu. Werke.
 Marco Polo, the book of Ser Marco Polo, the Venetian. 3. Ed., rev. by H. Cordier. 2 vols. London 1903.
 Ayres, Hist. Processus juris. Fol. Franckf. a. M. 1623.
 Irving, Tales of the Alhambra.
 Spitta, Joh. Seb. Bach. 2. A. 2 Bde. 1916. (Auch 1. A.)
 Brunet, Manuel du libraire. Letzte Ausg.
 Bibliogr. üb. Daumier. — Gavarni u. ähnl. Künstl.
 Zeitschr., Ostasiatische. Kplt. u. e.
 Mauder, Livre des peintre. 2 v. Paris 1884. (Auch dt. A.)
 Münsterberg, japan. Kunstgesch.
 Maistre, J. de. Oeuvres.
 Ausg. d. Leonardo da Vinci und Giov. Vico.
 Hulsius, Schifffahrt. Kplt. u. einz.
Akadem. Buchh. A. Dressel, Dresden-A.:
 *Krabbes Werke.
 *Werder, Sonntagskinder.
 *Cottasche Bibl. d. Weltliteratur: Goethes Werke. Bd. 11, 17/18, 19, 20, 21, 35 apart.
 *Osthoff, Kostenberechnung für Ingenieurbauten. Letzte Aufl.
 *Courths-Mahler, Buchengrund.
 *Haeckel, Kunstformen d. Natur.
Boyveau & Chevillet in Paris:
 Zeitschr. f. d. gesamte Kälteindustrie. Jahrg. 1896.

Paul Koehler in Leipzig, Stötteritzerstrasse 37:
 Raabes Werke. 3 Serien. Hbde.
 Dostojewski. Piper. Alles.
 Faulmann, Buch d. Schrift.
 Brunet, Manuel du libraire.
 Sommerfeld, Atombau.
 Wiedersheim, Anat. d. Wirbelt.
 Haab, Ophthalmoskopie.
 Helferich, traum. Frakturen.
 Annalen d. Physik 1910 u. ff.
 Weber-Wellstein, Encykl. Bd. II. Ostwalds Klass. 53, 130, 141, 143, 182, 188, 189, 192, 196.
 Serret-Scheff., Diff.-Rechn. Bd. 2.
 Pascal, Repert. d. Math. (Teubn.)
 Pfuhl, Jute. 3 Bde. (Springer.)
 Hilbert, Grundl. d. Geometrie.
 Schmidt, Stickstoffbeschaffung.
 Sammlg. Schubert, Bd. 1, 4.
 Handb. d. Ing.-Wiss. III: Bd. 1. 6; IV: Bd. 3.
 Abraham v. Worms, ägypt. Offenbarn.
 Wellhausen, christl. Relig. (Kult. d. Geg.)
 Wüstenfeld, Geschichtsschreib. d. Araber.
 Castor, Flagellantismus.
 Naumann, vom gold. Horn.
 Grothe, Wandern. in Persien.
 Schulchan Aruch, v. Lederer.
 Fallmerayer, Fragm. a. d. Orient. — neue Fragmente.
 Nachtigal, Reisen in Sahara.
 Koch-Grünberg, u. d. Indianern.
 Deckert, Nordamerika.
 Freytag, Einl. in d. arab. Sprache.
 Ztschr. f. Völkerpsychol. Bd. 4.
 Hermann, Genesis. (Strauch.)
 Bellamy, Gleichheit.
 Monogr. z. Weltgesch.: Luther, — Frdr. d. Gr., — Bismarck u. a.
 Lutherbibel, m. Bildern.
 Hartmann, E. v., Selbsterzetzg. d. Christent.
 Domaszewski, röm. Kaiser.
 Meyer-L., Gramm. d. roman. Spr.
 Dierauer, schwz. Eidgenossensch.
 Lübke, Baustile d. Altertums.
 Origenes, ed. Redepenning. 1836.
Bons Buchh. in Königsberg i. Pr.:
 *Naumann, Vögel Mitteleuropas. Bd.: Nachtigallen u. Drosseln.
 *Marie-Mad., Liebe Narrenseil.
 *Below, d. älteste dtsche. Städtewesen u. Bürgertum.
 *Weiss, preuss. Litauen u. Masuren.
 *Wichert, aus d. Nordostmark.
 *Hecht, aus d. dtchn. Ostmark.
 *Steiner, geistige Führung.
 *Heiderich, Landesk. (S. Gösch.)
 *Vonderlinn, Statik f. Hoch- und Tiefbautechniker.
 *Kleist, zerbr. Krug, ill. Menzel.
 *Meyer-Jacobson, organ. Chemie. Bd. I kplt. Bd. II Teil 3 kplt.
Julius Glaser in Hohenelbe:
 1 Reuter, ut mine Stromtid. I/III, v. Müller. (Hesse & Becker.)

- Gsellius in Berlin W. 8:
 *Bleek-Wellhausen, Einl. i. d. A. Test.
 *Ewald, Dichter d. alten Bundes.
 *— Propheten d. alten Bundes.
 *The Jewish Encyclopaedia.
 *Lewy, neuhebräisches Wörterb.
 *Ewald, Gesch. d. Volkes Israel.
 *Meyer, die Israeliten u. i. Nachb.
 *Stade, Gesch. d. V. Israel.
 *Maspero, Gesch. d. orient. Völk.
 *Corpus inscriptorum semiticar.
 *Robinson, Palästina.
 *Goldziher, mohamm. Studien.
 *Robinson-Smith, Religion of Semitics.
 *Paul de Lagarde, Alles.
 *Holzinger, Einl. i. d. Hexateuch.
 *Hauck, Realencykl. Kplt.
 *Sven Hedin, Alles.
 *7jähr. Krieg, v. Gr. Generalst.
 *Ranke, deutsche Gesch.
 *Kupfer- u. Holzschnittwerke.
- Erich Wendebourg, Hannover:**
 Richter, Karten u. Skizzen.
 Meitzen, Siedlungs- und Agrarwesen. 4 Bde.
- Buchh. Gustav Fock, G. m. b. H. in Leipzig:**
 (A) Annales de l'école norm. sup. 1914—20.
 (A) Bull. des sciences mathém. 1914—20.
 (A) Bull. de la soc. math. de France 1914—20.
 (A) Comptes-rend, 1914 II. 1919, 1920.
 (A) Intermédiaire de math. 1914—1920.
 (A) Journal de l'école polyt. 1914—1920.
 (A) Journal de math. 1914—20.
 (A) Revue sem. des publ. math. 1914—20.
 (A) Philos. Magazine 1914—20.
 (A) Proceedings of the royal soc. 1914—20.
 (A) — of the math. soc. 1914—20.
 (A) Quart. journal of math. 1914—1920.
 (A) Amer. journal of math. 1914—1920.
 (A) Transactions of the Amer. math. soc. 1914—20.
 (A) Rendiconti del circ. math. di Palermo 1916—20.
 (A) Annali di matemat. 1916/20.
 (A) Rendiconti delle reale accad. dei Lincei 1916—20.
 (A) Fühlings landw. Zeitung, Jg. 21, 28, 33, 37, 42, 44, 46, 48.
 (A) Gumbrechts neue landw. Zeitung I 1852, V 1857.
 (A) Versuchsstat., Landw., v. Beginn bis 1902.
 (A) Journal f. Landw., v. Beginn bis 1902.
 (A) Jahrbücher, Landw. Suppl.-Bde. ab 1887.
 (A) Güthe, Grundbuchordn. 3. A.
 (A) Wochenschr., Dtsche., 1882/3.
- Buchh. Gustav Fock, G. m. b. H. in Leipzig ferner:**
 (E) Hermite, Ch., Oeuvres, t. IV.
 (E) Halphen, Oeuvres, I, II, III.
 (E) Goursat, Cours d'anal. III 3.
 (E) Darboux, G., Théorie d. surfaces.
 (E) d'Ocagne, Cours de géom. I, II.
 (E) Riesz, F., les syst. d'équations.
 (E) Volterra, Leçons sur l'équat.
 (E) Borel, les fonct. monogènes.
 (E) Jonkowski, Bases théor. de l'aéronautique.
 (E) Lecornu, Cours de mécan. II, III.
 (E) Zoretti, Exercices numériqu.
 (E) Brouhoux, Principes de l'analyse. II.
 (E) Séguier, Théorie des groupes finis.
 (E) Darwin, scientific papers, V.
 (E) Macaulay, the algebr. theory of mod. syst.
 (E) Hardy, pure mathematics.
 (E) Love, some probl. of geodynamics.
 (E) Jhering, Geist d. röm. Rechts.
 (E) Hefele, Konziliengeschichte.
 (E) Kleist, H. v., Erzählungen. (1810.)
 (E) Seidlitz, C. v., Schopenhauer. 1842.
 (E) Horneffer, Nietzsches Lehre v. d. erw. Wiederkunft.
- Gustav Winter's Buchh., Bremen:**
 *Ullmanns Enz. d. techn. Chem.
 *Sombart, d. mod. Kapitalismus.
 *Kalewala, hrsg. v. Buber.
 *L. da Vinci, Malerbuch.
 *— als Dichter, Denker u. Erf.
 *Rangliste 1807—20, 1822—35, 1837, 1862, 1864, 1866, 1867, 1880/81.
 *Wolfstieg, Bibliogr. d. Freimaur.
 *Klos, Bibliogr. d. Freimaurerei.
 *Freytag, d. Ahnen. IV—VI (Hirzel.) Hfz.
 *Grillparzers Werke. (Gerlach & W.)
 *Hütte. Bd. 2. 20. Aufl. Engl. Ldr.
- Speyer & Peters, Berlin NW. 7:**
 *Bielenstein, lettische Gramm.
 *Muther, e. Jahrh. franz. Malerei.
 *— engl. Malerei.
 *Zimmermann, europ. Kol. I/II.
 *Vetsch, Gesetz. Zürich, 1907.
 *Geist-Jacobi, Zahnheilkunde.
 *Kettenbach, Müller u. Mühlent.
 *Hegemann, Herst. d. Porzellans.
 *Burmeister, Kinematik.
 *Kubierschky, Kaliindustrie.
 *Zarneke, Nibelungenlied, 6. Aufl.
 *Kav. u. Art. Monatshefte 1916, 1918, 19.
 *Bartels Grillenscheucher. Tl. 9.
 *Sander, Maler W. Ahlborn.
 *Ritters geogr.-statist. Lexikon.
 *Wullstein-Wilms, Chirurg. 6. A. Bd. 2. S.
- C. F. Schulz & Co., Plauen i. V.:**
 Angebote direkt erbeten.
 *Racinet, das polychrome Ornament. Kplt. u. einzeln.
 *Dreger, europ. Weberei u. Stick.
 *Joseph, Architekturdenkmäler i. Rom, Florenz und Venedig.
 *Luer u. Creutz, Geschichte der Metallkunst. 2 Bde.
 *Fuchs, d. Frau in d. Karikatur.
 *Falke, Geschichte d. deutschen Kunstgewerbes.
 *Floerke, Studien z. niederländ. Kunst- u. Kulturgeschichte.
 *Real-Encyklop. d. ges. Pharmaz.
 *Jahrbuch d. Kunsthistor. Sammlungen d. Allerh. Kaiserhauses. Kplt. u. einzeln.
 *Ostendorf, Gesch. d. Dachwerkes.
 *Landwirtschaftl. Jahrbüch. 1897.
 *Lessing, Nathan d. Weise.
 *Shaw, Mensch u. Uebermensch.
 *Meyrink, Golem. — Orchideen. — Walpurgisnacht.
 *v. d. Hagen, Gesamtabenteuer.
 *Saladin (Steward Ross), Jehovas ges. Werke.
 *Cohen, Monnaies^o romaines.
 *Vevey, Description d. l. fête d. vigneron. 1819.
 *Meier-Gräfe, Entwicklungsgesch. d. mod. Kunst.
 *Sarre-Herzfeld, iranische Felsreliefs. Vorkriegs-Ausgabe.
 *Bonner Jahrbücher. Alles.
 *Weisser, Bilderatlas z. Weltgesch. 4. Aufl. od. Taf. 96, 97, 98, 101, 102.
 *Meyer, ornament. Formenlehre. In Tafeln.
- G. Ragozy's Univ.-Buchh., Freiburg i. B.:**
 Ich suche stets zu kaufen:
 Besonders schön verzierte Bände und wertvolle Bücher:
 I. aus der Zeit Friedr. d. Gr.;
 II. aus der Zeit der grossen französ. Revolution;
 III. aus der Zeit Napoleons I.
 Rugendas-Schlachtenbilder in Farbstichen.
 Dante, illustr. von G. Doré.
 Vehse, Gesch. d. dt. Höfe. Kplt. — preuss. Höfe. — bad. Höfe. — württ. Höfe. — bayer. Höfe.
 Georges, Lat.-dt. Grosse Ausg.
- v. Zahn & Jaensch, Ant., Dresden:**
 *Henne a. Rh., Kulturgesch. d. dt. Volkes. 2 Bde. Origbd.
 *Singer, d. graph. Werk Klingers.
 *Posener, Adelslexikon.
 *Stephan, Hdb. d. ges. Rechts od. ähnl. Lexik. jurist. Begriffe
 *Lützow, vervielf. Kunst: Lithographie.
 *Klass. d. Kst.: Rethel. — Schwind
 *Hoff, L. Richter.
- Otto Ryssel in Baden-Baden:**
 *Gregorovius, Gesch. d. St. Rom.
- Jos. Baer & Co., Frankfurt a. M.:**
 *Vischer, Aesthetik, — kritische Gänge, — Schöne in d. Kunst.
 *Zimmermann, Gesch. d. Aesthet.
 *Schasler, krit. Gesch. d. Aesthet.
 *Fichte, Geist u. Buchst. in d. Philos.
 *Semper, Stil.
 *Alberti, della pittura. 1804.
 *Buss, Kostüm.
 *Winkelmann, Storia delle arti, ed. Fea. 1783.
 *Claudian, ed. Burmann od. Le-maire.
 *Rueffert, Katech. d. Uhrmacherk.
 *Bock, die Uhr.
 *Dietzschold, u. Zarbl. Vorl. f. d. Uhrmachergew.
 *Bassermann-J., Räderuhr.
 *Miscellanea max. part. crit., ed. Friedemann u. Seebode. 1822 ff.
 *Anthologia palat., ed. Dübner. Vol. III.
 *Lütgendorff, Geigenbauer.
 *Eulenburgs Realencyklop. 3. od. 4. A.
 *Handwrtb. d. Staatswiss. 3. A.
 *Schiller, Horen. Vollst.
 *Ratzel, polit. Geographie.
 *Growald, Plakatspiegel. 1904.
 *Adler, Gesch. d. Sozialism.
 *Heyse, Novellenschatz d. Auslands. Auch einz.
 *Spitteler, Alles v. ihm.
 *C. F. Meyer, Alles.
 *R. Tavel, Alles.
 *Huggenberger, Alles.
 *Lienert, Alles.
 *Federer, Alles.
 *Carnot, Gedichte, Roswitha etc. M. Wiedmann, Alles.
 *Wegener, Ostseeküste.
 *Haas, Nordseeküste.
 *Beethoven, Klaviersonat. Bd. 2. Peters.
- Buchh. Gustav Fock, G. m. b. H. in Leipzig:**
 (R) Loewe, Strafprozessordnung.
 (R) Gluck, mein Humor.
 (R) Klaijo, prakt. Lehrg. d. kroat.-serb. Spr.
 (R) Seeligmann-Ziecke, Lack- und Firnisindustrie.
 (R) Capaun-Karlowa, med. Spezialitäten.
 (R) Koller, Technik d. Kosmetik.
 (R) Gide-Rist, Gesch. d. volksw. Lehrmeinung.
 (R) Appel, provençal. Chrestom.
- Julius Brumby in Goslar a. H.:**
 Richter, Bilder aus der Kulturgesch. (1893.)
 Meyers Reiseführer: Dtsche. Alpen. II.
- J. Kellner's Buchh., Würzburg:**
 Hackländer, Eug. Stillfried. Gb. Schopenhauers ges. Werke.
 Nietzsches ges. Werke.
 Ibsens ges. Werke.
 Strindbergs ges. Werke.
 Angebote direkt erbeten.

- Buehh. Hans Dommers, Köln a. Rh.:**
 *Brauns, Mineralreich.
 *Klockmann, Mineralogie.
 *Chamberlain, Wagner.
 *Speogler, Unterg. d. Abendl. I.
 *Hauer, von den fröhl. u. unfröhl. Mensch (Jahoda & Siegel, Wien)
 *Eberhard, synonym. Handwrtb. d. dt. Sprache.
- Th. Christlansen, Altona-Ottensen:**
 *Meyers Konv.-Lex. } Letzte u.
 *Brockhaus' „ } vorletzte A.
 *Löns, braunes Buch.
 *Weltkriegschronik Nr. 25 (Weber.)
 *Lipmann, gynäk. Operationslehre.
 *Egerer, Ingen.-Mathem. I.
 *Hort, techn. Schwingungslehre.
- Weltbrecht & Marissal, Hamburg I:**
 *Hildebrand, Problem d. Form. (Friedensausg.) Geb.
- Ollmann & Hintze, Brln.-Friedenau:**
 *Brehms Tierleben. Säugetiere 4. A. 4 Bde. Halbd. od. Ganzln.
 *Ratzel, Völkerkunde. 2. A. 2 Bde. Halbleder od. Ganzleinen.
 *Neumayr, Erdgeschichte. 2. Aufl. 2 Bde. Halbd. od. Ganzleinen.
 *Meyer, das Weltgebäude. 2. A. 1 Band. Halbd. od. Ganzleinen.
 *Simplicissimus. Gr. Au-g. Geb. i. Ln.
 *Fuchs, Sittengesch. 6 Bde. Wilddr.
- M. Breitenstein in Wien IX/3:**
 Zsigmondy, Gefahren der Alpen.
 Warnkönig, L., flandrische Staats- u. Rechtsgeschichte. Tübingen 1839. I/III.
 Upton Sinclair, der Sumpf. (The Jungle.)
- A. Twietmeyer in Leipzig:**
 Der Mensch aller Zeiten.
 Fuchs, Sittengesch. Auch einz. Bde.
 Island. Alles in allen Sprachen.
 Arnason, Islenskar pjoðsögur og æfintýri.
 Spanische Romane u. Klassiker.
 Irenaeus, Adam u. Eva. 1570.
 Mühlhausen i. Th. Drucke d. 16. J. L. III. Ztg. Krgs.-Nr. 153 — Schluss.
 Molière, — Rabelais, — Voltaire. Alles franz.
- Buchgewerbe Halbach in Hoerde:**
 Humboldt, A. v., Essai sur la géographie des plantes. 1805.
 — sur les lois que l'on observe dans la distribution des formes végétales (Dict. des sciences nat. XVIII). 1820 od. dtische. Übers.
 Schouw, Grundzüge e. allgem. Pflanzengeographie. 1823.
 Grisebach, Vegetation d. Erde.
 Schimper, Pflanzengeographie auf physiolog. Grundlage. 1898.
 Drude, Hdb. d. Pflanzengeogr. 1890.
- Paul Jacobl's Buchh., Wurzeln i. S.:**
 *Veih. & Kl.'s Monatsb. 1918—1921.
 *Insel-Almanach. 1918—21.
 *Xenien-Almanach. 1918—21. Angebote direkt.
- J. Thilo in Freienwalde a. O.:**
 *Das Porzellan. (Veih. & Kl.)
- Richard Schoetz in Berlin:**
 Review of applied entomology. Abt. B. Medical a. Veterinary. (Soweit ersch.)
 Tropical Veterinary Bulletin. (Soweit ersch.)
 Tropical diseases Bulletin. (Soweit ersch.)
 Bulletin de l'Institut Pasteur. (Soweit ersch.)
 Gedoelst, Parasitologie.
- Sachse & Heinzelmann, Hannover:**
 *Haanov. Geschicht.-bl. Jg. 1—3.
 *Leist, Urkundenlehre.
 *Adriano Capelli, Lexicon abbreviaturarum.
 *Bajanowsky - Ruland, 140 Jahre Weimar.
 *Gesch. in Medaillen u. Münzen. 1756—1896.
 *Engelmann, Cbodowiecki.
- Ludwig Thelemanns Buchhandlg. in Weimar:**
 Chamisso, Gedichte. Lpzg. 1834.
 — Peter Schlemihl. Nürnberg. 1899.
 — do. London 1861.
 Arnim, Werke. Weimar 1839—54.
 Cervantes, Don Quichote. Lpzg. 1780.
 Gellerts Schriften. 1784.
 — do. 1775.
 Gellerts Einzelwerke in Erstaug.
 Goethes Schriften. Brln. 1775/79.
 Goethes Werke. Ausg. letzt. Hand. 1827—42.
 Goethes Einzelschriften in Erstaug., besonders: Westöstlicher Diwan. 1819, — Wilhelm Meisters Lehrjahre. 1795—96, — Farbenlehre. 1810, — Hermann u. Dorothea. 1789, — aus meinem Leben. 1811, — 22 Metamorph. d. Pflanzen. 1799.
 Goethe, Radierte Blätter u. Handzeichngn. Goethes, hrsg. von Schwerdtgeburth.
 Hölderlins Werke. Stuttg. 1848.
 — Hyperion. 1797—99.
 Hoffmanns, E. T. A., Schriften. Brln. 1827—28.
 — ges. Schriften. 1857.
 Jean Pauls sämtl. Werke. 1826—28. Einzelwerke in Erstaugl.
 Kleist, ges. Schriften. Brln. 1826.
 Lessings Schriften. Brln. 1753—55. Einzelwerke in Erstaugl.
 Lichtenbergs Schriften. 1806.
 Schillers Werke. 12 Bde. 1811—15. — do. 1822—26.
 Schiller, Don Carlos. 1787.
 — Braut v. Messina. 1803.
 — Jungfrau v. Orleans. 1802.
 — Wallenstein. 1800.
 — Wilhelm Tell. 1804.
 Wielands Werke. 1794—98. Gr.-4°. — do. 1794—1811.
 — do, hrsg. v. Gruber. 1824.
 Herders Werke. 1827—30.
 Lavater, physiogn. Fragmente.
 Lehnert, Gesch. d. Kunstgew. Alle Werke mehrfach.
 Ich kauf's stets, bitte vorzumerken.
- Max Weg in Leipzig, Königstr. 3:**
 Zeitschr. für Vermessungswesen. Auch einz.
 Aquila (Ztschr.). Kplt. u. einz.
 Pettigrew, Ortsbeweg. d. Tiere.
 Arrhenius, Werden d. Welten.
 Riesser, dt. Grossbanken.
 Weber, Depositenbanken.
 Kerl, Tonwarenindustrie. 3. Aufl.
- Jenaer Volksbuchhandlung in Jena:**
 Carus Sterne. Alles über Handschriftendeutung usw.
- R. Friedländer & Sohn, Berlin NW. 6:**
 *Zentralblatt f. Herzkrankh. 1 u. f.
 *Wiedersheim, vergl. Anat. der Wirbeltiere.
 *Haacke, Schöpfung d. Tierwelt.
 *Wallace, malayische Archip. 1869.
 *Brauns, mittl. Jura N.-W.-Deutschl. — untere Jura N.-W.-Deutschl.
 *Wolf, Geogr. y. Geol. d. Ecuador. 1892.
 *Hann, Handb. d. Meteorol. 3. A.
 *Chemikerkalender 1920
 *Roth, physik.-chem. Übg. 2. A.
 *Chemisches Zentralbl. 1907 u. f.
 *Blass, attische Beredsamkeit.
 *Ebeling, Lexicon Homericum.
 *Lipsius, attisches Recht.
 *Mommsen, römische Geschichte.
 *Mitteis u. Wilcken, Grundz. d. Papyruskunde.
 *Parsch, griech. Bürgerschaftsrecht.
 *Roeder, Platons philos. Entwickl.
 *Wilamowitz, Aristoteles u. Athen.
 *Uhland, Gedichte v. Schmidt u. Hartmann.
 *— Werke. (Meyers Klass.-Ausg.)
 *Meyers Orts- u. Verkehrslexikon.
- Hofantiquar Jacques Rosental in München, Briennstr. 47:**
 *Humbert, Combat à la Barrière à la cour de Lorraine. 1627.
 *Nähnadel, Stecknadel, Fingerhüte, Draht. Alles in Wort u. Bild.
 *Reformation d. Stadt Frankfurt, Mainz 1509. Kplt. u. defekt.
 *Quaglio, Folge v. Münchn. Ans.
 *Allatius, de eccl. occid. et orient. consensione.
 *Arcudius, de concord. utr. eccl.
 *Andruzus, Consensus contra Dosith.
 *Assemann, Kalend. eccl. univ.
 *Daniel, Codex liturgicus.
 *Hergenröther, Photius.
 *Probst, Liturgien.
 *Breno, Manuale mission. orient.
 *Covel, Account of the Greek church.
 *Elzevier-Drucke in schön. alten Einband.
 *Morf, romanische Liter. (Kultur d. Gegeuw.).
 *Alles v. Doré Illustrierte.
- D. Reimer in Berlin SW. 48:**
 *Luegers Lexikon d. ges. Technik. Kplt.
- Woldemar Kunis in Dohna/Sa.:**
 Jahn, J. A. Klein.
- Oswald Weigel, Leipzig, Königstrasse 1:**
 Archiv f. Laryngologie. Bd. 1-27.
 Archiv f. Ohrenheilkde. Bd. 1-98.
 Arent, W., d. Musen. 1896.
 Bauer, Schleiermacher als patriot. Prediger.
 Brüning, d. dir. Laryngoskopie, Bronchoskopie u. Oesophagosk.
 Burchardt, J., griech. Kulturgech.
 Bürger, O., acht Lehr- u. Wanderjahre in Chile. Mit Abbild.
 Centralblatt f. Laryngologie.
 Collins, English dictionary.
 Diderot u. d'Alambert, Realencykl.
 Förster, Elektrochemie wässeriger Lösungen.
 Freytag, Gustav, Werke.
 Friedrich, Ad., ins innerste Afrika.
 Gibbon, Gesch. d. Verf. d. röm. Reiches. 12 Bde. (Deutsch.)
 Götter, Lexikon v. Essenzen.
 Grabbes Werke.
 Haas, H., dtische Nordseeküste.
 Hahn, polit. Predigten. Leipzig 1797—1800.
 Härler, Predigt über Freiheit u. Gleichheit. 1794.
 Hedin, S., Transhimalaja.
 Heinse, Ardingbello, — Werke.
 Holz, Arno, Klinginshertz. 1882.
 Jäger, Deutschlands Tierwelt.
 Jahrbuch d. Shakesp.-Gesellsch. Bd. 15—17. 28—30.
 Index Kewensis. Mit stl. Suppl.
 Klockmann, Lehrb. d. Mineral.
 Köhler, Medizinalpflanzen.
 König, Pflanzenstoffe.
 Krause, Fr., Predigten üb. Landesgesetz. 1802.
 Kunhardt, in 1000 Tagen u. d. Welt.
 Kürschner, deutsche Nationallit.
 Lenz' Werke.
 Monatsschr. f. Ohrenheilkde. Bd. 1-54.
 Rilke, Leben u. Lieder. 1894.
 Rein, J. J., Japan.
 Ribbeck, L. C. S., Predigten mit Hinsicht a. d. Bedürfnisse der Zeit. 6 Tle. 1801—04.
 Ruge, S., Dresden u. d. sächs. Schwz.
 Sachs-Villatte, Wörterb. Gr. A.
 Schmarda, d. geogr. Verbreitung der Tiere.
 Sievers, Handb. der Geographie: Asien, Afrika, Australien, Süd- u. Mittelamerika.
 Waegner, Hellas, — Rom. Orig.-A.
- G. Wittriu in Leipzig:**
 Biedermanns Zentralblatt 1872, 1874, 79—93. Auch einzeln.
 Hütte. 21. od. 22. A.
 Loewe, Philosophie Fichtes.
 Zorn, Haut und Haar als Rasse-Merkmal in d. landw. Tierz.
- Max Rübe in Leipzig:**
 Buch, die moderne Theorie der Hochspannungs-Anlagen.
- Albert Müller, Nachf. von Orell Füssli & Co.'s Sort. in Zürich:**
 Argelander, Atlas d. nördlichen gestirnten Himmels.

Grünebergs Bh. in Braunschweig:
 *Chamberlain, Grundl. V.-A. I.
 *Bielschowsky, Goethe II.
 *Villamaria, Elfenreigen.
 *Nansen, in Nacht u. Eis III.
 *Beyerlein, Jena od. Sedan?
 *Höring, Moornutzung.
 *Brehms Tierl. V.-A. III: Vögel.
 *Görges-Spehr, vaterl. Gesch.

G. E. Käßler's Buchhandlung in Zittau i/Sa.:
 Adressbuch d. ges. Textilind.
 Casanovas Memoiren. Bd. I, ill. (Hynek, Prag)

H. Rathmacher in Lüneburg:
 *Gölle, Mythologie d. Hellenen, Römer, Germanen etc.

Hoeckner'sche Bh. in Elberfeld:
 *Ester, Wrtrb. d. Volkswirtsch.
 *Land u. Leute (Velh. & Kl.). Bd. 1. 3. 4. 5. 9. 10. 14. 18—25 u. 28.
 *Imago. 1.—4. Jahrg.
 *Internat. Zeitschr. f. Psychoanalyse. 1.—4. Jahrg.

Carl Hölzl in Wien I:
 *Oberländer, Dressur u. Führ. d. Gebrauchshundes.
 *Hamsun, unter Herbststernen.
 *Velh. & Kl.'s Monatsh. 1921, Januar.
 Valentiner, Wrtrb. d. Astron. Geb.
 Charlier, Mechanik d. Himmels.
 *Gassebner, österr. Pferdezucht

G. E. C. Gad in Kopenhagen:
 Steerbatchew, Archivum Danicum. Moskow 1893.

Erwin Herwig in Göppingen:
 Gerhardt's Lieder, illustr. v. R. Schäfer. Grosse Ausg.

Joh. Palm's Hofbh. in München:
 *Petzold, Gemeinde- u. Orts-Lex. d. Dtschn. Reiches. 2 Bde.

K. F. Koehlers Ant. in Leipzig:
 Schönherr, Familie.
 Springer, Handb. d. Kunstgesch.
 Cooper, Lederstrumpfgesch.
 Esmarch, hygien. Taschenb.
 Tendeloo, Pathologie.
 Paulsen, Pädagogik.
 Kirchner, Blumen u. Insekten.
 Loti, Werke, franz.
 Reventlow, Vampyr d. Festland.
 Meyer, Angela Borgia.
 Graef, Goethe üb. s. Dichtung.
 Firdusi, ind. Heldensagen.
 Sievers, Phonetik.
 Passavant, Raphael, v. Urbino.
 Runge, Praxis d. Reihen.
 Lipps, Leitf. d. Psychologie.
 Bade, Süßwasserfische.
 Fischer-D., Frau als Hausärztin.
 Kettenbach, Müllerei.
 Sievers, allg. Länderkunde.
 Heyne, Schafzucht.
 Schillings, m. Blitzl. u. B. Alte A.
 Reich, Ibsens Dramen.
 Oirik, nord. Geistesleben.
 Bölsche, neue Welten.

Fr. Weidemann's Bh., Hannover:
 *Racinet, polychr. Ornament.

Carl Stracke in Hagen i. W.:
 Meyers Konv.-Lexikon. Kplt. geb.
 Brehms Tierleben. Kplt. geb.
 Arnold, Gleichstrom. II. Geb.
 Webers Demokrit. Geb.

Emil Pahl in Dresden-A.:
 1 Archiv f. diät.-phys. Therapie 1905. 16—20.
 1 Guttman, med. Terminologie.
 1 Dornblüth, klin. Wörterbuch.
 1 Profanbau 1912, Heft 1—6.
 1 Innendekoration 1914, Heft 1—3.
 1 — 1915, Heft 7—12.
 1 Schulze, H., anorg. Arzneistoffe.

R. Löwit in Wien I:
 *Jakob Böhm's Werke. Bd. 1. 2. 7.
 *Swoboda, Gestalten d. Glaubens.
 *— ideale Lebensziele.

Ph. H. Meckel in Diez a. L.:
 Chodowieckis Werke, v. Lud. D. Jacoby. Berlin 1814.
 Schiller, Musenalmanach.
 Menzel, Wolf, Denkwürdigkeiten.

Moritz & Münzel in Wiesbaden
 Erst-Ausgaben v. Goethe, — Schiller, — Lessing, — Kleist.
 *1 Singer, Künstlerlexikon u. and.
 *1 Strindberg, Märchen.
 *1 Luthmer, Rheingau.

Franz Leo & Comp. in Wien:
 Purtscheller, über Fels u. Firn.
 Stubenrauch, Kommentar. Letzte A.
 Francé, d. Alpen.
 Blavatsky, Isis entschleiert.
 Schröder, Indiens Kultur u. Lit.

Martinus Nijhoff im Haag:
 Eos. I—II.
 Jarricus, Thesaurus rerum Indicarum. Col. Agr. 1615.
 Miese, röm. Geschichte.
 Pertz, Monumenta. Scriptor. Vol. 19. — Leges. Folio. Vol. 3—5.
 Ptolemaeus, Geographia. Ven. 1562.
 Vesalius, de humani corporis fabrica epitome. Wittenberg 1582 u. 1603. 8^o.
 Wessel Gansfort, Opera. — Epistolae.
 Kautz, Gesch. d. Nationalökonomie. Zeitschr. d. Vereins Deutscher Ingenieure. Jahrg. 1918.
 Chemiker-Zeitung 1918.
 Dinglers Polyt. Journal. Bd. 332 bis 1917 inkl.
 Deutsche Kunst u. Dekoration. Bd. 41.
 Wartnegg u. Dollmay, Führer durch d. Gemäldegalerie alter Meister. Wien.
 Delbrück, Grundfr. d. Sprachforschung.
 Botanische Zeitung. Bd. 1—46. 63—68.
 Volkskunde. 1888—1920. (Belg.)
 Krombholz, naturgetr. Abbildgn. d. Schwämme. 1831—46.

Hj. Möller's Univ.-Buchh. in Lund (Schweden):
 Gottschick, Luthers Anschauungen vom christl. Gottesdienst.

Central-Buchhdlg. in Magdeburg:
 Goedeke, Grundriss. Auch einz.
 Hinrichs' Fünfjahrskat. bis 1900
 Weber-Bald., Lehr- u. Handb. d. Weltgesch. Ergänzungsbd.
 Schuchardt-Schütte, techn. Auskb.
 Josky, mit Florett u. Laute. — durchs Monocle.
 Friderich, Naturg. d. dtchn. Vögel. v. Winterfeld, spanische Reiter.
 Lanz v. Liebenfels, Alles von ihm.
 Fata Morgana. Spiegelbilder a. d. Vergangenheit aller Völker.
 Wunder der Urwelt (Herlet).
 Blätter f. Zuckerrübenbau ab 1890.
 Maereker, Handb. d. Spiritusfabr. Harz. } Alles darüber.
 Magdeburg. }
 Krieg, Türk-bulg., 1912—13. Bd. 2
 Herrmann, dtische Mythologie.
 Meyer, dtische Volkskunde.
 Reigen. (Borngraeber.) Alle Nrn.
 Lehnert, Kampf u. d. Kunstgew.
 Ziegeler, zoolog. Wörterbuch.
 Offinger, technol. Wörterbuch.
 Handb. d. dt. Aktienges. 1919, 20.
 Stohmann, Handb. d. Zuckerfabr.
 Niemann, Pieter Maritz.
 Vogt-Koch, Gesch. d. dt. Literatur.
 Bulthaupt, Dramaturgie. Auch einz.

G. M. Alberti's Hofbuchh. in Hanau:
 *Liebmann, Vorlesgn. üb. Sprachstörung. Heft 1. 2. 3.
 Nansen, in Nacht und Eis.
 Zimmermann, Hanau.
 Ansichten von Hanau n. Merian usw.
 Rosegger. IV. Serie.

Weitbrecht & Marissal in Hamburg I:
 *Lose Einbanddeckel zu Meyers Konv.-Lexikon. 20 Bde. 5. Aufl. Original-Halbfanz.

Friedrich Schneider in Leipzig:
 Platen, Naturheilverfahren.
 Bilz, Heilmethode.
 Fischer-Dückelmann, die Frau als Hausärztin.

Bruno Hessling in Berlin W. 30:
 *Klasen, Grundrissvorbilder.
 *Knackfuss, Künstlermonogr.
 *Klassiker d. Kunst: Rembrandt, Michelangelo, Correggio.
 *Letarouilly, Rom. Text apart.
 *Schaper-Eichholtz, Malereien.
 *Hessling, monumentale Malereien.
 *Hammel, malerische Ausschmück.

Friedrich Schneider, Abt. B. Leipzig:
 Hauptmann, nationale Erdkunde.

Franz Schmitt, Neuburg a. D. (Bay.):
 *1 Gr. Bilderatl. d. Weltkr. Kplt. Geb.

Zurückverlangte Neuigkeiten.
 Wir erbitten schnellstens zurück alle remissionsberechtigten Exemplare von **Autotechnische Bibliothek Bd. 47** 5. Auflage.
 Nach dem 30. Juni können Exemplare nicht mehr angenommen werden.
 Berlin W. 62, 24. März 1921.
 Verlagsbuchhandlung
 Richard Carl Schmidt & Co.

Stellenangebote.

Zum baldigen Antritt **suche** ich einen tüchtigen, gewissenhaften jüngeren **Gehilfen** oder **Gehilfin** für **Adressverf. u. Buchführung**. Kenntnis der **Papierbranche** erforderlich. Angebote mit **Zeugn., Bild u. Gehaltsanpr.** erbeten.
 Gr.-Strehlig. **H. Wilpert.**

BERLIN**Grosser Modenverlag**

sucht zur selbständigen Leitung einer Herstellungs-Abteilung und zur Oberleitung d. damit verbundenen technisch. Betriebe (lithograph. Druckerei usw.) einen erfahrenen Herrn.

Verlangt werden neb. genauer Kenntnis der lithograph. Verfahren insbesondere Umsicht, Energie im Verkehr mit den technischen Abteilungen und Dispositions-Talent.

Eintritt sobald als möglich.

Angebote unter Nummer 860 an die Geschäftsstelle des Börsenvereins.

Gewandte Stenotypistin, die mit leichteren buchhändl. Arbeiten vertraut ist, findet dauernde Beschäftigung bei der Verlagshandlung **Wilhelm Köhler, Minden i/W.**

Vertriebsleiter

von großem Zeitungsverlage gesucht. Bewerber muß imstande sein, den Zeitungsvertrieb zu organisieren und selbständig zu leiten. Erfahrung auf diesem Gebiete ist nachzuweisen. Antritt möglichst bald erwünscht. Angebote mit Gehaltsansprüchen, wenn tunlich mit Bild, unter Nr. 923 durch die Geschäftsstelle des B. V. erbeten.

Zu sofortigem Antritt,

spät. z. 1. April, für Zeitschriftenexpedition und Bedienung anspruchsvoller Kunden **jüngerer Gehilfe** (auch Gehilfin) gesucht. Angebote mit Bild und Zeugnisabschriften an **Buchhandlung Korn & Berg**, Nürnberg, Hauptmarkt 9.

Für unser wissenschaftliches Sortiment

suchen wir einen tüchtigen Gehilfen. Es kommen nur Herren in Betracht, welche verstehen, selbständig zu arbeiten, längere Jahre in wissenschaftl. Buchhandlungen tätig waren und über eine gute Allgemeinbildung verfügen. Herren, welche diesen Ansprüchen nicht genügen, wollen sich nicht melden. Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschriften, Bild und Angabe der Gehaltsansprüche an

Speyer & Peters,
Berlin NW. 7.

Verlagsleiter gesucht.

Tüchtiger Buchhändler, möglichst mit internationaler Praxis u. Sprachkenntnissen für neu zu gründenden, bedeutenden Verlag wissenschaftlich-politischer Richtung gesucht. Angebote an **J. Eisenstein & Co.** in Wien IX/3.

Lehrling

mit guter Bildung sucht sofort
A. Dressel,
Akad. Buchhandlung,
Dresden.

Stellengefuche.

Für einen mir persönlich bekannten jungen Mann suche ich im Verlage anderweitige Stellung als Propagandist oder für ähnliche Tätigkeit, die er bereits innehatte. Dresden bevorzugt, jedoch nicht Bedingung. Ich bin zu Auskunft bereit und erbitte gef. Zuschriften unt. „**Junger Verlagsgehilfe**“.
Leipzig.
Carl Fr. Fleischer.

Für meinen Sohn, der den höheren einjährigen Fachkursus in der Buchhändler-Lehranstalt zu Leipzig mit gutem Erfolge absolviert hat, suche ich einen instruktiven

Bolontärposten

in süddeutscher Großstadt oder Leipzig.

Gefl. Zuschriften erbittet

Otto Hilf

Inh. der Firma **R. Papauschel**
Mähr.-Osttau.

Leipzig.

stud. phil., 1 Jahr in Sortimentsbuchhandlung tätig gewesen, sucht Bolontärstelle im Verlag oder Antiquariat.

Gefl. Angebote erbeten unter # 916 an die Geschäftsstelle des B. V.

Berlin

und westl. Vororte

Junger Mann, 26 Jahre alt, aus guten bürgerlichen Verhältnissen, infolge Kriegsverletzung verhindert an Weiterbetätigung im erlernten Beruf, sucht, da großes Interesse für die

„Schöne Literatur“,

Stelle als Bolontär im **Sortimentsbuchhandel.**

Gef. Angebote unter **F. B. Nr. 921** an die Geschäftsstelle des B. V.

Junger Fachmann, akad. gebildet und im Sortiment und Verlag bereits praktisch tätig gewesen, sucht in gutem wissenschaftlichen Verlage, Leipzig bevorzugt, instruktiven Posten. Es wird vor allem auf gute Möglichkeit zur Vervollkommnung i. allen Verlagsarbeiten gesehen. Gehalt nach Vereinbarung. Ich kann den Sudienden bestens empfehlen und bin zu weiterer Auskunft bereit. Gef. Angebote unter „**Fachbildung**“ erbeten.

Leipzig.

Carl Fr. Fleischer.

Leipziger Verlag.

Sortimenter, humanistisch gebildet, sucht sich im

Verlag

einzuarbeiten.

Gefl. Angebote erb. unter # 917 an die Geschäftsstelle des B. V.

Chemnitz.

Junger Mann, 18½ Jahre alt, welcher Ostern die Lehre verlassen möchte, sucht in Chemnitz Stellung. Angebote unter # 919 durch die Geschäftsstelle des B. V.

Für einen mir persönlich gut bekannten Herrn in den dreißiger Jahren, der eine vorzügliche Lehrzeit hinter sich hat, später in ostdeutscher Universitätsstadt als Leiter eines der angesehensten Sortimente tätig gewesen ist, große bibliophile Erfahrung hat und weiter bis vor kurzem an der Leitung einer bedeutenden Fremdenbuchhandlung in der Schweiz mit beteiligt war, suche ich für möglichst sofort einen Posten als

Geschäftsführer

in einem guten Sortiment oder als Leiter der Sortimentsabteilung in einem größeren Verlag. Der betr. Herr, den ich allen Kollegen als tüchtigen Buchhändler mit großer Initiative bestens empfehlen kann, besitzt ausgezeichnete Fach- u. Literaturkenntnisse und reflektiert nur auf einen durchaus selbständigen u. gut-bezahlten Posten.

Ev. käme auch der Ankauf eines guten Sortiments in Süd-, Mittel- oder Westdeutschland in Frage. Angebote werden erbeten unter Nr. 874 an

R. F. Koehler, Leipzig, Abt. f. Geschäftsverkäufe.

Herzliche Bitte!

Junger Mann, 23 Jahre alt, von gediegener Bildung, bestem Äußeren u. Umgangsformen, intelligent u. arbeitsfreudig, bisher im Staatsdienst tätig, möchte sich seiner Veranlagung entsprechend eine Existenz gründen. Erwünscht wäre Eintritt in ein Antiquariat, Buch-, Kunst- oder Antiquitätenhandlung, bei bescheidenen Ansprüchen. Verneiser, sowie einige Literatur- und Kunstkenntnisse vorhanden. Werte Zuschriften unt. „**Lagerkarte 191**“, Dresden 1, höflichst erbeten.

Bermischte Anzeigen.

Mein Vertreter,

der das besetzte Gebiet besucht, möchte einen weiteren Verlag vertreten, dessen Erscheinungen den meinen keine Konkurrenz bietet. Ich erbitte frdl. Angebote.

JOS SINGER VERLAG
Leipzig, Industriepalast
Telephon 1231

Erdöcodruck

Bestes konkurrenzloses Verfahren zur Herstellung von Neuaufgaben jeder Art Werkdruck, ohne Neuatz usw. — Insbesondere bere. Mischatz, Karten, Tafeln usw. — Erdöcodruck verspricht haarcharfe Wiedergabe aller gedruckten Vorlagen. Keine Photogravie, daher billigste Anfertigungsart, in äußerst kurzfristigen Lieferterminen für Neuaufgaben in jeder Höhe, von 50 aufwärts.

Döhmel & Co.

Stein-, Noten- u. Buchdruckerei
Leipzig, Gerichtsweg 16.

Patentierter Illustrationsdruck — Strich u. Autos — ohne Klischees, Druck von Neuaufgaben von Büchern, Broschüren, Noten ohne Matrern. Grosse Vorteile für Verleger. Keine Klischeekosten. Anfragen erbittet:

Omnitype-Ges. Nachf. L. Zechall
Stuttgart, Kasernenstr. 16.

Disponenda 1921

Können wir in diesem Jahre nicht gestatten.
Vg.-Bauhsh. Excelsior-Verlag.

Werte, Zeitschriften

fertigt schnell und sauber
H. Zeldler's Buchdruckerei,
Zerbst i. Anhalt.

Buchhändler gesucht

in sämtl. Großstädten zur Einführung und Vertrieb einer aussichtsreichen, lohnenden Neuheit auf dem Büchermarkt.

Zuschrift v. vertrauenswürdig. strebsamen Interessenten u. kurzer Lebenslauf an die Geschäftsstelle des B. V. unter R. Z. # 902 erbeten.

Robert Mohr

Verlags- und Kommissionsbuchhandlung
Gegründet 1889.

Wien I, Domgasse 4

empfiehlt sich zur Übernahme von Vertretungen und Auslieferungslagern

Bisherige Vertretungen und Referenzen:

- Bibliographisches Institut A.-G., Leipzig.
- Ernst Reil's Nachf., G. m. b. H., Leipzig.
- Langenscheidt'sche Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt), Berlin-Schöneberg.
- Gebrüder Paetel, Berlin.
- August Scherl G. m. b. H., Berlin.
- J. S. Schreiber, Ehlingen-München.
- Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart.
- Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart.
- Waldheim-Eberle A.-G., Wien.
- J. J. Weber, Leipzig.
- Georg Westermann, Braunschweig.

Übersetzungen

aus dem Holländischen, Französischen und Englischen und nichttechnische Korrespondenz in Französ. und Engl. übernimmt deutscher Konsulatsbeamter.

Auskunft u. Adresse durch Karl Baedeker, Leipzig.

Plattendruck

(auch Herstellung von Zeitschriften übernehmen zu günstigen Bedingungen)

J. Bröbker & Co.,
Buchhandlung und Buchdruckerei,
Neusalz (Ober).

Ordnung in die O.-M.-Remittenden- u. Disponenden-Fakturen bringt nur der „Redl“-Ordner.

Für alle Faktuformaten passend, Hebelmechanik, jeder 8 cm-Locher kann benutzt werden.
Originalgröße: 43 cm hoch, 32 cm breit.
M 12.— bar, mit Register M 13.50 bar.
Auslieferungsstelle: L. A. Kittler, Leipzig.

Verlagsreste, Druckplatten usw. kauft bar E. Bartels, B.-Weissensee

Anzeigen-Vertretung

für Berliner Tageszeitungen u. gut eingeführte Zeitschriften für Leipzig, Dresden, Breslau, Köln, Hannover, Frankfurt a/M., München

an arbeitsfreudige Herren sofort zu vergeben. Es kommen nur Herren in Frage, die sich mit dieser Vertretung ausschließlich befassen wollen. Angebote unter B. G. 27 an

Anzeigen-Verwaltung Berlin W. 35, Schöneberger Ufer 38

Buchhandlungs-Gehilfen-Berein zu Leipzig.

4. ordentliche Hauptversammlung

Freitag, den 15. April 1921,
im Gasthaus „Goldenes Einhorn“
Beginn 1/28 Uhr abends.

Tagesordnung:

Bericht über die 3. ordentl. Hauptversammlung vom 18. März 1921.

1. Mitgliederanmeldungen.
2. Mitgliederaufnahmen.

Zur Aufnahme werden vorgeschlagen:

Herr Georg Gauditz im Hause S. Hirzel.

Herr Richard Weissenborn im Hause Bernhard Meyer.

3. Satzungsänderungen.

§ 4 Absatz 1: Der Austritt aus dem Verein kann nur am Schlusse eines Kalendervierteljahres erfolgen und ist einen Monat vorher dem ersten Vorsteher schriftlich anzuzeigen.

§ 4 Absatz 1 unter 2: mit Zahlung dreier Monatsbeiträge usw.

§ 5 Absatz 1: . . . Ordnungstrafe von 3.— M. . . .

§ 5 Beiträge: . . . einen Monatsbeitrag von 5.— M. . . . Anfang jeden Monats.

§ 6 Anträge: . . . die das 20. Lebensjahr . . .

§ 6 Einführung: . . . In Leipzig beschäftigte Buchhandlungsangestellte . . .

§ 10 Drittletzte Absatz: . . . bis Beträgen von 150.— M. . . .

§ 10 Letzte Absatz: jedes Vorstandsmitglied 150.— M. . . . Schatzmeister je 50.— M. . . .

§ 15: Vereinskasse 22.— M., Unterstützungskasse 5.— M., Witwen- und Waisenkasse 28.— M., Pensionskasse 5.— M.

Pensionskasse.

§ 5 Absatz 1: . . . dürfen den Betrag von 1800.— M. . . .

§ 8 Absatz 1: . . . sie darf jedoch jährlich 800.— M. . . .

§ 8 Absatz 2 hinzufügen: Der Hilfskassenausschuss hat das Gesamteinkommen der Pensionsempfänger am Schlusse des Kalenderjahres erneut festzustellen.

Witwen- und Waisenkasse.

§ 6 1. 20% der nach § 15 aus der Vereinskasse überzuführenden Beträge.

§ 7 2. 80% der nach § 15 aus der Vereinskasse überzuführenden Beträge und der freiwilligen Jahresbeiträge.

§ 8 Absatz 1: . . . kommen bis 90% . . . Mindestens 10% . . .

§ 8 Absatz 3: . . . Einheit ist 30.— M.

Geschäftsordnung.

§ 3. Sommerhalbjahr 1/28 Uhr . . . Winterhalbjahr 8 Uhr.

4. Tarifangelegenheiten.

Nach Erledigung der Tagesordnung findet Aussprache über Vereinsangelegenheiten und berufliche Fragen statt.

Der Vorstand.

1 Posten Lineale

mit u. ohne Stahleinlage bis 60 cm weit unter heut. Preis abzugeben. Muster-Duzende gegen Nachnahme.

Ludwig, Schreibwaren Reibe.
en gros,



**Eduard Gaeblers Geographisches Institut,
Leipzig, Neustäd'erstrasse 36.**

Wir empfehlen uns zur Anfertigung von

- a) Schulhandkarten, Schulwandkarten, Schulatlantent,
- b) Verkehrskarten,
- c) Organisationskarten jeder Art,
- d) Druck wissenschaftlicher Tafeln und Werke.

Unsere kartographische Anstalt stellt vorhandene Stiche sehr preiswert zur Verfügung.
Unsere Druckerei ist mit den besten Maschinen ausgestattet und erledigt alle Arten des Druckes.
Fachmännische Beratung, prompte Fertigstellung der Aufträge.



Meulenhoff & Co.

Deutsche und ausländische
Buchhandlung
Amsterdam.

**Französisches, englisches,
amerikanisches, spanisches,
italienisches und holländisches
Sortiment.**

Grosses Lager broschierter und gebundener
ausländischer Bücher.

≡ Direkte Verbindungen mit allen Ländern. ≡

Da viele Barfakturen meistens erst nach Anfrage mit
grosser Verzögerung eingelöst wurden, wodurch wir
infolge der so sehr unsicheren Valuta bis jetzt be-
deutende Verluste erlitten haben, müssen wir, bis
wieder bessere Zustände eintreten, um Einsendung des
Betrages in Guldenwährung bitten.

Kantate 1921.

Im Messpalast „Stenher Hof“, Peterstrasse 39/41,
gegenüber dem Bugra-Messhaus, sind noch günstig gelegene Aus-
stellungsplätze zu vermieten.

Anmeldungen nimmt entgegen:

**Rudolf Fleischhauer, Leipzig,
Neumarkt 18.**

Die Geographische Anstalt von
H. WAGNER & E. DEBES, LEIPZIG

übernimmt zu rascher und sauberster Ausführung
bei mässiger Kostenberechnung

kartographische Arbeiten jeder Art in Zeichnung, Stich u. Druck.

Die zahlreichen Platten des eigenen Kartenverlags
werden bei Bestellung von Druckauflagen gegen
mässige Berechnung zur Verfügung gestellt.

Kostenanschläge unentgeltlich.

A. PICHLERS WITWE & SOHN, WIEN
V, MARGARETENPLATZ Nr. 2

P. T.

Durch den hohen Stand der Mark gegenüber der öster-
reichischen Krone ist Gelegenheit geboten, zu ausserordent-
lich billigen Preisen erstklassiges Illustrationsmaterial von
bleibendem Werte zu erwerben.

Von unserem grossen und überaus reichhaltigen Lager
von **Original-Klischees** bieten wir

originalisierungen Galvanos

von naturwissenschaftl. Abbildungen

besonders aus Somatologie, Zoologie, Botanik, Mineralogie,
Geologie, Physik, Chemie und Warenkunde von grösster
Schärfe und bester Druckfähigkeit zum Kauf an.

Auf Wunsch senden wir unsere Klischee-Verzeichnisse,
bzw. jene Werke unseres Verlages, in denen die Abbildungen
enthalten sind, zur Einsichtnahme zu. Ausser Tausenden
von feinst au-geführten Abbildungen für Schwarzdruck (meist
Einzeldarstellungen naturwissenschaftlicher Objekte) haben
wir noch etwa 40 Drei- bzw. Vierfarbendruckätzungen, Bild-
format 12x19 cm, mit zoologischen und 60 ebensolche mit
botanischen Abbildungen, die sämtlich von hervorragenden
Spezialkünstlern herrühren. Diese Tafeln sind in Zeichnung
und Ätzung mustergültig ausgeführt.

Zur Beantwortung gefl. Anfragen und Erteilung näherer
Auskünfte sind wir gern bereit.

Hochachtungsvoll

Wien, im Januar 1921.

A. PICHLERS WITWE & SOHN.

als das, was ich Ihnen zu sagen habe, in einen Appell an Herrn Ritschmann ausmünden zu lassen: Ergreifen Sie die dargebotene Hand, und es liegt bei Ihnen, ob wir heute zu einem Resultat kommen oder nicht, bei dem der ganze deutsche Buchhandel gut fährt!

Ich werde übermorgen nach Jena fahren. In Jena habe ich denjenigen meiner Autoren sitzen, der an der Frage der Teuerungszuschläge, und was alles damit zusammenhängt, so interessiert ist wie kein anderer. Dieser Autor ist mir auf der andern Seite der wertvollste Autor, den ich überhaupt habe. (Rufe: Schluß! — Lebhaftes Rufe: Weiter reden!) Will ich meinen theologischen Verlag in dem Sinne weiter ausbauen, in dem ich ihn von meinem verstorbenen Vater übernommen habe, dann muß ich mit diesem Herrn das freundschaftliche Verhältnis, das unter meinem Vater bestand, weiter pflegen. Da kann ich dem Herrn jetzt nicht gegenüber treten und sagen: Es bleibt alles beim alten; der Sortimenterteuerungszuschlag bleibt auch für wissenschaftliche Literatur bestehen! Ich habe in diesen Tagen schon des öfteren erzählt, daß im April der Deutsche Hochschultag bevorsteht, und daß dafür Prof. Hedemann in Jena, einer der scharfsinnigsten Juristen, ein Gutachten ausarbeitet, das die Auslegung von § 26 des Verlagsrechtsgesetzes auf eine viel, viel breitere Grundlage stellt. Wenn diese Auslegung durchdringt, dann bleibt Verlag und Sortiment kein Mittel mehr gegen immer weitere Ausdehnung der Autorenlieferungen. (Sehr richtig!) Die Sache ist so, daß die Autoren nach § 26 des Verlagsrechtsgesetzes den rechtlichen Anspruch haben, der durch eine Reichsgerichtsentscheidung unzweideutig klargestellt ist, daß ihnen ihre Werke zum Weiterverkauf ohne Gewinn an ihre eigenen Hörer vom Verleger zum günstigsten Preis usw. zur Verfügung gestellt werden. Ich habe mich bei den Besprechungen und Verhandlungen mit Akademikern und anderen Autorenkreisen immer wieder dafür eingesetzt, daß diese Regelung innerhalb der Grenzen, die durch Gesetz und Rechtsprechung nun einmal gegeben sind, vom Verlag beibehalten und beachtet wird, daß aber dafür die Autoren nicht von uns verlangen, daß die Sache interlokal organisiert wird, daß also der Professor in Jena gewissermaßen für seinen Kollegen in Breslau, Berlin usw. die Bücher besorgt und ebenfalls zum Nettopreise liefert. Ich habe überall Verständnis dafür gefunden — einige jugendliche Heißsporne unter den Studenten natürlich ausgenommen —, daß eine derartige Regelung der Tod des Vertriebs wissenschaftlicher Literatur durch das Sortiment wäre, und die Herren haben mir immer wieder zugegeben, daß sie dabei natürlich schlecht fahren würden; denn auch in den Autoren- und Dozentenkreisen ist im Augenblick der Wille vorhanden, zu einer Einigung mit dem Verlag und dem Sortiment zu kommen. Dafür muß aber — das ist das A und das O — der Sortimenterteuerungszuschlag auf wissenschaftliche Literatur fallen. (Lebhaftes Bravo und Händeklatschen bei den Verlegern.)

Vorsitzender, Hofrat Dr. A. Meiner (Leipzig): Es ist der Antrag eingegangen, die Redezeit auf 10 Minuten zu beschränken. (Bravo! — Widerspruch.) Ich frage, ob dieser Antrag unterstützt wird. Es sind zehn Herren dazu notwendig. Ich bitte, aufzustehen. (Geschicht.) — Der Antrag ist genügend unterstützt.

Ich lasse darüber abstimmen, ob die Redezeit auf 10 Minuten abgekürzt werden soll, und bitte diejenigen, die dagegen sind, sich zu erheben. (Geschicht.) — Das ist die Minderheit; die Redezeit ist insolgedessen auf 10 Minuten abgekürzt.

Hans Spener (Freiburg i. B.): Hochverehrte Anwesende! Nur sehr schweren Herzens habe ich mich zum Worte gemeldet; denn ist es nach Rednern wie Ritschmann ohnehin schon sehr schwer, überhaupt Eindruck zu machen, so ist es doppelt schwer für mich, da ich Wasser, viel Wasser in Ihren Wein, verehrte Kollegen vom Sortiment, schütten muß. Aber als ein Veteran des deutschen Buchhandels, der schon 1887 Delegierter in Frankfurt a. M. war, und als einer der Wenigen, die ausschließlich wissenschaftliche Literatur führen, halte ich es für meine Pflicht, obwohl ich mir bewußt bin, die Masse nicht überreden zu können, hier das Wort zu ergreifen.

Wenn heute nur wieder ein Duell zwischen Verlag und Sortiment stattfinden sollte, dann würde ich nicht anstehen, zu erklären, daß die ganze außerordentliche Hauptversammlung überflüssig ist (Sehr richtig!); dann hätten wir ruhig noch die paar Wochen bis Kantate warten können. (Erneute Zustimmung.) Man hat in diesem Saale das Verhältnis zwischen Verlag und Sortiment oft als eine Ehe bezeichnet, und es war eigentlich regelmäßig Kantate, wo so ein ehelicher Zwist recht scharf zum Ausdruck kam. Dann traten gewöhnlich die Schwiegereltern vom Vorstandstisch auf (Geiterkeit) und erklärten: Kinder, ihr gehört zusammen; vereinigt euch wieder! Wenn das alles heute noch so wäre, dann wäre die Angelegenheit sehr leicht erledigt. Die Zeiten haben sich aber geändert, und es handelt sich heute für uns nicht mehr allein darum: Wie stellen sich Verlag und Sortiment? sondern wir haben mit einem dritten Faktor zu rechnen: dem wissenschaftlichen Bücherkäufer (Sehr richtig!), und das ist das Wesentliche, warum wir darauf gedrungen haben: es muß so schnell wie möglich eine Hauptversammlung einberufen werden. Wir Sortimenter in den Universitätsstädten leiden moralisch. Wenn jemand, wie ich, seit mehr als 36 Jahren nur Verkehr mit dem akademischen Publikum hat, dann muß es doppelt schmerzlich berühren, von alten Kunden, die einem bisher ihr Vertrauen geschenkt haben, zu hören: Ihr seid eine unreelle Gesellschaft! (Sehr richtig!) Meine Herren, das müssen Sie sich hier bei Ihren Verhandlungen zunächst zu Gemüte führen: es handelt sich nicht um einen Streit intra muros, sondern außerhalb wird auch gesprochen. (Sehr richtig!)

Nun ist die Veranlassung dieser ganzen Mißachtung des deutschen Sortiments der 20%ige Teuerungszuschlag gewesen, und Herr Ritschmann — es tut mir leid, es offen aussprechen zu müssen —, wie können Sie uns jetzt wieder vorschlagen, die Notstandsordnung vom Oktober anzunehmen? (Paul Ritschmann: Das habe ich ja gar nicht vorgeschlagen!) Sie wollen jetzt selbst auf diese Brücke treten, während Sie seinerzeit herumgereist sind und uns aufgeklärt haben, daß sie ungangbar ist. (Paul Ritschmann: Wegen des »Giftzahns«!) — Es handelt sich nicht nur um den »Giftzahn«, sondern um die ganze Notstandsordnung, und Sie haben selbst erklärt: das ist ein Unding. Sie ist Sand in die Augen des Publikums gewesen. (Paul Ritschmann: Weil der »Giftzahn« darin war!) Soll einem Menschen, der auf zwei gesunden Beinen gehen kann, eines weggeschnitten und ihm dafür ein künstliches Bein gegeben werden? Früher hatten wir 20% Zuschlag, jetzt haben wir 10% Zuschlag und 10% Gebühren. Meine Herren, ist das für das Publikum irgendein Unterschied? (Paul Ritschmann: Nein!) — Also was erreichen wir damit? Wir müssen uns klar sein: Wir haben die Verpflichtung, dem bücherkaufenden Publikum etwas zu bieten.

Wir haben in Freiburg bereits im November 1919 eingesehen, daß wir in die schwierigste Lage kommen, wenn wir Bücher, die der Verleger aus irgendeinem Grunde — und die Gründe sind Ihnen ja allen bekannt — sowieso schon sehr hoch ansetzen muß, nochmals um 20% verteuern sollen. Wir haben an den Börsenverein schon im November 1919 das Gesuch gerichtet, uns zu gestatten — und das, meine Herren vom Verlag, wird Sie vielleicht interessieren —, daß wir wissenschaftliche Lehrbücher von mehr als 30 M. Ladenpreis mit nur 10% Teuerungsaufschlag verkaufen dürfen. Der Börsenvereinsvorstand hat nicht seine Pflicht erfüllt, wenn er uns zurückschrieb: Nein, das dürft ihr nicht. (Zuruf.) Der Börsenvereinsvorstand hätte erklären müssen: Ihr habt überhaupt kein Recht, 20% zu erheben (Widerspruch); denn die Notstandsordnung haben wir festzusetzen und nicht ihr eigenmächtig. (Oho!) Das wäre einmal zunächst Klarheit gewesen. (Zuruf.)

Nun, meine Herren, haben wir uns lange überlegt: welche Wege können wir gehen? und wir haben es sehr freudig begrüßt, daß gerade die Unentwegten sich, nachdem sie die Notlage des wissenschaftlichen Sortiments erkannt hatten, an die Spitze der Bewegung gestellt haben, um etwas zu schaffen, was ja das Sortiment selbst verlangt hat. Erinnern Sie sich doch Ihrer Vor-

schläge vom Juli! Mit 35% wollten Sie zufrieden sein. Jetzt, wo wir das bekommen, wo uns die Führer, die Unentwegten, die Hand bieten, soll es politisch klug sein, diese Hand zurückzuweisen? Nein, meine Herren, das können Sie nicht verlangen; das wäre die größte Dummheit, die wir machen würden, denn mit volstem Rechte könnten uns diese Verleger sagen: „Ja, was wollt ihr denn? Werdet euch doch erst einmal klar über das, was ihr wollt! Erst habt ihr geschrien: gebt uns das! und wenn wir damit kommen, schreit ihr wieder: Nein!“ (Zuruf.)

Nun ist ein Schönheitsfehler in der Sache, und das ist die Begrenzung auf einen kleinen Kreis. (Zuruf.) Aber wir haben von den Herren ja schon gehört, daß es sich hierbei zunächst um einen Versuchsballon gehandelt hat, und, meine Herren, Sie brauchen nicht so ängstlich zu sein. Genau so, wie der Verlag nach Herrn Ritschmanns Äußerung das Sortiment ausspielen kann, kann das Sortiment den Verlag ausspielen. (Sehr richtig!) Nehmen Sie doch einfach einmal an: der Sortimentler Schulze kriegt von dem Verleger Müller diese Vorzugsbedingungen nicht, dieser Verleger Müller hat Gesetzbücher; ja, ist es da nicht sehr einfach, daß er an den Konkurrenten des Verlegers schreibt: Ich will mich nur für deine Ausgabe verwenden, wenn du mir diesen Rabatt bewilligst!? Also wir haben doch auch die Mittel zum Ausspielen. Genau so ist es mit dem schönwissenschaftlichen Verlag. Glauben Sie doch nicht, daß der schönwissenschaftliche Verlag nicht die Stärke des Sortiments genau kennt, daß er nicht weiß: gerade hier hat es die Macht, zu verkaufen, was es will.

Ganz anders aber liegt die Sache bei dem schwerwissenschaftlichen Buche. Herr Dr. Siebeck hat Ihnen am Freitag in einer Versammlung bei Baarmann genau so offen die Schäden und Gefahren vorgeführt, die den Verlag bedrohen, wie sie sie ihm ja nachher Sortimentler aus allen Universitätsstädten bestätigt haben. Er hat Ihnen die Bestrebungen gezeigt, die in München sogar soweit geführt haben, daß das Kriegsministerium der Universität eine eingerichtete Druderei zur Verfügung stellt, um nicht nur die Verleger, sondern auch die Sortimentler später vollständig auszuschalten. (Zuruf: Keine Bedeutung!) Wir sehen, wie ein Kanal nach dem andern sich öffnet, um uns die wissenschaftliche Literatur zu entziehen. (Hammerzeichen des Vorsitzenden.)

— Es tut mir leid; dann muß ich aufhören. (Rufe: Weiter reden!)

Vorsitzender, Hofrat Dr. A. Meiner (Leipzig): Ist die Versammlung einverstanden, daß der Redner noch weiter spricht? (Rufe: Nein! — Ja! — Redner tritt unter lange andauerndem lebhaftem Bravo und Händeklatschen ab.)

Hofrat Dr. Erich Ehlermann (Dresden) (zur Geschäftsordnung): Meine verehrten Kollegen! Ich glaube, der Zwischenfall, dessen Zeuge wir jetzt eben gewesen sind, hat Ihnen wohl den Beweis geliefert, daß der Antrag auf Abkürzung der Redezeit verfrüht war. (Sehr richtig!) Es ist noch so vieles zur Sache zu sagen, daß es unmöglich ist, das in zehn Minuten vorzubringen. Schneiden Sie also das zunächst nicht ab! Lassen Sie diejenigen noch zu Worte kommen, die etwas von Belang zu sagen haben — und ich glaube, wir haben wohl alle das Bedürfnis, nur das zu sagen, was wir glauben, unbedingt sagen zu müssen —, und dann schneiden Sie die Redezeit ab!

Ich beantrage also, daß wir vorläufig die unbeschränkte Redezeit beibehalten. (Rufe: Abstimmen!)

Vorsitzender, Hofrat Dr. A. Meiner (Leipzig): Es ist ein neuer Antrag gestellt worden, die unbeschränkte Redezeit wiederherzustellen.

Ich muß zunächst feststellen, ob dieser Antrag von zehn Mitgliedern unterstützt wird. Ich bitte diejenigen, die ihn unterstützen wollen, aufzustehen. (Geschicht.) — Es sind mehr als zehn Mitglieder aufgestanden.

Wir kommen zur Abstimmung über diesen Antrag. Ich bitte diejenigen, die für den Antrag — also für unbeschränkte Redezeit — sind, sich zu erheben. (Geschicht.) — Auch jetzt ist das wieder die Minderheit.

Dr. Wilhelm Ruprecht (Göttingen) (zur Geschäftsordnung): Meine Herren, da dies abgelehnt ist, schlage ich Ihnen ein Kompromiß vor. Es ist gänzlich ausgeschlossen, daß jemand, der viel auf dem Herzen hat, jetzt, zu Anfang, mit zehn Minuten auskommen kann. Das konnte man auch von Herrn Speyer nicht verlangen. Ich möchte aber vorschlagen, die Redezeit auf zwanzig Minuten zu begrenzen. (Zuruf: Fünfzehn Minuten!)

Karl W. Hiersemann (Leipzig) (zur Geschäftsordnung): Ich schlage vor, von Verlegerseite und von Sortimentlerseite nur noch eine beschränkte Anzahl von Rednern in beschränkter Redezeit zu hören!

Vorsitzender, Hofrat Dr. A. Meiner (Leipzig): Ich glaube nicht, daß der letzte Antrag durchführbar ist.

Ich schlage vom Vorstand vor, eine beschränkte Redezeit von fünfzehn Minuten festzusetzen. (Zustimmung.)

Ich bitte diejenigen, die gegen diesen Antrag des Vorstands sind, sich zu erheben. (Geschicht.) — Das ist eine kleine Minderheit. Die Redezeit ist also auf fünfzehn Minuten festgesetzt.

Demnach ist es wohl gerecht, daß wir Herrn Speyer weiterreden lassen. (Lebhaftes Bravo und Händeklatschen.) Ich bitte Herrn Speyer, das Wort zu nehmen.

Hans Speyer (Freiburg i. B.): Nach der Behandlung, die mir vorhin widerfahren ist, muß ich es ablehnen, jetzt noch einmal das Wort zu ergreifen. Da ich ganz genau weiß, was auf dem Spiele steht, habe ich nicht mehr Lust, hier zu reden. (Bravo! und Händeklatschen.)

Wieland Herzfeld, i. Fa. Der Malik-Verlag (Berlin-Halensee): Verehrte Herren Kollegen! Ich spreche hier nicht im Auftrag irgendeiner Vereinigung oder Organisation; ich spreche nur aus eigener Initiative. Erlauben Sie es mir, trotz meiner Jugend, einige Worte der Kritik zu sagen. Was ich bisher hier gehört habe, und was ich im Börsenblatt über die debattierten Fragen gelesen habe, kam mir im wesentlichen vor wie der Streit darum, wie man einen Kranken, nämlich den deutschen Buchhandel, heilen kann, ohne daß man sich wirklich klar oder gar einig darüber geworden ist, was diesem Kranken eigentlich fehlt. Es ist doch eine Tatsache, daß, wie immer die Auseinandersetzungen sich heute hier abspielen, und welche Beschlüsse auch gefaßt werden mögen — die wirtschaftlichen Mächte diesen den letzten Stempel aufdrücken, der es ergibt, ob die Regelungen zwischen zwei streitenden Interessengemeinschaften nutzbringend sein werden oder nicht. Meine Herren, wenn wirklich der Antrag, der jetzt hier gestellt ist, durchgedrückt wird, wer kann verhindern, daß die Verleger die Preise höher ansetzen? Wer kann verhindern, daß infolgedessen die Kaufkraft des Publikums noch geringer wird und der Sortimentler wiederum vor der Frage steht: Wie soll ich existieren? Meine Herren, wir kommen so nicht weiter, wenn wir uns nicht darüber klar werden, daß das Publikum unter den drei Beteiligten am Buchhandel der am meisten leidtragende Teil ist. (Paul Ritschmann: Wie immer!) Es geht den Sortimentlern schlecht, es geht den Verlegern nicht gut; dem Publikum geht es aber hundsmiserabel. (Widerspruch.)

Meine Herren, es ist hier viel davon gesprochen worden, daß der Buchhandel hohe Kulturaufgaben hat. Es ist ebenfalls sehr viel von Geschäften gesprochen worden. Erlauben Sie mir, daß ich die Beziehungen zwischen Wissenschaft und Kulturaufgaben ein klein wenig beleuchte! (Rufe: Nein! — Lebhafter Widerspruch.) — Ich will mich ganz kurz fassen.

Es ist nicht möglich, daß die Gepflogenheiten, die wir aus früheren Zeiten mitgebracht haben — vor allem die älteren Firmen —, einfach übertragen werden auf eine Zeit, die vollständig andere ökonomische Zustände und Gesetze hat. Früher war tatsächlich das deutsche Publikum im hohen Grade fähig, Bücher zu kaufen und zu lesen. Heute ist das ungeheuer schwierig, und aus dem Grunde wird es nicht möglich sein, jemals eine Einigung zu finden, solange die Verleger einerseits und die Buchhändler

andererseits an nichts weiteres denken, als in erster Linie an ihr eigenes Geschäft. (Rufe: Schluß!) — Meine Herren, die Redezeit ist beschränkt. (Erneute Rufe: Schluß! — Vorsitzender: Ich bitte um Ruhe!) — Ich habe das Recht, als Mitglied die Redezeit auszunutzen. (Zustimmung.) Sie können hier ruhig »Schluß!« rufen. Meine Herren, ich versichere Ihnen, wie immer heute das Kompromiß oder die Lösung sein wird: die ökonomischen Verhältnisse sind stärker; in kürzester Zeit werden Sie wieder da angelangt sein, wo Sie heute sind. Sie werden immer finden, daß kein Auskommen ist, und Sie werden wieder eine außerordentliche Hauptversammlung einberufen müssen. (Widerspruch. Ruf: »Zur Sache!«)

Aber damit ich ganz sachlich zum Gegenstande rede, will ich Ihnen einige Hauptkritikpunkte an dem vorliegenden Vorschlag sagen. Sie können beobachten, daß die Bestrebungen der Verleger einerseits einer Vertruftung gleichkommen und die Bestrebungen der Sortimentler andererseits zweifellos eine Kartellierung anbahnen, die dem kleinen Buchhändler und dem jungen Buchhändler, der noch in den Anfängen ist, den Todesstoß versetzen muß. (Bravo! und Widerspruch.) Sie können nicht erwarten, daß jeder einzelne kleine Buchhändler ein offenes Konto bei 100 Verlegern hat. Das heißt weiter nichts, als daß sich die alteingesessenen Buchhandlungen, die kapitalkräftig sind, verbünden gegen diejenigen, die das nicht sind. (Sehr richtig! — Entrüstete Zurufe.)

Es wird mir hier vorgeworfen, das sei Unsinn; aber fragen Sie sich selbst, ob nicht ein großer Teil der jungen Buchhandlungen und der durch den Krieg schwer geschädigten Buchhandlungen einfach nicht in der Lage sind, ein Konto mit 100 Verlagsfirmen offen zu führen. Das werden Sie ohne weiteres zugeben müssen.

Die andere Seite ist diejenige: Wenn auf einen großen Teil der literarischen Produkte 45% Rabatt gelegt ist, so ist das zweifellos etwas, was in den Augen des Publikums zum mindesten schon Mißtrauen hervorruft. Meine Herren, Sie werden es sehr schwer haben, dem Käufer beizubringen, daß einerseits Autor, Verleger, Drucker, Papierhändler usw. insgesamt nur mit 50% — denn die Verpackung, die künftig in Wegfall kommen soll, ergibt 45 plus 5% — rechnen, während der Sortimenter die gesamte andere Hälfte erhält. Hinzukommt aber jetzt noch, daß diese 45% ohne weiteres von dem Teil der Verleger, der für den wohlhabenden Teil des kaufenden Publikums arbeitet, überschritten werden. (Widerspruch.) Ich stelle fest, daß es Verleger gibt, die stets höhere Prozente geben als der Durchschnitt der Verleger, und die außerdem derartige Partielieferungen — ich nenne nur die bekannte Partie eines großen Verlegers $\frac{4}{3}$ — gewähren, daß die beantragte Verkaufsordnung bald dazu führen würde, daß 60 und 65% Rabatt dem Vermittler des Buches gegeben werden. (Zuruf. Widerspruch.)

Meine Herren, ich habe das Wort nicht in der Hoffnung ergriffen, Sie zu überzeugen; ich bin mir klar darüber, daß Sie nach wie vor an Ihren Auffassungen festhalten werden und daß daher — was immer hier beschlossen wird, der Zusammenbruch unvermeidlich ist — ebenso unvermeidlich wie auf allen andern Wirtschaftsgebieten. Wenn Sie ihn aber wenigstens nicht durch eigne Schuld beschleunigen wollen, so schlage ich vor, diese Ordnung, wie sie heute hier zur Diskussion steht, in der Beschlußfassung dergestalt zu ändern, daß diese sogenannte Stammrolle in Wegfall kommt, und daß auf der andern Seite der 45%ige Rabatt als ein bindender Höchstzins gilt.

Albert Diederich (Dresden): Ich werde mich ganz kurz fassen und werde nur auf die Hauptpunkte eingehen.

Zunächst möchte ich von seiten des Sortiments aus den Brief des Reichswirtschaftsministeriums mit Freude begrüßen. (Hört! hört!) Wir sind in letzter Zeit selten gewohnt gewesen, bei den Prüfungsstellen und Wirtschaftsstellen ein Verständnis für unsere Nöte zu finden. Dies Verständnis haben wir jetzt erfreulicherweise in dem Briefe gesehen. Ich möchte auf den Brief etwas näher eingehen und möchte Sie bitten, doch auch die Lehren zu ziehen, die uns da gegeben sind.

In dem Brief ist gesagt: »In welchem Umfange das Sortiment für den ihm hierdurch entgangenen Gewinn von den Verlegern zu entschädigen sein wird, wird Sache der Vereinbarung beider Gruppen innerhalb des Börsenvereins sein.« Meine Herren, das Wirtschaftsministerium, eine Stelle von wirtschaftlich geschulten Leuten, weist ausdrücklich darauf hin, daß es nicht möglich ist, von Firma zu Firma zu verhandeln, wie das vom wissenschaftlichen Verlag immer versucht wird, sondern daß von Gruppe zu Gruppe, von Organisation zu Organisation verhandelt werden muß. (Sehr richtig!) Das ist der einzig richtige Standpunkt, und diesen Standpunkt teilen wir vollständig.

Es ist aber weiter gesagt — und das möchte ich etwas näher erläutern —: »In jedem Falle aber darf eine solche Schadloshaltung nicht zu einer Verteuerung des Buches auf Kosten des Publikums führen.« Meine Herren, es ist vorhin ein Beispiel aus Berlin angeführt worden von einem großen Berliner wissenschaftlichen Verlag. Das Vorgehen dieses Verlages ist keine Verteuerung des Buches zum Schaden des Publikums; denn das Publikum hat das Buch jetzt — es wurde eine Summe genannt — zum Preise von 180 M kaufen können, und dieser selbe Preis bleibt bestehen. Also wir tragen den Forderungen des Reichswirtschaftsministeriums voll und ganz Rechnung: eine Verteuerung des Buches findet nicht statt, wenn jetzt für die Zukunft in den Ladenpreis der Teuerungszuschlag hineinkalkuliert wird. Meine Herren, das ist richtig. Daran läßt sich nicht drehen und deuteln. (Sehr richtig!) Es wird nur verlangt, daß keine weitere Verteuerung stattfindet, und in Wirklichkeit nehmen wir nicht nur keine weitere Verteuerung vor, sondern wir nehmen direkt eine Verbilligung des Buches vor; denn die Zustände sind, seit wir unsere Notstandsordnung geschaffen haben, noch viel schlimmer geworden. Der Geldwert ist wesentlich gesunken, unsere Spesen sind erheblich gestiegen. (Sehr richtig!) Wenn wir also heute bei dem Teuerungszuschlag bleiben, wie wir ihn vor ungefähr einem Jahre geschaffen haben, so bedeutet das einen Abbau (Sehr richtig!), so bedeutet das einen ganz gewaltigen Abbau, den wir vornehmen, und das wollen wir dem Wirtschaftsministerium ja immer klar machen, in welcher Weise wir ihm so entgegenkommen, nicht nur in einzelnen Fällen, nicht nur beim Schulbuch, nicht nur bei den Bibliotheken, nicht nur beim wissenschaftlichen Buch, nein, in der Allgemeinheit kommen wir dem Wirtschaftsministerium entgegen. Wir bauen ab. Wir bauen ganz gewaltig ab.

Ich will nicht auf die Sache wegen des Lieferungszwanges näher eingehen. Wir haben gesehen, daß wir wieder einmal eine Dummheit gemacht haben, indem wir damals den Lieferungszwang aus unseren Satzungen herausgebracht haben. (Sehr richtig! — Dr. Kuprecht: Ist nie darin gewesen!) Ich weiß nicht, ob es nicht unsere Aufgabe sein wird, ehe das Kurien-system kommt, noch vorher den Lieferungszwang hineinzubringen. (Zuruf.) — Ich weiß es nicht; darüber läßt sich vielleicht reden.

Ich komme dann zu Herrn Dr. Paetel. Herr Dr. Paetel hat die Notstandsordnung als unkaufmännisch bezeichnet. Ja, was ist denn kaufmännisch? Kaufmännisch ist, daß sich der Preis einer Sache durch Nachfrage und Angebot regelt. In dieser Beziehung ist unser ganzer Buchhandel eigentlich nicht kaufmännisch; denn unser Preis wird festgesetzt, ehe das Buch hinausgeht, ehe wir wissen können: ist eine große Nachfrage da oder nicht? Kaufmännisch ist es auch nicht, daß von einer Seite der Preis diktiert wird, daß die Bezugsbedingungen diktiert werden. Kaufmännisch ist, wenn der Kaufmann sich ausrechnet: soviel Spesen hast du, soviel Verdienst brauchst du. Das ist kaufmännisch. Also kaufmännisch sind wir alle miteinander im wahren Sinne des Wortes überhaupt nicht.

Aber etwas Kaufmännisches ist wenigstens die Notstandsordnung. (Sehr richtig!) Das ist das einzige Kaufmännische, was wir überhaupt besitzen. (Sehr richtig!) Sie ermöglicht es uns erst, uns den Verdienst zu schaffen, den wir für unsere Betriebe notwendig brauchen. Also, Herr Dr. Paetel, Sie haben das Einzige, was wir an Kaufmännischem in unserem ganzen Verkehr untereinander besitzen, als unkaufmännisch bezeichnet. (Sehr richtig!)

Herr Dr. Paetel bzw. der Verlegerverein ist durch Herrn Ritschmann aufgefordert worden, Gegengründe vorzubringen. Ja, hat denn Herr Dr. Paetel einen Gegengrund gegen den Vorschlag des Herrn Ritschmann vorgebracht? Er hat versucht, einen Gegengrund vorzubringen. Er hat gesagt: Sie wollen durch Ihren Antrag den Verlag auf bestimmten Rabatt festlegen. Wo steht denn in dem Antrage Ritschmann auch nur mit einem einzigen Worte, daß der Verlag auf einen bestimmten Rabattsatz festgelegt werden soll? Das ist absolut nicht der Fall. Dem Verlag bleibt es frei, einen Rabatt zu geben, wie und wie hoch er will, Bestimmungen zu treffen, wie er will; wir behalten uns nur vor, nachher, wenn dieser Rabatt nicht ausreicht, eventuell einen Aufschlag für uns zu nehmen (Sehr richtig!), der aber vom Börsenverein anerkannt und geschützt werden soll. (Bravo!) Wir wollen ihn nicht willkürlich nehmen.

Dann hat uns Herr Dr. Paetel einen Vermittlungsvorschlag gemacht. Er hat gesagt: Wir wollen alles gehen lassen, bis sich die Sache weiter geklärt hat; wir wollen auf die Notstandsordnung vom 5. Oktober zurückgreifen. Der Verlag ist bereit, ein erhebliches Opfer zu bringen. Wenigstens wurde es gestern von Herrn Dr. Ehlermann als ein erhebliches Opfer hingestellt, daß dieser »Giftzahn« entfernt werden soll. Über diesen »Giftzahn« ist von einem Verleger bereits in der ersten Versammlung ein Urteil gefällt worden. Ich will das Urteil nicht wiederholen. Ich möchte nur erklären, daß die Beseitigung des »Giftzahns« kein Opfer ist, sondern daß es lediglich eine Pflicht ist, diesen »Giftzahn« zu beseitigen, denn er gehört nicht in den Verkehr von Kollegen untereinander hinein.

Meine Herren, auch uns werden von Herrn Dr. Paetel Opfer zugemutet. Das betrifft zunächst die Zeitschriften. Es würde zu weit führen, wollte ich näher darauf eingehen. Ich kann Ihnen nur sagen, daß wir in Dresden gezwungen sind, an unsere Zeitschriften-Austauschstelle 25% des Nominalpreises der Zeitschriften abzuführen. Also wenn wir keinen Teuerungszuschlag erheben, so bleibt uns überhaupt kein Verdienst, dann setzen wir bei den Zeitschriften glatt zu.

Nun ist aber in dem Vorschlag des Herrn Dr. Paetel anstelle des »Giftzahns«, den man uns schenken will, ein ganzes Giftgebiß getreten. (Sehr gut! — Heiterkeit.) Diese freien Vereinbarungen, die jetzt in diese Notstandsordnung hineingenommen werden sollen, sind für uns glatt unannehmbar. Sie sind ruinös für das gesamte Sortiment. (Sehr richtig!) Es soll durch dieses Hineinbringen der freien Vereinbarung von Firma zu Firma zweierlei Ladenpreis geschaffen werden. Es soll damit ermöglicht werden, daß ein Teil des Sortiments, den andern Teil des Sortiments unterbieten kann, daß Zwietracht in unsere Reihen getragen wird, daß die Kollegialität, die bisher in einzelnen Städten bestanden hat, und die Gott sei Dank von der Gilde und von den Kreis- und Ortsvereinen geschaffen war, derzufolge nicht mehr der eine in dem andern den Konkurrenten, sondern den Kollegen gesehen hat, zerstört wird. Denn wenn der eine so beliefert wird und so verkaufen kann, der andere so beliefert wird und so verkaufen muß, dann hört die Freundschaft auf, und dann wird der eine dem andern in den Rücken fallen. Das soll hier gewissermaßen zum Gesetz erhoben werden. Dafür ist das Sortiment niemals zu haben. Dem können wir niemals unsere Zustimmung geben.

Ich glaube, meine Zeit ist abgelaufen. (Rufe: Nein!) Ich will mich nicht im einzelnen mit den Ausführungen des Herrn Dr. Siebed befassen. Darauf wird ja Herr Ritschmann antworten, den Herr Dr. Siebed in so liebenswürdiger Weise persönlich apostrophiert hat. Man ist es schon gewöhnt, das »persönlich« in diesem Kreise etwas gehässig aufzufassen. Heute ist es einmal freundschaftlich aufzufassen, und das begrüße ich von ganzem Herzen. Die Antwort wird vermutlich Herr Ritschmann geben. Ich möchte nur Herrn Dr. Siebed sein Schlusswort zurückgeben: Nehmen Sie die Hand, die wir Ihnen bieten, die Hand, die wir Ihnen durch unsern Vorschlag reichen! Ergreifen Sie die Hand! Schlagen Sie hinein! Es wird eine tragfähige Brücke sein, auf die wir beide treten können. Wir sind ja doch gar nicht weit auseinander. Was Sie uns vorschlagen, das haben wir in unsern Antrag hineingearbeitet. Alles, was das wissenschaftliche Sortiment angeboten hat, steht in unserem Antrage drin. Das einzige ist, daß wir die Grundlage dafür etwas erweitert haben wollen. Es wird sich ein Weg finden, es wird sich eine Vermittlung finden, wie das festgearbeitet werden soll, ob das noch etwas eingeschränkt werden muß, ob es in dieser Form bestehen bleiben kann. Aber beraten Sie mit uns darüber! Lehnen Sie es nicht einfach wieder ab, sondern treten Sie mit uns ein in die Beratung dieses Vorschlages Ritschmann, und Sie werden sehen: Wir werden heute abend zu einem Ziele gekommen sein, und zu einem gesunden Ziele, mit dem wir alle nach Hause gehen können! (Lebhaftes Bravo und Händeklatschen bei den Sortimentern.)

Friedrich Steffen (Dortmund): Meine sehr verehrten Herren Kollegen! Ich habe im wesentlichen dasselbe zu sagen und komme ungefähr zum selben Schluß wie mein Vorredner Herr Diederich; aber ich bin beauftragt, Ihnen etwas vorzutragen, und muß mich dieser Pflicht entledigen. Ich stehe hier nicht, wie Herr Speyer, als Vertreter des wissenschaftlichen Sortiments. Ich komme aus Rheinland-Westfalen, wo sich innerhalb des Rheinisch-Westfälischen Kreisvereins eine Industrievereinigung gebildet hat, zu der ungefähr 70 Firmen gehören. Versammlungen finden vierteljährlich statt. Sie sind in der Regel von vierzig bis fünfzig Kollegen besucht, also ungefähr so stark, wie die Versammlungen der mittelgroßen Kreisvereine. Mithin dürfte das, was wir beschließen, einiges Interesse für Sie haben.

Wir kleinen Sortimenter bedauern außerordentlich, daß sich das Gesicht unserer Kundschaft in den letzten Jahren ganz verändert hat. Wir sehen als Käufer nicht mehr die Oberlehrer und Professoren, die Studenten in unseren Geschäften; wir haben es heute mit jungen Kaufleuten zu tun, mit Technikern, mit Arbeitern, die hohe Löhne beziehen, usw. Wir möchten auch außerordentlich gern, daß der feste Ladenpreis wieder zu Ehren käme, um unsere alte Kundschaft wieder ins Geschäft ziehen zu können; denn die alte Kundschaft kann die jetzigen hohen Preise nicht zahlen.

Wir haben nun in unseren Versammlungen, die, wie ich schon ausführte, vierteljährlich stattfinden, nach einem Ausweg gesucht. Die letzte Versammlung fand am 25. Januar statt, nachdem schon die Anträge Ritschmann und Genossen im Wortlaut vorlagen, nachdem auch die verschiedenen Äußerungen zum Preisabbau im Börsenblatt erfolgt waren, so daß wir uns ein klares Bild von der Stimmung im Buchhandel machen konnten. Wir haben wohl zwei Stunden lang in der großen Versammlung über die Anträge Ritschmann und Genossen gesprochen, und wir haben nach Auswegen gesucht und sind schließlich zu dem gekommen, was ich Ihnen jetzt als Antrag unserer Industrievereinigung vortragen soll. Wir haben dort beschlossen:

1. Die Bekanntmachung des Vorstandes des Börsenvereins vom 5. Oktober 1920 bleibt zunächst bis Kantate 1921 als allgemein verbindliche Ordnung bestehen, aber von heute ab unter Aufhebung der Bestimmung unter B 2 Absatz 2.

— Das ist der vielgenannte »Giftzahn«. —

2. Zwischen den Organisationen von Verlag und Sortiment sind unverzüglich Verhandlungen einzuleiten mit dem Ziel der endgültigen Aufhebung aller Teuerungszuschläge und deren Ersatz durch erhöhte Ladenpreise und Rabatte. Hierbei sollen die in den Verhandlungen zwischen der Arbeitsgemeinschaft wissenschaftlicher Verleger und den wissenschaftlichen Sortimentern von der Arbeitsgemeinschaft gemachten Vorschläge unter Einbeziehung der Vorschläge des Herrn Walter Jäh in »Neue Wege« (siehe »Börsenblatt« Nr. 16 vom 20. Januar 1921) sinngemäß ausgestaltet werden.

Das ist der Wortlaut des Antrages.

Wir haben ja gestern in den Besprechungen und gestern abend in den Verhandlungen, die der Verband der Kreis- und Ortsvereine nach Schluß der Tagung mit den Delegierten geführt hat, etwas Ähnliches beschlossen und empfehle Ihnen dringend, diesen eben vorgelesenen Antrag anzunehmen. (Bravo!)

Direktor Gustav Kilpper (Stuttgart): Meine Herren! Herr Ritschmann hat heute in besonders freundlichen Worten des schönwissenschaftlichen Verlags gedacht. Nun bin ich ja an sich nicht mehr offiziell berufen, den schönwissenschaftlichen Verlag in seiner Gesamtheit hier zu vertreten; nachdem ich aber doch zwei Jahre lang den Vorsitz in der Vereinigung schönwissenschaftlicher Verleger innegehabt habe, darf ich mir doch vielleicht das Recht herausnehmen, einige Worte an Herrn Ritschmann zu richten.

Wir schönwissenschaftlichen Verleger haben es immer mit den Frauen gehalten, von denen man auch sagt, daß diejenigen die besten seien, von denen man am wenigsten redet. Das werden Sie uns nicht zum Vorwurf machen.

Wenn Herr Ritschmann nun weiter ausführt, der schönwissenschaftliche Verlag werde stets die Zeche für alle Zugeständnisse bezahlen müssen, die das Sortiment dem wissenschaftlichen Verlag machen muß, so ist das keine ganz neue Entdeckung. Aber er wird damit nicht erreichen, daß wir etwa auf den Leim kriechen und in größeren Versammlungen oder in gemeinschaftlichen Kommissionen nun das Schauspiel eines gespaltenen Verlags bieten. Was wir in diesem Punkte mit dem wissenschaftlichen Verlag auszumachen haben, das wollen wir im engeren Kreise besprechen, und diesen Korpsgeist wird uns wohl niemand als Schwäche anrechnen wollen. (Sehr richtig!)

Nun aber ein anderes ernstes Wort zur heutigen Lage, die ja so schwierig ist wie noch nie! Sie ist so schwierig, daß wir heute kein Mittel finden können, das zu einer restlosen Befriedigung führen kann; denn die Krankheit sitzt viel tiefer, als die meisten von uns es sich vergegenwärtigen. Die wirtschaftliche Krankheit des Buchhandels ist schon mehrere Jahre alt, und zwar geht sie hauptsächlich darauf zurück, daß der deutsche Buchhandel es leider veräumt hat, zu rechter Zeit eine großzügige kaufmännische Preispolitik zu betreiben (Sehr richtig!), und daß wir heute unter den schwierigen Folgen dieses Veräumnisses zu leiden haben und keinen Ausweg sehen, jetzt, in einem Augenblick, wo alles nach Abbau schreit, einen Ausgleich zu schaffen. Meine Herren, Sie wissen, daß alle Gewerbe, mit denen der deutsche Verlag zu arbeiten hat — die Papierfabrikation, die Buchdruckerei, die Buchbinderei — ihre Preise in dem Verhältnis erhöht haben, in dem ihre Herstellungskosten und ihre Spesen gestiegen sind; nur der Buchhandel ist in einer falsch verstandenen Konsumentenpolitik und in einer überspannten Kulturpolitik — verzeihen Sie das harte Wort! — auf diesem Wege viel weiter zurückgeblieben, als er es sich selber gegenüber verantworten kann. (Sehr richtig! — Zuruf: Leider!) Das ist aber nicht bloß eine Schuld des Verlags. Doch wir wollen heute über Schuld nicht reden. Natürlich wäre es in erster Linie Sache des Verlags, die Zeichen der Zeit zu erkennen und seine Preise zu einer Zeit kräftig zu erhöhen, wo das Publikum noch mitgegangen wäre, also 1918 und 1919. (Zuruf: Noch früher!) — Wir wollen nur von diesen Jahren reden. Heute ist es nicht mehr nachzuholen. Aber damals haben sich die meisten Verleger — was ihnen kulturell zur Ehre gereicht — mühsam 10% Aufschlag auf ihre Preise abgerungen, wo andere 50 und 100% aufgebaut haben, und das holen wir heute nicht mehr herein.

Aber auch Sie, meine Herren vom Sortiment, haben mit die Schuld getragen, daß der Verleger nicht so ins Zeug gehen konnte, wie es wünschenswert gewesen wäre. Sie wissen, wie ich schon im Winter 1917/18 immer wieder gegen die Kleinlichen Teuerungszuschläge und für eine großzügige Preispolitik eingetreten bin. Damals und auch noch die ganzen letzten Jahre hindurch hat das Sortiment es vorgezogen, Augenblickspolitik zu treiben, und hat damit eine weit ausschauende Wirtschaftspolitik zu einem großen Teil verhindert. Ich meine also, die Schuldfrage bleibt schon deshalb am besten aus dem Spiel, weil die Schuld auf beiden Seiten liegt. Hätten wir unsere Preise mit den gestiegenen Herstellungskosten und den gestiegenen Spesen einigermaßen in Einklang gebracht, so hätten wir all dies Flichtwerk der letzten Jahre — die Notstandsordnung und vielleicht auch die Auslandsverkaufsordnung — nicht gebraucht, und wir hätten ein klares Ziel vor uns.

Wir haben wohl durchschnittlich mit einer acht- bis zehnfachen Erhöhung der Spesenlast zu rechnen. Die Bücherpreise sind aber durchschnittlich, wenn ich die alten Bücher mit einrechne, höchstens auf das Vier- bis Fünffache gestiegen. Diese Kluft, die hier offen bleibt, drückt uns, und wenn wir uns dieser Kluft noch nicht bewußt geworden sind, wenn wir darüber hinweggetäuscht worden sind, so ist es nicht dem Teuerungszuschlag zu verdanken, sondern zunächst dem gesteigerten Absatz der Jahre 1918 und 1919, dann aber hauptsächlich den Gewinnen an den billiger eingekauften oder billiger hergestellten Vorräten. Diese Gewinne und der erhöhte Umsatz haben Verlag und Sortiment über die Tatsache hinweggetäuscht, daß billiger verkauft als erzeugt wurde, und nun ist der Augenblick eingetreten, wo der Umsatz zurückgeht, wir aber die Bücherpreise nicht mehr erhöhen können, während die Spesen weiter steigen werden.

Wenn wir uns dieser gefährlichen Lage gegenübersehen, so werden wir an unsere heutige Versammlung bescheidenere Anforderungen stellen und nicht verlangen, daß ein Ergebnis herauskommt, mit dem alle — oder auch nur ein großer Teil — befriedigt nach Hause gehen können. Wir müssen für heute das System des kleinsten Übels wählen, und das sehe ich in dem Vorschlag des Deutschen Verlegervereins. Ich gestehe auch, daß ich in der Vereinbarung von Firma zu Firma nicht der Weisheit letzten Schluß sehe. Wir müssen, wie Herr Ritschmann mit Recht sagt, auf Vereinbarungen von Gruppe zu Gruppe kommen, hinter denen auch eine starke Exekutive steht. Ich habe es versucht, für den schönwissenschaftlichen Verlag derartige Abmachungen mit dem Sortiment anzubahnen; ich habe aber sofort merken müssen, wie groß die Schwierigkeiten sind, die es auf diesem Wege noch zu überwinden gilt. Infolgedessen können Sie nicht verlangen, daß der Verlag Ihnen heute schon von einem Tage auf den andern mit befriedigenden Vorschlägen entgegentritt.

Also nehmen Sie die Hand, die Ihnen geboten worden ist; es ist der richtige Weg, der von den wissenschaftlichen Verlegern beschritten worden ist, daß die Teuerungszuschläge abgelöst werden sollen durch feste Ladenpreise unter Gewährung eines auskömmlichen Rabatts! Es ist auch zunächst nur ein Provisorium bis Kantate 1921. Es soll Zeit geschaffen werden, um diese Abmachungen auf eine breitere Grundlage zu stellen. Hieran mitzuwirken, wäre unsere wichtigste Aufgabe. Keineswegs aber dürfen wir uns heute oder fernerhin noch über diese Frage zerfleischen, sondern wir müssen eine Einheitsfront nach außen bilden. (Bravo! und Händeklatschen.)

Antragsteller Paul Ritschmann (Berlin): Meine Herren Kollegen! Ich knüpfe zunächst an die Worte des Herrn Dr. Paetel an, der sich dahin geäußert hat, unser Antrag sei schon deshalb unannehmbar, weil er sätzungswidrig sei. Er behauptet — und mit Recht —, daß in den Satzungen und Ordnungen des Börsenvereins immer der Satz wiederkehrt, daß der Verleger den Ladenpreis bestimmt. Meine Herren, es ist schon kurz darauf hingewiesen worden, daß unser Antrag dem durchaus nicht entgegen lautet. Der Verleger wird nach wie vor den Ladenpreis bestimmen. Aber ich erinnere Herrn Dr. Paetel auch daran, daß es eine sätzungsgemäße Ordnung des Börsenvereins gibt, die von ihm mit unterzeichnet ist und der er als Führer des Verlags zugestimmt hat, eine Ordnung, die zu diesen vom Verleger festgesetzten Preisen Zuschläge bestimmt; das ist die Notstandsordnung. Es bestehen also zweierlei Ordnungen: erstens die Ordnungen des Börsenvereins, die dem Verleger das Recht einräumen, das wir

ihm nicht nehmen wollen, den Ladenpreis zu bestimmen, und zweitens für die Zeit der wirtschaftlichen Not eine Notstandsordnung.

Nun sagt Herr Dr. Paetel, der Antrag wäre aus den verschiedensten Gründen nicht annehmbar. Warum? Ich bin bisher nicht daraus klug geworden, und ich weiß nicht, ob nicht auch viele von Ihnen im unklaren darüber sind, warum a limine von Verlegerseite der Antrag abgelehnt wird, wenn dieses Argument des Herrn Dr. Paetel nachweisbar hinfällig ist.

Herr Dr. Paetel bringt einen Kompromißvorschlag. Nun, meine Herren, Sie wissen, daß ein sogenannter Kompromiß eigentlich immer so ein Verlegenheitsprodukt ist, ein Begräbnis erster oder zweiter oder dritter Klasse, je nachdem, wie man es nehmen will, eine in die Debatte hineingeworfene Sache, die man im Augenblick gar nicht zu übersehen vermag, die man nicht reiflich durchprüfen kann, und auf die man sich nun einigen soll, um später den lieben Gott einen guten Mann sein zu lassen und eine weitere Regelung zu versuchen oder vielleicht auch nicht zu versuchen.

Herr Dr. Paetel sagt, der Verlegerverein zeige ein außerordentliches Entgegenkommen, wenn er auf den «Gistzahn» verzichten wolle, und ich stelle demgegenüber die erste Frage: Ist Herr Dr. Paetel bereit, uns zu erklären, daß die Herren vom wissenschaftlichen Verlag, die wir als die Unentwegten zu bezeichnen gewohnt sind, diese Bindung für sich und ihre Firmen annehmen werden? (Zuruf: Nein!) Denn, meine Herren, wir könnten ja das Schauspiel erleben, daß wir auf einen derartigen Kompromiß eingehen, und daß nachher eine große Anzahl Verleger sagen: «Ja, das gilt alles für euch, für uns aber nicht; wir kümmern uns um gar nichts mehr!» (Sehr richtig! bei den Sortimentern.)

Ich richte die zweite Frage an den Vorstand des Börsenvereins, ob er bereit ist, anders als bei der Bekanntmachung vom Oktober einen derartigen Kompromiß während der Zwischenzeit bis zur Ostermesse zu schließen, d. h. gegen jeden, Verleger wie Sortimentern, der gegen die Zwischenordnung verstößt, mit den satzungsgemäßen Mitteln vorzugehen, in erster Linie also jeden Verleger aus dem Börsenverein auszuschließen, der diesen Zuschlag nun zum Schaden des Sortiments nicht erhebt?

Solange uns diese zwei Fragen nicht klipp und klar beantwortet sind, meine Herren Kollegen, ist ein Eingehen auf diesen Kompromiß überhaupt ein Unding.

Ich gehe über die Frage der Zeitschriften und Schulbücher als nicht so sehr erheblich vorläufig hinweg, da wir uns zu nächst einmal über die Hauptlinien einigen müssen. Aber für die Herausnahme des «Gistzahns», die Herr Dr. Paetel für sich und einige seiner Kollegen vielleicht zusagen kann, bringt er in die Bekanntmachung des Börsenvereins vom Oktober drei neue «Gistzähne» hinein, und wenn der Verlegerverein sagt: Gut, diese Ordnung soll gelten, aber Sonderabmachungen von Firma zu Firma sollen nebenbei bestehen bleiben und sollen jeder gesetzlichen Regelung durch diese alte Notstandsordnung vorgehen, — meine Herren, was ist denn damit gesagt? Damit ist gesagt, daß z. B. der Sortimenter A, dem die Verleger-Sonderabmachungen nicht zugehen, nach der neuen Ordnung und auch nach der Zwischenordnung gezwungen ist, mit 20% Zuschlag zu verkaufen, während Sortimenter B, der daneben sitzt, der vielleicht nicht einmal einen höheren Rabatt bekommt, sich mit seinem Verleger so einigt, daß beide miteinander ausmachen: «Lieber Freund, du kannst jetzt das Sortiment deiner ganzen Stadt oder das Sortiment deines ganzen Kreises in bequemster Weise ruinieren, wenn du lediglich deine Unterschrift unter ein Sonderabkommen setzt!» und, meine Herren, es wird immer — vielleicht nicht in den Reihen des künftigen Sortiments, aber außerhalb unserer Kreise — Personen geben, die ihre Unterschrift zu einem solchen Schmachdokument hergeben. (Zuruf: Leider!) Und wie ist nun die Situation? Sortimenter A muß 20% erheben, oder er wird vom Börsenverein ausgeschlossen oder gesperrt; Sortimenter B, der dieselben Bedingungen hat, darf nicht einmal die 20% erheben, da nach Ansicht des Verlegervereins die Sonderabmachung der Regelung durch Börsenvereinsordnung vorgeht. (Hört! hört! bei den Sortimentern.) Meine Herren, das ist ein Unding, und der Sortimenter, der etwa auf die Hereinnahme einer solchen Vorschrift eingehen wollte, wäre so vor den Kopf geschlagen, daß ich hier in diesem Kreise den parlamentarischen Ausdruck dafür leider im Augenblick nicht zu finden vermag. (Heiterkeit und Sehr gut! bei den Sortimentern.)

Aber, meine Herren, der Wunsch nach Sonderabmachungen während einer Vertragszeit hat auch etwas an sich, was ich — wie aus einem Briefe hervorging, den ich Ihnen gestern mitteilte — als «neu» bezeichnen möchte. (Heiterkeit.) Meine Herren, der Wunsch nach Sonderabmachungen hinter den Kulissen, während ein Vertragsverhältnis besteht, ist bisher im Handel und im deutschen Buchhandel nicht üblich gewesen. Denken Sie den Fall, daß ein Händler mit Seife oder mit Regenschirmen oder mit Schreibmaschinen jetzt mit zehn Abnehmern in der Stadt — nicht Privatabnehmern, so etwas kennt ja der Handel Gott sei Dank nicht, sondern mit Unterabnehmern, Zwischenhändlern — Verkaufsverträge abschließt und dann zum ersten geht und sagt: «Lieber Freund, dich verpflichte ich aber, sei es durch einen höheren Rabatt oder durch sonstige Vorteile, die ganze andere Gesellschaft zu unterbieten.» Meine Herren, in einem andern Handelszweige, außerhalb des Buchhandels, würde man solches mit vollem Rechte als unanständig bezeichnen. (Hört! hört! — Bravo! — Stürmisches Händeklatschen.)

Nun kann ja aber nach der Entschliebung, die das Sortiment gestern nahezu einstimmig gefaßt hat, in Zukunft — wenigstens für die Zwischenzeit — von Sonderabmachungen überhaupt nicht mehr die Rede sein. Die Entschliebung — ich erwähne es kurz für die Herren, die gestern nicht den Versammlungen beigewohnt haben — lautet etwa dahin, daß die in der Gilde-Versammlung anwesenden annähernd 130 wissenschaftlichen Sortimentern sich unterschriftlich verpflichtet haben, bis zur endgültigen Regelung eines Abkommens von Organisation zu Organisation ihre bereits getätigten Unterschriften zurückzuziehen und, soweit Unterschriften noch nicht getätigt sind, keine neuen Unterschriften zu erteilen.

Nun, meine Herren, würde der Zustand eintreten, daß der wissenschaftliche Verlag zwar mit Hochdruck verfolgen kann, den einzelnen ihm untreu Gewordenen herauszubekommen und zu strafen; aber, meine Herren, ob das wieder den Kaufmannsitten, ob das wieder Treue und Ehre entsprechen würde, das zu erwägen, überlasse ich den Herren vom wissenschaftlichen Verlag. Ich glaube, auch Sie werden zu der Überzeugung kommen, daß, wo das Sortiment gewillt ist, eine vertragliche Regelung erst einmal abzuwarten, Sie nicht den leisen Versuch machen werden, Renegaten in unseren eigenen Reihen zu züchten.?

Herr Dr. Paetel hat angeführt, diese Zwischenordnung, dieser Kompromiß solle bis Kantate 1921 gelten. Meine Herren, das ist ein Verlegenheitsprodukt schlimmster Art, weil er keine besseren Vorschläge zu machen weiß. (Sehr richtig!) Wir möchten wissen: Wie denkt man sich, was Kantate 1921 geschehen soll? Man muß sich doch wohl etwas wenigstens den Kopf zerbrochen haben: wie soll die Ordnung kommen? Nur mit Sonderabmachungen von Firma zu Firma werden wir auch Kantate 1921 nein sagen, weil wir nein sagen müssen, meine Herren Kollegen. Nicht etwa weil wir ein Entgegenkommen verweigerten, wir haben es vorher zum Ausdruck gebracht, daß wir in jeder Beziehung Entgegenkommen zeigen wollen.

Den Brief des Reichswirtschaftsministeriums hat Herr Kollege Diederich bereits erwähnt. Wir begrüßen ihn, weil er Verständnis zeigt für die wirtschaftliche Lage des Sortiments. Herr Dr. Paetel hat ihn nicht begrüßt, weil er weiß, daß dieses Verständnis, das das Reichswirtschaftsministerium zeigt, gleichzeitig gegen den Teil des Verlags sich richtet, der nicht ein Äquivalent bieten will für die wegfallenden Teuerungszuschläge.

Herr Dr. Paetel hat mit Emphase auf den nicht bestehenden Lieferungsdruck hingewiesen, und ich will nicht wiederholen, was Herr Diederich gesagt hat, daß ja vielleicht immer noch Gelegenheit wäre, den Paragraphen verändert in die Satzungen hineinzubringen, daß Lieferungsdruck besteht. Ich will deshalb nicht ausdrücklich darauf hinweisen. (Dr. Friß Springer: Niemals!) Warten Sie ab, Herr Springer! „Man soll in den heutigen Tagen niemals niemals sagen“, hat der alte Prager gesagt. (Heiterkeit. — Sehr gut! — Händeklatschen bei den Sortimentern.) Sie haben auch früher niemals gesagt, als es hieß, Sie müßten Ihre Rabatte erhöhen.

Meine Herren, es wäre also möglich, daß der Lieferungsdruck hineinkommt. Aber natürlich hätte ja dann der Verlag die Möglichkeit, aus dem Börsenverein auszuscheiden und außerhalb des Börsenvereins zu schalten und zu walten, wie er will. Darum will ich auf diese Frage gar nicht eingehen, sie ist mir auch nicht so wichtig.

Herrn Dr. Siebed schulde ich Dank für die eingehenden Ausführungen, die wir heute von ihm gehört haben. Herr Doktor, ich kann Ihnen versichern: Wenn sich der Verlag in der Weise, wie wir beide uns gestern unterhalten haben, und wie Sie uns heute apostrophiert haben, bereits vor Monaten mit der Gilde in Verbindung gesetzt hätte, wären wir heute weiter: dann hätte es vielleicht dieser Versammlung nicht bedurft. Aber ich darf Sie auch daran erinnern, daß es einige in Ihrem Kreise gewesen sind, die sich mit Händen und Füßen dagegen gesträubt haben, die Gilde überhaupt als Vertretung des Sortiments anzuerkennen (Zuruf), ganz abgesehen davon, daß sie durchaus nicht mit uns verhandeln wollten, sondern daß sie sich Verhandlungspartner aussuchen wollten, die ihnen vielleicht bequemer, aber die wahrscheinlich als einflusslosere Herren doch nicht in der Lage gewesen wären, Abkommen zu treffen, die Bestand haben. Ein wissenschaftliches Sonderabkommen — darin gebe ich Herrn Dr. Siebed recht — ist möglich, und ich habe es auch bereits in der Presse betont: der Weg ist nicht ein falscher, den der wissenschaftliche Verlag da geht. Aber — und ein Aber muß dabei sein — (Heiterkeit) es muß zunächst eine Grundlage geschaffen werden für den Teil des Sortiments, der nicht von diesem Abkommen betroffen wird (Sehr richtig!), auf dessen Kosten die 300 oder 400 wissenschaftlichen Sortimenter bevorzugt werden sollen, die ich hochschätze, und die wir unter keinen Umständen im Stiche lassen wollen. Aber zum Vorteil von 300 oder 400 sehr wertvoller wissenschaftlicher Geschäfte tausend andere einfach zum Tode zu verurteilen (Sehr richtig! bei den Sortimentern!), das dürfen Sie von einer Organisation, die ehrenhafte Männer an ihrer Spitze hat, nicht fordern! (Bravo! und Händeklatschen bei den Sortimentern.)

Meine Herren, Herr Dr. Siebed hat erstens gesagt, was dies neue Abkommen enthält, wäre kein Novum. Er hat gesagt: die Verkehrsordnung hat bereits Ähnliches. Das stimmt! Die Verkehrsordnung aber regelt nicht den Verkaufspreis. Das ist etwas ganz anderes. Wenn ein Verlag über Verpackung oder Remittenden mit seinen Kunden Abkommen trifft, dann geht das den allgemein gültigen Verkaufspreis nichts an.

Ich halte also dafür — und ich glaube, das Sortiment wird mir darin zustimmen müssen, wenn es überlegt —, daß eine Verquickung eines Kompromißvorschlages insofern, als die Oktoberordnung aufgerichtet werden soll, mit Sonderabmachungen von vornherein als unfruchtbar für uns unannehmbar ist, und es hat auch wenig Zweck; denn ich weiß nicht — und niemand vermag mir den Grund zu sagen —, warum der Verlag nicht acht Wochen lang jetzt seine Sonderabmachungen in seinen Aktienmappen behalten und abwarten will, wie die Verhandlungen zwischen den Organisationen laufen. Wenn er guten Willen hat, wenn er es ehrlich mit uns meint, dann kann er auf diesen Antrag eingehen. Dann braucht er nicht dieses Sonderabkommen hineinzubringen, das unter allen Umständen von einigen von uns als ein Winkelzug gedeutet werden könnte.

Herr Dr. Siebed hat ferner ausgeführt, es sei ja nur ein Versuchsballon, und er hat mich gestern immer wieder gebeten: „Versuchen Sie es doch wenigstens einmal!“ Meine Herren, wir sind zu jedem Versuch bereit. Aber welcher Art ist hier der Versuch? Sie versuchen etwas mit 200 Sortimentern, was im selben Augenblick, wo es in Kraft tritt, 1000 andere zum Tode verurteilt (Widerpruch), und ob Sie es eine Woche oder vier Wochen versuchen, meine Herren Kollegen, das ist ganz gleichgültig; dieser Versuch kostet soundsovielen das Leben; denn sie können eben mit 25% Rabatt nicht auskommen.

Herr Direktor Kilpper hat mit Recht ausgeführt, daß er eine Spaltung des Verlags hier nicht zeigen will. Ich habe das nie von Herrn Direktor Kilpper verlangt und würde seinen Kollegen ähnliches niemals zumuten. Aber daß es im Herzen des Herrn Kilpper anders aussieht als etwa im Herzen des Herrn Dr. Springer, das weiß ich nur gar zu genau. (Heiterkeit bei den Sortimentern.) Ich bin ja nicht so uneingeweiht in die Verhältnisse, daß ich nicht auch in Ihr Kämmerlein hineingeleuchtet hätte und wüßte, wie es bei Ihnen steht. Herr Direktor Kilpper ist der erste gewesen — und ich glaube keine Indiskretion zu begehen, wenn ich das sage, denn der Buchhandel weiß es —, der mit Freude zugestimmt hat, auf den Antrag der Gilde einzugehen, eine Regelung zwischen dem schönwissenschaftlichen Verlag und dem Sortiment zu versuchen. Herr Direktor Kilpper ist von einer Anzahl seiner Kollegen im Stiche gelassen worden und hat die Konsequenzen gezogen: er ist abgetreten. Ich bedauere das außerordentlich. Ich hoffe aber, daß ebenso wie Herr Direktor Kilpper eine große Reihe nicht nur von schönwissenschaftlichen, sondern auch von wissenschaftlichen Verlegern trotzdem noch den Versuch machen werden, mit uns auf den Boden unseres Antrages — vielleicht unseres abgeänderten Antrages — zu treten, und ich bitte Sie, während der Mittagspause Ihr Verantwortlichkeitsgefühl aufs äußerste zu prüfen. Wir werden alle Verantwortung dem Verlag zuweisen bei den Behörden, bei dem Publikum, wenn wir nicht zu einer Abmachung kommen, die gesund ist. (Lebhafter Beifall bei den Sortimentern.)

Richard Quelle (Leipzig): Meine Herren, Herr Ritschmann wie auch Herr Diederich wünschen eine Begründung, weshalb ihre Vorschläge für den Verlag nicht annehmbar sind. Diese sind deshalb für ihn nicht annehmbar, weil sie den Verlag einseitig belasten und dieser nicht weiß, wie er die Belastung tragen soll. Wir in Leipzig haben uns wiederholt über diese Frage ausgesprochen und sind immer wieder zu dem Ergebnis gekommen, daß die Ladenpreiserhöhung nicht so einfach vorzunehmen ist, wie Herr Ritschmann oder das Sortiment glauben.

Weiter bin ich aber auch der Ansicht, daß die Vorschläge des wissenschaftlichen Verlags nicht die geeignete Grundlage bilden, um Ordnung im Buchhandel zu schaffen (Sehr richtig! bei den Sortimentern), und zwar zunächst deshalb, weil wir grundsätzlich nicht vom Nettopreis aus den Ladenpreis aufbauen können. (Sehr richtig! bei den Sortimentern.) In dem Augenblick, wo der wissenschaftliche Verlag bestimmt, daß das Sortiment mit dem Zwischenrabatt, d. h. mit dem vorgeschriebenen Bruttogewinn, auskommen muß, übernimmt er auch die Gewähr für die Existenz des Sortimentsbuchhandels; denn ich kann nur dann bestimmte Gehälter oder Zwischengewinne vorschreiben, wenn ich genau weiß, daß der andere damit auskommt, und wenn ich weiter die Gewähr übernehme, daß er auch einen genügenden Reingewinn hat.

Weshalb sind wir nun heute hier zusammengekommen? Doch nur deshalb, weil wir uns in einer großen Notlage befinden. Nicht weil wir alle zusammen Übergewinne haben, sondern weil wir unter den bisherigen Verhältnissen und den bestehenden Ordnungen nicht auskommen. Dementsprechend können wir nicht von Abbau reden.

Sehr schön sind ja die Ausführungen des Ministeriums. Aber dem Ministerium fehlt doch wohl die Kraft dazu, das durchzuführen, was es hier verlangt. Als wir Verleger seinerzeit zum Reichswirtschaftsministerium kamen und für unsere Schulbücher, für die notwendigsten Bücher, eine Berücksichtigung verlangten, haben lange Sitzungen stattgefunden, und es sind uns

auch manche hoffnungsvolle Aussichten eröffnet worden. Ich bin einer derjenigen gewesen, die den Regierungsvertretern geglaubt haben. Was aber war das Ergebnis? Die Zeitungen haben die Zuschüsse erhalten, weil Sie einig waren und kraftvoll vorgingen. Jeder hat mehr oder weniger Hilfe bekommen; aber dem Buchhandel hat das Reichswirtschaftsministerium nicht geholfen. Es hat trotz der hohen Dividenden der Papierfabriken nicht die Kraft besessen, diesen vorzuschreiben, daß sie für die notwendigsten Schulbücher, insbesondere für die ärmsten Volksschichten eine Preisermäßigung gewähren. (Sehr richtig!) Nicht das geringste ist erreicht worden.

Nun haben wir uns heute die Frage vorzulegen: Ist das Reichswirtschaftsministerium in der Lage, uns Vorschriften zu machen, mit Unterbilanz zu arbeiten? (Rufe: Nein!) Diese Vorschriften kann uns das Reichswirtschaftsministerium nur dann machen, wenn eine solche Uneinigkeit herrscht, wie sie jetzt im Buchhandel vorhanden ist, indem einer gegen den andern arbeitet und einer glaubt, Sondervorteile gegenüber dem andern erzielen zu können. Gerade das aber müssen wir unbedingt vermeiden, wenn wir etwas erreichen wollen. Wir müssen uns zuerst fragen: Woher soll bei einem Abbau das genommen werden, was wir für unsere Existenz brauchen? Der Verlag sagt: Ich kann die Differenz nicht zahlen. Der Sortimentbuchhandel sagt: Ich kann von meinem jetzigen Bruttogewinn nichts entbehren. Wie sollen wir unsere im Preise immer noch steigenden Einkäufe bezahlen? Der kaufmännisch Rechnende muß das zur Erhaltung seines Betriebes Notwendige herauswirtschaften. Ist ihm das nicht mehr möglich, dann muß er seine Kalkulation entsprechend ändern und die Preise erhöhen. Tritt diese Notwendigkeit ein, dann hilft uns kein Sträuben. Aber es ist schon wiederholt mit Recht gesagt worden: wir erhöhen ja eigentlich nicht. Wir sind in unseren Preisen mit der Zeit nicht mitgegangen. Wir haben im Verhältnis zu den gestiegenen Selbstkosten noch außerordentlich niedrige Preise. Deshalb verstehe ich nicht, wie im Buchhandel jemand von Preisabbau sprechen kann. (Sehr richtig! — Bravo!) Das ist doch gar nicht möglich (Lebhaftes Bravo und Händeklatschen), solange die Drucker ihre Preise erhöhen, solange die Papierpreise nicht heruntergehen, solange wir neue Tarife mit den Angestellten bekommen, und was sonst an Verteuerungen in Aussicht steht — ich erinnere dabei nur an die Umsatzsteuer, Porti, Frachten usw. Das sind alles Dinge, die uns dazu bringen müßten, zu sagen: Wer das Wort Abbau überhaupt in den Mund nimmt, treibt damit Unfug, oder er muß Kriegsgewinnler sein. (Weiterheit.) (Sehr richtig!)

Wenn ich nun zu einigen Ausführungen des Herrn Dr. Siebeck übergehe, so möchte ich zunächst bemerken, daß ich leider, leider gestern und heute den Eindruck hatte, daß diese Vorschläge nicht ausgereift sind; denn wir sehen: es kommt immer ein Flickwerk zum andern. Wie konnte so etwas überhaupt dem Buchhandel zugemutet werden?

Ja, meine Herren, es wurde uns Leipziguern im Börsenblatt vorgeworfen, daß wir überhaupt nicht das Recht hätten, an diesen Vorschlägen zu deuteln oder sie zu besprechen. (Weiterheit.) Ist das nicht eine Überhebung?

Wir sind hier, um auf Grund vorbereiteter Vorschläge ein Ergebnis zu erzielen. Dafür ist das Wichtigste, daß wir uns erst einmal in den Grundsätzen einigen, daß wir Vertrauen zueinander haben, daß wir genau wissen: Jeder der beiden Teile muß das ihm Zukommende haben. In dem Augenblick, wo wir das einander glauben, wo wir das festgestellt haben, finden wir uns schwer die Wege, die notwendig sind, um uns den für die Erhaltung unserer Betriebe unbedingt notwendigen Gewinn zu sichern.

Dementsprechend möchte ich, wie schon gestern, vorschlagen, daß wir, Sortiment wie Verlag, uns erstens einmal darüber klar sind: Wir brauchen unbedingt den jetzigen Bruttogewinn. Um diesen wirklich zu besitzen, braucht das Sortiment den Schutz des jetzigen Zuschlages, wie es schon wiederholt zum Ausdruck gebracht ist. Wenn nun der Börsenverein nicht mehr die Kraft hat, Teuerungszuschlag und Besorgungsgebühren zu schützen, so muß dieser Schutz geschaffen werden. Mein Vorschlag geht nun dahin, fünf Mitglieder des Verlegervereins und fünf der Gilde bzw. des Sortiments zu wählen, die unter dem Vorsitz des Börsenvereins die Maßnahmen zu treffen haben, um uns die Vorteile der Notstandsordnung nach Ausziehung des »Giltzahn« zu sichern. Wir müssen aber auch dann den Gewählten einmal die Macht geben, daß sie das können, und andererseits das Vertrauen zu ihnen haben. Wenn wir uns über diese Punkte verständigt haben, und wenn wir dem wissenschaftlichen Verlag — diesen dreißig Verlegern — nachgewiesen haben, daß es ganz unmöglich ist, daß es geradezu eine Utopie ist, mit solchen Vorschlägen an den Buchhandel heranzutreten, dann wird die Einsicht auch auf dieser Seite kommen. Die Herren werden sich heute sicher damit einverstanden erklären, daß wir vorläufig noch mit der gesicherten Notstandsordnung nach Hause gehen können. Die Herren arbeiten ihre Pläne noch weiter aus und kommen dann mit Vorschlägen, die durchführbar sind.

Ich möchte deshalb die Bitte an Sie richten, den Vorschlägen des Herrn Steffen mit kleinen Änderungen zuzustimmen. Verlag und Sortiment werden durch weitere Beratungen sicher die Lösung finden, durch die Verlag und Sortiment einander die Existenz sichern. (Lebhaftes Bravo.)

Vorsitzender, Hofrat Dr. A. Meiner (Leipzig): Meine Herren, ehe Sie auseinandergehen, möchte ich Ihnen den Antrag der Herren Steffen und Genossen, den eben Herr Quelle nochmals angezogen hat, vorlesen, damit Sie ihn sich bei Tisch überdenken können:

Die außerordentliche Hauptversammlung wolle beschließen:

1. Die Bekanntmachung des Vorstandes des Börsenvereins vom 5. Oktober 1920 bleibt zunächst bis Kantate 1921 als allgemein verbindliche Ordnung bestehen, aber von heute ab unter Aufhebung der Bestimmung unter B 2 Absatz 2.
2. Zwischen den Organisationen von Verlag und Sortiment sind unverzüglich Verhandlungen einzuleiten mit dem Ziel der endgültigen Aufhebung aller Teuerungszuschläge und deren Ersatz durch erhöhte Ladenpreise und Rabatte. Hierbei sollen die in den Verhandlungen zwischen der Arbeitsgemeinschaft wissenschaftlicher Verleger und den wissenschaftlichen Sortimentern von der Arbeitsgemeinschaft gemachten Vorschläge unter Einbeziehung der Vorschläge des Herrn Walther Jäh in »Neue Wege« (siehe Börsenblatt Nr. 16 vom 20. Januar 1921) sinngemäß ausgestaltet werden.

Weiterhin möchte ich Ihnen mitteilen, daß zum Worte sich noch gemeldet haben und heute nachmittag zum Worte kommen werden die Herren Dr. Fritz Springer, Hofrat Dr. Ehlermann, Dr. Alfred Giesecke, Dr. Walter de Gruyter, Hugo Heller aus Wien, Karl Kropff von der Firma Preuß & Jünger in Breslau, Hermann Lazarus von der Firma Asher & Co. in Berlin, Gottlieb Braun von der Firma Elwert in Marburg und Paul Nitschmann.

Hiermit unterbreche ich die Verhandlungen. Wir werden sie um 3 Uhr fortsetzen.

(Mittagspause von 1 Uhr an.)

(Schluß folgt.)

Für die buchhändlerische Fachbibliothek.

Alle für diese Rubrik bestimmten Einsendungen sind an die Redaktion des Börsenblattes, Leipzig, Buchhändlerhaus, Gerichtsweg 26, zu richten.

Vorhergehende Liste 1921, Nr. 68.

Bücher, Broschüren usw.

Angestelltingehälter. Vergleichende Übersicht über die in Berlin laut Tarif gezahlten Angestelltingehälter in der Papier verarbeitenden Industrie und verwandten Berufen nach dem Stande vom Februar 1921 (Ergänzung der vergleichenden Übersicht nach dem Stande vom August 1920). Kl. 8°. 12 S. Herausgegeben vom Arbeitgeberverband der Papier verarbeitenden Industriellen, Berlin W. 35, Potsdamer Str. 36, II I.

Buch- und Kunst druck. Wegweiser für Drucksachen-Hersteller u. -Verbraucher. 21. Jahrgang, Heft 6 (Messeheft) vom März 1921. Erfurt, Gebr. Richters Verlagsanstalt. Aus dem Inhalt: Paul Sorgenfrei: Die Leipziger Mustermesse in ihrer Bedeutung und gegenwärtigen Lage. — Zur Psychologie der Reklame. Von P. S.

Bücherwelt, Die. Herausgegeben vom Verein vom hl. Karl Borromäus. 18. Jahrg., Heft 3 vom März 1921. Bonn, Verein vom hl. Karl Borromäus. Aus dem Inhalt: Dr. Ewald Reinhard: Leberecht Dreves und seine Beziehungen zu Eichendorff. Zum 50. Todestage von Dreves. — Hermann Herz: Zwei Märtyrerromane. (Besprechungen von Louis Bertrand: »Sanguis martyrum« und Peter Dörfler: »Neue Götter.«) — Josef Feiten: Literarisches Intermezzo. — Carstairs: Georg v. Hertlings Lebenserinnerungen. — Bücherbesprechungen.

Buchhändler, Der. Halbmonatsschrift und Ankündigungsblatt für den Buch-, Kunst- und Musikalienhandel und das Antiquariat in der Tschechoslowakei. Herausgeber und Verleger: Johann Müstner, Verlag, B.-Leipa. 2. Jahrgang, Nr. 6 vom 15. März 1921. Aus dem Inhalt: Die Abänderung des Zolltarifs.

Buchhändler-Zeitung, Allgemeine. Zeitschrift für die Gesamtinteressen des deutschen Buch-, Kunst-, Lehrmittel-, Musikalien- und Schreibwaren-Handels. 23. Jahrg., Nr. 8 vom 15. März 1921. Berlin W. 35, Schöneberger Ufer 22, Alfred Streißler G. m. b. H. Aus dem Inhalt: Die Reichskulturabgabe. — Aus der Bücherwelt. — Aus der Gehilfenbewegung.

Buchhändler-Zeitung (Franz Ungers vormals Oesterreichisch-Ungarische). 16. Jahrgang, Nr. 92 von 1921. Wien I, Wollzeile 37, Verlag von Franz C. Mickl. Aus dem Inhalt: Adolf Schmidl: Leben und Treiben in Wien vor 1848. (Fortsetzung.) — Verzeichnis von alten und neuen Wiener Büchern. (Literatur, welche Wien schildert oder zum Schauplatz hat.) Angeboten von der Buchhandlung C. Mickl, Wien.

Droit d'Auteur, Le. No. 3, 15 Mars 1921. Bern, Bureau International de l'Union Littéraire et Artistique. Aus dem Inhalt: Partie officielle: Union internationale: Tcheco-Slovaquie. Adhésion à la Convention de Berne révisée du 13 novembre 1908. — Suède. Arrêté royal concernant une modification de l'article 2 de l'arrêté du 30 mai 1919 relative à l'adhésion de la Suède à la Convention de Berne révisée. — Législation intérieure: Grèce. I. Loi n° 2387 concernant la protection de la propriété intellectuelle (du 16 juillet 1920). — II. Loi n° 3483 concernant les droits des auteurs d'œuvres théâtrales, du 11 décembre 1909, modifiée par la loi précédente (du 16 juillet 1920). — Conventions particulières: Convention intéressant un des pays de l'Union. Danemark-Etats-Unis. Proclamation du Président des Etats-Unis de l'Amérique du Nord concernant le rétablissement des droits d'auteur, perdus pendant la guerre, sur des œuvres publiées par des auteurs danois (du 9 décembre 1920). — Partie non officielle: Etudes générales: L'entrée de la Grèce dans l'Union internationale. — Chronique: Seconde et dernière partie. Traduction d'une traduction; méconnaissance des droits de l'auteur de l'œuvre originale. — Propriété des photographies prises d'un avion militaire. — Le troisième volume des mémoires de Bismarck et Guillaume II. — Conséquences possibles de la vente des lettres missives aux enchères publiques. — Difficultés, pour les journalistes, d'obtenir la rémunération due pour leurs manuscrits; paiement à l'acceptation. — Procédés inadmissibles de réclame pour livres; adjonction d'annonces inexactes. — Censure d'ouvrages par la grève non justifiée. — Faux artistiques; vente de faux »Renoirs« à New-York; nombreuses statuettes attribuées faussement à Rodin. — Faits divers: La crise des logements et la crise des livres d'occasion.

Echo, Das literarische. Herausgegeben von Dr. Ernst Heilborn. 23. Jahrg., Heft 12 vom 15. März 1921. Berlin, Egon Fleischel & Co. Aus dem Inhalt: Georg Hermann: Zur literarischen Weltwirtschaft. — Erik Krünes: Das Lebenswerk Gustav Sachs. — Otto Grautoff: Duhamels Bekenntnisse um Mitternacht. — Elise Schulhoff: Aus der Schreibmappe der Gräfin Amalie Münster. (Unge druckte Briefe aus dem klassischen Zeitalter unserer Literatur.) — Paul Feldkeller: Philosophie als Ausdruck.

Fachpresse, Die. 5. Jahrgang, Heft 5/6 vom 15. März 1921. Heidelberg, Postfach 3, Fachpresse-Verlag Dr. J. F. Meissner. Aus dem Inhalt: Verbesserung der Beförderung von Zeitungs-Bahnhofsbriefen. — Friedrich Endrulat: Werbegemeinschaften der Fachpresse. — Werbeanwalt Weidenmüller: Wie sich die Fachpresse von sich selber angebotliche Nachricht gibt.

Frankfurter Internationale Messe, 4. Vorläufiges Aussteller-Verzeichnis der Frühjahrmesse vom 10.—16. April 1921 (abgeschlossen am 1. März 1921). 8°. 63 S. Herausgegeben vom Messamt der Frankfurter Internationalen Messen.

Hedewig's Mitteilungen über Schachliteratur Nr. 20 von 1921. 8°. 8 S. Herausgegeben von Hans Hedewig's Nachf., Curt Ronniger, Leipzig, Perthesstr. 10.

Matthes, Erich, Verlagsbuchhandlung, Leipzig und Gartenstein: Bücherverzeichnis 1921 der Verlagsbuchh. G. M. Kl. 8°. 20 S.

Minerva. Jahrbuch der gelehrten Welt. Begründet von Dr. R. Kukula und Dr. K. Trübner. Herausgegeben von Dr. Gerhard Lüdtkke. 25. Jahrgang 1921. 16°. CXI, XVI, 1158, 59 S. Mit dem Bildnis von Prof. Dr. Max Planck in Berlin. Berlin und Leipzig 1921, Vereinigung wissenschaftlicher Verleger Walter de Gruyter & Co. Ladenpreis geb. M 75.—

Musikalienhandel und Vereinswahlzettel. Zeitschrift und Anzeigenblatt des Vereins der Deutschen Musikalienhändler zu Leipzig und des Deutschen Musikalien-Verleger-Vereins. 23. Jahrgang, Nr. 22 vom 18. März 1921. Geschäftsstelle des Vereins der Deutschen Musikalienhändler, Leipzig, Buchhändlerhaus. Aus dem Inhalt: Gegen die Verteuerung der Postgebühren. Eingabe des Bundes deutscher Vereine des Druckgewerbes, Verleges und der Papierverarbeitung. — Musikalienbettelei. — Wilhelm Sommerfeld: Über die Erledigung von Bestellungen.

Teubner, B. G., Leipzig: Verzeichnis von Ausgaben lateinischer und griechischer Schulschriftsteller. 8°. 15 S.

Verlegerzeitung, Deutsche. Herausgegeben vom Deutschen Verlegerverein. 2. Jahrg., Nr. 6 vom 15. März 1921. Leipzig, Geschäftsstelle des Deutschen Verlegervereins. Aus dem Inhalt: Karl Siegmund: Das Reisetagebuch eines Geheimrats und Prof. Ludwig Bernhard. Mit Schlusswort von Prof. Ludwig Bernhard und Nachwort der Schriftleitung. — Reg.-Rat Prof. Dr. Karl Brunner: Die Atmosphäre gegenseitigen Vertrauens. — Dr. Alfred Giesecke: Frieden im Buchhandel? Zwanzig »Bedenken« von Dr. M. G. — Die Satzungsänderung auf der außerordentlichen Hauptversammlung des Deutschen Verlegervereins am 6. Dezember 1920 in Weimar. Stenographischer Bericht (Fortsetzung). — Ausland-Rundschau. — Technische Rundschau. — Gutachten der Rechtsauskunftsstelle des Deutschen Verlegervereins. — Kleine Mitteilungen. — Eingegangene Bücher.

Warte, Die. Herausgeber: Dr. F. Pfirrmann. 24. Jahrgang, Nr. 6 vom 15. März 1921. Berlin W. 35, Lützowstr. 102/104, Verlag des Angestellten-Verbandes des Buchhandels-, Buch- und Zeitungsgewerbes. Aus dem Inhalt: Das Ende des Allgemeinen Deutschen Buchhandlungsgehilfenverbandes. — Einigung zwischen Wfa-Bund und Werkmeister-Verband.

Zeitschrift des Verbandes der Fachpresse Deutschlands G. B. Folge von Presse, Buch, Papier. 23. Jahrgang, Heft 6 vom 15. März 1921. Berlin W. 9, Schellingstr. 9, Verlag des Verbandes der Fachpresse Deutschlands G. B. Aus dem Inhalt: Zur Gehaltsfrage der Redakteure der Fachzeitschriften. — Rechtsanwalt Dr. Krombach: Schutz des Zeitschriftentitels. Der Fall »Deutsche Bergwerks-Zeitung« — »Mitteldeutsche Bergwerkszeitung«. — Neuzeitliche Pressefreiheit. Von L. M. — Zur Aufzeichnungs-kontrolle im Papierfach. — Zur Weltwirtschaftslage und zur Marktlage des Papiers.

Zweikästler, Der. Eine kleine Werbezeitschrift für gute Bücher. Heft 8 von 1920. Leipzig, Erich Matthes Verlag.

— Heft 9 von 1921: Eberhard König zu seinem 50. Geburtstag gewidmet. Ebd.

Zeitschriften- und Zeitungsaufsätze.

Abbau der Preise oder Abbau der Löhne? Von R. E. Papierzeitung Nr. 22 von 1921. Expedition: Berlin SW. 11, Des-sauerstr. 2.



Ausfuhrabgabe, Die. Das Problem der deutschen Wirtschaft. Von F. N. Boffische Zeitung Nr. 127 vom 17. März 1921. Expedition: Berlin.

Bernstein, Dr. Arthur: Der Bahnhofs-Buchhandel. Berliner Morgenpost vom 16. März 1921. Expedition: Berlin.

Bespricht den Vertrieb von Schund- und erotischer Literatur, die auf den Bahnhöfen und auch im Straßenbuchhandel feilgeboten wird, und hofft auf eine Besserung durch strengere Bedingungen bei den Verpachtungen der Bahnhofsbuchhandlungen.

Brönnner, Steuersyndikus Dr. jur. et rer. pol.: Steuerfreie Baluta- und Erneuerungsfonds (Werkerhaltungskosten). Der Zeitungs-Verlag Nr. 11 vom 18. März 1921. Geschäftsstelle: Berlin SW. 68, Kochstr. 6/7.

Fritzsche, Syndikus: Entlassung von Lehrlingen nach beendeter Lehrzeit. Zeitschrift für Deutschlands Buchdrucker Nr. 11 vom 18. März 1921. Geschäftsstelle: Leipzig, Deutsches Buchgewerbehaus, Dolzstr.

Samann, E.: Buchhaltung und Bilanz als Kontrollmittel. Der Betriebsrat Nr. 6 vom 15. März 1921. Berlin NW. 52, Weststr. 7, Allgemeiner freier Angestelltenbund.

Seslow, R.: Beschränkung der Haftpflicht der Eisenbahn. Leipziger Neueste Nachrichten Nr. 80 vom 22. März 1921. Expedition: Leipzig.

Lokalzuschläge, Gedanken über die. Zeitschrift für Deutschlands Buchdrucker Nr. 11 vom 18. März 1921. Geschäftsstelle: Leipzig, Deutsches Buchgewerbehaus, Dolzstr.

Moser, Dr. Hans Joachim: Tonsetzernöte der Gegenwart. Allgemeine Musik-Zeitung Nr. 9 vom 4. März 1921. Expedition: Berlin-Schöneberg, Innsbruckerstr. 24.

Neumann, Adolf: Keine Frühjahrs-Buchmesse 1921. Frankfurter Messzeitung, III. Jahrgang, Heft 2 vom 12. März 1921. Frankfurt a. M.-Berlin, Verlag von Rudolf Mosse.

Der Verfasser geht von der erfolgreichen Ausstellung »Das deutsche Buch« im Oktober 1920 in Frankfurt aus und erwägt die Aussichten für die Wiederholung einer solchen Ausstellung auf der Frankfurter Frühjahrsmesse im April d. J. Das Reichamt hat sich zur Erörterung dieser Frage der Mitarbeit eines Sachausschusses versichert, dem der Verfasser dieses Artikels angehört. Dieser gibt in dem Artikel die Erwägungen des Sachausschusses bekannt, die dahin gehen, daß eine Frühjahrs-Buchmesse in Frankfurt untunlich sei, weil in Leipzig in diesem Jahre drei Büchermessen stattfinden, und weil die Sortimenten vor überfüllten Lagern säßen und die Kaufkraft und -lust des Publikums stark zurückgegangen sei. Er hofft auf einen guten Erfolg zur Herbst-Buchmesse in Frankfurt (Main).

Söbörn, Max: Messe-Spaziergang. Boffische Zeitung vom 13. März 1921, Morgenausgabe. Expedition: Berlin.

Eine Besprechung der eben zu Ende gegangenen Leipziger Frühjahrs-Messe, die das ganze Messetreiben schildert und die neu entstandenen Messbauten beschreibt. Erwähnt wird auch die »Bugra«, an der Verfasser indessen manches auszusetzen hat.

Redslob, Reichskunstwart Edwin: Kunst und Sittlichkeit. Leipziger Tageblatt Nr. 132 vom 17. März 1921. Expedition: Leipzig.

Der Artikel erörtert die Frage, ob wahre Kunst überhaupt unsittlich zu sein vermöge, und kommt zu ihrer Verneinung. Die erotische Kunst liege nicht abseits von den Gebieten, auf denen sich das kulturelle Leben vollziehe. »Zum kulturellen Leben aber gehört die Erotik unbedingt. Jede Zeit hat ihre eigene Erotik, da jede Zeit ihr eigenes Verhältnis zwischen Mann und Frau gestaltet, das mit dem Wesen ihrer Geistigkeit und mit ihrer Kunst untrennbar verbunden ist. Und es ist gut, wenn Künstler dafür die Symbole finden, wenn sie mit dem erotischen Problem ringen und es dadurch über das Sexuelle erheben.« Der Verfasser bespricht dann einige in letzter Zeit erfolgte Beschlagnahmen von Werken Lovis Corinth's, Köhners, Willy Geigers usw., die er nicht für unzünftig im gewöhnlichen Sinne hält, und stellt zum Schluß die Forderung auf, »daß eine Beschlagnahme oder Verfolgung erotischer Werke nur dann statthalt ist, wenn künstlerische Sachverständige über Sinn und Wert der Arbeit gutachtlich gehört worden sind. Mit einem Worte: man sollte die Frage mehr als bisher unter den Gesichtspunkt des Schutzes der Kunst als unter den der Züchtung von Sittlichkeitsfanatikern stellen«.

Schid, Hans Georg: Die jüngste Entwicklung auf dem deutschen Büchermarkt. I u. II. Die Hilfe Nr. 6 vom 25. Februar und Nr. 7 vom 5. März 1921. Berlin, Verlag der »Hilfe« G. m. b. H.

Eine Darstellung des Rückgangs des deutschen Buches sowohl quantitativ, als auch ganz besonders qualitativ. Da die Verleger guter Bücher mit ziemlichem Risiko wirtschaften, so müßten sie sich nach Schlagern, nach schnell absehbaren Werken umsehen, um einmal das angelegte Geld bald wieder hereinzubekommen, dann aber auch um Verluste mit anderen Verlagsunternehmungen auszuglei-

chen. Das habe zu einer Verflachung geführt, die um so bedenklicher sei, da nur schwache Hoffnung bestände auf Überwindung der Produktionschwierigkeiten. Das kulturelle Niveau des deutschen Buches sei unglaublich gesunken, da der Krieg das Interesse für Politik gestärkt, sein Ausgang es überstürzt habe. Jeder bessere Mensch müsse jetzt zu irgend etwas »Stellung nehmen«, und das habe eine Hochflut von Broschüren hervorgerufen, während anderseits durch die reich gewordenen Kriegsgewinnler dem sogenannten Luxusdruck erneutes Interesse entgegengebracht werde, der dazu immer mehr die erotische Nuance angenommen hätte. Es sei schon so weit gekommen, daß nicht nur bei Romanen, sondern auch bei mancher »Fachzeitschrift« bewußt die Sinnlichkeit des Käufers erregt werde, um ihren Absatz zu fördern. Sodann stellt der Verfasser fest, daß trotz dieser mißlichen Zustände die Zahl der Verleger im Wachsen begriffen sei, was darauf zurückzuführen sei, daß das Bedürfnis nach Lektüre in Deutschland noch immer recht groß sei. Da aber die wertvollen und daher teureren Bücher dieses Bedürfnis nicht zu befriedigen vermöchten, so sei eine Auktiliteratur entstanden, wie sie früher nicht bestanden habe. Dadurch werde der Rückgang gerade der wertvollsten Produktion noch gesteigert. Der Verfasser schließt mit den Worten: »Die Aussichten für die Zukunft sind andauernd sehr schlecht, und der materielle Grund zur Abwärtsentwicklung (Herstellungskosten) wie der ideelle (Nachfrage nach leichter und schlechter Literatur) sind mindestens unverändert fühlbar. Geht die heutige Entwicklung auf kulturellem Gebiet ungestört weiter, so wird der erste Grund immer bedeutungsloser neben dem anderen. Ihn zu beseitigen, die Kulturentwicklung Deutschlands wieder in geordnete Bahnen zu lenken, muß die Aufgabe der Besten des Landes werden. Die Verknüpfung von kulturellen und wirtschaftlichen Zielen ist kaum in einem zweiten Industriezweig so eng und unlösbar wie im Buchhandel. Wenn heute diese Verknüpfung immer lockerer geworden ist und das zweite Ziel sich immer mehr in den Vordergrund drängt, so ist das ein getreues Spiegelbild unserer Zeit, das wir gar nicht genug beachten können, und das zu heilen engstens und unlösbar mit den wichtigsten Problemen der deutschen Zukunft verbunden ist.«

Schumann, Wolfgang: Die Bewirtschaftung geistiger Güter. Die Glocke 6. Jahrgang, 2. Band, Nr. 50 vom 14. März 1921. Berlin SW. 68, Verlag für Sozialwissenschaft.

Die Redaktion der Glocke leitet den vorstehend genannten Artikel mit einigen Worten ein, in denen der folgende Satz enthalten ist: »Unter den zahlreichen Abänderungsvorschlägen zur gesetzlich gestatteten Beschlagnahme der Erträgnisse geistiger Arbeit durch den Unternehmer steht an erster Stelle das durchaus berechnete Verlangen, nachzuprüfen, ob auch künftighin die mehr als dreißig Jahre toten Urheber allein der buchhändlerischen Spekulation Nutzen bringen sollen. Warum nicht auch den lebenden Berufsgeoffenen? Das ist die Frage!« Diese Frage erörtert nun Schumann, indem er von den Goethe verliehenen Privilegien zum Gesetz über das Urheberrecht kommt, gegen das er heftig Sturm läuft und das er ein Urheber un recht nennen möchte. Denn den »Schaffenden« (Autoren) geschähe damit Unrecht, er sagt: »Denn der Verfasser hat kein Monopol! Hundertmal (?) begibt sich der Fall, daß Verleger und Händler zusammen das Zehn- und Mehrfache verdienen als der, dessen Schaffenskraft sie ihr geschäftliches Dasein verdanken.« (Von dem so häufig vorgekommenen Fall, daß ein Verleger mit eigenen Verlusten einen Autor erst hat »durchsetzen« müssen, scheint Verfasser nichts gehört zu haben.) Schumann will die Ansprüche, die an geistigen Gütern bestehen, in der Reihenfolge ihres Gewichts geordnet sehen, und es sollen erst die Ansprüche der »Gesamtheit«, dann der Schaffenden und zuletzt erst die der Geschäftsleute an die Reihe kommen. Deshalb redet er der von Ferdinand Avenarius propagierten Einrichtung eines Urheberschatzes oder der »Goethe-Stiftung« das Wort. Die Aufgaben dieser Urheberschatzverwaltung sollen sein: »Geschäftliche Übernahme sämtlicher laut Urheberrecht »frei« gewordenen Werke vom Tage des Freiwerdens ab; Ankauf der von der entscheidenden Körperschaft bezeichneten Werke des Schrifttums; deren Herstellung in einfacher Ausstattung und deren Verbreitung ohne mehr als geringfügigen Aufschlag oder Handelsgewinn; Gewährung von Renten an die dazu bestimmten, vor allem an die »angekauften« Schaffenden, an ihre Witwen und bis zu einem bestimmten Lebensalter an ihre Kinder, ohne Beachtung einer Schutzfrist; Unterstützung bedürftiger Schaffender.« Aber er will diese Urheberschatzverwaltung auch noch mit Hoheitsrechten, einem Monopol ausstattet wissen, das sie berechtigt, jedes Werk nach Erscheinen der 10. Auflage oder nach Verkauf von 20 000 Exemplaren zu enteignen.

Uhlenhorst, W.: Bücherpreise und Teuerung. Cöpenicker Dampfboot vom 12. März 1921. Expedition: Cöpenick.

Zeigt an einer Aufstellung der bekannten Faktoren die Steigerung des Bücherpreises, die aber, wie eine am Schlusse angeführte Tabelle beweist, doch nur das 4½- bis 7fache beträgt gegenüber der das 10- bis 100fache betragenden Steigerung anderer Verbrauchsgegenstände.

Urheberrechtsreform und Kulturabgabe. Allgemeine Musik-Zeitung Nr. 9 vom 4. März 1921. Expedition: Berlin-Schöneberg, Innsbruckerstr. 24.

Antiquariatskataloge.

Baer, Joseph, & Co., Frankfurt a. M., Hochstr. 6: Katalog der Sammlung Rudolf Busch-Mainz. 1. Teil. Kupferstiche und Holzschnitte alter Meister: Dürer — Rembrandt — Schongauer — van Mecken — Meister Es usw. Lex. 8°. 29 S. 226 Nrn. Mit 22 Tafeln. Versteigerung: Dienstag, den 3. Mai 1921.

Boerner, C. G., Leipzig, Universitätsstr. 26, I: Versteigerungskatalog Nr. 132: Sammlung Paul Davidsohn, Grunewald-Berlin. Kupferstiche alter Meister. 3. Teil: Rembrandt—Z. Lex.-8°. 169 S. 1689 Nrn. Versteigerung: Dienstag, den 26., bis Freitag, den 29. April 1921.

— Tafelband vom 3. Teil. Mit 48 Tafeln.

Lempertz, M., Buchhandlung und Antiquariat, Inhaber: P. Hanstein & Söhne, Köln a. Rh., Neumarkt 3: Antiquariatskatalog Nr. 197: Gemälde älterer und neuerer Meister. Sammlung A. Souheur, Aachen. II. Teil und anderer Besitz. Lex.-8°. 30 S. 461 Nrn. Mit 16 Tafeln. Versteigerung: Donnerstag, den 7., und Freitag, den 8. April 1921.

Wöchentliche Übersicht

über

geschäftliche Veränderungen und Einrichtungen.

Zusammengestellt von der Redaktion des Adreßbuchs des Deutschen Buchhandels.

Abkürzungen: **☞** = Fernsprecher. — **TA.** = Telegrammadresse. — **☉** = Bankkonto. — **☽** = Postscheckkonto. — ***** = In das Adreßbuch neu aufgenommene Firma. — **B.** = Börsenblatt. — **H.** = Handelsgerichtliche Eintragung (mit Angabe des Erscheinungstags der zur Bekanntmachung benutzten Zeitung). — **Dir.** = Direkte Mitteilung.

21.—26. März 1921.

Vorhergehende Liste 1921, Nr. 69.

Auslaender & Rühr, Leipzig, wurde im Adreßbuch gestrichen. [Dir.]

***Az Est** Ungarische Zeitungsadministration A.-G., Abt. Ungarische Buchhandlung, Budapest VII, Erzébet-Adrut 18/20. Buchh. u. Großfort. Begr. 15./III. 1910. Direktor: Arnold Sebestyen. Leipziger Komm.: w. Koehler. [Dir.]

***Behrends, Werner,** Leipzig, Georgiring 3/5. Versandbuchh. u. Antiq. Begr. 1./XII. 1920. (☞ 2554. — ☉ Dresdner Bank, Leipzig; George Meyer, Leipzig. — ☽ 67 105.) Leipziger Komm.: w. Goldmar. [Dir.]

Fredt's Nachfolger, Hermann, Greiz. ☉ Erfurt 14 501. [Dir.]

***Bücherzelt Roland Daur,** Berlin W. 62, Kettelbeckstr. 21. Sort-, Straßen-, Reise- u. Versandbuchh. Begr. 1./III. 1921. (☞ Kollendorf 4658. — ☉ Deutsche Bank, Dep.-Kasse NO, Charlottenburg, Wittenbergplatz 4. — ☽ 92 445.) Leipziger Komm.: w. Staadmann. [Dir.]

***Buchhandlung Wende,** Karlsruhe (Baden), Marktgrafenstr. 30 a. Sort- u. Versandbh. Begr. 13./XI. 1920. Inh.: Hans Wende. Leipziger Komm.: w. Fleischer. [B. 70.]

***Deutscher Industrie-Katalog Verlags-G. m. b. H.,** Stuttgart, Kornbergstr. 28 a. Begr. 22./XI. 1920. (☉ 23 755.) Geschäftsf.: Verlagsdir. Eugen S. Stifel. Leipziger Komm.: a. Hartmann. [Dir.]

***Dolde & Laun,** Buchverstandhaus, Stuttgart-Wangen, Löwenstr. 19. Begr. 1./V. 1920. Inh.: Heinrich Dolde u. Karl Laun. Leipziger Komm.: w. Fleischer. [Dir.]

Boerker, Otto, Neapel. Die Firma ist erloschen. [Dir.]

***Galerie von Garvens Eugenie von Garvens-Garvensburg,** Hannover, Jägerstr. 12 a. Begr. 1./V. 1920. (☞ Nord 39. — ☉ Bank f. Handel u. Industrie. — ☽ 31 979.) Inh.: Herbert von Garvens-Garvensburg. Prokur.: Hanns Kreuz. Leipziger Komm.: Hermann. [Dir.]

Göbel, Andreas, Schweinfurt, ging 1./I. 1921 an Karl Göbel u. den bisherigen Geschäftsf. Hans Zehndner über. Geschäftsz. jetzt 8—6. — ☉ Bankabt. der landwirtsch. Zentralgenossenschaft Regensburg, Fil. Schweinfurt. — ☉ Nürnberg 25 548. [Dir.]

Graphischer Verlag R. Siegl, München. Komm.: Stuttgart, Südd. Groß-Buchh. [B. 69.]

***Hessische Versand- u. Reisebuchhandlung Inh. S. Schneider,** Gießen, Neuen Bäue 31. Seit 1./I. 1921. Begr. 1898. Leipziger Komm.: w. E. Naumann. [Dir.]

Hofbauer'sche Buchhandlung Hofbauer & Puteanu, Elberfeld. ☞ jetzt: 62. [Dir.]

***Kampmann & Schnabel,** Verlag für Kulturprobleme, Prien (Chiemsee). Seit 1./I. 1921. Begr. 1912. (☞ 133. — ☉ München 29 967.) Inh.: Emil Kampmann & Fritz Schnabel. Leipziger Komm.: a. Kitzler. [Dir.]

***Kieß, Albert,** Leipzig, Talstr. 1. Verlagsbuchh. Begr. 1920. (☞ 5384. — Geschäftszeit 8—4. — ☉ Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Leipzig. — ☽ 51 503; Basel V 3186. [Dir.]

Kuhn, Heinrich, (vorm. Kuhn & Schirmer, Paris), Köln. Leipziger Komm. jetzt: w. Hofmeister. [Dir.]

Lengfeld'sche Buch- u. Kunsth., M. (A. Gauz), Köln. Die Ges.-Prokura des Fritz Heimann ist erloschen. [B. 22./III. 1921.]

***Mittag, Gebr.,** Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin SW. 68, Lindenstr. 105. Begr. 9./I. 1912. (☞ Korythplatz 10 960. — Geschäftszeit 8—4. — ☉ Bank f. Handel u. Industrie, Dep.-Kasse Y, SW, Belle Allianceplatz 6. — ☽ 79 380.) Geschäftsf.: Dipl.-Ing. Max Mittag u. Otto Mittag. Leipziger Komm.: Grosso- u. Kommissionshaus. [Dir.]

Nürnberger Bucherei- u. Verlags-Gesellschaft Döllinger & Co., Nürnberg, ging in den Alleinbesitz des bisherigen Mitinhabers Georg Döllinger über. [B. 19./III. 1921.]

Quickborn-Verlag, Hamburg. Adresse der Auslieferung für Hamburg jetzt: Große Reichenstr. 19/23 II. ☞ dieser Stelle jetzt: Elbe 6391. [B. 68.]

Roland-Verlag Dr. Albert Rundi, Pasing. Die Prokura des Gotthilf Haist ist erloschen. [B. 19./III. 1921.]

Singer, Josef, Verlag, Leipzig. ☞ 1231 (Nebenst.). [Dir.]

Speka-Verlag Fritz Sperhake, Leipzig. Komm.: Stuttgart, a. Südd. Groß-Buchh. [B. 71.]

***Süddeutsche Versandbuchhandlung G. m. b. H.,** München, Klenzestr. 14. Begr. 1./V. 1920. (☞ 21 608. — ☉ Bayerische Vereinsbank. — ☽ 23 427.) Geschäftsf.: Richard Stedert. Leipziger Komm.: w. Grosso- u. Kommissionshaus. [Dir.]

***Verlag Bauen u. Wohnen G. m. b. H. (Wohnungskunst-Verlag),** Holzminden. Zweigstelle: Berlin. Seit 1921. Begr. Juli 1914. (☞ Holzminden 44; Berlin, Pligow 9926. — TA.: Hüple Holzminden. — ☉ ++ Hessischer Bankverein A.-G., Holzminden.) Geschäftsf.: Hoflief. S. Hüple u. Karl Junne. Leipziger Komm.: af. Kitzler. [Dir.]

***Verlag der Volkshochschul-Gemeinschaft,** Berlin-Lichterfelde, Steinackerstr. 17. Begr. 1./I. 1921. Inh.: Dr. Th. Scheffer u. Frä. Berta Hente. Leipziger Komm.: Brauns. [Dir.]

Verlags- u. Versandbuchhandlung Hermann Hed, König (Thür.). Firma in Konkurs [12./III. 1921. (Bgl. Börsenbl. 1921, S. 3245.) [B. 70.]

Verlandbuchhandlung Merkur, Karlsruhe (Baden), gliederte seinem Betrieb eine Sortimentsbuchh. an u. veränderte die Firma in: Buchhandlung Wende. [B. 70.]

Wagner'sche Universitäts-Buchhandlung, Innsbruck. Dem Rudolf Nied wurde Prokura erteilt. [Dir.]

Waldheim-Eberle A.-G., Wien. Bruno Foges ist nicht mehr erster Direktor u. Prokur. An seine Stelle trat Otto Beckmann. [Dir.]

***Weiß, Joseph,** Berlin-Steglitz, Kielerstr. 4. Rath. Buch- u. Kunsth. Begr. 15./II. 1912. (☞ Steglitz 643.) Leipziger Komm.: w. Steinacker. [Dir.]

***Wiener Chic,** Wien. Bruno Foges ist nicht mehr Direktor u. Prokur. An seine Stelle trat Otto Beckmann. [Dir.]

Winter & Cooke, Buchhandlung u. Antiquariat, Greifswald, ging 12./II. 1921 käuflich mit Pass. an August Alt über, der das Geschäft unter der Firma Winter & Cooke weiterführt. [B. 69.]

Wohnungskunst-Verlag Ernst R. Laurig, Berlin, ging an eine G. m. b. H. über, die Verlag Bauen u. Wohnen G. m. b. H. (Wohnungskunst-Verlag) firmiert und ihren Sitz nach Holzminden verlegte. Eine Zweigstelle bleibt in Berlin bestehen. [Dir.]

Der Zweemann, Verlag Robert Goldschmidt & Co., Komm.-Gesellsch., Hannover. Adresse jetzt: Heiligerstr. 4 III. [Dir.]



Kleine Mitteilungen.

Kantate-Bugra-Messe 1921. — Die Verwaltung dieser Messe (Leipzig, Deutsches Buchgewerbehaus) versandt folgendes Rundschreiben:

Dauer der Kantate-Messe. Die Ausstellung findet am 25. und 26. April 1921 statt. Das Messhaus ist von morgens 9 bis nachmittags 5 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Versand. Die Ausstellungsgüter sind an Spediteur Moritz Merfeld, Leipzig, Gerberstraße 10, bis spätestens 22. April einzuliefern. Der Abtransport erfolgt ebenfalls durch obengenannten Spediteur.

Firmenschilder. Dieselben werden genau wie für die Frühjahrs- und Herbstmessen in einheitlicher Größe sowie Schriftenausführung durch uns angefertigt und auch aufgehängt. Außer dem größeren ovalen Schild für den Stand selbst liefern wir noch ein kleineres, welches als Hinweis im Hausflur des Messhauses angebracht wird. Die Firmenschilder sollen so wenig wie möglich Text enthalten (Firma, Geschäftszweig, Ort), damit die Firma selbst wirkungsvoll zur Geltung kommt. Der Preis für beide Schilder stellt sich auf 45 M. Sie sind Eigentum des Ausstellers. Es ist gestattet, bei größeren Ausstellungsplätzen mehrere gleichgroße Schilder anzubringen. Um gechl. sofortige Aufgabe des Textes für die Schilder bitten wir. Von der Bugra-Messe bereits gelieferte Firmenschilder finden wieder Verwendung.

Einrichtung der Ausstellungsstände. Eine Befpannung mit Stoff oder dergleichen ist nicht erforderlich, weil die Stände durchgängig braun lasiert sind; durch eine besondere Dekoration würden die Tische und Wände vernagelt und beschädigt; für alle Beschädigungen der Ausstellungsplätze haftet der Aussteller. Außer den verschließbaren Ausstellungstischen stehen noch die hinter den Tischen befindlichen Holzwände in 1½ m Höhe zur Verfügung. Über den Holzwänden ist das Anbringen von Ausstellungsmaterial oder Reklame-Hinweisen usw. nicht gestattet. Es ist auch nicht gestattet, irgendwelche leere Flächen, die unmittelbar neben den Ausstellungsplätzen gelegen sind, für Reklame oder Ausstellungsmaterial zu benutzen. Damit auch die Holzwände zum Ausstellen von Büchern usw. ausgenützt werden können, ist es zulässig, leichte Leisten oder Regale sachgemäß mit kleinen Schraubchen anzubringen. Die Schlüssel der Ausstellungstische sind bei der Geschäftsstelle gegen Hinterlegung von 10 M. in Empfang zu nehmen.

versicherung. Jeder Mieter hat seine Ausstellungsgegenstände selbst gegen Feuer, Diebstahl, Transportschaden usw. zu versichern.

Verkauf. Der Verkauf von Messmustern an Private ist nicht erlaubt. Im übrigen gelten die Verkaufsvoorschriften des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler, sowie die sonstigen Ausstellungsbestimmungen der Bugra-Messe.

Eintrittskarten. Dieselben sind für den legitimen Buchhandel von der Geschäftsstelle des Börsenvereins zu beziehen.

Meldung zum Ausstellerverzeichnis. Wir bitten sofort bei der Redaktion des Börsenblattes anzumelden: Firma, Ort, Stand, Nummer und Geschloß, Name des Vertreters. Das Börsenblatt beabsichtigt die Herausgabe eines Ausstellerverzeichnisses und benötigt diese Unterlagen bis zum 5. April.

Der Reichszuschuß für die Leipziger Messen. — Wie das Messamt für die Messen in Leipzig mitteilt, ist gleichzeitig mit dem Ergänzungsetat 1920 auch der Etat für 1921 im Hauptanschuß des Reichstages beraten worden, der jedoch fast durchgängig dieselben Zahlen aufweist wie der Etat für 1920. Darin ist für die Leipziger Messe ein Zuschuß von fünf Millionen vorgesehen. Ein Präjudiz über den 20 Millionenantrag ist darin nicht zu erblicken, da alle Mehrforderungen gegenüber dem Etat von 1920 einem Ergänzungsetat von 1921 vorbehalten bleiben.

Japanische Kundgebung für die deutsche Medizin. — Wie die »Frankfurter Zeitung« aus Wiesbaden meldet, gab der japanische Arzt Dr. Miadera aus Tokio kürzlich auf dem Kongreß der Balneologischen Gesellschaft des Deutschen Bäderverbandes in Wiesbaden eine Erklärung im Namen der japanischen Ärzte ab, in der es heißt, daß die japanischen Ärzte nach wie vor von tiefer Sympathie und Bewunderung für die deutsche Medizin und ihre Träger erfüllt seien, und daß sie mit irgendwelchen Maßnahmen, die andere Nationen oder einzelne Angehörige gegen deutsche Ärzte ergriffen hätten, nichts zu tun haben. Dies gelte nicht nur für die japanischen Ärzte, sondern auch für die japanische Regierung.

Eine große Daumier-Erwerbung der Berliner Museen. — Eine bedeutende Daumier-Erwerbung hat kürzlich das Berliner Kupferstichkabinett machen können. Es kaufte, wie das von Paul Westheim herausgegebene »Kunstblatt« mitteilt, eine große Daumier-Sammlung mit etwa 4000 Lithographien und Holzschnitten. Damit ist in Deutschland an einer öffentlich zugänglichen Stelle fast das ganze graphische Werk des Meisters vereinigt, in dem man wohl die größte Begabung auf dem Felde der Schwarzweißkunst innerhalb der französischen Kunst des 19. Jahrhunderts erblicken muß.

Gefährdung der humanistischen Bildung? — Infolge der Neuorganisation des Hamburger Wilhelms-Gymnasiums sieht sich die Philosophische Fakultät der Hamburger Universität zu folgender Äußerung veranlaßt: Die Fakultät bedauert den Entschluß der Oberschulbehörde, mit dem humanistischen Zug des Wilhelms-Gymnasiums einen deutschen Ober-Zug zu verbinden. Ohne in diesem Zusammenhang ein Urteil über die pädagogische Bedeutung der deutschen Oberschule abgeben zu wollen, sieht sie in der Verknüpfung dieses neuen Zuges mit dem humanistischen eine große Gefahr, welche befürchten läßt, daß die humanistische Bildung mit der Zeit in Hamburg verkümmert. Dieser Verkümmern muß im Interesse der humanistischen Bildung selbst und des wissenschaftlichen Nachwuchses vorgebeugt werden. Die Fakultät warnt deshalb eindringlich davor, den eingeschlagenen Weg weiter zu verfolgen; sie betrachtet die humanistische Vorbildung als die beste Grundlage für das akademische Studium.

Personalnachrichten.

Preiskrönung. — Unserem Kollegen Herrn Hayno Foden, Inhaber von A. Dreffel, Akademische Buchhandlung in Dresden, der durch seine zahlreichen, meist tief empfundenen Gelegenheitsgedichte, durch sein liebenswürdiges humorvolles Wesen von den meisten Kollegen gekannt und geschätzt werden dürfte, ist eine erfreuliche Ehrung zuteil geworden. Von dem Heimatverein in Jever waren 4 Preise auf die vier besten Heimatgedichte ausgeschrieben worden. Herr Foden, der geborener Jeverländer ist, hatte sich mit dem plattdeutschen Gedicht »Min Jeverland« an dem Ausschreiben beteiligt. Seine Einsendung hatte trotz starker Beteiligung an dem Preis Ausschreiben solchen Beifall gefunden, daß ihm einstimmig der 1. Preis erteilt wurde. — Auf die erfolgreiche dichterische Nebenbeschäftigung Hayno Fodens wurde wiederholt im Börsenblatt hingewiesen, so zuletzt 1920 in Nr. 91, Seite 413, bei der ausführlichen Besprechung seiner im vorigen Jahre von seinen Freunden herausgegebenen Gedichtsammlung: Hayno Foden in seinen Liedern, als Manuskript gedruckt für seine Freunde und Berufskollegen (Dresden, Th. Steinkopff), Preis M 5.— bar.

Louis Corinth Ehrendoktor. — Die philosophische Fakultät der Königsberger Universität hat Louis Corinth, »den genialen Künstler aller Pracht der Farbe, den überragenden Darsteller der Leiblichkeit des Menschen, den tiefsehenden Dolmetscher des religiösen Lebens und christlichen Lehrens, den feinfühligsten Schilderer jeder natürlichen Umwelt«, zum Ehrendoktor ernannt.

Vom Redaktionstisch zur Filmindustrie. — Dr. Friedrich Röhl, der als langjähriger Redakteur der »Münchener Neuesten Nachrichten« und dann als Chefredakteur der »München-Augsburger Abendzeitung«, besonders auch durch seine kulturpolitischen und kunstkritischen Arbeiten bekannt geworden ist, hat eine Berufung zum Leiter der literarischen Abteilung der Münchener Lichtspielkunst A.-G. (Emelka) angenommen.

Gestorben:

am 25. März an den Folgen eines Schlaganfalles Herr Paul Arabath, Prokurist der Langenscheidtschen Verlagsbuchhandlung in Berlin, der er 36 Jahre hindurch an verantwortungsvoller Stelle, die letzten sieben Jahre als Prokurist, wertvolle Dienste geleistet hat. Rastloser Fleiß, sowie vorbildlicher Pflichteifer zeichneten den Verstorbenen aus und sichern ihm ein ehrenvolles Gedenken;

ferner:

am 28. März im 39. Lebensjahre nach langem schweren Herzleiden, das er sich im Felde zugezogen hatte, Herr Paul Dittrich, ein treuer Mitarbeiter der Koehler & Woldmar A.-G. in Leipzig, der er 17 Jahre lang eine bewährte Hilfe gewesen ist.

Der zweite Band des großen Richard Wagner-Romans

Anfang Mai erscheint:

Z

Anfang Mai erscheint:

Liebestod

Roman von Zdenko v. Kraft

Geheftet M. 14.—

Buchausstattung von Dr. Herbert Hauschild

Gebunden M. 23.—

Das Buch „Liebestod“, anschließend an den ersten Band „Barrikaden“, umfaßt den zweiten großen, entscheidenden Lebensabschnitt des Meisters: Die Verbannungsjahre in Zürich, beherrscht von der größten Liebe in Wagners Leben, die der künstlerische Untergrund des „Tristan“ ist. Isoldes Liebestod an der Leiche Tristans ist die Zusammenfassung alles dessen, was Wagner und Mathilde Wesendonk in diesen kämpferischen, glücklich-traurigen Jahren erlebt haben. Hand in Hand mit der großen Liebestragödie, die mit der tiefschmerzlichen Entfagung und erzwungenen Flucht Wagners aus dem ihm als hoffnungreiches Traumland erschienenen Zürich schließt, geht eine Reihe künstlerischer Bekenntnisse und Nebenereignisse. Auch hier leben Wagners bedeutendste Zeitgenossen auf: Georg Herwegh, Gottfried Keller, Jakob Sulzer, Semper, Tichatschek und an erster Stelle Franz Liszt. Später, immer mehr an Bedeutung gewinnend, Hans von Bülow — und Cosima, die dann in dem die Trilogie abschließenden dritten Bande dem Meister Erlösung bringt. Der Roman zeigt, über die anerkannten Vorzüge des begeistert aufgenommenen ersten Bandes „Barrikaden“ hinaus, eine überraschende Wärme und Innerlichkeit, die aus dem größten Liebeserlebnis Richard Wagners auf den Leser überspringt und ihn all das Süß-Schmerzliche dieser Liebe miterleben läßt. Die Schilderung und Gestaltung lehnt sich eng an die geschichtlichen Tatsachen und an die gegebenen Unterlagen, Tagebücher und Briefe an, sodas eine höchstmögliche historische Treue verbürgt ist.

Dieser neue Roman „Liebestod“ läßt auf Grund des Themas und der ungewöhnlich packenden und temperamentvollen Art der Erzählung einen großen Erfolg erhoffen, er sichert Ihnen vor allem auch die Frauen unter den ungezählten Verehrerinnen Wagners als Käufer des Buches und damit des Gesamtwerkes.

Vorzugsangebot beiliegend

Brethlein & Co.



Leipzig / Zürich

Wichtige Nachschlagewerke für den Buchhandel.

Wöchentliches Verzeichnis

der erschienenen und der vorbereiteten Neuigkeiten des deutschen Buchhandels.

Nach Wissenschaften (in 19 Abteilungen) geordnet mit Register nach Verfassern und Stichworten zu jeder Nummer. 8°. Jährlich 52 Nummern und 12 Monatsregister. Preis vierteljährlich M 22.50 ord., Barabatt 33 1/3%. Das WB eignet sich vorzüglich als **Vertriebsmittel** des Sortiments, weshalb folgende Vorzugsrabatte gewährt werden: 2—4 Stück = 10%, 5—9 Stück = 15%, 10—14 Stück = 20%, 15—19 Stück = 25%, 20—24 Stück = 30%, 25—49 Stück = 40%, 50—74 Stück = 50%, 75—100 Stück = 60%.

Halbjahrsverzeichnis

der im deutschen Buchhandel erschienenen Bücher, Zeitschriften und Landkarten.

Mit Voranzeigen von Neuigkeiten, Verlags- und Preisänderungen. Nebst einem Register.

(Die Bände vor 1916 sind nur von der J. E. Hinrichs'schen Buchhandlung in Leipzig zu beziehen.)

Barabatt 30%.

- 1916 I/II geheftet (Neudruck) je M 60.— ord.
 1917 I geheftet (Neudruck) M 60.— ord.
 1917 II (vergriffen, Neudruck in Vorbereitung)
 1918 I (vergriffen, Neudruck in Vorbereitung)
 1918 II geb. M 16.—, geb. in 1 Bd. M 20.— ord. u. 50% L.z.
 1919 I (vergriffen)
 1919 II geb. M 32.—, geb. in 1 Band M 43.—, geb. in 2 Bdn. M 48.— ord. u. 20% L.z.
 1920 I geb. M 55.—, geb. in 1 Bd. M 65.—, geb. in 2 Bdn. 70.— ord.

Deutsches Bücherverzeichnis

der Jahre 1911—1914.

Eine Zusammenstellung der im deutschen Buchhandel erschienenen Bücher, Zeitschriften und Landkarten. Mit einem Stich- und Schlagwortregister. Umfang etwa 600 Bogen zu je 8 Seiten; in Lieferungen von je 20 Bogen oder in 3 Bänden.

- Bd. I (A—K) geh. M 50.— u. 50% L.z., geb. M 135.— ord. ohne L.z.
 Bd. II (L—Z) geh. M 50.— u. 50% L.z., geb. M 135.— ord. ohne L.z.
 Bd. III (Stich- u. Schlagwortregister) 1. Hälfte (A—K) geh. M 186.—, geb. M. 275.— ord.
 Bd. III (" ") 2. " (L—Z) wird Anfang 1921 vollständig.

Einbanddecken in Halbleder zu Band I/II kosten je 20 M bar, zu Bd. III 1. Hälfte 56.25 bar.

Einzelne Bände werden nicht abgegeben; der Bezug von Band I verpflichtet zur Abnahme aller drei Bände.

Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.